

## Regestensammlung zu Sinziger Urkunden und Sachakten in chronologischer Reihenfolge

Im Vorwort des ‚Sinziger Urkundenbuchs‘, dem Geschenk des *Fördervereins Denkmalpflege und Heimatmuseum in Sinzig e.V.* an die Stadt Sinzig, ist bereits anführt, daß in diesem Buch längst nicht alle Urkunden zur Geschichte der Stadt erwähnt oder gar als Foto erfaßt werden konnten. Inzwischen habe ich im Internet nach weiteren frei einsehbaren ‚Sinziger Quellen‘ gesucht - und gefunden. Die Mühe hat sich gelohnt! Die auf der nächsten Seite aufgelisteten Regesten (lat. *res gestae* = „die getanen Dinge“, in der Geschichtswissenschaft die Zusammenfassung des rechtsrelevanten Inhalts einer Urkunde.) mit einen Bezug zu Sinzig oder einem Bezug zu der mit Sinzig eng verbundenen Burg Landskrone, sind in die nachfolgende Tabelle eingearbeitet.

Wie sich jetzt schon zeigt, müssen darüber hinaus auch die Regesten zu Remagener Urkunden in diese Sammlung aufgenommen werden, um ein ‚abgerundetes Bild‘ für Sinzig zu erhalten. Die Begründung liegt darin, daß sich erst während des Mittelalters aus dem verwaltungsmäßig ehemals wohl ungeteilten römischen Staatsland im Bereich der ‚Goldenen Meile‘ und des unteren Ahrtals die heutigen Städte Remagen und Sinzig entwickelten. Wann die endgültige Trennung erfolgte ist (mir) noch nicht ganz klar, denn trotz der im 13. Jh. belegten Stadtrechte beider Städte haben die Landesherren offenbar noch recht lange an der ursprünglichen Einheit des ‚fiscus Remagen-Sinzig‘ bzw. des ‚Reichsgutes Sinzig‘ festgehalten, wie die späteren, meist gleichzeitig erfolgten Verpfändungen beider Städte zeigen.

Hinsichtlich Sinzig sind die „*Regesta Imperii*“ ausgesprochen ergibig, zudem erweist sich die dahinterstehende Datenbank der ‚*Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz*‘ als sehr komfortabel, weil sie die automatische Stichwortsuche per PC ermöglicht. Die *Regesta imperii* sind sehr ausführlich; sie enthalten z.T. Verweise auf Kopialbücher, einige sogar Hinweise auf Sekundärliteratur. Die eigentlichen Urkundentexte sind offenbar jedoch *nicht* per Internet in der Datenbank abrufbar.

Ähnliches gilt für das Koblenzer ‚*Landeshauptarchiv RLP*‘, welches bereits im ‚Sinziger Urkundenbuch‘ präsent ist. In der nachfolgenden Tabelle sind jetzt viele Nachträge zur jüngeren Geschichte und zum Stichwort ‚Landskrone‘ erfaßt, aber auch einige Urkunden die entweder von mir übersehen oder vom PC beim Suchlauf nicht gezeigt wurden. (Umgekehrt werden beim Suchlauf auch Regesten angezeigt, die das eingegebene Suchwort *nicht* enthalten; ich habe sie zwar in der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt, aber mit der Frage versehen „[Bezug zu Sinzig?]“. - Es wäre ja immerhin denkbar, daß das Suchwort nur im eigentlichen Urkundentext enthalten ist.)

In der nachfolgenden Tabelle sind derzeit 824 Regesten gesammelt, aber sowohl in den aufgeführten Regesten, als auch in der (Sekundär-) Literatur zu Sinzig werden gelegentlich weitere Quellen genannt, beispielsweise:

- **Abtei Prüm**, Kopialbuch ‚*Liber aureus Prumiensis*‘, weiterhin die Autoren:
- **Knipping**: Ungedruckte Urkunden der Erzbischöfe von Köln aus dem 12. und 13. Jahrhundert
- **Levison**: (u.a.) Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter
- **Meuthen**: Stadtgeschichte *Aachen*, Aachener Urkunden 1101 - 1250. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1972
- **Quix**: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Reich Aachen.

Die genannten Autoren und ihre Werke werden zwar mehrfach im Internet aufgeführt, die von ihnen bearbeiteten Urkundentexte oder Regesten (bisher) leider nicht. Beim Besuch einschlägiger Bibliotheken werden in den genannten Werken sicherlich noch einige Sinzig betreffende Urkunden zu finden sein.

Auch das ‚Rheinische Urkundenbuch‘ von Erich Wisplinghoff enthält möglicherweise weitere Einträge zu Sinzig die ich übersehen habe, weil es leider kein Register enthält. - Neben der noch nicht abgeschlossenen Recherche besteht eine weitere Fleißaufgabe darin, aus den heruntergeladenen Pdf-Dateien der unten aufgeführten Kopialbücher die für Sinzig relevanten vollständigen Urkundentexte zu extrahieren, um ggf. einen Fortsetzungsband des Sinziger Urkundenbuchs zu erstellen.

## Gibt es weitere Urkundenbücher? Wie heißen diese? Wo können sie eingesehen werden?

### Legende, Quellen und Copyrights der Regesten:

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie in farbiger Schrift Quellen aus Archiven und/oder Kopialbüchern zu den Suchbegriffen **Sinzig, Bodendorf, Curle, Koisdorf, Krechelheim, Löhndorf, Westum** und **Landskron** (jeweils in verschiedenen Schreibweisen). Die Suchbegriffe sind in der nachfolgenden Tabelle fett ausgedruckt. Anmerkungen des Autors zu einzelnen Daten dieser Zusammenstellung sind mit [eckigen Klammern] versehen.

Beachten Sie bitte die individuellen Hinweise der verschiedenen Quellen zu ihren **Copyrights**, möglicherweise gelten für alle sinngemäß die **Creative Commons License 3.0 Unported**.

Regesten aus gleicher Quelle sind in gleicher Schriftfarbe wiedergegeben, es bedeuten:

- **LHA Koblenz, Regesten, Sachakten und Urkundensammlung des Landes Haupt Archivs Koblenz.**  
<http://www.archivdatenbank.lha-rlp.de/>
- „**Regesta Imperii**“ **Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz**, sowie **Bayrische Staatsbibliothek**  
<http://www.regesta-imperii.de/startseite.html> oder [http://regesta-imperii.digitale-sammlungen.de/seite/ri01\\_mue1908\\_0168](http://regesta-imperii.digitale-sammlungen.de/seite/ri01_mue1908_0168)
- **Erich Wisplinghoff: Rheinisches Urkundenbuch ältere Urkunden bis 1100. (Bonn 1972)**  
Online-Ausgabe: Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, 2009 [Rheinisches Urkundenbuch](#).
- **Das digitale historische Archiv Köln in Kooperation mit dem Historischen Archiv der Stadt Köln.**  
<http://historischesarchivkoeln.de/>
- **Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln.** (insges. 6 Bände, Köln 1860 - 1875)  
<http://www.ub.uni-koeln.de/cdm4/results.php?ts&CISOOP1=exact&CISOBOX1=4860020&CISOFIELD1=katkea&CISOROOT=all>
- **Johann Friedrich Böhmmer: Acta imperii selecta**, Urkunden deutscher Könige und Kaiser mit einem Anhang von Reichs-sachen, **Bd. 1** und **Bd. 2**, (Innsbruck 1870)
- **Eduard Winkelmann: Acta imperii inedita, saeculi XIII et XIV**, Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sizilien ; in 2 Bänden. - (Innsbruck 1880)
- **Karl Friedrich Stumpf-Brentano: Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts**, nebst einem Beitrage zu den Regesten und zur Kritik der Kaiserurkunden dieser Zeit, Bd.: 3, Acta imperii (Innsbruck 1865 - 1881)  
<http://www.digitalisiertedrucke.de/collection/Regesta%20Imperii>
- **Adam Goertz:** Regesten der Bischöfe zu Trier - von Hetti bis Johann II. 814 - 1503. (Trier 1861)  
[http://books.google.de/books/about/Regesten\\_der\\_Erbischof%3C3%B6fe\\_zu\\_Trier.html?hl=de&id=jeA-AAAACAAJ](http://books.google.de/books/about/Regesten_der_Erbischof%3C3%B6fe_zu_Trier.html?hl=de&id=jeA-AAAACAAJ)
- **Heinrich Beyer: Urkundenbuch mittelrheinischer Terretorien - Bd.I bis Bd.IV (ab 1860)**  
zu **Band I** führt: <http://www.dilibri.de/rlb/content/structure/9878> dilibri Rheinland-Pfalz ([www.dilibri.de](http://www.dilibri.de)) - Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri oder <http://www.rlb.de/mrHist/91-3152-som/1.1.html>  
Zu den **Bänden II bis IV** bei **Googel-books** über eine Suchmaschine mit dem Suchbegriff in „*Beyer Urkundenbuch mittelrheinischer Terretorien*“.
- **Theodor Joseph Lacombet: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins (ab 1840).**  
Siegburg : Respublica-Verlag, 1981.  
[Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Cöln, der Fürstenthümer Jülich und Berg, Geldern, Meurs, Kleve und Mark, und der Reichsstifte \[...\]](#)
- **Wilhelm Arnold Günther: ‚Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus‘ Bd.I bis Bd.V (ab 1822)**  
Über eine Suchmaschine mit dem Suchbegriff „*Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus*“ bei **Googel-books**
- **Christoph Jakob Kremer: Akademische Beiträge Bd 1 bis Bd.3 (ab 1779).**  
<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/titleinfo/113178> **Bd. 1.** 1769 **Bd. 2.** 1776 **Bd. 3.** 1781 und [Christoph Jakob Kremers Geschichte des Rheinischen Franzien unter den merovingischen und karolingischen Königen bis in das Jahr 843 \[Anmerkung: Die Seiten 353 bis 358 fehlen im ‚Rheinischen Franzien‘\].](#)

## Regestensammlung zu Sinziger Urkunden und Sachakten in chronologischer Reihenfolge

Von den Anfängen bis zum 8. Jh.		
Ausstellort und -datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
1. Hälfte 4. Jh.	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 1 S.1</b> Papst Sylvester I. schenkt der <i>Kaiserin Helena</i> die h. Tunica und andere Reliquien aus Judäa. [Könnte ein Bezug bestehen hinsichtlich der Helena-Legenden zu Sinziger Kirchengründungen?]	<b>575</b>
03.09.643	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 45 S. 64-65</b> König Sigibert III. macht bekannt, daß das Königsgericht dem Bischof Kunibert von Köln einen von Evergisel beanspruchten Weinberg zu „ <b>Bodovilla</b> “ zuerkannt hat. [Ersterwähnung von <b>Bodendorf</b> , ggf. (eher unwahrscheinlich) könnte auch Boppard gemeint sein]	<b>610 - 611</b>
23.06.720	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 8 S. 10-11</b> Erste Schenkung der Berta an das Kloster Prüm. [→ Inhaltlicher Zusammenhang zur Urkunde vom 10.07.762]	<b>576 - 577</b>
Godesberg 722/ 723	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 47 S. 66-67</b> Erwähnung von Friesdorf, Widdig, Butsdorf (?), Honnef, Roisdorf, Botzdorf, Meckenheim, „Landgiesesheim“, „Cassel“. [Im Text wird außerdem „in villa <b>Bodesdorp</b> p.32.“ (Bodendorf ?) aufgeführt.]	<b>612 - 613</b>
in Wasconia 762	<b>Pippin als könig - Regesta Imperii I n. 93c</b> Heerfahrt: begleitet von seinen söhnen Karl und Karlmann. Ann. s. Amandi, Petav., erwähnt Ann. Sith. - Am 10. iuli d. i. urkundet Pippin in <b>Sinzig</b> ; da der ausstellort der urk. vom 13. aug. unbestimmbar ist, bleibt es fraglich, ob diese heerfahrt der ersten oder zweiten hälfte des iahres zuzuweisen ist.	
<b>Sentiaco pal.</b> 10.07.762	<b>[Ersterwähnung ‚sentiaco palatio‘]</b> [Urkundenkopie aus dem Prümer Kopialbuch ‚Liber aureus‘ → Ratssaal ganz links]  <b>Pippin als könig - Regesta Imperii I n. 94</b> schenkt dem kloster Kesseling im bezirk von <b>Sinzig</b> auf bitte der mönche einen teil des waldes Mellere innerhalb genannter grenzen und vergabte dieses durch die hand des propstes Egeus an das von ihm erbaute kloster Prüm. Mit ind. II. *K. s. XII in Lib. aur. Prüm. (A). Günther C. d. 1,43; Mittelrhein. UB. 1,18 aus A. Inhaltlich (Kesseling als besitz von Prüm in no 95 vgl. Mittelrh. UB. 1,178) und formell (arenga und promulgationsformel = urk. Karls d. Gr. 797 febr. 17.) unbedenklich, die sprache aber modernisiert, 'Christo propitio' und ind. (beide erst seit 800) interpolirt vgl. auch Sickel Reg. 217 P 19; dass auch 'palatio' zum ausstellort interpolirt sei, kaum wahrscheinlich. Der geschenkte wald sw. in unmittelbarer nähe von Kesseling. <b>(Sinzig, Rheinpreussen nahe der mündung der Ahr.)</b>	
10.07.762	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 1 S.43-44</b> Pipin, König der Franken, giebt dem, dem Kloster Prüm unterworfenen Kloster Keßlingen, bei <b>Sinzig [sentiaco palatio]</b> , den Wald Mellere. [→ Die Urkunde enthält Anmerkungen zum Verständnis und einen Verweis auf die Urkunde vom 13.08.762]	
10.07.762	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 15 S. 18-19</b> König Pipin schenkt dem der Abtei Prüm untergebenen Kloster Kesslingen den Wald Mellere. [Im Text erwähnt <b>sentiaco palatio</b> ]	<b>578 - 579</b>
Trisgodros villa publ.	<b>Pippin als könig - Regesta Imperii I n. 95</b> schenkt mit seiner gemahlin Bertrada dem von ihnen auf eigengut innerhalb des Bid- und Ardennen-	

13.08.762	<p>gaus am einfluss des Dettenbach in die Prüm erbauten kloster Prüm unter abt Assuer die villa Romersheim (k. s. X: Rumerii coyme, k. s. XII: Rumeresheim) im Karasgau, in deren bezirk das kloster errichtet wurde, was Pippin von seinem vater Karl angefallen und Bertrada vor ihrem vater Heribert geerbt mit ausnahme von 36 hörigen, genannten besitz im Mosel-Bid-Eifel- Karasgau und das lehen des vasallen Aglibert, ererbtes eigengut des königs sowol als der königin, zu Rheinbach im Ripuariergau, bestätigt die früher beurkundeten schenkungen, die ihm von Herlebald u. a. übertragene zelle Altripp am Rhein im Spei ergau, die zellen Kesseling im bezirk von <b>Sinzig</b> (vgl. no 94) und Rewin an der Maas im Lommegau, stellt das kloster unter seinen und seiner erben schutz, gewährt das recht aus der kongregation der bischöfe Roman und Vulfram (St. Faron bei Meaux), die er in das kloster eingeführt, mit seiner zustimmung den abt zu wählen (und verbietet eingriffe der geistlichen und weltlichen gewalt, so lange das kloster die regel und die treue gegen ihn und seine erben wahre). Unterzeichnet von Pippin und Bertrada, deren söhnen Karl und Karlmann, beide mit 'consentiens', den bischöfen Genebaud (Laon), Gauzlen (Le Mans), Fulcharich (Lüttich), Adalfred (Noyon), Vulfram (Meaux), Megingaud (Wirzburg), Berethelm (Köln), Basinus (Speyer), Wiemad (Trier), den grafen Droco Chrodard Warin Welant Baugulf Gerhard Troani Waltari Herloin Gunbert Rachulf Warin. J. d. n. Baidilo rec. *Lib. aur. Prum. k. s. X f. 2-4; f. 3' einzelne sätze von iüngerer hand s. XI-XII überfahren (vgl. Mittelrhein. UB. 1,21), diese auf rasur, hie und da die ursprünglichen schäfte kenntlich; der letzte eingeklammerte satz des regests gleichfalls auf rasur von der gleichen hand, eine fälschung indes unwahrscheinlich, weder inhalt noch form erregen bedenken; f. 1' k. s. XII frg. (A). Knauff 49 aus trans. von A = Bertholet 2b,40; Mabillon Ann. 2,705 vgl. 201 ex arch. Prum. (A) = Lünig RA. 18, 178 = Hontheim 1,122 = Gallia christ. 13b,299 = Migne 96,1537, 1541; Calmet 1,277, 2. ed. 2b,101; Miraeus Op. 3,2 ex ms. arch. mon.; Mém. hist. Concernant les droits du roi sur les burgs de Fumay et Revin 2, 3 (tirée du Greffe de la chambre r. de Metz); Mittelrhein. UB. 1,19 aus A. Ueber die unterschritten Sickel Beitr. IV Wiener SB. 47,579 vgl. Ölsner Pippin 357, den hinweis auf die salbung in der arenga Sickel UL. 169 n. 8, topogr. Bonnell 78, 82, Görz Mittelrhein. Reg. no 177, über die aus der urk. gefolgerte verwandtschaft Pippins mit Bertrada Hahn Jahrb. 151. -</p> <p>Der ausstellort ist unbekannt, der name wahrscheinlich verderbt und identisch mit dem in der grenzbeschreibung in der urk. Ludwigs d. Fr. 820 ian. 30 genannten Trigorium unfern Koblenz, Holder-Egger im N. Arch. 18,280 n. 3; Sickel Reg. 217 P 20 vermutet den ort in Aquitanien oder auf dem wege dorthin.</p>	
13.08.762	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 16 S. 19-22</b></p> <p>König Pipin bestätigt der Abtei Prüm alle früheren Schenkungen [Es besteht ein inhaltlicher Zusammenhang mit der Urkunde vom 10.07.762. Die Örtlichkeit/ Pfalz ‚<b>sentiac</b>‘ wird in dieser Urkunde (→ Seite 21) zitiert]</p>	<b>579 - 582</b>
Godesberg 722/ 723	<p><b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 47 S. 66-67</b></p> <p>[Erwähnung mehrerer Ortschaften, u.a. „in villa <b>Bodestorp</b>“. [Ein eigentlicher Urkundentext fehlt]</p>	

9. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
Cispiacopal. Der ausstellort liegt in den Ardennen, weiteres unbekannt vgl. no 246 01.10.814.	<p style="text-align: right;"><b>Kapelle des Fiskalgutes Sinzig</b></p> <p><b>Ludwig der Fromme - Regesta Imperii I n. 545</b></p> <p>bestätigt den klöstern Stablo und Malmedy auf bitte des abts Wirund laut der vorgelegten urkunde k. Childerichs (II, M. G. DD. Merov. 1,28, vorlage) den von k. Sigibert (11, ib. 22) geschenkten, aber auf ansuchen des h. Remaclus um die hälfte reducirten forst innerhalb genannter grenzen sowie die von seinen vorfahren geschenkten <b>kapellen mit den zehnten</b> von den fiskalgütern Düren, Clotten, Bonn, <b>Sinzig</b>, Andernach, Bodobrio, Wasitico, Awanno, Staneux, Thommen, Glains, Cherain, Theux und Wiria. *Cod. Bamberg. s. X f. 103' (A); cod. Bruxell. 2757 s. XI (B); ch. s. XIII in Düsseldorf (C) = ch. s. XV cod. Bruxell. 116 B (D); k. eines ch. von 1487 cod. Bruxell. 117 (E) vgl. Sickel Reg. 301 L 23. Martene Coll. 2,23 ex ch. Stabul. = Lünig RA. 18,783 = Bertholet 2b, 53; Polain Ordonances de Stavelot 7 aus D; als formel in der formelsammlung der kanzlei Ludwigs, Form. imp. 39, Carpen-</p>	

	<p>tier Alphab. Tiron. 39 no 17 = Bouquet 6,641, Rozière Formules 1,202 no 156, Schmitz M. tachygr. 1,30, M. G. Form. 316; aus A im Cod. Udalrici, Gretser (Divi Bamberg.) Op. 10,698 no 16 aus der Wiener hs. = Lünig RA. 18,181 = Ludewig SS. Bamberg. 1,870; Eccard Corpus hist. 2,52 no 44 vgl. Jaffé Bibl. 5,6. Topogr. von Grandgagnage in Mém. cour. et mém. des savants étr. publ. per l'Acad. de Belgique 26 (Bruxelles 1855) 14, 22. Die urk. wörtlich ausgeschrieben im diplom Ottos I 950 febr. 1 M. G. DD. 1,200.</p>	
15. und 16.03.842	<p><b>Kremers Geschichte des Rheinischen Franzien bis 843 S.390</b>  [<a href="#">Bericht über die Flucht Kaiser Lothars I. aus Sinzig nach Troies (Champagne). Der Bericht enthält einige Quellenangaben</a>]</p>	
<b>Sentiaco pal.</b> (19) 03.842	<p><b>Lothar I - Regesta Imperii I n. 1091c</b>  (a Mosella flumine 8 fere millibus coustructo) Flucht, als er die unerwartete Kunde erhält, dass seine Brüder über die Mosel gegangen und seine besten Truppen (in quibus non parum confidebat, Ann. Fuld., wol mit Unrecht sprechen die Ann. Xant. von Verrat vgl. Meyer von Knonau 65) geflohen seien. Nithard III, 7, Ann. Bert. (Prud). In Ann. Fuld. das Datum XVIII kal. (= idus), in zwei Hs. XVII kal. apr., allem Anschein nach verderbt aus XIII kal. Nach Nithard bricht Lothar sogleich (confestim) von <b>Sinzig</b> auf, als er keine Kunde erhalten, jedoch kaum mehr am 18. März, wie Meyer von Knonau 67 annimmt, da der Moselübergang doch erst nachmittags stattgefunden hatte.  <b>(Sinzig nw. Koblenz an der Mündung der Ahr.)</b></p>	
Mainz  (XVI. Kal. Apr.)	<p>Karl der Kahle - Regesta Imperii I,2,1 n. 296  Karl, Ludwig (d. Dt.) und Karlmann (Sohn Ludwigs d. Dt.) brechen mit ihren Heeren von Mainz aus auf und ziehen rheinabwärts, Karl zu Pferde (Ann. Bertiniani) auf der schwierigen Route über die Vogesen (Hunsrück) (<b>per Wasagum iter difficile</b>, Nithard; <b>per angustum iter asperum Gronneorum</b>, Ann. Xantenses), Ludwig über Land und per Schiff (Ann. Bertiniani) auf dem Rhein über Bingen (<b>terra Renoque per Bingam</b>, Nithard), Karlmann durch den Einrichgau (<b>per Einrichi</b>, Nithard).  <b>Kommentar:</b> Das Datum nennt Nithard; zur Identifizierung der Routen vgl. BM<sup>2</sup> 1091b und 1370 g,i. Währenddessen hatte Lothar I. in der <b>Pfalz Sinzig</b>, Rheinland-Pfalz, Position bezogen, acht Meilen von der Mosel entfernt (Ann. Bertiniani, vgl. BM<sup>2</sup> 1091c), und versuchte die Mosel durch Wachtposten unpassierbar zu machen. - Vgl. noch Meyer von Knonau, Über Nithards vier Bücher, S. 40; Dümmler, Geschichte I, S. 174; Lot / Halphen, S. 50; Nelson, Charles the Bald, S. 123; Krahe, Die Entstehung, S. 139.  <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Nithard III, c. 7, ed. Lauer, S. 112; Ann. Xantenses, ad a. 842, ed. Simson, S. 12; Ann. Bertiniani, ad a. 842, ed. Grat, S. 41. - Vgl. BM<sup>2</sup> 1091b, 1370g,h,i.</p>	
(zwischen Koblenz und Aachen)  (nach) 19.03.842	<p><b>Karl der Kahle - Regesta Imperii I,2,1 n. 299</b>  Karl und Ludwig (d. Dt.) erfahren, daß Lothar (I.) auf die Nachricht von ihrer Moselüberschreitung zunächst am 19. März (Ann. Fuldenses) <b>Sinzig</b>, dann eilig sein Reich und seinen Sitz (Aachen?) (<i>et regno et sede</i>, Nithard) verlassen hat und mit wenigen Anhängern an die Ufer der Rhöne geflohen ist, ziehen daraufhin Richtung Aachen und verwüsten auf ihrem Zug Ribuarien (<i>omnia regione Ripuariorum</i>, Ann. Xantenses).  <b>Kommentar:</b> Der Moselübertritt gilt bereits Nithard als (kampflos erreichter) Sieg Karls und Ludwigs über Lothar; Nithard schließt damit sein drittes Buch. -- Lothar hatte die Nachricht vom Übergang über die Mosel in <b>Sinzig</b> erhalten, war dem Bericht der Ann. Bertiniani zufolge zunächst nach Aachen geflohen und von dort unter Mitnahme zahlreicher Wertgegenstände aus der Pfalzkapelle und dem königlichen Schatz Richtung Châlons (-en-Champagne) weitergezogen; den von Karl d. Gr. ererbten astronomischen Tisch aus Silber hatte er zerschneiden und unter seine Männer aufteilen lassen; eine immer größere Menge seiner Anhänger fiel jedoch von ihm ab; vgl. BM<sup>2</sup> 1091c-e. - Karl und Ludwig zogen erst nach dem Erhalt der sicheren Nachricht, daß Lothar Aachen und sein Reich verlassen habe, ihrerseits nach Aachen. -- Die Ann. Xantenses führen Lothars Niederlage auf Verrat zurück (<i>a suis deceptus est</i>); Ähnliches deuten die Ann. Fuldenses an, die außerdem berichten, daß sich das Gerücht verbreitete, Lothar sei nach Italien geflohen. Von der Verwüstung Ribuariens durch die Heere Karls und Ludwigs berichten nur die Ann. Xantenses; zu Ribuarien siehe Reg. 61. - Zur Sache vgl. noch Meyer von Knonau, Über Nithards vier Bücher, S. 40; Dümmler, Geschichte I, S. 174f.; Lot / Halphen, S. 51f.; Nelson, Charles the Bald, S. 123f.  <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Nithard III, c. 7, und IV, c. 1, ed. Lauer, S. 114/116; Ann. Xantenses, ad a. 842, ed. Simson, S. 12; Ann. Bertiniani, ad a. 842, ed. Grat, S. 41; Ann. Fuldenses, ad a.</p>	

	842, ed. Kurze, S. 33. -- Vgl. BM <sup>2</sup> 1091c,d, 1370k,l.	
16.01.855	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 3 S.45-47</b> Kaiser Lothar giebt der, von seinem Großvater Karl dem Großen und seinem Vater Ludwig dem Frommen, erbauten und gestifteten Kirche zu Aachen, eine Kapelle und ein Landgut zu <b>Sinzig</b> . [Urkunde mit Anmerkungen zum Verständnis und Verweis auf eine Urkunde des Jahres 763]	
Aquisgrani pal. r 16.01.855	<b>Lothar I - Regesta Imperii I n. 1170</b> schenkt der von seinem grossvater Karl und seinem vater Ludwig erbauten und dotirten Marienkapelle in Achen die <b>Peterskapelle</b> im fiskus <b>Sinzig</b> am fluss Ahr nahe dem Rheinstrom mit zehnten, hörigen und zinsleuten. Ercamboldus not. adv. Hilduini. *Ch. s. XII ex. Berlin (A), s. XIII Achen (B). Günther C. d. 1,45; Quix Achen C. d. 1,2 aus B. <i>Unecht</i> , der erste teil (arenga und narratio) spätere mache, deren gepräge auch der mit einer promulgationsformel beginnende zweite teil trotz der anklänge an echtes formular einer schenkung, wenn auch nicht notwendig karolingischer zeit, trägt, die strafformel am schluss eigne und ungeschickte erfindung des fälschers; das protokoll aus echter vorlage. Urkundlich ist der allem anschein nach schon ältere besitz des hofes zu <b>Sinzig</b> erst ende des 12. iahrh. nachweisbar, Lacomblet 1,369, 372, Stumpf 4707, 4773; diese schenkung erwähnt im Necrol. Aqu. ed. Quix 67. (Kaiser Lothar I. Schenkung an das Marienstift Aachen)	
16.01.855	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 15 S. 23-25</b> Kaiser Lothar I. schenkt der von seinem Großvater Kaiser Karl und seinem Vater Kaiser Ludwig erbauten Aachener Marienkapelle sie <b>Kapelle S. Peter</b> in <b>Sinzig</b> an der Ahr mit den dazugehörigen zwei Mansen. [Im Text heißt es „... in honore <b>sancti Petri</b> principis apostolorum dicata, sitam in fisco nostro qui vocatur <b>Sinciacus</b> super Are ...“]. [Urkundenkopie → Ratssaal]	<b>607 - 609</b>
< 08.870 oder 872/ 873	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 70 S. 84</b> Schenkung eines Weinbergs auf der <b>Landskrone</b> an das Bonner Cassiusstift.	<b>614</b>
<b>Sinciicum</b> 876	<b>Ludwig III (der Jüngere) - Regesta Imperii I n. 1547k</b> Auf der durchreise. Ann. Bert. (Hincm.). ( <b>Sinzig</b> nw. Andernach)	
03.05.880	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 118 S. 122-123</b> [Regestentext]: Der Abtei Precarie mit Rodulf. Carta Rudolphi de <b>Karchilenheim</b> . [Im Urkundentext heißt es „ <b>crachilenheim</b> “ und „ <b>craçilenheim</b> “ (= <b>Krechelheim</b> ?)]	<b>583 - 584</b>
26.02.882	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 120 S. 125-127</b> Der Abtei Prüm Gütertausch und Prekarie mit <b>Hartmann</b> . [Betr. u.a. Remagen, Villip und <b>Mehlem</b> . <b>Kein Bezug zu Sinzig</b> !]	<b>585 - 587</b>
ap. Gundulfi villam 885	<b>Karl III (der Dicke) - Regesta Imperii I n. 1701b</b> Blendung Hugos, des sohnes Lothars II: Hugo, gewillt sich gegen den kaiser zu erheben. hatte an seinen schwager Gotfrid (vgl. no 1677a) boten nach Friesland gesandt und ihn aufgefordert in seiner heimat ein starkes heer werben zu lassen, um mit dessen hilfe sein väterliches reich sich zu erobern, und hatte ihm dafür die hälfte dieses reichs versprochen. Gotfrid 'durch diese versprechungen wie durch gift angesteckt' suchte einen vorwand zum bruch mit dem kaiser: durch seine gesandten, die friesischen grafen Gerulf und Gardulf, liess er von ihm, wenn er die gelobte treue noch länger wahren und die reichsgrenzen gegen seine landsleute verteidigen sollte, Koblenz, Andernach, <b>Sinzig</b> und einige andre weinreiche krongüter fordern, da in dem ihm zugeteilten land kein wein gedeihe. Auf den rat des grafen Heinrich beschloss der kaiser Gotfrid, der in seinem wasser- und sumpfreichen land fast unangreifbar war, durch list unschädlich zumachen; er liess Gotfrid zurücksagen, er werde, um sich seiner treue zu versichern, durch eigne gesandte günstigen bescheid zukommen lassen. Er sandte nun den grafen Heinrich ab, der seinen leuten befahl sich einzeln durch Sachsen zu schleichen und am bestimmten ort und tag sich zu sammeln; von Köln nahm dieser, um seinen anschlag zu verbergen, wie früher bestimmt, den erzbischof Willibert mit sich. In Herispich (jetzt Rindern unterhalb Kleve), wo Rhein und Waal auseinanderflossen und die provinz Betuwe bildeten, trat Gotfrid mit ihm zusammen. Die unterhandlungen des ersten	

	<p>tages auf der in sel blieben erfolglos, ihre fortsetzung ward für den nächsten tag vereinbart. Am folgenden tag bewog Heinrich den erzbischof Gisle, Gotfrids gemahlin, zu sich zu laden, um ihre vermittlung anzurufen, während er selbst mit Gotfrid über die sache des grafen Everhard (vgl. über ihn Dümmler Ostfränk. Reich 2. A. 3,239 n. 1), dessen besitz von ienem gewalttätig angeeignet worden war, verhandeln wolle. Als Everhard, wie verabredet, seine klage erhob und Gotfrid heftig und höhnlisch antwortete, hieb ihn Everhard sogleich mit dem schwert nieder, Heinrichs leute tödteten ihn vollends und mordeten alle Normannen auf der Betuwe. Kurz darauf (non multis post interpositis diebus) wird Hugo auf Heinrichs rat durch versprechungen nach Gondreville gelockt, verhaftet und auf befehl des kaisers von Heinrich geblendet, seine an hänger werden mit entehrender strafe belegt. Ausführlicher bericht bei Regino 885. Ergänzend der bericht der Ann. Fuld. IV (ed. Kurze 102), dass Gotfrid einen einfall in die Rheinlande für den mai geplant hatte, dass die von Gotfrid gerufenen Normannen, welche von dessen ermordung noch nichts wussten, auf einem beutezug nach Sachsen, nachdem sie die kleine schaar der verteidiger schon in die flucht geschlagen, von den durch einen glücklichen zufall gerade auf ihren kleinen schiffen vorbeikommenden Friesen aus Testerbant (qui vocantur Destarbenzon) fast vollständig vernichtet wurden (vgl. Ann. Anglosax. und Asserii G. Aelfredi M. G. SS. 13,105, 121), dass Hugo, zur rechtfertigung vor den kaiser gerufen, der verschwörung mit Gotfrid überführt und mit seinem oheim geblendet wurde, seine begleiter, der pferde, waffen und kleider beraubt, kaum entkommen seien. Kürzer Ann. Fuld. V (ed. Kurze 114); Godofridus rex accusatus, ut in regnum Francorum cum Nortmannis consuleret, ab ipsis etiam accusatoribus occisus est; Hugo, filius Hlotharii, incaute in regnum imperatoris agens oculorum luce orbatus est und Ann. Vedast.: His etiam diebus (des aufgebots gegen die Normannen, no 1708a) Godefridus Danus, quia disponebat suam immutare fidem, astu Gerulfi, sui fidelis, ab Heinricho duce interficitur, Hugo etiam, filius Hlotharii regis, iubente imperatore per consilium dicti ducis excaecatus est. Hugos blendung noch erwähnt in Ann. Alam. cont., Aqu. M. G. SS. 1,52; 24,36, die ermordung Gotfrids in Folcuini G. abb. Lob. c. 17 ib. 4,62. Hugo wurde nach St. Gallen (nach Ann. Fuld. IV auch nach Fulda vgl. Dümmler A. 3,240 n. 2), zur zeit könig Zwentibolds nach Prüm gebracht und hier von Regino zum mönch geschoren; hier starb er auch nach wenigen iahren, Regino 885. Gisle ist später nach urk. Ludwigs IV von 907 okt. 26 und 908 ian. 18 im besitz der abtei Fosses, sie wird 896 iuli 30, 897 iuli 26 in urk. Zwentibolds genannt.</p>	
893	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 135 S. 145-182 (in Auszügen)</b>  Incipit descriptio. de Rumersheim [Güterverzeichnis Kloster Prüm. Aufgelistet sind u.a. Kesseling (S.178), <b>landescrone (Landskron S.175)</b>, <b>cregellinheym (Krechelheim S.179)</b>, <b>budendorph et gadenberhc (Bodendorf und Gadenberg S.182)</b>]  [Gadenberg gehörte zu Unkel, soll in der Nähe von Bodendorf und Remagen gelegen haben]</p>	588 - 598

10. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
.... 01.02.950	<p><b>Otto I. - Regesta Imperii II,1 n. 182</b>  (Basenvillare) bestätigt den klöstern Stablo und Malmedy auf bitte des abtes Odilo laut den vorgelegten urkunden der k. Ludwig (d. Frommen BM. 5226 = vorlage auch für eingangsprotokoll) und Childerich (II. M. G. DD. Merov. 1,28) den von k. Sigibert (II. I. c. 23) geschenkten, auf bitte des h. Remaclus auf die hälfte (6 leugen) beschränkten forst innerhalb genannter grenzen, sowie die von seinen vorfahren geschenkten kapellen und zehnten zu Düren, Clotten, Barma (oder Barnia, vorlage Bonna), <b>Sinzig</b>, Andernach und auf 9 andern fiskalgütern. Ch. Stabul. s. XIII in. Düsseldorf (C), s. XV ex. (D) und von 1487 (E) Brüssel, Reg. arch. Stabul. s. XVIII Düsseldorf (G), alle ohne rekognition mit ind. VII und ohne zahl der a. r. Martène Coll. 2,43 aus hs.; *M.G.DD. 1,200 no 118 aus C.D. E. G; ortserklärungen Grandgagnage in Mém. couronnés publ. par l'Acad. roy. de Belgique 26,22. - Odilo früher (probst) zu Verdun, dann mönch zu Gorze, war zur reform nach Stablo berufen. V. loh. Gorz. c. 56 M. G. SS. 4,352, laienabt war herzog Konrad, vgl. Ritz Niederrhein. Urk. 1,32. Einreihung durch no 181 gesichert, aber der ort wahrscheinlich auf etwas frühere handlung zu beziehen, Ficker UL. 2,262.</p>	
---	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 82 S. 92-95</b>	<b>615 - 618</b>

	Verzeichnis der in der Vorlage Helmans vorhandenen Ortsnamen, u.a. villa Millenheim (Mehlem), <b>Boddofrica Budendorf</b> , in der Fußnote 9 die <b>Landskrone</b> [Bezug ist die sog. „Helman-Abschrift“, Halle/ Saale]	
(ohne Datum)	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 550</b> S. 609-610 Erzbischof Albero von Trier bestätigt das Herkommen, das jährlich die umliegenden Kirchen nach Mettloch ziehen sollen. [Aufgezählt wird u.a. <b>Sinziche</b> ] [Fußnote: „Aus der Bestätigung des Erzbischofs Theoderich vom Jahre 1222“]	<b>602 - 603</b>
im Tollensegau 03.10.995	<b>Otto III. - Regesta Imperii II,3 n. 1147</b> Otto schenkt auf Bitte seines getreuen Markgrafen Gero seinem Getreuen Daio die Burg Wulfen mit dem Ort <b>Bodendorf</b> (quomodo nos ob petitionem et interventum fidelis nostri Geronis marchionis dedimus cuidam fideli nostro Daio nominato de nostra proprietate castellum unum Vviva cum villa Bodendorp in comitatu Geronis marchionis sito ...). Hildibaldus canc. vice Uuilligisi archiep.; wie D 172 (Reg. 1146) von HF verfaßt, der auch die Urkunde mundiert hat; MF., Sl. D. „Noverit omnium fidelium nostrorum“. <b>Kommentar:</b> Zur Datierung vgl. die Vorbemerkung von Foltz-Bretholz in DD. O. III. S. 584 und Reg. 1147 a. - Zur Intervention vgl. Schetter, Intervention, 116. - Über die Schenkung vgl. Kerl, Reichsgut, 87; Eggers, Grundbesitz, 42. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt zu Magdeburg. Rep. U 1, Erst. Magd. I a, 15 (A). Eckhart, Hist. gen. Saxon. (1722) 149, Nr. 24 (aus A); MG. DD. O. III. 584, Nr. 173. Böhmer 751; Stumpf 1045.   <b>Die Burg Wulfen war im Kr. Köthen gelegen. Bodendorf = Wüstung bei Wulfen.</b>	

11. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
03. Wonne- monat 1018	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 10</b> S.13-16, Großer Stiftungsbrief der Abtei zu Deutz, durch Erzbischof Heribert zu Köln [Im Text heißt es „Item in <b>Vene ecclesiam &amp; Curtim, agros, vineas &amp; silvas ...</b> “]	
03.05.1019	<b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 153</b> S. 94 - 96 Erzbischof Heribert von Cöln überweist der von ihm gestifteten abteilichen Kirche zu Deutz, am Tage ihrer feierlichen Weihe, sämmtliche bisdahin derselben geschenkten Besitzungen [Im Text heißt es „Item in <b>Vene ecclesiam et curtim ...</b> “]	---
03.05.1020	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 131</b> S. 190-195 Erzbischof Heribert von Köln bestätigt dem von ihm erbauten Kloster Deutz das dortige Kastell sowie die sonstigen Besitzungen. ( <b>Fälschung um 1160</b> ) [Im Text heißt es „Item in <b>Vene ecclesiam et curtim agros vineas et silvas.</b> “ - Erwähnt ist vermutlich <b>Vehn</b> bei Löhndorf. → Fußnote 39]	<b>621 - 626</b>
1041	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 315</b> S.369 Des Erzbischofs Poppo Precarie mit der Wittve Gerbirch über Hönningen gegen Meyen, Mendich u.a. [Bezug zu Sinzig ?]	<b>599</b>
1064	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 62</b> S.141-142 [Einkünfte Sinzigs verschenkt] Kaiser Heinrich IV. bestätigt die Schenkung eines Gutes zu <b>Sinzig</b> , im Ahrgaue, in der Grafschaft Siccó's, durch seine Mutter Agnes, an das Kloster Borscheid bei Aachen	
15.01.1064	<b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 117</b> S. 170-171 König Heinrich IV. bekundet, daß seine Mutter Agnes dem Kloster Burtscheid 8 Mansen zu „ <b>Sin-</b>	<b>619 - 620</b>



	<b>ceche“ (Sinzig) im Ahrgau und 2 Talente jährlicher Einkünfte zu Duisburg geschenkt hat</b>	
Goslarie 19.10.1065	<p style="text-align: right;"><b>[Münze, Markt und Zoll]</b></p> <p><b>Niedersächsisches Landesarchiv Staatsarchiv Stade Rep. 1 Nr. 21</b></p> <p>Goslar. König Heinrich IV. schenkt in Anerkennung der Verdienste des Erzbischofs Adalbert der erzbischöflichen Kirche zu Hamburg (-Bremen) das Dorf <b>Sinzig</b>, gelegen im Aargau in der Grafschaft des Grafen Berthold, mit allem Zubehör, namentlich allen Unfreien beiderlei Geschlechts, Gütern, Weinstöcken, Ackern, Wiesen, Feldern, Weiden, Wäldern, Jagden, kultivierten und unkultivierten Ländereien, stehenden und fließenden Gewässern, Mühlsteinen und Mühlen, Fischereien usw. sowie <b>Münze, Markt und Zoll</b>, zu ewigem Besitz. Zur Bekräftigung besiegelt der König die Urkunde, die von Sieghard, dem Vizekanzler des Erzkanzlers Siegfried geprüft wird. Ausfertigung Pergament; Goldbulle des Königs an Hanfschnur anhängend. „<i>Data XIII Kalendas Novembris anno dominicae incarnationis MLXV, indictione III, anno autem ordinationis domini Heinrichi quarti regis XI, regni vero VIII, actum Goslarie, in die nomine feliciter amen.</i>“</p> <p><b>[Sinzig verschenkt, erste Erwähnung von Münze, Markt und Zoll → rund 300 Jahre vor der Verleihung des Marktrechtes an Maria Himmelfahrt (15.Aug.)]</b></p>	<b>135 - 138</b>
Goslar 19.10.1065 XIII kal. nov., Goslarie	<p>Heinrich IV. - Regesta Imperii III,2,3 n. 420</p> <p>Heinrich schenkt der erzbischöflichen Kirche zu <b>Bremen-Hamburg</b> aufgrund der Verdienste Erzbischof Adalberts den im Ahrgau in der Grafschaft des Grafen Berthold gelegenen Reichsgutsbezirk <b>Sinzig</b> zu freiem Eigen nebst allem Zubehör einschließlich <b>Münze, Markt und Zoll mit der Gerichtsbarkeit</b> (<i>villam unam Sinziche . . . in pago Archgouue in comitatu Pertoldi comitis sitam cum omnibus appendiciis . . . et inquirendis monetis quoque mercatis theloneis omnique districtu in proprium dedimus atque tradidimus</i>). – <i>Sigehardus canc. vie (!) Sigefridi archicanc.</i>; nach D. 168 geschrieben von SC; M; B. <i>Cum regiae dignitatis sit ius cuiquam servare suum.</i></p> <p><b>Kommentar:</b> Zur Formularbenutzung vgl. die Bemerkungen zu Reg. 289; sowie Gladiß-Gawlik, Einl. CI mit Anm. 150. – Für die Bullierung wurde derselbe Stempel verwandt wie bei D. 168 (vgl. die Bemerkungen zu Reg. 414) und wahrscheinlich auch den DD. 169. 172 (Reg. 415. 419) für denselben Empfänger. – Nach Adam Brem. III, 28 (SS rer. Germ. [1917] 171) soll Adalbert von Bremen auch die Höfe Plesse und Groningen verliehen bekommen haben, worüber allerdings ein urkundliches Zeugnis fehlt. - Helbach, Reichsgut Sinzig (1989) 207 f. möchte in der Bezeichnung <i>villae</i> in der Pertinenzformel ein Synonym für den gesamten Reichsgutsbezirk erkennen. Obwohl das Ausmaß dieser und weiterer Schenkungen Heinrichs IV. an das Erzbistum Bremen-Hamburg im Jahre 1065 (vgl. Reg. 414. 415. 419. 426) eine "Bewertung als Raubbau an den königlichen Machtgrundlagen" nahelege, seien die Übertragungen auch als eine Entschädigung Adalberts für den Reichsdienst zu sehen, welche ihm möglicherweise bereits durch Heinrich III. in Aussicht gestellt worden sei (vgl. Adam Brem. III, 28 [SS rer. Germ. 1917, 171]). - Infolge der Verdrängung Adalberts von Bremen aus der Reichsregierung (vgl. Reg. 431) und der Nichtigkeitserklärung aller Verleihungen an sein Erzbistum ist die Schenkung nicht wirksam geworden; vgl. Glaeske, Erzbischöfe von Hamburg-Bremen (1962) 91 f. – Erst nach seiner Rückkehr an den Hof (vgl. Reg. 529. 576) erfolgte im Jahre 1071 die Restitution von <b>Sinzig</b> (Adam Brem. III, 59 [SS rer. Germ. 1917, 205]). - Vgl. Meyer von Knonau, Jbb. 1, 477 f.; Glaeske, Erzbischöfe von Hamburg-Bremen (1962) 91 und 95; Lammers, in: Geschichte Schleswig-Holsteins 4/1, 190; R. Schieffer, in: Rhein. Geschichte 1/3, 128, 149 f. und 170; ders., Reichsgut und Reichsgewalt am Niederrhein, in: Königtum und Reichsgewalt am Niederrhein (1983) 45 f.; Johanek, Erzbischöfe von Hamburg-Bremen (Salier 2, 1991) 101; Pfeiffer, Rheinische Transitzölle (1997) 227 f.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Orig.: Staatsarchiv Stade (A). - Kop.: Bremer Kopialbuch (14. Jh.) f. 37' (68), Staatsarchiv Hannover (C) - im 2. Weltkrieg verbrannt. - Drucke: Lappenberg, Hamburgisches UB 1, 94 n° 97 aus A; MGH DD 6, 226 n° 173. – Reg.: Goerz, Mittelrhein. Regesten 1401; May, Regesten d. Erzbischöfe von Bremen 314; Böhmer 1808; Stumpf 2687.</p> <p>(Ortsname: <b>Sinziche</b> = Sinzig s. Bonn.)</p>	
16.10.1065	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 205 S. 133</b></p> <p>König Heinrich IV. schenkt dem Erzbischofe Adalbert von Bremen den Reichshof Duisburg im Ruhrgaue und den Bannforst zwischen Ruhr, Rhein, Düssel und dem Wege, der von der Brücke vor Werden nach Köln führt. [→ In der Fußnote der Hinweis]: „An demselben Tage und mit nämliche Worten schenkt Heinrich dem Erzbischof Adalbert auch <b>Sinzig</b> im Ahrgaue in der Grafschaft</p>	

	des Grafen Pertold“	
(April) 1071	<p><b>Heinrich IV. - Regesta Imperii III,2,3 n. 569</b></p> <p>Heinrich läßt die Burg Hammerstein wiederherstellen.</p> <p><b>Kommentar:</b> Die Burg befand sich nach dem erbenlosen Tod Graf Ottos von Hammerstein (1036) im Besitz des Reiches. Der Ort wird 1074 in D. 267 (Reg. 680) als eine der Hauptzollstätten erwähnt. Vgl. Meyer von Knonau, Jbb. 2, 46 Anm. 13. – Nach der Einnahme der Burg durch Heinrich II. im Jahre 1020 (Böhmer-Graff, RI 2, 4 n° 1974b; Hirsch, Jbb. Heinrichs II. 3, 173 f.) scheint zumindest ein Teil der künstlichen Befestigung zerstört worden zu sein. – Die Wiedererrichtung der Burg Hammerstein durch Heinrich IV. erfolgte wohl auch zu dem Zweck, die hier befindliche Zollstätte (vgl. Reg. 680) zu sichern. Vgl. Helbach, Reichsgut <b>Sinzig</b> (1989) 226 ff.; Pfeiffer, Rheinische Transitzölle (1997) 239. –</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Lampert 1071 (SS rer. Germ. [1894] 120).</p> <p>(Ortsname: <i>Hamerstein</i> = Hammerstein am Rhein n. Koblenz. – Vgl. Meyer von Knonau, Jbb. 2, 45 f.; Bosl, Reichsministerialität 1, 86.)</p>	
16.10.1084	<p><b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 270 S. 248</b></p> <p>Die Kirchen S. Kunibert zu Köln und S. Arnulf zu Metz tauschen mit Zustimmung des Erzbischofes Sigewin von Köln und des Bischofs Hermann von Metz Besitzungen aus, wobei S. Kunibert Güter zu <b>Sinzig (Sincicho)</b>, Kuchenheim, Remagen, Binsfeld, Kail (?) und Hönningen, S. Arnulf zu Wellen, Malling, Kerling-lès-Sierck und <b>Hettange-Petit</b> erhält.</p> <p>[Das nahegelegene Hettange Grande ist die heutige Partnerstadt von Sinzig]</p>	<b>627</b>

12. Jh.		
Ausstellort und -datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
03.12.1105	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 265 S. 171-172</b></p> <p>Kaiser Heinrich IV. schenkt auf Bitte der Reichministerialin Gertrud von Boppard deren Besitzungen, nämlich drei Höfe im Gaue Einrich in der Grafschaft des Grafen Ludwig von Arnstein, der Abtei Pantaleon zu Cöln.</p> <p>[Im Text wird aufgeführt die villa <b>Dalheim</b>. Offenbar besteht <u>kein</u> Bezug zur vermuteten Wüstung Dalheim bei Sinzig!]</p>	<b>140 - 141</b>
1117	<p>Diese Urkunde könnte im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs von Bedeutung sein, belegt sie doch schon früh eine ‚Selbstverwaltung‘ in Remagen!</p> <p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 284 S. 185-186</b></p> <p>Erzbischof Friedrich I. von Cöln gründet auf Bitte der <b>Bürger von Remagen</b> die Siegburger Probstei auf dem Apollinarisberge daselbst, wozu jene den Berg mit der alten Martinskirche, einem Hof im Broioch, einem Wald, einen Weingarten im Pütz, usw.; der Erzbischof den Rottzehnten und Abt Cuno ein Gut zu Wadenheim, Nierendorf, Insfeld und Unkelbach gegeben.</p> <p>[In dieser Urkunde wird für 1100-17 eine Gemeindevertretung von 12 Vornehmen (primores) bezeugt, die später als Stadtrat erscheinen. (→ Hans Planitz: Die Deutsche Stadt im Mittelalter. S.131. Wiesbaden 1996).</p>	
1122	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 95 S.194-195</b></p> <p>Kaiser Heinrich IV. bestätigt die von seiner Großmutter Agnes geschehene Schenkung eines Gutes zu <b>Sinzig</b>, an das Kloster Burscheid, bei Aachen [→ 1064]</p>	
19.12.1224 25.04.1125	<p><b>Rhein. Urkunden Wisplinghoff Nr. 117 S. 170</b></p> <p>(→ Anmerkung in ‚Rhein. Urk.‘ S. 170) ... Die Schenkung wurde bestätigt von Heinrich V. 1122 April 25 ... der Besitz zu Sinzig ist erwähnt in der Urkunde des Papstes Honorius III. von 1224 Dezember 19 ... .</p> <p>[Bestätigung der Schenkung vom 15.01.1064]</p>	<b>619</b>

31.03.1131	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 104</b> S.210-214 Bestätigungsbulle des Papstes Innocenz II. für das St. Cassiusstift zu Bonn. [Erwähnung des Ortes <b>Franken</b> ]	
1129-1169	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. II Nr. 49</b> S.34 Der Priester Rudengerus schenkt dem Nonnenkloster St. Thomas bei Andernach Wingerten zu <b>Bodendorf</b> an der Ahr. [Im Text aufgeführt als „ <b>uilla Būdendorf</b> “]	
1136	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 621</b> S. 772 Erzbischof Bruno II. v. Cöln bestätigt auf die Bitte des Abtes von Pantaleon dem Kloster Königsdorf seine Besitzungen zu Großkönigsdorf, Lich, Conraderhof, Widdersdorf, Thorr, Oberembt u. A. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Bodesthorpe</b> ]	<b>565</b>
1143	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 133</b> S.272-279 Erzbischof Arnold von Köln bestätigt dem Frauenkloster auf der Insel Rolandswerth seine sämtliche Besitzungen. [Im Text (u.a.) Erwähnung der Orte <b>Bodendorf</b> und <b>Westum</b> ]	
20.01.1147	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 544</b> S. 602-603 Papst Eugen III. bestätigt die Rechte und Güter der Abtei Maria Laach [Im Text aufgeführt u.a. ein „ <b>alodium in Franchen</b> “]	<b>600 - 601</b>
1147	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 142</b> S.303-306 Bestätigungsbulle der Besitzungen der Abtei Laach vom Papst Eugen III. [Im Text u.a. aufgeführt der Ort <b>Franken</b> ]	
1148	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 146</b> S.312-314 Urkunde über die Besitzungen des Hospitals auf der Insel Rolandswerth. [Im Text u.a. aufgeführt der Ort <b>Bodendorf</b> ]	
1148	<b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 147</b> S.314-318 Erzbischof Arnold von Köln bestätigt das vom kölnischen Bürger Walbert ursprünglich gestiftete und vom Kloster Rolandswerth noch weiter dotierte Hospital bei der Insel Rolandswerth. [Im Text u.a. aufgeführt der Ort <b>Bodendorf</b> ]	
Frankfurt-Sinzig-Aachen 6. - 8.03. 1152	<b>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,1 n. 65</b> Friedrich fährt mit dem Schiff über den Main und den Rhein nach <b>Sinzig</b> ( <i>villa regali Sincichel</i> ), von wo er dann nach Aachen weiterreitet. <b>Kommentar:</b> Zur Wegstrecke vgl. Fr. Ludwig, Reise- und Marschgeschwindigkeit 21 sowie Nottebrock, Aachen-Frankfurter Heerstraße, Bonner Jbb. 131 (1926) 275. <b>Zur Problematik der Bezeichnung Sinzigs als "Kaiserpfalz"</b> vgl. Schlesinger, Bischofssitze, Pfalzen und Städte (FS. Maschke zum 75. Geb. = Veröff. d. Komm. f. gesch. Landeskd. in Bad.-Württ. B/85, 1975) 39 f. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Ottonis Gesta Frid. I. II cap. 3, ed. Waitz-Simson, MG. SS rer. Germ. in us. schol. 104.	
11.11.1157	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 625</b> S. 775-776 Papst Adrian VI. bestätigt die Stiftung des Frauenklosters Füssenich. [Im Text u.a. aufgeführt Weingärten in <b>Budendorp</b> ]	<b>566 - 567</b>
<b>Synzeke</b> 26.04.1158 VI° kal. maii	<b>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,1 n. 543</b> Friedrich gibt dem Erzbischof und päpstlichen Legaten Hillin von Trier und seinen Nachfolgern als Seelgerät und wegen dessen treuer Dienste sowohl vor, während als auch nach dem Italienzug alle nach dem Urteil der Fürsten dem Kaiser zustehenden Rechte an dem Silberbergwerk zu Bad Ems ( <i>omnem iusticiam, quam in argentaria in Vlmeze et in toto monte adiacente de iudicio principum habere videbamus</i> ) mit den übrigen Regalien und an allen künftig aufzufindenden Silbervorkommen auf dem Boden seiner Kirche ( <i>si aliquam forte postmodum in aliquo fundo ecclesie tue inveniri contigerit argentariam</i> ) zu Lehen. Z.: Abt Rether von Prüm ( <i>Promiensis</i> ), die Pröpste Albert von Aachen, Gerard von Magdeburg, Pfalzgraf Konrad bei Rhein, (Graf) Heinrich von Limburg, Ulrich von Ahr, Dietrich von Altwied, Markward von Grumbach, Ulrich von Herrlingen ( <i>Horninch</i> ), (Graf) Goswin der Jüngere von Heinsberg ( <i>Hinesberch</i> ), Dietrich und Florentius von Kempenich, die Grafen Emicho von Leiningen, Albert von Maubach ( <i>Mulbach</i> ) und Gottfried von Sponheim. - <i>Reinaldus canc. vice domini Arnoldi Moguntini archiep. et archicanc.</i> ; nach kanzleifremdem Diktat,	

	<p>das zum überwiegenden Teil auf den Empfänger zurückgeht, geschrieben von Rainald G;  <b>Zeugen:</b> Abt Rether von Prüm (<i>Promiensis</i>), die Pröpste Albert von Aachen, Gerard von Magdeburg, Pfalzgraf Konrad bei Rhein, (Graf) Heinrich von Limburg, Ulrich von Ahr, Dietrich von Altwied, Markward von Grumbach, Ulrich von Herrlingen (<i>Horninch</i>), (Graf) Goswin der Jüngere von Heinsberg (<i>Hinesberch</i>), Dietrich und Florentius von Kempenich, die Grafen Emicho von Leiningen, Albert von Maubach (<i>Mulbach</i>) und Gottfried von Sponheim  <b>Siegel:</b> Sl. 2. in braunrotem Wachs. <i>Imperialis excellentia maiestatis</i>.  Incipit: <i>Imperialis excellentia maiestatis</i>  Kanzler: Reinaldus canc. vice domini Arnoldi Moguntini archiep. et archicanc.  <b>Kommentar:</b> Zu Hillin von Trier vgl. Hilpisch, Hillin, A. f. mittelrh. KG 7 (1955) 9 ff. und besonders 19. - Zum Silberbergbau in Bad Ems vgl. Städtebuch Rheinland-Pfalz und Saarland, hrsg. v. E. Keyser. (Deutsches Städtebuch IV/3, 1964) 73 f. n° 8 a.  Schreiber: nach kanzleifremdem Diktat, das zum überwiegenden Teil auf den Empfänger zurückgeht, geschrieben von Rainald G.  Empfänger: Hillin Trier  <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Orig.: Staatsarchiv Koblenz (A). Drucke: Beyer, Mittelrhein. UB. 1, 673 n° 611; MG. DF. I. 215. Teilfaks.: Riedmann, Reichskanzlei, MIÖG 75 (1967) nach 388, Tafel 1. Reg.: Goerz, Mittelrhein. Reg. 2, n° 140; Stumpf 3808.</p>	
26.04.1158	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 611 S. 673-674</b>  Kaiser Friedrich I gibt dem Erzbischof Hillin von Trier alle Silbergruben im Erzstift. [Im Text aufgeführt als <b>Synzeke</b>]  [→ Gemälde K.C. Andreae im Turmzimmer des Sinziger Schlosses]</p>	<b>605 - 606</b>
<b>Sinzig</b> 1158	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. I Nr. 168 S.362-364</b>  Urkunde über die Besitzungen des Hospitals auf der Insel Rolandswerth</p>	
<b>Sinzig</b> 26.04.1158	<p style="text-align: center;"><b>[Schutzbrief für das Kloster Nonnenwerth]</b></p> <p><b>LHA KO Bestand 161 Nonnenwerth Urk. Nr. 003</b>  Kaiser Friedrich I. nimmt das Kloster Rolandswerth ("s. Marie in insula Rheni Rulecheswerde") mit allen seinen Besitzungen in seinen Schutz, wovon er im besondern den Hof Wollenstatt ("W[il]lstedede") in der Wetterau und die Höfe Kassel ["Kessele"] und Auenheim ["Ovvenheim"] nennt. "<b>Actum in regia villa Sinzeche</b> a. 1158 indictione VI. a imperii III. regni vero VI."  Rückvermerk:  Privilegium des Kaisers Privilegiu[m] Frideric[i] imp[era]toris a t[e]mp[or]e arch[iepiscopis] colon[iensis] de Owinh[e]im, Kelse et Wolinstad de tutorib[us] et mundiburdia eccl[esi]ae et bonorum ei attine[n]ciu[m] q[uo]d sol[us] arch[iepiscopu]s colon[iensis] i[n] sua diocesi ea[m] tueri tenet[ur] [et etiam] canonica iusticia gubernare a[nn]o i[bidem].</p>	<b>(Foto)</b> <b>121 - 123</b>
<b>Sinzig (in regia villa Sinzeche)</b> (26.-27. 04.) 1158	<p>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,1 n. 545  Friedrich nimmt das Nonnenkloster <b>Rolandswerth</b> (<i>ecclesiam beate Marie, que sita est in insula Rheni Rülecheswerde</i>) in seinen Schutz, bestätigt ihm die Besitzungen, darunter den ihm von Graf Konrad von Bonn verkauften Hof zu Ober- und Niederwöllstadt (<i>Wllenstede</i>), dessen Vogtei von niemandem zu Erbrecht erworben werden darf, den Hof zu Kessel und den zu Auenheim (<i>Ouuenheim</i>), den Gräfin Uda von Deutz (<i>Tuiciensis</i>) für ihre in dem Kloster als Nonne lebende Tochter und als Seelgerät für sich und die ihren gestiftet hat, und beauftragt den jeweiligen Kölner Erzbischof, den Schutz über die in der Erzdiözese Köln gelegenen Güter in seiner Vertretung auszuüben.  <b>Zeugen:</b> Erzbischof Friedrich von Köln (<i>ipse dominus Fridericus Coloniensis archiepiscopus</i>), Abt Nikolaus von Siegburg, die Pröpste Albert von Aachen, Arnold von St. Andreas (zu Köln), Gerard von Soest (<i>Susatiensis</i>); die Laienfürsten und Edelfreien, Pfalzgraf Konrad (<i>domnus Cúnradus /bei Rhein</i>), Markward von Grumbach, die Grafen Albert von Maubach (<i>Molbach</i>), Heinrich von Sayn und Walter von Kessel; die Ministerialen Konrad von Boppard, Gottfried von Breitscheid, <i>Rudolf von Sinzig</i> und <i>Lambert von Mehlem</i> (<i>Milenheim</i>). - Nach DF. I. 116 (Reg. 330, VU.) für Knechtsteden außerhalb der Kanzlei verfaßt und geschrieben, wohl von einem Schreiber im Umkreis der Kölner Kirche; Sl. 2. <i>Imperialis excellentia de</i>  <b>Siegel:</b> Sl. 2.</p>	

	<p>Incipit: <b>Imperialis excellentia de</b></p> <p>Schreiber: Nach DF. I. 116 (Reg. 330, VU.) für Knechtsteden außerhalb der Kanzlei verfaßt und geschrieben, wohl von einem Schreiber im Umkreis der Kölner Kirche</p> <p>Empfänger: <b>Rolandswerth</b></p> <p><b>Kommentar:</b> Die von Oppermann, a. a. O. 171 ff. geäußerten Bedenken gegen die Echtheit des Originals sind durch die Feststellung der Entstehung außerhalb der Kanzlei hinfällig, vgl. dazu und zur Frage der Vogtei jetzt auch Wisplinghoff, Siegburg, AfD 9/10 (1963/64) 103 f. mit Anm. 182.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Orig.: Staatsarchiv Koblenz (A). Drucke: CD. Rheno-Mosellanus 1, 362 n° 168; MG. DF. I. 217. Faks.: Oppermann, Urkunden aus Rolandswerth, Jb. d. Köln. Gesch. ver. 17 (1935) nach 184 Tafel 5, Schriftprobe. Reg.: Goerz, Mittelrhein. Reg. 2, n° 141; Stumpf 3810.</p>	
<p><b>Sinzeke</b></p> <p>27.04.1158</p> <p>V° kal. maii</p>	<p>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,1 n. 544</p> <p>Friedrich nimmt auf Bitten des an den Hof gekommenen Propstes Eberhard dessen Stift <b>Rohr (Rorensis)</b> mit all seinen Besitzungen in seinen Schutz. <b>Z.: die Äbte Rether von Prüm (Promiensis), Nikolaus von Siegburg, die Pröpste Albert von Aachen, Gerhard von Magdeburg, die Grafen Heinrich von Limburg und Emicho (von Leiningen), Markward von Grumbach. - Reinaldus canc. vice domini Arnoldi Moguntini archiep. et archicanc. ; sicher mündiert, wahrscheinlich auch verfaßt von RG. Significamus tam future</b></p> <p><b>Zeugen:</b> die Äbte Rether von Prüm (<b>Promiensis</b>), Nikolaus von Siegburg, die Pröpste Albert von Aachen, Gerhard von Magdeburg, die Grafen Heinrich von Limburg und Emicho (von Leiningen), Markward von Grumbach</p> <p>Incipit: <b>Significamus tam future</b></p> <p>Schreiber: sicher mündiert, wahrscheinlich auch verfaßt von RG</p> <p>Empfänger: <b>Rohr</b></p> <p>Kanzler: <b>Reinaldus canc. vice domini Arnoldi Moguntini archiep. et archicanc.</b></p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: Einzelabschriften aus dem 12. Jh. (B) und aus dem Anfang des 15. Jh. (C), Hauptstaatsarchiv München; Abschrift des 15. Jh. im Rohrer Kopialbuch ebenda Lit. 2 f. 2' (D). Drucke: Mai, Traditionen des Stiftes Rohr 150 n° 8; MG. DF. I. 216. Reg.: Stumpf 3809.</p>	
<p>Gebiet von Worms</p> <p>(Mai) 1158</p>	<p><b>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,1 n. 547</b></p> <p>Friedrich zieht durch das Gebiet von Worms (<i>ad superiores Vangionum partes iter reflectit</i>).</p> <p><b>Kommentar:</b> Rahewin ordnet dies nach dem Osterfest (April 20) ein; da Friedrich noch am 27. April zu <b>Sinzig</b> urkundete (Regg. 543 -545), dürfte dieser Aufenthalt also zu Anfang Mai einzureihen sein.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rahewini Gesta Frid. I. III cap. 15 a, ed. Waitz-simson, MG. SS rer. Germ. in us. schol. 184.</p>	
<p>1163</p>	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 642 S. 701</b></p> <p>[Betr. Wadenheim und Lohrsdorf. <b>Kein direkter Bezug zu Sinzig !</b>]</p>	<p><b>604</b></p>
<p>09.01.1166</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 412 S. 283-284</b></p> <p>Kaiser Friedrich I. setzt in der Reichs- und Krönungsstadt Aachen zwei Jahrmärkte, mit ständiger Zollfreiheit für die dortigen Kaufleute, und eine Münzstätte ein und verordnet, daß auch jede andere Münze nach ihrem Werthe dort umlaufen und auch außerhalb der Münzhalle verwechselt werden dürfe; sodann ändert er die bisherige Rechtssitte in Betreff eines symbolischen Reinigungs= Erbietens wegen Anschuldigung ab.</p> <p>[Sog. „Karlsprivileg“ - Mit diesem ‚Freiheitsbrief‘ erhielt Aachen die Stadtrechte und wurde freie Reichsstadt. <b>Kein direkter Bezug zu Sinzig, aber für das Verständnis zur Stadtwerdung Sinzigs bedeutsam.</b>]</p>	<p>---</p>
<p>15.08.1166</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 421 S. 292-293</b></p> <p>Erzbischof Reinold von Cöln zählt die Besitzungen der Abtei Siegburg auf, welche der Abt Nicolaus theils erworben, theils von den Belehnten eingelöst; er verbietet strenge deren Veräußerung oder Vergebung zu Lehn, und die Verwendung ihrer Einkünfte gegen die getroffene Bestimmung.</p> <p>[Im Text u.a. aufgeführt <b>Criechestorp (Krechelheim), Godenhausen und Dalehusen (Wüstung Dahlheim?)</b> als Besitz der Abtei Siegburg]</p>	<p><b>142 - 143</b></p>
<p>11.08.1167</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 426 S. 296-297</b></p> <p>Kaiser Friedrich I. schenkt dem Erzbischof Reinold von Cöln, zum Lohn für den durch die Tapfer-</p>	<p>---</p>

	keit desselben und des Cöllnischen Heeres erfochtenen Sieg gegen die Römer und zu einem steten Denkmald desselben, die Herrlichkeit und den Reichshof Andernach, mit der Münze, dem Zolle und der Gerichtsbarkeit; ferner den Reichshof Eckenhagen mit den Silbergruben und allen Zubehörungen.  [Kein direkter Bezug zu Sinzig, aber für das Verständnis zur Stadtwerdung Sinzigs bedeutsam.]	
1168	<b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 430 S. 299-300</b> Der Verwalter des zu Remagen gelegenen Hofes der Abtei Deutz bekundet, daß er fünf Gehöften mit dreizehn Waldmarken erworben und mit diesem Hofe vereinigt, Beneficarien zu Wadenheim und <b>Vehn</b> eingelöst und verschiedene Grundstücke dem Hofe einverleibt habe [Im Text aufgeführt als „ <b>beneficia in Vene</b> “]	144 - 145
<b>Sinceche</b> 26.02.1169	<b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 450 S. 315-316</b> Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) bestätigt der Abtei Siegburg ihre Privilegien, namentlich das Markt-, Zoll- und Münzrecht, und den Gerichtsban, dessen Bezirk er beschreibt; er erneuert die Bestimmung wegen der Vögte und verordnet, daß innerhalb zwei Meilen um Siegburg kein neuer Markt errichtet werden dürfe.	146 - 147
<b>Syntzige</b> 09. Wonne- monat 1173	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 30 S.47-49,</b> Kaiser Friedrich I. bestätigt das Kloster Siegburg in seinen Besitzungen, Rechten und Freiheiten. [Urkunde ausgestellt in Sinzig]	
Nimwegen nach 11.04.1174	Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2069 Friedrich hält einige Tage in Nimwegen Hof und läßt hier die zwei Jahre zuvor angesagte Reichsheerfahrt (nach Italien, vgl. dazu Reg. 1972) erneut beschwören. <b>Kommentar:</b> Zur zeitlichen Einordnung sowie zu Überlegungen hinsichtlich des Weges des Kaisers von Nimwegen weiter nach Sinzig (Reg. 2073) vgl. Opll, Itinerar, 60 und 208 f. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Chron. reg. Col., ed. Waitz, MG. SS rer.Germ in us.schol. 125.	
<b>Sinceche</b> 09.05.1174 VIIº idus maii, apud	Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2073 Friedrich nimmt das <b>Kloster Siegburg</b> auf Bitten des Abtes Gerhard und seiner Brüder in seinen Schutz, bestätigt ihm die namentlich angeführten Besitzungen und Rechte, regelt die Befugnisse des Vogtes, der einmal pro Jahr drei Tage lang über hochgerichtliche Fälle zu Gericht sitzen möge, wobei die Hintersassen des Klosters im Umkreis von fünf Meilen zu erscheinen haben, nur mit Zustimmung des Abtes einen Stellvertreter nominieren darf und für seine Tätigkeit genau festgelegte Naturalabgaben erhält, und verbietet die Neugründung eines Marktes im Umkreis von zwei Meilen um den Klosterberg. <b>Zeugen:</b> die Erzbischöfe Philipp von Köln und Arnold von Trier, Propst Siegfried von Xanten, Siegfried, Domscholaster von Mainz und Propst von St. Johannes (zu Mainz), Propst Wezel von St. Andreas in Köln, die Grafen Engelbert (von Berg), Rudolf von Pfullendorf, Eberhard von Sayn, Heinrich von Diez, Rupert von Nassau, Dietrich von Hochstaden, Arnold von Altena, Wilhelm von Jülich und Heinrich von Kessel, Dietrich und Florentius von Kempenich, Gerlach von Isenburg, Konstantin von Berg, Werner von Bolanden, Werner von Merode, Gottfried von Wolkenburg, Vogt Gerhard (von Eppendorf) von Köln, Schultheiß Dietrich von Siegburg und sein Bruder Richolf, Zöllner Wolfinus von Siegburg und Hartmann von Stoßdorf. <i>Godefridus imperialis aulę canc. vice Christiani Mogontini archiep. et archicanc.</i> ; unter Heranziehung des verunechteten DH.IV.244 (VU.I) und der ebenfalls verunechteten Urkunden Erzbischof Annos von Köln (Wisplinghoff, Urkunden und Quellen von Siegburg 1, n° 11 und 12; VU.II und III) unter Einfluß des HE verfaßt, bis auf Chrismon, Signumzeile, Monogramm und die Schlußworte der Zeugenreihe ( <i>et alii quam plures</i> ), die von der Hand des HE stammen, von einem unbekanntem, zweifellos dem Empfänger zuzuordnenden Schreiber geschrieben; Sl.2. <i>Quoniam auctore deo.</i> <b>Siegel:</b> Sl.2. Incipit: <i>Quoniam auctore deo</i> Schreiber: unter Heranziehung des verunechteten DH.IV.244 (VU.I) und der ebenfalls verunechteten Urkunden Erzbischof Annos von Köln (Wisplinghoff, Urkunden und Quellen von Siegburg 1, n° 11 und 12; VU.II und III) unter Einfluß des HE verfaßt, bis auf Chr. Kanzler: <i>Godefridus imperialis aulę canc. vice Christiani Mogontini archiep. et archicanc.</i>	

	<p><b>Kommentar:</b> Vgl. die Vorbemerkung zum D. mit der dort angeführten Literatur sowie neuerdings Nikolay-Panter, Siegburg, in: Grundherrschaft - Kirche - Stadt zwischen Maas und Rhein während des hohen Mittelalters, hg. von A. Haverkamp und F. G. Hirschmann (Trierer Historische Forschungen 37, 1997), 198, 203 und 210 f. - Der unter den Zeugen genannte Konstantin von Berg gehörte nicht dem rheinischen Grafenhaus Berg an, sondern nannte sich nach ('s-Heeren-)Berg unweit Emmerich in den Niederlanden, vgl. dazu Schieffer, Rheinische Zeugen, in: Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande. Regionale Befunde und raumübergreifende Perspektiven. Georg Droege zum Gedenken (1994), 108; zu dem gleichfalls unter den Zeugen genannten Grafen Dietrich von Hochstaden wie zu Vogt Gerhard von Köln vgl. Plassmann, Struktur des Hofes (MGH Studien und Texte, 20, 1998) 245, 251 und 274.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Orig.: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (A). Drucke: Wisplinghoff, Urkunden und Quellen von Siegburg 1, 150 n° 67; MG.DF.I.618. Regg.: Goerz, Mittelrhein.Reg.2, 100 n° 354; Stumpf 4159.</p>	
09.05.1174	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 633 S. 782-783</b></p> <p>Kaiser Friedrich I. bestätigt der Abtei Brauweiler den Besitz der durch Geschenk erhaltenen Grundstücke und Zehnten zu Kirchherten, sich selbst die Vogteischafft darüber vorbehaltend. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Conradus de Synzeke</b>]</p>	568 - 569
<p><b>Synzeke</b></p> <p>09.05.1174</p> <p>VII id. maii, apud</p>	<p>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2074</p> <p>Friedrich bestätigt dem <b>Kloster St. Nikolaus zu Brauweiler</b> Besitzungen zu Kirchherten, die es von den Reichsministerialen Sophia, deren Sohn Amilius, Heribrand, Nikolaus von Kerpen, Oliva sowie deren Söhnen Gottfried, Heinrich und Gerhard mit kaiserlicher Zustimmung erhalten hat, sowie drei Hufen in Hagen und behält sich die Vogtei über diese Güter gegen eine jährliche Abgabe (<i>de iure advocatię pellicium monakale et duos coturnos</i>) vor.</p> <p><b>Zeugen: Z.:</b> die Erzbischöfe Philipp von Köln und Arnold von Trier, Abt Erlebold von Stablo, die Pröpste Wezel von St. Andreas (in Köln) und Siegfried von Xanten, die Grafen Rudolf von Pfullendorf, Heinrich von Diez, Ulrich von Ahr und Engelbert von Berg, Werner von Bolanden, Werner von Merode und Konrad von Sinzig. <i>Godefridus imperialis aule canc. vice Christiani Mogontini archiep. et archicanc;</i> unter Benützung des DK.III.64 in der Pönformel verfaßt und geschrieben von HE; SI.2. <i>Imperii nostri debitam</i> .</p> <p><b>Siegel:</b> SI.2.</p> <p>Incipit: <i>Imperii nostri debitam</i></p> <p>Schreiber: unter Benützung des DK.III.64 in der Pönformel verfaßt und geschrieben von HE</p> <p>Kanzler: <i>Godefridus imperialis aule canc. vice Christiani Mogontini archiep. et archicanc.</i></p> <p><b>Kommentar:</b> Zu dem unter den Zeugen genannten Grafen Ulrich von Ahr siehe schon oben Reg. 1929.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Orig.: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (A). Drucke: Lacomblet, Nieder-rhein.UB.4, 782 n° 633; MG.DF.I.619. Regg.: Stumpf 4160.</p>	
<p><b>Sinzig</b></p> <p>(wohl Ende April) 1180</p>	<p>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2546</p> <p>Gemäß den kaiserlichen Befehlen erscheint Bischof Rudolf von Lüttich mit den mit ihm verbündeten Leuten von S. Trond, gegen die Graf Gerhard von Looz (Borgloon) bei Hofe Klage erhoben hat (Reg. 2543), vor dem Kaiser auf einem <b>Hoftag</b> und vertritt die Sache seiner Leute überzeugend. Friedrich setzt die Wiederherstellung des Friedens durch und legt unter anderem fest, daß der Graf auf Kirchengut keinen Bergbau betreiben darf.</p> <p><b>Kommentar:</b> Nach dem kaiserlichen Itinerar (vgl. Opll, Itinerar, 218, wo dieser Beleg allerdings fehlt) ist dieser Hoftag wohl am ehesten zu Ende April/Anfang Mai 1180 einzureihen; nach dem Wortlaut der Quelle, die unmittelbar vorher vom bewaffneten Vorgehen des Bischofs gegen das Herrschaftsgebiet des Grafen von Looz im August 1180 berichtet, hat es allerdings den Anschein, als hätte dieser Hoftag erst im Spätsommer bzw. Herbst 1180 stattgefunden. Um die letztgenannte Jahreszeit weilte der Kaiser aber niemals am Rhein, so daß wir die Einreihung zu dem auch sonst bezeugten Aufenthalt in Sinzig im Frühjahr (siehe Reg. 2547) vorziehen. - Ohnsorge, Päpstliche und gegenpäpstliche Legaten, 73 ff. vermutet mit interessanter Begründung, daß der Kaiser um diese Zeit gemeinsam mit den beiden päpstlichen Legaten (Kardinalbischof Petrus von Tusculum und (Kardinalpresbyter von S. Susanna) Petrus de Bono (zu deren Anwesenheit bei Hofe auf dem Geinhäuser Tag siehe oben Reg. 2538) über das Gebiet der Straßburger Diözese rheinaufwärts zog.</p>	

	<b>Überlieferung/ Literatur:</b> Gestorum abb. Trudon. Cont. II., lib. IV, MG. SS X, 360 f. ( <i>ad curiam imperatoris, quae Seynse futura erat</i> ).	
Mai 1180	<b>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2547</b> Friedrich wird von Boten des Königs (Philipp II. August) von Frankreich ein Schreiben Philipps überreicht, in dem er beteuert, er habe niemals vorgehabt, wegen des Herzogs von Sachsen (Heinrichs des Löwen) gegen den Kaiser vorzugehen. Ebendies wird auch durch Boten des Grafen (Philipp) von Flandern im Hinblick auf deren Herrn unterstrichen, und der Kaiser entläßt alle Gesandten ehrenvoll und in Frieden. <b>Kommentar:</b> Inhaltlich könnte diese Nachricht auch zu 1181 passen, vgl. dazu die Hinweise bei Kienast, Deutschland und Frankreich 1, 226 f. Anm. 556; das kaiserliche Itinerar spricht jedoch für die hier vorgenommene Einordnung dieser Nachricht, vgl. dazu Opll, Itinerar, 75 mit Anm. 32 (mit weiteren Literaturhinweisen).	
(Sinzig?) vielleicht Mai 1180	<b>[Abgabe ‚Rostant‘]</b> <b>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2548</b> Friedrich legt als Ertrag des Rechtes, genannt <b>Rostant</b> , aus der königlichen <b>villa Sinzig</b> jährlich sechs Kölner <b>solidi</b> fest, die an das Reich zu entrichten sind. <b>Kommentar:</b> Der Bezug auf Friedrich I. ergibt sich eindeutig aus der Formulierung: ... <b>rostant</b> ..., <i>a quo ex ordinatione inclite recordationis F. serenissimi Rom(anorum) imperatoris attavi nostri annuatim nobis et imperio Colonien(sis) monete sex solidi solvebantur</i> , ... Die zeitliche Einreihung dieser Nachricht wird hier vermutungsweise zum letzten bezeugten Aufenthalt des Kaisers in <b>Sinzig</b> (Reg. 2547) vorgenommen. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Erwähnt in DH.(VII). von 1225 Oktober 12 (B.-Ficker Reg. 3988) für das Aachener Marienstift, ed. Meuthen, Aachener Urkunden 289 n° 88.	
08.06.1191	<b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 528 S. 369</b> Kaiser Heinrich VI. stellt dem <b>Marienstifte zu Aachen</b> den vollen Genuß der Wein= und Acker= Crescenz des Hofes zu <b>Sinzig</b> wieder her.	<b>148</b>
in castris circa Neapolim 08.06.(1191) ... VI id. Iunii	<b>Heinrich VI. - Regesta Imperii IV,3 n. 161</b> bestimmt, daß dem Marienstift zu Aachen (capellam nostram Aquensem) zukünftig wieder der volle Ertrag an Wein und Getreide aus dem Hofe <b>Sinzig</b> (in curte <b>Senzicha</b> ) zufließen soll, wobei die Kanoniker zwei Drittel und der Propst ein Drittel des Ertrages erhalten sollen, unbeschadet der Herbergs- und Dienstleistungsrechte des Propstes. <b>Zeugen:</b> p.m. magistri Henrici prothonotarii. - „Imperialis propositi nostri est“. Empfänger: Aachen <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Hss.: Orig., Düsseldorf, Staatsarchiv (Aachen - St. Marien Urk. Nr. 18) (A); Abschr. aus d. 13. Jh. im Kopialbuch von St. Marien pag. 36, Aachen, Stadtarchiv (Hs. 333) (B); Abschr. aus d. 2.H. d. 14. Jh. im Kopialbuch des Marienstiftes fol.44', Düsseldorf, Staatsarchiv (Aachen - St. Marien Rep. u. Hss. Nr.4) (C). - Drucke: Quix, Cod. dipl. Aquensis I, 1 Nr. 39 (S.27) aus B; Lacomblet, Ub. f. d. Gesch. d. Niederrh.I Nr.528 (S.369) aus A. - Reg.: Toeche 130; Stumpf 4707; Clementi 12.	
1191	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. II Nr. 118 S.160-161</b> Theoderich Dechant und der Convent des Stiftes S.Florin in Coblenz vergleichen sich mit dem Canonicus <b>Joh. v. Sinzege</b> wegen lebenslänglichen Erlasses der Residenz	
(1192)	Heinrich VI. - Regesta Imperii IV,3 n. 253a <b>anwesend</b> (in presentia domini Henrici sexti Romanorum imperatoris) bei der Entscheidung der Fürsten des Reiches über die Besitzungen des Marienstiftes zu Aachen in <b>Sinzig</b> , nach der Urk. des Marienstiftes v. 1227 November. Verbesserungen und Zusätze (1979): Neuer Druck: Meuthen, Aachener Urkunden Nr. 97 (S. 309 - 312) aus Orig. (mit Vorbemerkung und Lit.). <b>Kommentar:</b> Vgl. Reg. 254. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Drucke: Quix, Cod. dipl. Aquensis II Nr. 149 (S.104-106); Lacomblet, Ub. f. d. Gesch. d. Niederrh. II Nr. 148 (S.78-79). - Reg.: Stumpf 4773a.	
04.10.1192	<b>[Zehnthof]</b>	<b>149</b>



	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 534 S. 372</b></p> <p>Kaiser Heinrich VI. vermittelt, daß das <b>Marienstift zu Aachen</b> den vormaligen Pächtern des <b>Stiftshofes zu Sinzig</b> [„sinecke“] noch die halbe Weincrescenz für das laufende Jahr zur völligen Abfindung derselben bewillige, und verbietet die künftige Verpachtung desselben an einen Layen.</p>	
<p><b>Sinceke</b> 04.10.1192 ...III non. Octobris</p>	<p><b>Heinrich VI. - Regesta Imperii IV,3 n. 254</b></p> <p>bekundet, daß sein Bruder Philipp, Propst zu Aachen (frater noster Philippus Aquensis prepositus) den Hof des Marienstiftes zu <b>Sinzig (curiam Beate Marie in Sinceke)</b> wieder in Besitz genommen habe, <b>Wilhelm</b> und <b>Volkhold von Sinzig</b> (Willelmus et Volkoldus de <b>Sinceke</b>) aber aus dem Pachtvertrag (occasione villicationis), nach dem ihr Vater und sie selbst den genannten Hof früher besaßen, ihm den Besitz bestritten haben, bestimmt, daß Wilhelm und Volkhold, obwohl sie kein Recht mehr an dem Hofe haben, daraus noch den halben Weinertrag des laufenden Jahres erhalten sollen, bestätigt, daß Wilhelm und Volkhold in seiner Gegenwart unter Eid auf alle Rechte an dem Hofe verzichtet haben, und verbietet den Kanonikern, den Hof in Zukunft in Laienhand zu geben. [Unterschiedliche Schreibweise des Ortsnamens ‚Sinzig‘ ggü. Lacomblet]</p> <p><b>Zeugen:</b> „Ea que in presentia nostra“.</p> <p>Empfänger: Aachen</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Hss.: Orig., Düsseldorf, Staatsarchiv (Aachen - St. Marien Urk. Nr. 19) (A); Abschr. aus d. 2. H. d. 14. Jh. im Kopialbuch A des Marienstiftes fol.42', ebda. (Aachen - St. Marien Rep. u. Hss. Nr. 4) (B). - Drucke: Quix, Cod. dipl. Aquensis I Nr.50 (S.36); Lacomblet, Ub. f. d. Gesch. d. Niederrh. I Nr. 534 (S. 372) aus A. - Reg.: Toeche 197; Stumpf 4773.</p>	
<p><b>Sinceke</b> 04.10.1192 apud... quarto non. Octobris</p>	<p><b>Heinrich VI. - Regesta Imperii IV,3 n. 255</b></p> <p>befiehlt dem Schultheißen, dem Vogt, den Schöffen und allen Leuten von Aachen (sculteto, advocato, scabinis et universis hominibus Aquensis), den Leuten des Stiftes St. Adalbert (zu Aachen) (hominibus de Sancto Alberto) den gleichen Anteil an Wäldern, Weiden, Wiesen, Gewässern usw. zu gewähren, so wie er es ihnen neulich mündlich (viva voce) auferlegt habe und wie es auch aus dem Privileg seines Vorgängers, des Kaisers Heinrich <sup>1</sup>, hervorgehe.</p> <p><b>Zeugen:</b> „Dignum iudicantes et rationi consentaneum“.</p> <p>Empfänger: St.Adalbert (zu Aachen)</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten</b> <sup>1</sup> Textbeziehungen zu einer erhaltenen Urk. eines Kaisers Heinrich sind nicht feststellbar.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Hss.: Orig. fehlt; Abschr. aus d. 13. Jh. im Kopialbuch von St.Adalbert zu Aachen fol.5', Aachen, Stadtarchiv (Hs. 332) (B) (irrig mit III non. Novembris); Notariell begl. Abschr. v. 1768 aus Orig., Düsseldorf, Staatsarchiv (Aachen — St.Adalbert Rep. u. Hss. Nr. 3 pag. 11—12) (C) (mit quarto non. Octobris); Notariell begl. Abschr. aus d. 2. H. d. 18. Jh. im Kopialbuch von St.Adalbert pag.32-34 aus B, mit nebenstehender dt. Übers., ebda. (ebda. Rep. u. Hss. Nr. 1) (D) (irrig mit III non. Novembris). — Drucke: Quix, Gesch. d. S. Peters-Pfarrkirche Nr.2 (S.121); Quix, Cod. dipl. Aquensis I, 1 Nr.67 (S.46) beide aus B (beide mit III non. Novembris). - Reg.: Stumpf 4774. Verbesserungen und Zusätze (1979): Neuer Druck: Meuthen, Aachener Urkunden Nr. 173 (S. 420□421) aus BCD (mit Vorbemerkung und Lit.).</p>	
<p>04.10.1192</p>	<p style="text-align: right;"><b>[Probsteihof]</b></p> <p><b>Philipp - Regesta Imperii V,1,1 n. e</b></p> <p>Philippus prepositus Aquensis dilectus frater noster in einer urk. Heinrichs VI, worin dieser eine von Philipp den vormaligen pächtern des achener <b>probsteihofes zu Sinzig</b> zugestandene abfindung beurkundet.</p> <p>Quix Cod. Aq. 1,36. Lacomblet Urkb. 1,372.</p>	
<p>.... 1192</p>	<p><b>Philipp - Regesta Imperii V,1,1 n. f</b></p> <p>In presentia domini Henrici sexti Romanorum imperatoris, fratre suo domino Philippo tunc existente preposito Aquensis ecclesie, wird auf klage des Marienstiftes zu Aachen dem <b>Wilhelm von Dunrestein</b>, welcher eine ihm vom stiffe verliehene zeitpacht zu <b>Sinzig</b> als erbpacht beanspruchte, durch reichsspruch iegliches recht aberkannt. Urk. von 1227, Quix Cod. Aq. 2,104. Lacomblet Urkb. 2,78. Necrologium Aquense ed. Quix s. 37 ad xi. kal. iulii: Obiit Philippus rex, qui cum esset prepositus huius ecclesie de bonis prepositure edificatum est claustrum et dormitorium.</p> <p>[→ Vergl. Lacomblet Bd. II Urk. Nr. 148 von 1222]</p>	
<p>1192</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 535 S. 372-373 [→ Vergl. --.11.1227)</b></p>	<p><b>149 - 150</b></p>

	<p>Conrad, Dechant des Marien= und Probst des Adalbertstiftes zu Aachen, schenkt das von ihm gekaufte Gut zu <b>Coisdorf und Westum</b> in der Mark <b>Sinzig</b> den genannten beiden Stiftskirchen und der Abtei Burtscheid zu seiner Gedächtnisfeier.</p> <p>[Die deutsche Übersetzung der Urkunde → G. Haffke: Geschichte von Koisdorf, in Sinzig und seine Stadtteile S.511 Sinzig 1983]</p>	
1193	<p><b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 537 S. 373</b></p> <p>Erzbischof Bruno III. von Cöln bekundet, daß das Kloster Langwaden auf seine Ansprüche an dem von dem Kloster Gräfrath angekauften Gute Bockenau verzichtet habe.</p> <p>[In der Fußnote aufgeführt als „<b>Buchenowe</b>“, könnte damit vielleicht ‚<i>Bachoven</i>‘ gemeint sein?]</p>	150 - 151
<b>Sinzeke</b> 02.11.1193	<p><b>Stumpf-Brentano: Reichskanzler des X., XI. und XII. Jahrhunderts, Urk. Nr. 191 S.264-265</b></p> <p>Kaiser Heinrich VI. bestätigt der Abtei S. Bavo bei Gent deren rechte und besitzungen und gewährt den Leuten derselben Zollfreiheit im ganzen Reiche. <b>Sinzig</b>, 1193 Nov. 2.</p>	
1194 bis Anf. 13.Jh.	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. II Nr. 9 S.338</b></p> <p>Der Mönch Franke schenkt dem Nonnenkloster S. Marien bei Andernach einen Wingert zu <b>Bodendorf</b> und bestimmt dessen Ertrag zu verschiedenen Festen. [Im Text aufgeführt als „<b>Budendorph</b>“]</p>	
Aquisgrani 09.08.1198	<p><b>Otto IV. - Regesta Imperii V,1,1 n. 209</b></p> <p>giebt dem abt Widekin von Corvei und seiner kirche den wald Solling mit iagd und wildbann zu lehen, und bestätigt derselben alle ihre alten und neuen besitzungen. Z.: Ad. erzb. v. Cöln, die bisch. Conr. v. Strassburg, Theodr. v. Utrecht, Tidm. v. Minden, dann Herib. abt v. Werden, Bruno probst v. Achen, Heinr. herz. v. Limburg, die gr. Heinr. v. Sain, Simon v. Teckelburg, Arn. v. Altena, Alb. v. Eberstein, Ad. v. Berg, Heinr. v. Kessel, Heinr. v. Huckeswage, dann Herm. v. Waldeck, Heinr. v. Schwalenberg, Walt. u. Cuno v. Rulant, Alb. v. Hurde, Wern. u. Reimar v. Reimbach, <b>Heinr. v. Sinzig</b>. Per m. Morandi reg. aule prothonotarii. Falke Cod. Corb. 225 mit facs. u. Siegel. Schaten Ann. Pad. 1,921. Lünig Reichsarch. 18,101. or. Guelf. 3,757. Harenberg Hist. Gand. 1360. Cod. dipl. Westf. 2,256 ex or.</p> <p>Vgl. zu nr. 203. Eine verunächtung dieser urk. für die St. Jakobskirche in Erfurt, welche sich lediglich durch änderung des namen des empfänger und des protonotar (Conradi) und auslassung des namen des waldes unterscheidet, steht Falckenstein Chron. Thur. 2,1062 und or. Guelf. 3,758.</p>	

13. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
Colonie 1202	<p><b>Otto IV. - Regesta Imperii V,1,1 n. 227</b></p> <p>Vergleich zwischen dem könig und dem erzb. von Cöln. Die prioren der cölner kirche, die edlen des landes, die dienstmannen des h. Petrus und die burger von Cöln sollen dem erzb. nur in so weit und auf so lange gehorsam sein als er dem könige die treue hält. Behauptet der könig unreue des erzbischofs, welche dieser bestreitet, so sollen ie drei aus iedem iener vier stände darüber entscheiden. König und erzbischof geloben einhaltung in die hand des legaten. Der könig löset die münze zu Achen von Walram von Limburg, und es ist verboten iemals dorten oder anderswo ausserhalb Cöln unter cölner gepräge zu münzen. Der könig hebt den zoll zu Duisburg auf, und bemüht sich mit dem erzb. den zu Werth ebenfalls aufzu heben. Das vom könige dem erzbischofe ertheilte privileg soll öffentlich verlesen und vom könige erklärt werden, dass er dessen einhaltung beschworen habe. Der könig zahlt dem erzb. die schuldige geldsumme, für welche er dem herzoge von Brabant den hof <b>Sinzig</b> verpfändete, bis Joh. Bapt. oder giebt ihm die stadt Dortmund zu pfand. Behandelt der könig den erzb. oder die kirche von Cöln ungerecht, so werden die vier stände dem könige bis zu geleisteter genugthuung den gehorsam verweigern. Mon. Germ. 4,206. Innoc. Opp. ed. Migne 4,287. Quellen zur Gesch. der Stadt Cöln 2,5.</p>	
Brunswic	<b>Otto IV. - Regesta Imperii V,4,6 n. 34</b>	

1202	<p>gibt die Hälfte der Burg Saffenburg bei Ahrweiler und das Dorf <b>Bodendorf</b> dem Grafen Heinrich von Sayn und dessen Schwestern Adelheid und Agnes zu Lehen.</p> <p><b>Zeugen:</b> die Erzbischöfe Siegfried von Mainz und Adolf von Köln, die Bischöfe Harmann von Münster, Hartbert von Hildesheim, Bernhard von Paderborn, Dietmar von Minden, Hugo von Lüttich, Tirric. von Utrecht, die Äbte Herbert von Werden, Widekind von Corvei, Gerard von Inden, Heinrich Herzog von Sachsen und Rheinpfalzgraf und sein Bruder Wilhelm, Heinrich Herzog von Lothringen, Heinrich Herzog von Limburg, Heinrich von Wassenberg, Walravenus de Monioe, Gerhard Graf von Ara, Albert, Bernhard Graf von Welppe, die Brüder Konrad und Hildebold von Rode, Konrad von Dicke, Erwin de Gotirswit, Heinrich von Danne, Konstantin Sohn des Konrad von Dicke, Philipp von Reiferscheid, Konrad Graf von Dortmund, Albert von Hurde, Willhelm Vogt von Aachen, Simon Schultheiß, Gerlach de Strunkede, Ludolf Truchseß und sein Bruder Baldwin von Assebeke, Ludolf von Bortvelt, Bertram von Veltheim, Eilard von Oberge. Datum - per manus Harmanni Monasteriensis episcopi inperialis aule cancellarii. Kopie 14. Jh. in Düsseldorf, HStA., A III Nr. 2 f. 1<sup>o</sup> (Clever Kopiar). Druck: Zinsmaier, Acht ungedruckte Königsurk., in: ZGO 95 (1943), 637 Nr. I. Regest: Knipping, Reg. der EB. von Köln 3. Nr. 1609 a - Dortmunder UB. Erg. Bd. 1, 37 Nr. 81 (zu Unrecht verdächtigt).</p>	
--.09.1202	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.4 S.5-6</b></p> <p>Vertrag des Kaisers Otto mit dem Erzbischof Adolf von Köln. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sinzeche</b>]</p>	
1206	<p><b>Regesta Imperi Philipp - Regesta Imperii V,1,1 n. 136e</b></p> <p>Erbauung der Burg <b>Landscron</b> am Ausfluss der Ahr in den Rhein. Inde ultra procedens in confinio Regiomagi et <b>Sinzeche</b> se cum exercitu exposuit, montem quendam dictum Gimmich super fluvium Are preoccupans castrum satis firmissimum in ipso construxit nomenque urbis <b>Landiskrone</b> nuncupavit. Chr. regiae cont. Philippus igitur rex revertens quendam montem nomine Gymnich iuxta Regiomagum occupat et ad detrimentum tocius provincie ibidem castrum collocat. Ann. Col. Vgl. auch unten die urk. Friedrichs II vom 18 sept. 1214. Andererseits hatte Pfalzgraf Heinrich schon früher und zwar bald nach seiner Heimkehr aus dem heiligen Land die Burg Thuron an der Mosel erbaut. Vgl. Gesta Trev. ap. Hontheim 793 und 794.</p>	
xx.01.1207	<p><b>Regesta Imperi Philipp - Regesta Imperii V,1,1 n. 138a</b></p> <p>Hoftag [in <b>Sinzeche</b>] zur bekräftigung des friedens mit Cöln. Post octavam epiphanie (ian. 13) Philippus rex cum aliquantis superioribus necnon et Lotharingie principibus apud <b>Sinzeche</b> concilium celebravit, ubi iterum Colonienses interventu et commeatu ducis Brabantie pacem a rege sibi iam antea datam regis ac principum auctoritate ampliori confirmatione roborari deposcunt; quod et factum est. Chr. regiae cont. Die unbestimmte zeitangabe gestattet wohl nur einreihung nach der vorhergehenden urk.</p>	
08.04.1207	<p><b>Philipp - Regesta Imperii V,1,1 n. 143a</b></p> <p>[<b>Sinzeche</b>] Hoftag in passione domini; ubi a prioribus et capitaneis Coloniensium satisfactione pacisque confirmatione per iusiurandum accepta omnibusque inimicitiis destructis adeo coram rege gratiam invenerunt, ut ipse rex Coloniam se venturum promitteret. Chr. regiae cont. Vergl. Ann. Col. Das wird der hoftag sein, von dem Rein. Leod. zum tage zu Gelnhausen bemerkt: alia curia Letare Jerusalem (apr. 1) nominatur. Schon das steht einer beziehung der passio domini auf 25 märz im wege, während der auf 1 apr. angesagte tag recht wohl etwas später gehalten werden konnte. Die angenommene beziehung der passio auf den sonntag Judica (vgl. Ducange Gloss. ed. Henschel) wird durchaus unterstützt durch die angaben der Cont. chr. regiae über die nach Rom gesandten boten der Cölner; am mittwoch nach Esto mihi, also 7 märz, werden sie abgesandt, vom bischofe von Speier gefangen und vom könige in ehrenvoller haft gehalten usque ad medium quadragesime (Laetare, apr. 1, oder einer der nächstvorhergehenden tage); dann führt sie der könig mit sich nach <b>Sinzig</b>. Um diese zeit, vielleicht auf dem tage zu <b>Sinzig</b> (vergl. Winkelmann 403, Livländ. Forsch. 9) kam bischof Albert von Liefland an den hof Philipps und nahm sein land vom reiche zu lehen. Heinrici Chr. Lyvoniae 258.</p>	
Colonie 30.04.1207	<p><b>Philipp - Regesta Imperii V,1,1 n. 144</b></p> <p>verspricht die stadt Cöln und deren bürger, welche ihn mit so treuen gesinnungen empfangen haben, bei ihren schon von seinem vater und von seinem bruder verbrieften ehren zu erhalten, bestätigt ihre zollfreiheiten zu Boppard und zu Werd, gestattet ihnen mit einfachem eid zu erhärten dass waaren die sie führen ihnen eigen sind, hebt zu ihren gunsten alle neue und ungerechte zölle auf, erlaubt ihnen innerhalb ihrer mauern befestigungen anzulegen, und lässt es mit der münze bei dem mit dem erzbischof Adolf abgeschlossenen vertrag.</p>	

	<p><b>Zeugen:</b> Conr. bisch. v. Speier, Conr. bisch. v. Halberstadt, Heinr. herz. v. Brabant, Heinr. herz. v. Limburg; die gr. Wilh. v. Jülich, Loth. v. Hostaden, Ad. v. Berg, Heinr. v. Wassenberg, Heinr. v. Kessel, Alb. v. Eberstein, Otto v. Geldern u. Herm. v. Ravensburg; dann Herm. vogt v. Cöln, Conr. Kind (Puer) v. Boppard, Arn. burggr. v. Hammerstein, Joh. dessen bruder, <b>Gerh. v. Sinzig</b>. Per m. Sifridi prothonot. Lacomblet Urkb. 2,11. Quellen zur G. der St. Köln 2,28. - Mit 1207, reg. 10, ind. 10.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze:</b> (1983): Walter 122. 154.: Verfasser und Schreiber der Elongata der ersten Zeile HJ = PhC. Schreiber des Textes PhA. Zinsmaier, Urk. Phil. 18: Verfaßt und geschrieben von PhA. Chrismon und Elongata der ersten Zeile von PhC in dunklerer Tinte. Or. in Köln. Hist. Archiv der Stadt. Ausführl. Regest mit Beschreibung: Köln 1475. S. 17 Nr. 1.</p>	
30.04.1207	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 17 S. 11-12</b></p> <p>König Philipp bestätigt der Stadt Cöln die Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth und erlaubt ihr, jegliche Befestigung innerhalb ihrer Mauern zu errichten. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinzeche</b>]</p>	153 - 154
1207	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 19 S. 12</b></p> <p>Probst Wilhelm von Aachen stiftet in der Marienkirche daselbst ein stets brennendes Wachslight zu Ehren der hl. Apostel Simon und Juda. [It. Register wird in der Urkunde <b>Orsbeck</b> genannt]</p>	154
1209	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 13 S.91-93</b></p> <p>[Betr. Patronat der Kirche in Engers. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinzeche</b>]</p>	
1209	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. II Nr. 251 S.291</b></p> <p>[Betr. Patronat der Kirche in Engers. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinzeche</b>]</p>	
1210	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 18 S.96-99</b></p> <p>Erzbischof Johann von Trier beurkundet, daß Graf Gerhard von Ahr auf sein Vogteirecht der Abtei Laach verzichtet habe, und die Datei hinfürs keinen Vogt mehr wählen, sondern ihren Schutz bei den Erzbischöfen von Trier und Köln suchen soll. [Im Text u.a. aufgeführt die Wüstung <b>Curle</b> (Köhlerhof), zwischen Bodendorf und Landskrone gelegen]</p>	
1210	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. II Nr. 260 S.300-301</b></p> <p>Erzbischof Johann von Trier beurkundet den Verzicht des Grafen Gerhare von Are auf die Vogteirechte über die Abtei Laach. [Im Text u.a. aufgeführt der Ort <b>Curle</b>]</p>	
(ohne Datum)	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. II S.412</b></p> <p>[Betr. Andernach. Wiedergegebene Texte lateinisch ohne deutsche Regesten) [Im Text u.a. aufgeführt <b>henricus de crechelheim</b>]</p>	
1211	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 37 S. 20-21</b></p> <p>Graf Wilhelm v. Jülich erläßt der Abtei Camp eine Vogtsabgabe von ihrem Hofe Auenheim. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Reinardus de Orsbeke</b>]</p>	155 - 156
1212	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 41 S. 23-24</b></p> <p>Das Georgsstift zu Cöln bekundet seinen Erwerb des Patronats der Pfarrkirche zu Homberg. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Renboldus de Orsbeche</b>]</p>	158 - 159
30.11.1212	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 40 S. 21-22</b></p> <p>Kaiser Otto IV. bestätigt der Stadt Cöln die Zollfreiheit zu Kaiserswerth gänzlich, zu Boppard und Duisburg wie hergebracht; auch sollen sich die Cölner in diesen drei Städten durch den bloßen Eid rechtfertigen, daß sie ihre eigenen Waaren führen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Senzeke</b>]</p>	156 - 157
30.11.1212	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.37 S.42-43</b></p> <p>Kaiser Otto betätigt der Stadt Köln volle Zollfreiheit zu Kaiserswerth, die bisherige zu Boppard und Duisburg; die kölnischen Kaufleute müßen aber einen Eid leisten, daß sie keine fremde Ware führen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Senzeke</b>]</p>	
Aquisgrani 30.11.1212	<p><b>Otto IV. - Regesta Imperii V,1,1 n. 491</b></p> <p>bestätigt den bürgern von Cöln dass sie in Werd ganz zollfrei sein, in Boppard einen ermässigten, und in Duisburg nur den alten zoll zahlen sollen; ingleichen dass sie mit einfachem eid den beweis führen können dass die waaren welche sie bei sich haben ihre eignen sind.</p> <p><b>Zeugen:</b> Heinr. herz. v. Brabant, Reinold gr. v. Boulogne, Ludw. gr. v. Los, Wilh. gr. v. Jülich, Heinr.</p>	

	<p>gr. v. Kessel, Am. v. Heimsberg, Ger. v. Houne, Gosw. v. Frence, Arn. v. Diest, Walther Berthold, Heinr. sohn des pfalzgr. bei Rhein, Cuno v. Rolan, Am. schulth. v. Achen, <b>Ger. v. Sinzig</b>, meister Heinr. scholaster v. St. Gereon, Conr. v. Willire, Heinr. v. Sudendorf, Richolf vom Forst (de Foresto), Theodr. v. Hofalis. Per m. prep. Johannis Werdensis domini imp. familiaris.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze:</b> (1983): Nach Oppermann, Kölnisch-Geldrische Urkundenstudien 13–23 (bes. 2 f.) um 1280 <i>verunechtet</i>. Angebliches Or. in Köln, Hist. Archiv der Stadt. Lacomblet Urkb. 2,21. Quellen zur Gesch. Kölns 2,42. Mit 1212, reg. 14, imp. 4. Der graf von Boulogne war ein vasall des königs Johann von England, welchen Otto wieder zur treue gegen denselben zurück geführt hat. Vgl. könig Johans brief vom 4 april 1212 bei Rymer. [Näheres Winkelmann O. 353.]</p>	
<b>Landscronen</b> 15.12.1212	<p><b>Otto IV. - Regesta Imperii V,1,1 n. 492</b></p> <p>nimmt die <b>capelle unter der burg zu Landskron</b> in seinen schutz und ertheilt ihr freiheit von abgaben. Goerz Mittelrhein. Reg. 2,327 extr.</p>	
<b>Landskron</b> 15.12.1212	<p><b>Winkelmann Acta imperii inedita, saeculi XIII et XIV Urk. Nr. 69 S.64-65</b></p> <p>Otto IV: nimmt die kapelle unter schloss <b>Landskron [Landscronen]</b> in seinen schutz und sichert ihr freiheit von Abgaben und Vogtei.</p>	
sub castro <b>Landscron</b> 18.09.1214	<p>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</p> <p><b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 748</b></p> <p>(in castris) verspricht den Gerichwin von <b>Sinzig</b> wegen dessen seinem oheim könig Philipp lebenslänglich bewiesener treue iederzeit ehren zu wollen, ihm die bewachung der burg und des palastes <b>Landscron</b> zu übergeben sobald er diese burg (die damals noch von Ottos anhängern vertheidigt wurde) werde inne haben, ihm nach rath des hofcanzler C. bischof von Metz und Speier und des truchsess Werner von Boland hinreichende einkünfte für die bewachung anzuweisen, seine dort von könig Philipp zu castellanen eingesetzten verwandten und freunde dort wohnen zu lassen, und ihm die vom einstigen kaiser Otto für die erbauung der burg verpfändeten güter zu <b>Westhumb</b> bis zur einlösung zu belassen; verleiht ihm zugleich das <b>amt Sinzig</b> gegen den hergebrachten jährlichen zins. Tross Westphalia vom 25 iuni 1825. Huill. 1, 315. Mittelrhein. Urkkb. 3,22. [Nur mit ind. 3, während doch 1214 durch das itinerar sichergestellt ist. Die ind. ist also nach dem brauche der sicilischen canzlei gezählt, wie das erst 1218 allgemein üblich wird; vgl. Huill. Intr. 41]. Ueber die einnahme dieser von könig Philipp 1206 beim ausfluss der Ahr in den Rhein gegründeten veste <b>Landscron</b> [vergl. zum aug. 1215].</p>	
in castris sub castro <b>Landskron</b> 18.09.1214	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. II Nr. 19 S.22-23</b></p> <p>König Friedrich II räumt dem <b>Gerichwin von Sinzig</b> die Burg <b>Landskron</b>, Güter zu <b>Westum</b> und das <b>Amt Sinzig</b> ein.</p>	
<b>prope Landiscrone</b> 1215	<p><b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 823c</b></p> <p>Uebergabe der noch für Otto behaupteten (vergl. oben zum 18 sept. 1214) feste <b>Landscron</b>.</p> <p><b>Castrum Landiscrone</b> regi resignatur. Chr. reg. cont. nach dem aufenthalte zu Cöln. Ist persönliche anwesenheit nirgends bestimmt erwähnt, so ist doch höchst wahrscheinlich, dass die übergabe erfolgte, als den könig der rückweg von Cöln ohnehin in die nähe der burg führte. Um dieselbe zeit wurde auch Trifels übergeben: Mox et urbs illa regia Drivels et ea que <b>Landescrone</b> dicitur, a Philippo primitus instaurata, regis Friderici potestati subiciuntur. Chr. Sampetr. zu 1214, aber nach dem übertritt von Cöln. Rex Fridericus Trivels et <b>Landescrone</b> cepit. Ann. Stad. zu 1215.</p>	
(Aquisgrani) 31.07.1215	<p><b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 822</b></p> <p>(in solempni curia) erklärt dass bischof Johann von Kamerik vor der reichsversammlung erwiesen habe wie Otto IV die bürger (zu Augsburg am 12 ian. 1209) vor fünf iahren auf urtheil der fürsten in den königsbann gethan habe und bestätigt diesen bann, so dass derselbe ohne anwesenheit des bischof nicht soll zurückgenommen werden können.</p> <p><b>Zeugen:</b> der erzb. v. Trier, der bisch. v. Osnabrück, der abt v. Prüm, der abt Sti Auberti zu Kamerik u. Wilh. dessen caplan, Joh. Archidiacon, Joh. thesaurar, Mich. canonicus v. Kamerik, Gerh. probst v. Kerpen, Sibodo pr. v. Achen, Godfr. canonicus v. St. Severin zu Cöln, mag. Joh. v. Xanten, Joh. de Cramhen canonicus v. Bonn, L. herz. v. Baiern u. pfalzgraf, die gr. Alb. v. Eberstein, v. Jülich, v. Dietz u. v. Saarbrück; Arn. n. Joh. br. v. Hammerstein; die ministerialen Heinr. v. Dunes, Heinr. v. Olme, Reimar v. Rode, Ans. marschall v. Justingen, Gerl. v. (Büdingen), Franco v. Boppard, Roger v. Kerkem, Walt. v. Asceburne, Heinr. v. Lautern, Wilh. v. Achen cämmerer, Herm.</p>	

	<p>de Melehuse (?) vogt v. Cöln, Arn. v. (Gimmenich), <b>Gerard v. Sinzig</b>, Heinr. cämm., Mainard Panetarius, Egid v. Bermeraig, Gonter de Moisein pares Cameraci, Herbert, Bonnard u. Thomas ser-vientes des bischof. Chartul. sec. 13 daselbst nach Bethmann. Huill. 1,407. [Wegen des zusammen-stimmens von tag und ort vgl. das folgende. Der erzbischof von Trier, hier noch zeuge, ging nach Ann. Colon. voraus nach Cöln, um die bürger zur unterwerfung zu bestimmen. Ihn unterstützte dabei der herzog von Brabant, der am 2 aug. zu Neuss zeuge ist. Es ist am wahrscheinlichsten, dass er von Cöln nach Neuss kam, um dem könige über den erfolg ihrer bemühungen zu unter-richten. Dann würde es doppelt unwahrscheinlich sein, dass der erzbischof noch am 31 iuli zu Achen und überhaupt am hofe war.]</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze</b> (1983): In Anlehnung an BF. 815 und 816 von einem Kanzleifremden hergestellt (vermutlich Empfängerschreiber). Or. in Lille, Archives dép., carton 7--8 Nr. 191 ter.</p>	
<p>ap. Spiram 16.04.1216</p>	<p>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</p> <p><b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 853</b></p> <p>verkündigt allen, dass er die verwaltung (procuracionem nostram) ienseits der Mosel den Rhein ab-wärts sowohl in bezug auf seine leute als seine einkünfte seinem getreuen <b>Gerhard von Sinzig</b> übertragen habe, und gebietet ihnen sich darnach zu achten.</p> <p>Guden Cod. dipl. 2,933. Hontheim Hist. Trev. 1,651. Huill. 1,451. Mittelrhein. Urkkb. 3,51.</p>	
<p>Speyer 17.04.1216</p>	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 47 S.51-52</b></p> <p>[König Friedrich II.] überträgt dem <b>Gerhard von Sinzig</b> die Verwaltung der Reichsgüter auf dem linken Rheinufer unterhalb der Moselmündung.</p>	
<p>1216</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 59 S. 32-33</b></p> <p>Engelbert I. Erwählter v. Cöln und dessen Capitel bekunden, daß Gerhard von Randenrath, um sich aus der Gefangenschaft des Königs von Frankreich zu lösen, der Domkirche seine Advocatie über deren Höfe im Rurgau für 300 Mark verpfändet. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Remboldus de Orsbeke</b>]</p>	<p>160 -161</p>
<p>1217</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 67 S. 36-37</b></p> <p>Graf Adolf v. Berg übergibt vor dem Antritte seines Kreuzzuges der Abtei Altenberg für 100 Mark den Hof Merheim unter Vorbehalt des Wiederlöserechtes. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Remboldo de orsbek</b>]</p>	<p>162 - 163</p>
<p>15.06.1218</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 72 S. 39</b></p> <p>Graf Adolf v. Berg schenkt den Hof Dieteren dem Deutschorden. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Rembodo de hursbeke</b>]</p>	<p>164</p>
<p>ap. Wimpine 22.07.1218</p>	<p style="text-align: right;"><b>[Wochen- und Jahrmarkt]</b></p> <p><b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 941</b></p> <p>verkündet allen reichsgetreuen folgenden in seiner gegenwart durch die fürsten und grossen des reichs gefällten rechtsspruch: dass in orten in welchen er iemandem einen <b>iahr-</b> oder <b>wochen-</b><b>markt</b> verliehen hat, weder der graf noch ein anderer richter ienes landes fernerhin eine <b>gerichts-</b><b>barkeit</b> oder strafgewalt haben solle. Sei nun ein räuber oder dieb oder ein anderer bösewicht verurtheilt worden, so sei er dem grafen oder dem landrichter von ienem orte auszuantworten zum vollzug des über ihn gesprochenen urtheils.</p> <p>Aus dem passauer archive. Mon. Boic. 11,185. Fischer Lit. des germ. Rechts 239. Mon. Germ. 4,229. Huill. 1,553. Blos mit ind. 6. Also <b>gerichtsselbstständigkeit der damaligen städte!</b> Es ist doch zu vermuthen dass eine entscheidung von so ausserordentlicher wichtigkeit ursprünglich unter feierlicheren formen statt gefunden hat als sie diese zeugenlose ausfertigung an sich trägt. [Auch äusserlich ist das orig. zu München sehr dürftig ausgestattet. Aber ähnliches findet sich auch sonst bei den verbriefungen von rechtssprüchen; vgl. Beitr. zur Urkl. 1,352 ff.]</p>	
<p>1219</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 83 S. 46</b></p> <p>Heirich v. Rotenfels befreit die in seiner Vogtei <b>Westum</b> gelegenen Güter der Abtei Altenberg von dem Vogteirechte.</p>	<p>165</p>
<p>01.02.1219 oder 1220</p>	<p>[→Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</p> <p><b>D. Schewe</b> zitiert die Urkunde eines Gerichtsurteils mit zwei Urteilen zugunsten des St. Adalbert Stiftes Aachen, <b>Koisdorf</b> betreffend. → <b>Quelle: Meuthen S.429 Nr.175.</b></p>	

27.04.1222 11.05.1222	Urkunde mit kompliziertem Inhalt über <b>Sinziger</b> Güter → <b>Quelle: Meuthen S.275 Nr.78.</b> Heinrich (VII.) nimmt mit die St. Adalbertskirche in seinen Schutz und bestätigt ihre Güter in <b>Koisdorf (Consdorp)</b> und anderen Orten in <b>Sinzig</b> . → <b>Quelle: Meuthen S.434 Nr.182, Zeile 24.</b> [Das Urkundenbuch Meuthen liegt mir <u>nicht</u> vor]	
01.01.1220- 31.12.1220	<b>LHA KO Bestand 13 Sachakte Nr. 361</b> Verzeichnis einiger Lehen, die Jülich von Prüm haben soll [o. D.]. [Bezug zu Sinzig ?]	---
Frankfurt 12.04.1220	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 126 S.117-118</b> König Friedrich II. <i>bestimmt</i> wie der <b>Weinzehnte</b> des Stiftes von Aachen zu <b>Sinzig (Sintzge)</b> entrichtet werden soll.	
apud Frankenvord 19.04.1220	<b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 1105</b> verordnet zur beseitigung vorgekommener unterschleife, dass diejenigen welche dem stiftscapitel zu Aachen aus wingerten zu <b>Sinzig</b> den zehnten zu entrichten haben, solchen nicht mehr in den wingerten selbst, sondern dorten entrichten sollen, wo sie ihre trauben in die fässer schütten. Quix Cod. Aq. 1,95. Huill. 1,759. Mittelrh. Urkkb. 3,117.	
1221	[→ Jahr 1117, <b>Lacomblet I Nr.284 S.185-186.</b> - Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnten beide Urkunden von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 179 S.153-154</b> Die <b>Bürgerschaft</b> von Remagen befreit das Kloster auf dem S. Martinsberg (Apollinarisberg) von allen <b>städtischen</b> Steuern und Lasten und ertheilt ihm gemeines Weidrecht. [Seit 1221 führt Remagen auch ein Stadtsiegel → <i>Hans Planitz: Die Deutsche Stadt im Mittelalter.</i> S.296 Anmerkung 14 S.468. Wiesbaden 1996]	
--.03.1222	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 98 S. 53-54</b> Kaiser Friedrich II. genehmigt die von dem Erzbischofe Engelbert I. v. Cöln verfügte Versetzung der Cisterzienserinnen auf dem Salvatorsberge bei Aachen in die Abtei Burtscheid. [In der Fußnote S. 54 Erwähnung von <b>Sincege</b> ]	<b>166 - 167</b>
1222	<b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 550 S. 609-610</b> (Betr. Wallfahrt nach Mettloch) [→ Fußnote <b>Urkundenbuch Beyer Bd.I Nr. 550 S. 609-610</b> ]	<b>602 - 603</b>
Aquisgrani 27.04.1222	<b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 3873</b> beurkundet, dass ritter <b>Tiricus Dunrestein</b> vor erzbischof Engelbert von Cöln auf die ansprüche verzichtet habe, welche er auf die zehnten und andere güter zu <b>Sinzig</b> gemacht hatte, welche der kirche von Aachen durch schenkung seiner vorfahren am reich römischen kaisern gehören, so wie dass hierauf diese kirche und der ritter einen gewissen vertrag geschlossen haben. <b>Zeugen:</b> Conr. dompr. v. Cöln, Otto pr. v. Aachen, Heinr. pr. v. Kerpen, Herm. decan v. Bonn, Gotfrid u. Sibodo canonici zu Aachen, Heinr. gr. v. Sayn, Heinr. v. Isenburg, Gerlach v. Covern, Roze-mann v. Kempenich, Joh. Burggr. v. Hammerstein, Joh. burggr. v. Rheineck, <b>Gerh. v. Sinzig</b> , Gotfr. vogt v. Cisse. Quix Cod. Aq. 1,96. Huill. 2,737 Vgl. wegen der zeugen Lacomblet Urkkb. 2,79 anm. Am or. in Düsseldorf hängt das wohlerhaltene siegel. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Von einem Kanzleifremden verfaßt, geschrieben von einer Aachener Hand, die die Urk. des Propstes Otto von 1223 (Meuthen Nr. 80) und BF. 3878 für S. Adalbert in Aachen schrieb. Or. in Düsseldorf, HStA., Aachen S. Marien Urk. 38. Beschreibung: Philippi 90. Druck: Meuthen, Aachener Urkunden 275 Nr. 78. Regest: Knipping, Reg. der EB. von Köln III Nr. 349.	
05.05.1222	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 148 Fußnote S. 79</b> Über den durch Erzbischof Engelbert vermittelten Vergleich, zufolge wessen das Stift nur die hier genannten vier Morgen Weingarten abtrat, stellte König Heinrich VII. in Aachen eine Urkunde aus, worin als Zeuge aufgeführt werden ... . Man sieht. daß das Stift nach dem Tode Engelberts seine Besitzungen zu <b>Sinzig</b> mit noch weit größeren Opfern loskaufen mußte; so sehr galt damals jede Pachtverleihung noch als eine vererbliche, und der erbliche Besitz als ein Gemeingut der gesamten Familie. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinceche</b> ]	<b>179 - 180</b>
11.05.1222	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 102 S. 56</b>	<b>168</b>

	König Heinrich VII. bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Adalbertstiftes zu Aachen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Consdorp (Koisdorf)</b> und <b>Sinecke (Sinzig)</b> , Als Zeuge u.a. genannt <b>Gerardus de Sinecke]</b>	
Aquis 11.05.1222	<b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 3878</b> nimmt die St. Adalbertskirche zu Aachen in seinen besondern Schutz, und bestätigt derselben alle von seinen Vorfahren am reich und andern christgläubigen erhaltenen Gaben, besonders aber alles dasienige, was Kaiser Heinrich II, der Stifter dieser Kirche, ihr verliehen hat. <b>Zeugen:</b> die Erzbb. Engelb. v. Cöln, Sifr. v. Mainz u. Theod. v. Trier, die Bisch. Hugo v. Lüttich, Otto v. Utrecht, Adolf v. Osnabrück, Conr. v. Minden, Otto v. Wirzburg u. Sifrid v. Augsburg, die Äbte Heribert v. Werden u. Floris v. Inden, die Herz. Heinr. v. Lothringen (d. h. Brabant) u. Otto v. Baiern, die Gr. Ludw. v. Wirttemberg u. Gerh. v. Dietz, dann Tied. Herr v. Heinsberg, Gerl. v. Büdingen, Wern. v. Boland, <b>Gerh. v. Sinzig</b> , Heinr. v. Rodenburch, Ego Conradus Spirensis etc. Anno regni (Heinrici regis) et consecrationis eius Aquisgrani primo. Quix Cod. Aq. 1,50. Lacomblet Urkb. 2,56. Huill. 2,740. Jaffé Dipl. quadr. 55 ex or. An dem jetzt in Berlin befindlichen Orig. hängt das maiestätssiegel in rötlichem Wachs mit der Umschrift: Heinricus dei gracia Rom ... semper augustus. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Text vermutlich von einer VU. Heinrichs VI. abhängig. Arenga den Formeln in Baaken 74 und 175 nahestehend. Pertinenzformel nach D. Heinrich II. Nr. 392 von 1018 formuliert. Geschrieben von einer Aachener Hand, die die Urk. des Propstes Otto von 1223 (Meuthen Nr. 80) und BF. 3873 schrieb. Signumzeile von anderer Hand in hellerer Tinte. Or. in Düsseldorf, HStA., Aachen S. Adalbert Urk. Nr. 11. Beschreibung: Philippi 90. Druck: Meuthen, Aachener Urkunden 434 Nr. 182. Regest: Knipping, Reg. der EB. von Köln III. Nr. 357. S. a. Zinsmaier, Verlorene Herrscherurkunden, in: Deutsches Archiv 37 (1981), 293 f.	
1223	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 54 S.144-146</b> [Betr. Schloss Helfenstein. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinziche]</b>	
02.03.1223	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 110 S. 60-61</b> [Betr. Robertinerstift zu Heinsberg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Arnoldus miles de Orsbeke</b> (→ Fußnote)]	169 - 170
09.10.1223	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 209 S.175-176</b> [Betr. Erbteilung der Gebrüder Helfenstein. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinziche]</b>	
1224	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 230 S.190-191</b> Der römische König Heinrich VII. bestätigt und regelt die Übereinkunft des Marienstifts zu Aachen mit der <b>Pfarrgemeinde zu Sinzig</b> wegen des Weinzehntens daselbst.	
1224	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 119 S. 64-65</b> Der römische König Heinrich VII. bestätigt die Übereinkunft des <b>Marienstifts zu Aachen</b> mit der <b>Pfarrgemeinde zu Sinzig</b> wegen des dasigen Weinzehnten. [Im Text aufgeführt als „ <b>Senceche</b> “]	171 -172
1224	<b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 3936</b> genehmigt den Vertrag zwischen der Marienkirche zu Aachen einer, und den Rittern Dienstmannen und Leuten zu <b>Sinzig</b> andererseits, wonach der dortige Leiner Kirche gehörige Weinzehnten fortan nicht mehr in den Weinbergen, sondern bei deren Ausgang an den Fässern entrichtet werden soll, indem er zugleich den Erzb. Engelbert von Cöln und dessen Nachfolger beauftragt dies aufrecht zu halten. Quix Cod. Aquens. 1,100. Lacomblet Urkb. 2,64. Huill. 2,822. Mittelrh. Urkb. 3,190. - Blos mit 1224 auch im Orig., welches ich 1832 zu Berlin abschrieb. [Am wahrscheinlichsten in die Zeit des Aufenthalts zu Cöln gehörend. - Vgl. Nr. 1105.] <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Benützung der VU. BF. 1105. Von unbekanntem Hersteller. Gleichhändig mit BF. 3897. Or. in Düsseldorf, HStA., Aachen Marienstift Urk. Nr. 41, mit grünem Wachssiegel. Beschreibung: Philippi 92. Druck: Meuthen, Aachener Urkunden 285 Nr. 84. Regest: Knipping, Reg. der EB. von Köln III Nr. 451.	
(ohne Datum)	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 275 S.224</b> Heinrich, der Sohn des Herzogs von Limburg, Herr von Montjoie belehnt den <b>Gerhard Ritter von Sinzig</b> mit Renten zu Linz u. a. Orten	
27.09.1225	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 124 S. 66-67</b> König Heinrich VII. nimmt die Abtei Altenberg in seinen Schutz und bestätigt ihre Zollfreiheit auf dem	173 - 174



	Rhein, zu Boppard und Kaiserswerth. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinzich</b> ]	
apud Werden 27.09.1225	<b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 3985</b> nimmt die abtei Altenberg nebst allem zugehör in seinen besondern schutz, und bestätigt ihr die zollfreiheit auf dem Rhein zu Boppard und Werd. <b>Zeugen:</b> Engelb. erzb. v. Cöln, Herm. probst v. Werd, Gerh. gr. v. Diez, Arn. v. Gimmenich, <b>Gerh. v. Sinzig</b> , Gemand burggr. v. Werd, Conrad notar v. Boppard, Wilh. vogt v. Achen, br. Bertold v. Tannenrode des deutschhauses, Ulrich notar des königs. Lacomblet Urkb. 2,66. Huill. 2,857. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Wiederholt VU. BF. 823, geschrieben von fremder Hand. Stark beschädigtes Or. in Düsseldorf, HStA., Altenberger Urk. Nr. 41. Beschreibung: Philippi 92. Regest: Altenberger UB. 76 Nr. 91.	
12.10.1225	[Abgabe ‚Rostant‘] <b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 125 S. 67</b> König Heinrich VII. verleiht dem Marienstift zu Aachen besondere Gefälle zu <b>Sinzig</b> , und eine Hofstätte zu Aachen. [Betr. Abgabe ‚Rostant‘ Als Zeuge u.a. genannt <b>Gerardus de Sinzecke</b> ] [Vergl.: <b>Friedrich I. - Regesta Imperii IV,2,3 n. 2548</b> im Mai 1180 und <b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 10967</b> am 23.05.1226] [Die Begünstigung des Marienstiftes steht möglicherweise im Zusammenhang mit dem Stadtbrand Aachens am 01.08.1225 und/oder mit dem Bau der Kirche St. Peter in Sinzig → D. Schewe: Geschichte Sinzigs und seiner Königspfalzen. S.361]	174
14.02.1226	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 142 S. 76</b> Das Marienstift zu Aachen und die Abtei Marienthal vergleichen sich wegen des Zehntes zu Walhorn. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Symon de Sinzecha</b> ]	177
ap. Monjoie 23.05.1226	[Abgabe ‚Rostant‘] <b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 10967</b> Heinrich, graf von Berg, befreit zum seelenheile seines vaters, des herzogs Walram von Limburg, die Marienkirche zu Aachen von dem zu <b>Sinzig</b> unter dem namen <b>rostant</b> erhobenen gefälle, das er vom reiche zu lehen hatte, und für dessen ablösung nach verfügung des kaisers Friedrich und seines sohns, des königs Heinrich, an das reich sechs und an Burcard von Hammerstein drei Cölnener solidi gezahlt wurden. Quix Cod. dipl. Aqu. 1,103. Ernst Hist. du Limbourg 6, 206. - Vgl. nr. 3988.	
--.07.1226	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 135 S. 72-73</b> Friedrich II. bestätigt dem <b>Marienstift zu Aachen</b> alle demselben von seinen Vorgängern verliehenen Besitzungen, die er namentlich aufzählt, u.a. „ <b>Ecclesiam de Senzeke</b> “ und „ <b>Moffendorb</b> “.	175 - 176
07.10.1226	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 292 S.236</b> Der römische König Heinrich VII. überträgt dem <b>Gerichin von Sinzig</b> den Kirchenpatronat zu Königsfeld, so daß der dortige Pastor die Burgkapelle zu <b>Landskron</b> mit bedient	
05.04.1227	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 145 S. 77</b> König Heinrich VII. berechtigt das Marienstift zu Aachen; daß jeder Canonich fünf, und der Dechant zehn Schweine in den Kammerforst und die Stadtwaldungen zur Mast eintreiben lassen dürfen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerkinus de Sincheche</b> ]	178
apud Oppenheim 05.04.1227	<b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 4051</b> erlaubt den canonikern zu Achen dass ieder derselben fünf, der decan aber zehn schweine in den reichswald Supulia und andere wälder um Achen schicken dürfe wenn dort mastung sich findet. <b>Zeugen:</b> Theod. erzb. v. Trier, Herm. bisch. v. Wirzburg, Heinr. bisch. v. Eichstädt, Ludwig herzog v. Baiern, Lup. herz. v. Oestreich u. Steier, Bernhard herz. v. Kärnthen, Cunr. burggr. v. Nürnberg, Gerl. v. Büdingen, Gerh. u. dessen br. v. Eppenstein, Eberh. truchs. v. Waldburg, C. u. E. schenken v. Winterstetten, Wilhelm vogt v. Achen, Arn. v. Gimmenich, <b>Gerkin v. Sinzig</b> . Lacomblet Urkb. 2,77. Huill. 3,320. [Die zeugen werden sich nicht auf die beurkundung, sondern auf die zweifellos noch nach Achen fallende handlung beziehen. Vgl. Beitr. zur Urkkl. 1,258.] <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Verfaßt von HB, geschrieben von der gleichen Empfängerhand wie BF. 4049. Zinsmaier, Studien 506. Or. in Düsseldorf, HStA., Aachen St. Marien Urk. 51.	

	Beschreibung: Philippi 93. Druck: Meuthen, Aachener Urkunden 307 Nr. 96.	
--.11.1227	<p>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</p> <p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 148 S. 78-79</b> [inhaltlicher Zusammenhang zu <b>Lacomblet Bd. 1 Nr. 535 S. 372-373</b> von 1192]</p> <p>Das Marienstift zu Aachen bekundet, wie es seine Besitzungen zu <b>Sinzig [Synceke]</b> aus dem Erbpachtverhältnisse wieder gelöst.</p> <p>[Im Text sind neben Sinzig u.a. aufgeführt die Orte <b>Vranken</b> und <b>Westheim</b>, sowie die Sinziger Namen <b>Theodorici Dunrestein</b>, seine Frau <b>Bertha</b>, Sohn <b>Johann</b> und die <b>Töchter Aleidis, Benigna</b> und <b>Gertrud</b>, weiterhin <b>Arnoldus de Budendorp, Fridericus</b> und <b>Conradus</b> fratres de <b>Kunsdorp</b> und in der Fußnote <b>Gerardus de Senceche</b>. Neben den namentlich genannten Unterzeichnern und Zeugen werden in dieser Urkunde zusammenfassend aufgeführt „... <b>villicis, ministerialibus, scabinis, et mansionariis</b> einsdem ville ...“]</p> <p>[Die Abschrift Lacomblets ist möglicherweise gekürzt. <i>D. Schewe</i> → Geschichte Sinzigs und seiner Königspfalzen. (S.367 ff und 371f) nennt nämlich statt der Zusammenfassung weitere Unterzeichner mit Namen und Funktion, u.a. <i>Heinrich Voz</i> als einer der <i>mansionarii</i>, der bei anderer Gelegenheit ‚<i>magister villae</i>‘ (Bürgermeister) genannt wird (S.368). Die Gliederung und Anzahl der aufgezählten Namen und Funktionen in der Urkunde könnten darauf hinweisen, daß Sinzig spätestens zu diesem Zeitpunkt eine Selbstverwaltung/ Stadtrat besessen hat.</p> <p>Neben den betroffenen Vertragsparteien (Theodor Dunrestein und Vertreter des Aachener Marienstifts) waren auch die Bischöfe von Köln und Trier sowie der Graf von Sayn bei der Beurkundung anwesend; sie und die außergewöhnlich vielen Zeugen des Vertrages (am Martinstag ?) lassen es als denkbar erscheinen, daß es für die Unterzeichner einen weiteren Anlaß der Reise nach Sinzig gegeben haben könnte, nämlich die erste (!) Weihe der Kirche St. Peter (S.364)! - Dafür spräche der u.a. spätere Jahrmakststermin zu St. Martin → LHA KO Bestand 641 Nr. 006 vom 09.02.1335]</p>	179 - 180
apud Nuremberg 13.12.1229	<p><b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 4143</b></p> <p>bekundet dass der erwählte von Lüttich vor ihm und den fürsten klagte, dass nach dem tode seines vorgängers die burggrafen und beamten alle lebensmittel in den häusern und burgen an sich genommen hätten und dass darauf durch rechtsspruch der fürsten und magnaten erkannt wurde, dass ienen das beanspruchte recht nicht zustehe, et quod super ablatis possint de spolio conveniri. Gegenwärtige beim spruche: Otto herzog v. Meran u. pfalzgr. v. Burgund, Conr. burggr. v. Nürnberg, die gr. Heinrich v. Ortenberg, Conrad v. Oetingen u. Arnold v. Hükeswagen, dann Friedr. v. Truhendingen, Gerl. v. Büdingen, Eberhard truchs. v. Waldburg, Conr. v. Smidevelt, <b>Gerh. Castellan v. Landskron</b>, Walmarus castellan von Cosme (Cochem?). Winkelmann Acta 393.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Wahrscheinlich von HA und einem fremden Stilisten verfaßt. Zinsmaier, Studien 487. Druck: Cartulaire de S. Lambert de Liège 1, 255 Nr. 194 -- MGH. Constit. II, 411 Nr. 296. Regest: Nürnberger UB. 1, 139 Nr. 222 und S. 657.</p>	
(1230-1783)	<p><b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 386</b></p> <p>Abschriften von Urkunden des 19. Jh.</p>	---
Lüttich 30.07.1230	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 399 S.317</b></p> <p>Heinrich Graf von Namur und Vienne überträgt dem Ritter <b>Gerhard von Sinzig</b> einen hörigen Mann</p>	
Köln 27.08.1230	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 401 S.317-318</b></p> <p>Otto Graf von Geldern weist seinem Lehenmann <b>Gerhard von Sinzig</b> eine Geldrente vom Zolle zu Lobith an</p>	
27.08.1230	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 167 S. 86-87</b></p> <p>Graf Otto von Geldern verleiht dem <b>Gerard v. Sinzig</b> ein Mannlehen von 8 Mark aus den Zollgefällen zu Lebith.</p>	181 - 182
Worms 22.12.1230	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 404 S.320-321</b></p> <p>Der römische König Heinrich VII. tauscht von Theoderich Erzbischof von Trier den bisherigen trierischen Ministerialen <b>Gerhard von Sinzig</b> gegen den Reichsministerialen Theoderich von Vallendar ein.</p>	
apud Wormaciam	<p><b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 4176</b></p> <p>beurkundet einen tausch von dienstmannen zwischen ihm und dem gegenwärtigen erzbischof</p>	

22.12.1230	<p>Theoderich von Trier, wonach <b>Gerhard von Sinzig</b> fortan dem reich, Theoderich von Vallendar aber der trierischen kirche gehört.</p> <p><b>Zeugen:</b> Sifr. bisch. v. Regensburg kaiserl. Hofkanzler, Sifr. erw. v. Mainz. Guden Cod. dipl. 2,936. Hontheim Hist. Trev. 1,706. Huillard 3,427. Mittelrhein. Urkkb. 3,320.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Text sehr wahrscheinlich auf der Grundlage eines von dem Kanzlisten PhC stilisierten Deperditums Philipps von Schwaben verfaßt. Zinsmaier, Verlorene Herrscherurkunden, in: Deutsches Archiv 37 (1981), 298 f. Datierung nicht kanzleigemäß. Geschrieben von unbekannter Hand. Or. mit eigentümlicher Siegelbefestigung in Koblenz, Hauptlandesarchiv (StA.), Beschreibung: Philippi 95.</p>	
01.05.1231	<p>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</p> <p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 429 S.337</b></p> <p>Der römische König Heinrich VII. bestellt den <b>Gerhard von Sinzig</b> zu seinem <b>Amtmann</b> (zu <b>Sinzig</b> und Remagen).</p>	
apud Wormatiam 01.05.1231	<p><b>Heinrich (VII). - Regesta Imperii V,1,2 n. 4199</b></p> <p>verkündigt allen dass <b>Gerhard von Sinzig</b> von der ihm anvertrauten amtsstelle nur ihm selbst unmittelbar rechenschaft zu geben schuldig sei. Guden Cod. dipl. 2,938. Huill. 3,462. Mittelrhein. Urkkb. 3,337.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze:</b> Mit: ex plenitudine consilii nostri.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Verfaßt und geschrieben von HC. Zinsmaier, Studien 516 f. Or. (offener Brief) in Koblenz, Hauptlandesarchiv (StA.), Beschreibung: Philippi 95. Druck: MGH. Constit. II, 421 Nr. 307 (fehlerhaft). Deutsche Übers.: Weinrich 424 Nr. 110.</p>	
1231	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 438 S.345</b></p> <p>Theoderich Erzbischof von Trier beurkundet den Lehensauftrag <b>Gerhards von Sinzig</b> zu Gunsten des Erzstiftes Trier mit seinem Allod zu Vallendar.</p>	
1231	<p><b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.38</b></p> <p>[Theoderich II.] beurkundet, dass <b>Gerhard von Sinzig</b> sein allodium zu Valendre zu trierischen lehen gemacht habe. Honth. 1,709. Guden Cod. Dipl. 2,938</p>	
06.03.1233	<p>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</p> <p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 475 S.371</b></p> <p>Der römische König Heinrich VII. benachrichtigt seine Ministerialen zu <b>Sinzig</b>, daß er die Verwaltung der dortigen Reichsgüter an <b>Gerhard von Sinzig</b> übertragen habe.</p>	
Colonie --.11.1233	<p><b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 11140</b></p> <p>Gerlach, herr von Büdingen, trägt dem grafen Otto von Geldern (in ausführung seiner verpflichtung von 1231 s. o. nr. 11100) seine güter zu Langenselbold zu lehen auf.</p> <p><b>Zeugen:</b> Heinrich, ältester sohn des herzogs v. Brabant, probst v. Achen, herr Walter Bertolt, <b>Gerhard v. Sinzig</b> u. a. Sloet II nr. 566. Hess. Urkb. II 1,137.</p>	
Rieti 01.07.1234	<p><b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 505 S.392</b></p> <p>Kaiser Friedrich II. schreibt dem Erzbischof von Trier wie er nach seiner Kaiserkrönung nicht wieder habe nach Deutschland kommen können, weil er in Sizilien die Ordnung wieder herstellen, dann nach Jerusalem ziehen und nochmals in Sizilien einen Aufstand habe unterdrücken müssen. Nachdem er sich mit dem Papste geeinigt, gedenke er im nächsten Jahre nach Deutschland zu kommen und zu Frankfurt sein Hoflager zu halten, wozu er den Erzbischof einladet. [ohne direkten Bezug zu Sinzig, aber zum Verständnis der ‚Rahmenbedingungen‘ wichtig]</p>	
Rieti 01.07.1234	<p><b>Böhmer Acta imperii selecta Urk. Nr. 303 S.267</b></p> <p>Kaiser Friedrich II. schreibt dem erzbischof (Dietrich) von Trier wie er nach seiner kaiserkrönung nicht wieder habe nach Deutschland kommen können, weil er erst in seinem reich Sizilien die zerfallene ordnung habe wieder herstellen, dann nach luerusalem fahren und hierauf den immittelst in Sizilien ausgebrochenen aufstand habe unterdrücken müssen, wie er aber nun, nachdem er sich mit dem Papste in fester Freundschaft geeinigt, nach Tuscien rücke, und auf nächsten lohannis nach Deutschland kommen und in Frankfurt einen feierlichen Hof halten wolle, weshalb er den Erzbischof einlade sich seinerzeit einzufinden und inmittelst mitzuwirken für die Ruhe des Reichs. [ohne direkten Bezug zu Sinzig, aber zum Verständnis der ‚Rahmenbedingungen‘ wichtig]</p>	

November 1234	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 509</b> S.396 Heinrich Erzbischof von Cöln benachrichtigt die <b>Stadt Andernach</b> von einer lehnbaren Renten-anweisung des <b>Gerhard von Sinzig</b> auf den dortigen Zoll.	
1235	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 85</b> S.180-181 [Betr. Lehen des Herrn von Covern] <b>Gerhardo de Sinciche (Zeuge)</b> [Das im Urkundenbuch genannte Jahr 1335 ist vermutlich ein Druckfehler]	
15.04.1235	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 523</b> S.406 [Betr. Belehnung des Edelherm Heinrich von Covern. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinziche</b> ]	
<b>Burg Landskron</b> 04.02. 1236/37	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 551</b> S.426 Heinrich Abt zu Heisterbach und Th. Prior zu Marienthal bekunden die Rückerstattung eines verpfändeten Hauses seitens der <b>Margaretha Frau zu Landskron</b> an <b>Arnold von Sinzig</b> genannt <b>Loze</b> .	
19./20.02. 1236/37	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 552</b> S.426-427 [Betr. Schenkung an die Abtei Romersdorf. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Sinziche</b> ]	
20.02.1236	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 214</b> S. 111 Erzbischof Theoderich II. v. Trier bekundet, daß Ritter Bertram v. Ley mit seiner Gattin der Abtei Altenberg einen Weingarten bei Ley geschekht habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardo de Sincecha</b> ]	<b>183</b>
26.06.1237	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 593</b> S.454 [Papst Gregor IX] erlaubt der Abtei Prüm zur Zeit eines Interdikts den Gottesdienst bei geschlossenen Thüren, ohne Glockenklang zu feiern. <i>Fußnote</i> : Das Interdikt gegen Kaiser Friedrich II. erging 21. März 1239 [Im Zusammenhang mit der Kirchweihe St. Peter Sinzig könnte diese Urkunde von Interesse sein!]	
Lodi 05.01.1238	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 610</b> S.466 Kaiser Friedrichs II. Geleitsbrief für seinen aus Italien nach Deutschland zurückkehrenden Getreuen <b>Gerhard von Sinzig</b>	
apud Laudam 05.01.1238	<b>Friedrich II. - Regesta Imperii V,1,1 n. 2306</b> gebietet allen reichsgetreuen den inhaber dieses <b>Gerhard von Sinzich</b> , seinen diener und getreuen, der mit seiner erlaubniss nach Deutschland zurück kehrt, nicht zu hindern oder zu beschweren, indem er demselben erlaubt mit fünf dienern und sieben pferden frei zu passiren, und ihm sicheres geleit zusagt, so fern es noth ist und auf sein verlangen ihm zu gewähren. Guden Cod. dipl. 2,933. Huill. 5,152. Mittelrhein. Urkb. 3,466. Also ein reisepass.	
--.09.1240	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 661</b> S. 800-801 [Betr. Schenkung an das Kloster Schillingscapellen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gozwinus de Orsbech</b> ]	<b>570 - 571</b>
12.07.1241	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 714</b> S.539 [Theoderich von Trier] verleiht der von <b>Heinrich von Oesel</b> (in Liefland) geweihten Capelle S. Annae zu Marienberg bei Boppard einen Ablaß. [Im Zusammenhang mit der Kirchweihe St. Peter Sinzig könnte diese Urkunde von Interesse sein!]	
16.08.1241	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 717</b> S.540-541 Bruder <b>Heinrich von Oesel</b> in Liefland Dominikanerordens verleiht der von ihm auf Befel des Erzbischofs Theoderich von Trier geweihten Klosterkirche auf dem S. Beatusberge bei Coblenz einen Ablaß. [→ Zusammenhang mit der Kirchweihe St. Peter Sinzig!]	
Hall in Schwaben 11.09.1241	<b>Zerstörung Ahrweilers und des Landskroner Hofes in Sinzig</b> <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 720</b> S.544 Der römische König Conrad IV. befiehlt dem Herzog von Limburg, unter Empfehlung des <b>Gerhard von Sinzig</b> als Beistand, den zum Erzbischof von Cöln erwählten (Conrad von Hochstaden) an	

	der Erbauung einer Burg bei Remagen zu hindern. [Betrifft vermutl. die vom Erzbischof angedachte Zollstation Nonnenwerth]	
Hall in Schwaben 15.09.1241	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 721 S.544</b> [König Conrad IV.] befiehlt den Burggrafen zu Hammerstein und den übrigen Reichsministerialen und Vasallen auf die Anforderung des <b>Gerhard von Sinzig</b> gegen den Grafen von Nassau und andere Feinde des Reichs zu Felde zu ziehen.	
Rothenburg 02.05.1242	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 746 S.564-465</b> König Conrad IV. beurkundet die Rechnungslage des <b>Gerhard von Sinzig</b>	
<b>Sinzig</b> 1242	<b>Conrad IV. - Regesta Imperii V,1,2 n. 4454a</b> Aufenthalt, der nur in diese zeit fallen kann, nach der abrechnung vom 2 mai, vgl. unten: Item in expensa nostra <b>Sinzig</b> 62 marcas 26 denarios. Item in expensa militum post nos venientium ad nostram expeditionem 32 marcas fertone minus. Scheint sich daraus, wie aus andern angaben der abrechnung, zu ergeben, dass der könig auch in die kriegführung eingriff, und heisst es weiter: Item pro tribus equis in exustione ville Arwilre perditis 15 marcas, so ist es sehr möglich, dass es sich dabei um eine unternehmung des königs selbst gegen das unweit <b>Sinzig</b> belegene Ahrweiler handelte. [Handelt es sich hier um die Zerstörung Ahrweilers durch <b>Gerhard von Sinzig</b> , die später als Vergeltung zur Zerstörung des Landskroner Hofes in Sinzig führte?]	
apud Maguntiam 1242	<b>Conrad IV. - Regesta Imperii V,1,2 n. 4454c</b> Aufenthalt wahrscheinlich nach der abrechnung vom 2 mai, in welcher ausgaben des Gerhard von <b>Sinzig</b> zu Achen, Cöln und Mainz aufgeführt werden.	
ap. Rodinburc 02.05.1242	<b>Conrad IV. - Regesta Imperii V,1,2 n. 4458</b> beurkundet die mit <b>Gerhard von Sinzig</b> wegen dessen amt (auf der <b>burg Landscron</b> ) gehaltene jahresabrechnung. Hiernach betrug die einnahme an geldzinsen fruchten wein, von Juden und von mit abgaben belegten reichsfeinden 227½ mark; die ausgabe an rückstand burglehen pferden kriegsrüstungen mancherlei art, zehrung des königs in <b>Sinzig</b> und in Trier 306 mark; so dass der könig schuldig bleibt 78½ mark und ausserdem noch bedeutende vergütungen deren ersatz <b>Gerhard</b> der gnade des kaisers und des königs anheim stellt. Tross Westphalia vom 25 iuni 1825. Huill. 6,832. Mittelrhein. Urkkb. 3,564. <b>Verbesserungen und Zusätze:</b> lies: von luden, dem weibe des probstes ... zehrung des konigs in <b>Sinzig</b> , Trier und Aachen. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Verfasser unbestimmbar. Zinsmaier, Studien 559. Druck: MGH. Constit. II, 446 Nr. 338. Deutsche Übers.: Weinrich 524 Nr. 129.	
Hall 15.01.1243	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 763 S.575</b> König Conrad IV. befiehlt dem <b>Gerhard von Sinzig</b> sofort von den <b>Juden zu Sinzig</b> 50 Mark selbst unter Anwendung von Leibeshaft zu erpressen und ihm einzusenden	
Mai 1243	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 768 S.578-579</b> Das Marienstift zu Aachen tauscht mit der Abtei zu Deutz die Zehnten zu <b>Remagen</b> und <b>Sinzig</b> .	
07.01.1244	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs müsste diese Urkunde von bes. Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 787 S.592</b> König Conrad IV. befiehlt der <b>Stadt</b> und Judenschaft zu <b>Sinzig</b> die Einsendung von 80 Mark. Unterzeichnet zu Ulm	
Ulme 07.01.1244	<b>Conrad IV. - Regesta Imperii V,1,2 n. 4487</b> verlangt von den <b>leuten</b> zu <b>Sinzig</b> eine bede von sechszig und von den iuden daselbst von zwanzig mark; gebietet ihnen diese beträge sofort nach weisung des überbringers dieses briefes an seinen hof zu senden. Böhmer Acta 289. Mittelrh. Urkb. 3,592. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Nach Hartmann 69 f. sicher Erzeugnis eines königlichen Notars. Zinsmaier, Studien 463, 467: Kanzleimäßiger Text, geschrieben von unbekannter Hand. Or. (offener Brief) in Koblenz, Hauptlandesarchiv (StA.).	
Ulm	<b>Böhmer Acta imperii selecta Urk. Nr. 336 S.289</b>	

07.01.1244	Conrad VI. verlangt von den <b>leuten zu Sinzig [Sinzeche]</b> eine bede von sechzig und von den luden daselbst von zwanzig mark, und gebietet ihm diese beträge sofort zuzusenden.	
Solothurn 05.02.1244	<b>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs dürfte diese Urkunde von bes. Bedeutung sein!]</b> <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 788 S.592-593</b> [König Conrad IV.] ermächtigt den <b>Gerhard von Sinzig</b> , Burggraf zu Landskron, alles was zu des Ausstellers und des Reiches Nothwendigkeit gehört, von den Untertanen seines <b>Amtes (Sinzig und Remagen)</b> einzutreiben. Unterzeichnet zu Solothurn	
apud Solodrum 05.02.1244	<b>Conrad IV. - Regesta Imperii V,1,2 n. 4488</b> gibt mit seines ratheg rath dem <b>Gerhard von Sinzig</b> burggrafen von <b>Landscron</b> ermächtigung für seine und des reichs bedürfnisse von den leuten in seinem amtsbezirk so viel zu erheben, als ihm nöthig scheint. Aus Kindlingers hss. 138,103. Böhmer Acta 289. Mittelrh. Urkundenbuch 3,592. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Hartmann 46: Geschrieben von Notar Konrad von Ulm (= KA). Zinsmaier, Studien 532, 536: Verfaßt und geschrieben von KA. Or. (offener Brief) in Koblenz, Hauptlandesarchiv. Regest: Solothurner UB. 1, 247 Nr. 432.	
Soloturn 05.02.1244	<b>Böhmer Acta imperii selecta Urk. Nr. 337 S.289</b> Conrad VI. giebt mit seines rathes rath dem <b>Gerhard von Sinzig [Sinzech]</b> burggrafen von <b>Landscron [Landescrone]</b> Vollmacht für seine und des reichs bedürfnisse von den leuten in seinem amtsbezirk so viel zu erheben als ihm nöthig scheint..	
08.11.1245	<b>[Im Zusammenhang mit der Kirchweihe St. Peter Sinzig könnte diese Urkunde von Interesse sein!]</b> <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 840 S.629</b> [Papst Innocenz IV.] gestattet der Abtei Echternach während des Interdikts stille Feier des Gottesdienstes.	
31.05.1246	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 859 S.650-651</b> König Conrad IV. verpfändet dem <b>Gerhard von Sinzig</b> für seine Auslagen für die Burg <b>Landskron</b> eine Geldrente von Grundstücken gegenüber Leubsdorf und den Wald Hoevil.	
Hall (Schwaben) 09.06.1246	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 874 S.653</b> König Conrad IV. befiehlt dem <b>Gerhard von Sinzig</b> , seinem Burggrafen zu <b>Landskron</b> , 100 Mark von einem gefangenen Juden dem Conrad von Brauneck zuzusenden	
21.02.1247	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 323 S. 168-169</b> Erzbischof Conrad v. Völn und der Bischof Engelbert v. Osnabrück bekunden, daß der Edelherr Theoderich v. Limburg an der Lenne sich bereit erklärt, nach Maßgabe eines zu veranlassenden Schiedsspruches auf die Vogtei über Essen und auf das Schloss Isenburg verzichten zu wollen, und daß ihm demnach Ersterer die Cölnischen Lehen zurückgestellt habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerhardus de Sinzeken]</b>	<b>184 - 185</b>
25.03.1248	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 324 S. 169-170</b> Bischof Engelbert von Osnabrück schließt mit dem Erzbischofe Conrad von Cöln ein Bündnis gegenseitiger Hilfe zwischen Rhein und Weser. [In der Fußnote als Zeuge u.a. genannt: <b>Heitheurico Plettenberg]</b>	<b>185 - 186</b>
1248	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 125 S.227-229</b> [Betr. Güter bei Saffenberg und Ahrweiler. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardum militem de Lanzcrone]</b>	
1248	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 131 S.235</b> <b>Gerhard von Sinzig</b> und seine Brüder, <b>Theoderich</b> und <b>Lufried</b> , versprechen, dem Erzstift Köln aus ihrem Schloß <b>Landskrone</b> keinen Schaden zuzufügen.	
01.05.1248	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 943 S.706-708</b> [Betr. Burg Hunoldstein und ein Gut bei Saffenburg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus militem de Lanzcrone]</b>	
Cöln 13.06.1248	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 953 S.712-713</b> Conrad Erzbischof von Köln beurkundet, dass <b>Gerhard von Sinzig</b> , Burggraf von <b>Landskron</b> , sowie dessen Brüder Theoderich und Luffried bei Entlassung des Ersteren aus der Gefangenschaft,	

	dem Erzbischof Urfehde geschworen haben und seine Lehenmannen geworden sind	
Colonie 13.06.1248	<b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 11543</b> Conrad, erzbischof von Cöln, bekundet, dass <b>Gerhard von Sinzig</b> , burggraf von Landskron, bei der entlassung aus der gefangenschaft mit seinen brüdern urfehde schwor (ausser für den fall, dass kaiser Friedrich und sein sohn Conrad persönlich diesseits der Mosel erscheinen, gegen welche dann der erzbischof sich vorbehält, seinem könige zu helfen) und dass sie seine lehensmannen wurden. Mittelrh. Urkb. 3,712.	
27.06.1248	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 954 S.714-715</b> [Betr. Burg Wied. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus militem de Lanzcronej</b> [Gerhard II. zum ersten Mal als ‚von Landskron‘ bezeichnet → Wim Kossin: Sinzig im Mittelalter. In Sinzig und seine Stadtteile (1983) S.64.]	
Blankenberg 27.06.1248	<b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 11544</b> Arnold, burggraf von Hammerstein und seine brüder Friedrich und Johann schwören der verwittweten gräfin Mechtild von Sain und dem grafen Eberhard von Eberstein, in dem wildbanne der burg Wied nicht zu iagen, ferner dem ritter Conrad von Briske urfehde wegen der gefangenschaft ienes Friedrich, nehmen davon auch ihre verpflichtung, zu deutsch 'unverlovet' gegen den kaiser nicht aus. Z.: die gr. E. v. Eberstein u. Joh. v. Spanheim, herr v. Heinsberg und deren brüder, <b>G(erhard), herr v. Landskron</b> , u. a. Mittelrh. Urkb. 3,714. <b>Zeugen:</b> die gr. E. v. Eberstein u. Joh. v. Spanheim, herr v. Heinsberg und deren brüder, <b>G(erhard), herr v. Landskron</b> , u. a.	
05.08.1248	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 961 S.720</b> Conrad Erzbischof von Köln bestätigt den <b>Bürgern</b> von Ahrweiler ihre von den Grafen von Hochstaden, namentlich seinem Bruder Lothar, erteilten Privilegien	
Landskron 24.05.1249	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1004 S.750-751</b> Ein ungenanntes Kloster in Andernach (S. Thomas ?) verschreibt dem Ritter <b>Gerhard von Landskron</b> gegen dessen Versprechen des Schutzes der Klostergüter zu <b>Bodendorf (Bodindorf)</b> , eine Rente daselbst.	
Landskron 17.06.1249	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1009 S.754</b> <b>Gerhard Ritter von Sinzig</b> , Burggraf zu Landskron überträgt dem Kloster Schillingscapellen bei Bonn eine Hufe Landes bei Sechtem.	
Mai 1250	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1058 S.786</b> [Betrifft <b>Senzich</b> bei Diedenhofen. <b>Kein Bezug zu Sinzig am Rhein</b> ]	
(ohne Datum)	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1091 S.809</b> Wilhelm Graf von Jülich verschreibt seinem Getreuen <b>Gerhard von Sinzig</b> zwei Mark Jahresrente zu Breißig..	
1252	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 148 S.255-256</b> [Betr. Weingärten bei Saffenberg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Landiscronej</b>	
01.05.1252	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1142 S.847</b> [Betr. verpfändeter Hof zu Mayen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardo de Landiscronej</b>	
Juli 1252	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1158 S.863</b> [Betr. Weingärten bei Saffenburg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Landiscronej</b>	
Juli 1252	<b>LHA KO Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urk. 130 Enthält 001</b> Wilhelm von Saffenburg und sein Sohn Gerlach vergleichen sich mit Herrn Friedrich von Blankenheim über Wingerte bei Saffenburg, die demselben von der Gräfin von Sayn als Mitgift überwiesen worden waren. Sie treten ihm diese Wingerte ab und versprechen Schadensersatz nach der eidlichen Taxe des <b>Gerhard von Landskron</b> ("Landiscrone") und des Kuno von Buze oder des Ritters Richard. Friedrich von Schleiden ("Sleida") und W., der Vater des Ausstellers bürgen. ...	
Wadenheim	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1168 S.870</b>	

11.11.1252	Gerhard Graf von Neuenahr bekennt seinem Schwager <i>Gerhard Burggrafen von Landskron</i> auf die bereits dem Vater desselben verpfändeten Dörfer Kirchdaun und Gimmingen noch 15 Mark köln. zu verschulden.	
1253	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 156 S.262-263</b> Burggraf Friedrich von Hammerstein und <b>Gerhard Herr zu Landskron</b> beurkunden, daß Witwe Liefmund von Gondorf der Abtei Marienstatt Güter zu <b>Sinzig</b> gegeben habe. [Nennung des <b>Rudolfus de Valendre</b> als <b>Plebanus in Sinzig</b> und <b>Löhndorf</b> . betr. das den Mönchshof Sinzig?]	
09.02.1253	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 397 S. 212</b> Gerlach Herr v. Saffenberg genehmigt den Übertrag einer Wiese zu <b>Bodendorf</b> an die Abtei Füsse- nich und gibt solche von seinem dortigen Hofesgedinge frei, mit der Verpflichtung zur Kurmede. [Im Text aufgeführt als „ <b>Bodendorp</b> “]	<b>187</b>
<b>Sinzig</b> 17.05.1253	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1193 S.881</b> Friedrich Burggraf von Hammerstein und <b>Gerhard Herr von Landskron</b> beurkunden die Stiftung einer Memorie im Kloster Marienstatt durch Liefmud, Witwe des Th. von Gondorf, mit einem Hause u. Gütern zu <b>Sinzig</b>	
22.07.1253	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1207 S.887</b> Die <b>Stadt</b> Boppard sühnt sich mit der Stadt Coblenz wegen der bestandenen Fehde und gelobt gegenseitigen Rechtsschutz der <b>Bürger</b> .	
22.07.1253	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1249 S.913</b> Die <b>Stadtgemeinde</b> von Andernach beurkundet die Übertragung von ... Zehntrechten.	
25.03.1254	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 400 S. 214-215</b> [Betr. Pfarrkirche mit Capellen zu Kirchboven und Kempen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Stephan von Orsbek</b> ]	<b>188 - 189</b>
1254	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1277 S.928-929</b> Jutta, die Witwe Johans von Bedburg, vergleicht sich mit ihrem Bruder Gerhard Herrn von Kempenich wegen der Wiederlösung der ihr verpfändeten Güter zu <b>Bodendorf</b> a. d. Ahr. [Im Text aufgeführt als „ <b>Budindorp</b> “]	
<b>(Senzege)</b> 01.04.1255	<b>Beitritt zum ‚Rheinischen Städtebund‘</b> [Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs dürften diese Urkunden von bes. Bedeutung sein!] <b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 11708</b> Die richter, ritter und alle zum <b>allodium Sinzig</b> gehörende bekunden, dass sie denen von Cöln einhaltung des allgemeinen landfriedens vom vergangenen Margarethenfeste auf zehn jahre gemäss den verbriefungen des friedens eidlich gelobten, wie auch die von Cöln ihnen die einhaltung versprochen und beschworen. Besiegelt von den ausstellern von nr. 11709. Quellen z. Gesch. d. St. Cöln 2,347 ex or.	
1255 (Zweifellos gleichzeitig mit Urk. Nr. 11708)	<b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 11709</b> F(riedrich) und A(rnold), burggrafen von Hammerstein, und <b>G(erhard), genannt burggraf von Landskron</b> , ersuchen genannte bürger von Cöln, die <b>pfarre zu Sinzig</b> , welche dem reiche gehört, ihrem schwure gemäss zur erhaltung des friedens in ihre eidgenossenschaft aufzunehmen, da auch sie den frieden beschworen. Quellen z. Gesch. d. St. Cöln 3,137 ex or.	
01.04.1255	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.338 S.347</b> Die Richter, Ritter und Insassen des Allodiums <b>Sintzich [Senzege]</b> geloben der Stadt Köln, den auf 10 Jahre geschlossenen Landfrieden treu zu halten. - [Fußnote] Nach dem Original im Stadtarchiv. Das Siegel des Burggrafen Friedrich von Hammerstein und das des <b>Gerhard von Landskron [Gerardi de Landescrone]</b> ziemlich erhalten, das des Arnold von Hammerstein verletzt.	
03.05.1255	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr. 339 S.347</b> Die Stadt Münster tritt mit der Stadt Köln auf 9 Jahre in Landfriedens-Verhältniss. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardis de Landiscronen]</b>	



Dortrecht 28.08.1255	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1308 S.946</b> König Wilhelm beglaubigt bei den Bürgern von Dinant a. d. Maas seinen Bevollmächtigten <b>Gerhard von Sinzig</b> , Burggraf von <b>Landskron</b>	
Dordrecht 28.08.1255	<b>Wilhelm - Regesta Imperii V,1,2 n. 5267</b> beglaubigt bei den bürgern von Dinant den <b>Gerhard von Sinzig</b> burggrafen von <b>Landskron</b> , den er mit einem vertraulichen auftrage zu ihnen schickt. Guden Cod. dipl. 2,951 ex or. Mittelrh. Urkkb. 3,946.	
22.09.1255	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 419 S. 226-227</b> Theoderich, älterer Sohn v. Cleve, bekundet, welche Aussteuer ihm mit seiner Gemahlin Aleidis, Tochter des Edelherren Heinrich von Heinsberg, zugetheilt worden. [Im Text u.a. aufgeführt als <i>militem de Orsbeke</i> und <i>Arnoldus de Mulenark</i> ]	190 - 191
(Ohne Datum)	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1328 S.958</b> Theoderich Graf von Cleve und Theoderich sein Erstgeborener verschreiben <b>Gerhard dem Burggrafen von Landskron</b> für 60 Mark Güter zu Oberwinter.	
(Ohne Datum)	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1329 S.958-959</b> Der Letztere stellt demselben <b>Gerhard</b> für ein Darlehen von 60 Mark Bürgschaft.	
1256	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1378 S.993-994</b> [Betr. Wadenheim und Hemmessen. Im Text u.a. aufgeführt <i>Gerardi de Landiscronen</i> ]	
Colonie 27.05.1257	<b>Richard - Regesta Imperii V,1,2 n. 5304</b> bestätigt auf bitte seiner edeln bürger von Cöln die privilegien die ihnen von römischen kaisern und königen und von erzbischöfen von Cöln verliehen worden sind; namentlich dass ihre schiffe und die aller städte des erbstifts Cöln zu Boppard nur den alten zoll, (nämlich jedes einzelne schiff nur zwei denare und einen obulus) bezahlen, bei Werden aber ganz frei sein sollen, und dass sie zu Duisburg in ihren alten rechten bleiben sollen; verspricht ausser den ihm nöthigen leibwachen keine truppen in die stadt zu führen, in derselben keinen hoftag zu halten, im erzbisthume keine burgen zu ihrem schaden errichten zu lassen und die bürger nicht ausserhalb der stadt zu gerichte zu ziehen, sondern selbst im pallaste zu Cöln nach urtheil der schöffen über sie zu richten. Z.: die erzb. Conr. v. Cöln u. Gerh. v. Mainz; die bisch. Bruno v. Osnabrück, Simon v. Paderborn, Nicol. v. Camerik, Albr. abt v. Werden, fürsten; dann Goswin decan u. Phil. thesaurar am dome zu Cöln, Otto probst v. Achen; Walr. herz. v. Limburg, Ad. gr. v. Berg dessen br., Joh. v. Avesnes u. Bald. dessen br., Joh. gr. v. Schowenburg, Conr. Wildgraf u. Emich dessen sohn, Conr. Raugraf, die gr. Gottfr. v. Sain u. Ger. v. Nuenar; Gerh. herr v. Randerath, Conr. herr v. Müllenark, Phil. herr v. Minzenberg, Wern. v. Boland, Wirich v. Daun, <b>Gerhard v. Landskron</b> , Friedr. u. Arn. Burggrafen v. Hammerstein. D. per man. N. Camerac. ep., principis et cancellarii nostri, vicem gerentis ... Ger. Magunt. archiepiscopi per Germ. nostri archicancellarii. Apologie des Erzstifts Cöln 14. Securis ad rad. pos. 286. Gebauer 343. Lünig Reichsarchiv 13,347. Lacomblet Urkkb. 2,239. Quellen zur G. der St. Köln 2,369. Das original welches ich abgeschrieben habe ist vom 27 (nicht 26) mai. - Gewiss war es eine grosse auszeichnung, dass hier Cölns bürger nobiles cives heissen zu einer zeit wo man unter nobiles viri [wohl noch] die grafen begriff. <b>Zeugen:</b> die erzb. Conr. v. Cöln u. Gerh. v. Mainz; die bisch. Bruno v. Osnabrück, Simon v. Paderborn, Nicol. v. Camerik, Albr. abt v. Werden, fürsten; dann Goswin decan u. Phil. thesaurar am dome zu Cöln, Otto probst v. Achen; Walr. herz. v. Limburg, Ad. gr. v. Berg dessen br., Joh. v. Avesnes u. Bald. dessen br., Joh. gr. v. Schowenburg, Conr. Wildgraf u. Emich dessen sohn, Conr. Raugraf, die gr. Gottfr. v. Sain u. Ger. v. Nuenar; Gerh. herr v. Randerath, Conr. herr v. Müllenark, Phil. herr v. Minzenberg, Wern. v. Boland, Wirich v. Daun, <b>Gerhard v. Landskron</b> , Friedr. u. Arn. Burggrafen v. Hammerstein. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Oppermann, Kölnisch-Geldrische Urkundenstudien S. 19: Benützung der VU. BF. 2161 und der Urk. des Elekten Konrad von Köln von 1239 oder des D. BF. 3294, dem die Bischofsurk. eingerückt ist. S. 22 f.: Um 1280 <i>verfälscht</i> . Ü. (nach Oppermann ebda S. 15 kein Or.) in Köln, Hist. Archiv der Stadt, Nr. 228. Regest: Mummenhoff, Reg. der Reichsstadt Aachen Nr. 97.	
Cöln 07.06.1257	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1402 S.1012-1013</b> König Richard bestätigt <b>Gerhard Burggrafen von Landskron</b> den bisherigen Besitz der Reichs-	

	burg <b>Landskron</b> .	
Colonie 07.06.1257	<b>Richard - Regesta Imperii V,1,2 n. 5310</b> beurkundet dass er dem <b>Gerhard burggrafen von Landscron</b> die burg <b>Landscron</b> bei <b>Sinzig</b> wie bisher belassen habe. Westphalia vom 9 iuli 1825. Mittelrh. Urkkb. 3,1012.	
im Lager vor Boppard 15.07.1257	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1406 S.1015-1016</b> König Richard bestätigt der <b>Stadt</b> Oberwesel die von Kaiser Friedrich II. und König Wilhelm, namentlich durch die Befreiung von der Vogtei des Herrn von Schönberg, erlangte volle <b>Reichsunmittelbarkeit</b> .	
Mainz. 08.09.1257	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1415 S.1026-1027</b> König Richard bestätigt der <b>Stadt</b> Wetzlar ihre Privilegien und alten Gewohnheiten	
1257-1277	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.3 Urk. Nr. 167 S.137 - 138</b> Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein und <b>Gerhard von Landskrone</b> [Landiscrone] ersuchen einige genannte Kölner Bürger die <b>Pfarre Sinzig</b> [Sinzeche] in die Friedenseidgenossenschaft aufzunehmen. [Vergl.: Urkunde vom 01.04.1255]	
Burgis 16.10.1257	<b>Alfons - Regesta Imperii V,1,2 n. 5493</b> schreibt dem herzog Heinrich von Brabant und überträgt ihm die obhut und vertheidigung aller ad culmen imperiale gehörenden vasallen, städte und orte des landes von Brabant bis an den Rhein, namentlich Achen, <b>Sinzig</b> , <b>Landscron</b> und Werth, und von den marken der trierer diocese den Rhein abwärts bis zum meere, mit den städten Duisburg, Dortmund und allen orten und rechten durch ganz Westfalen, bis er persönlich komme oder anderes bestimme, so dass die getreuen orte im bisherigen stande bleiben sollen, die mit gewalt zu unterwerfenden aber für ihn vom herzoge zu verwalten sind, dem auch zur deckung seiner kosten alle einkünfte aus denselben zustehen sollen. Rege per P. Petri de Medina eins notarium imperante D. Ferrandi scripsit. Willems Brabantische Yeesten 1,655. Mit 1257, regnorum Hispanorum 6, Romanorum 1. <b>Verbesserungen und Zusätze:</b> *Ernst Hist. du Limbourg 6,431 extr. <b>Verbesserungen und Zusätze (1983):</b> Or. in Wien, HHStA. Regest: Laurent, Actes et documents 18 Nr. 19 -- Mummenhoff, Reg. der Reichsstadt Aachen Nr. 103.	
Palacioli --.01.1258	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.49</b> [Arnold II.] vidimirt die urkunden Theoderichs, weiland des probstes zu Bidburg, und dessen sohnes, des ritters Theoderich, über deren verzicht und schenkung des zehnten und patronatrechts zu <b>Dalheim</b> und Trimporten an das kloster Himmerode. 1257 mense ian. Or. i. Cobl. [Widersprüchliche Jahresangabe. - Ob die Wüstung Dalheim bei Sinzig gemeint ist?]	
16.06.1258	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1451 S.1052</b> König Richard fordert den <b>Gerhard von Landskron</b> auf, ihm mit zwei Rittern gegen die Stadt Worms zu dienen. [Im Text aufgeführt <b>Gerardo de Landescrone</b> ]	
1258	<b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1473 S.1052</b> Jutta, die Wittve Johans von Reiferscheid, Friedrich, Heinrich, johann und Johann ihre Söhne verkaufen das ihnen von den Eltern der Jutta, Theoderich und Adela von Kempenich zugefallene Erbtheil an ihren Bruder u. Oheim Gerhard Edelherrn von Kempenich für 100 Mark cöln. Denare oder eine Weinrente zu <b>Bodendorf</b> . [Im Text aufgeführt als „ <b>Bodendorp</b> “]	
24.03.1259	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.393 S.407 - 409</b> Erzbischof Conrad entsetzt die sämtlichen Münzer-Hausgenossen nebst den Münzmeistern für ihre Überschreitungen nebst ihres Amtes und ihres Münzlehens. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Landeskron</b> ]	
24.03.1259	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 464 S. 257 - 258</b> Erzbischof Conrad v. Cöln entsetzt die Münzgenossenschaft und Münzmeister ihres Amtes und ihrer Lehen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Lanzkron</b> ]	

21.10.1259	<b>[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!]</b> <b>Urkundenbuch Beyer Bd. III Nr. 1502 S.1085</b> Conrad Erzbischof von Cöln befreit das Nonnenkloster Marienthal bei Dernau von allen Beiträgen und Steuern zum Bau der Befestigungen von Ahrweiler. Beurkundet in Cöln.	
Palacioli 02.11.1263	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.51</b> [Heinrich II.] beauftragt als electus den probst zu Andernach den streit des klosters Himmerode mit dem ritter <b>Theoderich von Landiscrone</b> wegen der von dem canonicus Meinward dem kloster geschenkten güter zu Andernach und Ludinsdorf zu untersuchen und zu schlichten. 1263 crast. Remigii. Or. i. Cobl.	
16.12.1263	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.462 S.488 - 492</b> Die Bischöfe von Lüttich und von Münster und die Grafen von Geldern und von Jülich bestimmen als Schiedsrichter über die in der Aussöhnung des Erzbischofs mit der Stadt Köln zwischen den letzteren schwebenden Streitpunkte. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerart van Lantzcron</b> und <b>Heidenrich van plettinbretj</b> ]	
08.03.1264/ 1265	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 550 S. 315 - 320</b> Schiedsspruch zwischen dem Erzbischof Engelbert II. und der Stadt Cöln, welche denselben gefänglich verhaftet hatte. [Im Text mehrfach aufgeführt <b>Gerardum de Lanzcron</b> ]	<b>193 - 198</b>
08.03.1265	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.475 S.514 - 523</b> Schiedsspruch zwischen der Stadt Köln und Engelbert II., welcher von ersterer war gefangen und festgehalten worden. [Im Text mehrfach aufgeführt <b>Gerardus de Lanzcorone</b> ]	
26.06.1264	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 544 S. 312</b> Gräfin Margaretha v. Berg u. Graf Adolf ihr Sohn versöhnen sich mit Conrad v. Elverveld, dessen Vater Arnold u. Eberhard v. Witten über die vorgewesene Fehde. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardo de Lanscronen</b> ]	<b>192</b>
26. Brach- monat 1264	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 100 S.120-121,</b> Versöhnungsurkunde zwischen den Grafen von Berg und Konrad von Elberfeld. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardo de Lanscronen</b> ]	
Weiss 19.06.1265	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr.478 S.525 - 526</b> Erzbischof Engelbert kündigt dem Papst Clemens IV. an, dass zwischen ihm und der Stadt Köln ein Schiedsspruch gefällt worden und eine Aussöhnung Statt gefunden habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>G. de Lanscron</b> ]	
04.10.1265	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr. 480 S.527 - 529</b> Heinrich, Bischof von Lüttich und Graf Engelbert von der Mark entscheiden über die Ausführung des zwischen dem Erzbischof Engelbert II. und der Stadt Köln gefällten Schiedspruches. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Juliacensis</b> und <b>Gerardi militis de Lanscronen</b> ]	
04.12.1265	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.2 Urk. Nr. 482 S.530 - 532</b> Simon, Bischof von Paderborn und Wilhelm, Graf von Jülich, versprechen für die Ausführung des zwischen dem Erzbischof Engelbert und der Stadt Köln gefällten Schiedspruches Sorge tragen zu wollen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardum de lanzcron</b> ]	
18. Christ- monat 1265	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 102 S.122-125,</b> Vergleich zwischen dem Erzstift Köln und dem Walram von Gülch über einige Güter der ihnen angefallenen Grafschaften Hostaden und Are. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus de Lanscron</b> ]	
1265	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 218 S.345</b> [Betr. Patronatsrecht Bassenheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>G. de Landscron</b> ]	
1265	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 219 S.346-350</b> Neuer Vertrag zwischen dem kölnischen Erzbischofe Engelbert von Falkenberg, und Walram von Jülich über die Grafschaft Hochstaden. [(→ auch Fußnote) Im Text u.a. aufgeführt <b>Ger. de Lanzkronen</b> ]	
1267	<b>LHA KO Bestand 717 Reproduktionen Sachakte 539</b> und Reproduktionen <b>Sachakte 541</b>	

	Erzbischof Engelbert von Köln gelobt, die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein sowie die Ritter und Brüder Gerhard und Dietrich ("Theoderich") von <b>Landskron</b> , Ministerialen der Stadt <b>Sinzig</b> , bei ihren Privilegien und Freiheiten zu lassen Herkunft: <b>Bestand 13 Nr. 6</b>	
22.01.1267 1266, "XI kal. februari scilicet in crastino Agnētis virginis".	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 077 1</b> [1 Foto zu 2 Regesten] Albert "Bernescop" und seine Ehefrau Sophia verkaufen ihr in der Pfarrei <b>Sinzig</b> gelegenes Allod, nämlich 2 Weinberge zu Winterburg, je 1 Weinberg zu <b>Dalheim</b> und "Roirberg" und "Limmersdal" von 2 1/2 Joch Größe mit ihrem Hof an Arnold, Kleriker zu Sinzig, für eine bestimmte Summe Geld und erhalten alles gegen einen Jahreszins von 2 Fuder Wein zurück. <b>Zeugen:</b> Jakob, Rektor des Kapellchens ("Capellule") in <b>Westum</b> ; Heinrichs "Bonus"; Everad, <b>Albert "Hatterscheit"</b> ; <b>Gerard von "Cunstorp"</b> ; Heinrich "Stilman"; Gobelius "Rupe"; Wigand "Nose"; H., Sohn des Schultheißen R.; Friedrich "Cufman"; Bartholomeus "Stuvo"; und H., Sohn des Randolf. Siegler: Jo(hann), Burggraf von Hammerstein; <b>Johann "Bonus" (der Gude?)</b> von <b>Sinzig</b> , Ritter. [Unterschiedliche Angaben zum Datum]	(Foto) 124
12.03.1268(12 67) 1267 "In die Gregorii pape"	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 077</b> [1 Foto bei 2 Regesten] Arnold, Kleriker von <b>Sinzig</b> , verkauft das Allod, das er von Albert "Bernescop" und seiner Frau Sophia erworben hat und für das jene ihm jährlich 12 Ohm Wein liefern, an das Marienklster zu Andernach für 50 Kölner Mark unter denselben Bedingungen. Er sagt sich vor dem <b>Gericht in Sinzig</b> von dem Allod los. Albert und seine Frau empfangen das Allod vor dem Propst Beczelinus unter den in der inserierten Urkunde genannten Bedingungen (siehe 1267 Januar 22) zurück. <b>Zeugen:</b> die Höfer ("officialibus dictis hovenere") Th. "Pelz", Rudengerus von "Hamme", Heinrich "Cebreth", Friedrich Sohn des "Cofmann", Heinrich "Bule", Hildegerus, Cristianus von "Media villa"; Arnold, Kleriker; Walter, Schultheiß; Heinrich "Vuelendi"; <b>Bruder Konrad von "Cunstorp"</b> ; Nikolaus, Pleban.. Siegler: 1. Arnold, 2. Jo(hann), Burggraf von Hammerstein, 3. <b>Gerard von Landskron</b> . [Unterschiedliche Angaben zum Datum]	(Foto) 124
1267	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 227 S.357-358</b> Erzbischof Engelbert von Cöln sichert den Einwohnern von <b>Sinzig</b> ihre bisherige, beim Reich hergebrachte Rechte und Freiheiten zu.	
<b>Sinzig</b> 09.10.1267	[ <b>sog. Stadtwerdungsurkunde Sinzigs, Textübersetzung: → Sinzig und seine Stadtteile, S.65, S.66</b> ] <b>LHA KO Bestand 13 Urk. 6</b> Engelbert, Erzbischof von Cöln, gelobt, die Burggrafen Arnold und Joh. von Hammerstein, die Gebrüder <b>Gerhard</b> und <b>Theoderich von Landskron</b> sowie alle Ritter, Ministerialen und <b>Bürger der Stadt Sinzig</b> bei ihren Privilegien und Freiheiten zu lassen....	(Foto) 36
<b>ap. Sinzeche</b> 09.10.1267	<b>Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - Regesta Imperii V,2,4 n. 12037</b> Engelbert, erzbischof von Cöln, verspricht den burggrafen von Hammerstein, den gebrüder <b>von Landskron</b> und übrigen rittern, dienstmannen und <b>bürgern von Sinzig</b> , sie bei allen rechten zu belassen, die sie bisher vom reiche gehabt. Günther Cod. Rheno-Mos. 2,357.	
24.03.1269	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 671 S. 806-807</b> [Betr. Wasser-, Wald- und Weiderechte der Abtei Steinfeld. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardi Herr von Lanscrona</b> ]	572 - 573
1269	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 595 S. 347</b> Herzog Walram von Limburg und seine Gemahlin Jutta befreien eine Grundrente zu Wyhl von der Lehnbarkeit, damit sie <b>Johann v. Orsbeck</b> der Kirche zu Wildenrath zuwenden könne	199
Köln 22.02.1273	<b>LHA Koblenz Bestand 118 Koblenz, Zisterzienserinnenkloster Urk. Nr. 6</b> Benigna Äbtissin und der Konvent des Frauenklosters in der Leer (in Leyreh) verkaufen an Godebert und seine Schwester Hildegund einen Zins von 6 Kölner Schillingen, zu <b>Sinzig (Synziche)</b> fällig für 5 Mark kölnisch. ...	
08.01.1274 d. 1273, in octava circumcis. Dni.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 001</b> Vergleich der Witwe Heinrichs von Gunstorp, Soffie, mit dem Burggrafen Arnold von Hammerstein über den Rückkauf des Hofes in Königsfeld bei <b>Sinzig</b> . [Urkundenkopie → Ratssaal ganz rechts]	---
10. Oster- monat 1274	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 124 S.143-144,</b>	

	Erzbischof Engelbert von Köln und Graf Adolf von Berg unterwerfen ihre Streitigkeiten dem Aussprüche gewisser Schiedrichter. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Heydenricum &amp; Hunoldum fratres de Plettenberc milites</i> ]	
.... 1275	<b>Rudolf - Regesta Imperii VI,1 n. 486</b> schreibt dem (bischof oder propst) von Cambray, er hoffe derselbe werde nicht zögern einer bestimmten persönlichkeit, die am königlichen hofe der kirche von (Cambray) von grösstem nutzen war und noch sein wird, ein canonicat zu verschaffen; nullum etenim angulum latet imperii, quin ex antiqua et approbata imperii consuetudine nobis nostrisque predecessoribus .. a quibuslibet prelati ecclesiasticis unius persone provisio debeatur; es werde daher ja nicht der päpstlichen autorität bedürfen um den bischof zur willfährigkeit zu vermögen, denn die kirche von (Cambray) unterscheide sich nicht von den anderen reichskirchen und sei nicht eximirt. Der bischof möge seine entschliessung durch den überbringer dieses schreibens bekannt geben. Si diligenter - omittas. Nur als form. erhalten: mit nennung der Cameracensis ecclesia in E, dar. Stobbe 354 n. 217 reg.; ohne dieselbe in Ott., dar. Wiener Briefs. 310 n. 413 varianten, in S I, dar. Cenni 326 = Migne 98, 720, in B, dar. Bärwald 384, in S II, dar. Gerbert 53 = Würdtwein Subs. dipl. 12, 97 = Senckenberg De iure primar. precum anh. 13. - Vgl. die ersten bitten n. 306 ff. Dies und die folgenden schreiben sind hier eingestellt, da sie wahrscheinlich in diese ersten jahre fallen werden. Freilich konnte sich die wiederholung erster bitten jahrelang hinziehen, wie die bei Senckenberg gedruckten Schreiben k. Albrechts für <i>Tilman von Landskron</i> von 1303 bis 1307 beweisen.	
17.09.1275 1275 "in die b. Lamperti episcopi et martiris".	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 080</b> Ritter Heinrich Gutde von <b>Sinzig</b> ("Synzege"), Hermann, Knappe ("famulus") von Mülenark ("Mülenarchen"), Edler, schlichten bei 18 Mark Strafe als Schiedsrichter einen Streit zwischen Propst, Meisterin und Konvent des Marienklosters zu Andernach auf der einen und Reimar und Sophia, Eheleuten, von Meckenheim auf der anderen Seite über gewisse (nicht genannte) bewegliche und unbewegliche Güter, die früher Reimars Vater Jakob, und Aleid, seiner Frau, von <b>Sinzig</b> gehört hatten. Der Konvent zu Andernach erhält aufgrund der getroffenen Entscheidung alle beweglichen und unbeweglichen Güter Jakobs und Alleydis von <b>Sinzig</b> . Stattdessen gibt der Konvent Reymar und seiner Frau Sophia 4 Mark, 1 Malter Weizen und die Hälfte aller Schulden des Jakob und seiner Frau. <b>Zeugen:</b> Heinrich, Schreiber zu Andernach; <i>Arnold</i> , Schreiber zu <b>Sinzig</b> ; Dynest, Schultheiß von Tomburg; Johann Bischof; Hermann, Alexander, Emelricus von Ahrweiler ("Arwilre"), "Offiziale" von <b>Bodendorf</b> (" <b>Budendorp</b> ") genannt "Huvener"; Sybodo, Schultheiß; Heinrich von "Eppenhoven"; Thillmann von "Parmir"; <i>Emelricus "Palmart"</i> von <b>Sinzig</b> . Siegler: Hermann, Edler von Mülenark. [aus Mehlem ?]	(Foto) 125
30.08.1276	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 694 S. 405-406</b> Wilhel, Erstgeborener v. Jülich, und Walram v. Valkenburg erlassen einen Schiedsspruch zwischen den Herren Heinr. v. Montfort und Theod. v. Heinsaberg in Betreff der Berechtigungen zu dem Walde Havert und der Jurisdiction über einige Villen. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Stephani de Orsbecge</i> ]	200 - 201
ap. Wiennam 01.11.1276	<b>Rudolf - Regesta Imperii VI,1 n. 615</b> (in castris) belehnt den ritter <i>Gerhard von Landskron</i> und dessen erben beiderlei geschlechts (ex certa nostra sciencia) mit den dörfern Königsfeld und Heckenbach. Neue Bewährung etc., dass die Reichsritterschaft etc. 2, 20. Gudenus Cod. dipl. 2, 964. Strange Beiträge z. Geneal. der adl. Geschlechter 2, 116.	
1276	[Im Zusammenhang mit der Stadtwerdung Sinzigs könnte diese Urkunde von Bedeutung sein!] <b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 274 S.418-419</b> Graf Wilhelm von Jülich bestätigt den Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein ihre ehem beim Reich hergebrachte Rechte zu <b>Sinzig</b> .	
1276	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 276 S.422-423</b> Guda, Wittve <i>Theoderichs von Landskron</i> , und ihre Söhne <i>Gehard</i> und <i>Tillmann</i> , verkaufen der Abtei Marienstatt einen, ihnen von ihrem Hofe zu Breisig schuldigen Zins von einem Faß Wein. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sinzig</b> ]	
im Weinmonat 1277	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 135 S.152,</b> Erzbischof Siefried von Köln, nimmt die Stadt <b>Sinzig</b> in seinen Schutz. [Im Text heißt es wiederum	

	<i>„oppidani de Sintzige“]</i>	
1277	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 287 S.431</b> Erzbischof Siegfried von Köln, nimmt die Stadt <b>Sinzig</b> in seinen Schutz, wie sie unter dem Grafen von Jülich gestanden hatte.	
in castris prope Bunnam, 15.10.1277 VI post b. Gereonis. 1277.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 002</b> Siegfried, Erzbischof zu Köln, nimmt die Bürger von <b>Sinzig (Sinzeche)</b> in seinen Schutz, und gelobt sie bei ihrem Recht, mit welchem der Graf von Jülich sie ausgestattet hat, zu schützen und zu schirmen.	<b>(2 Fotos)</b> <b>45</b>
im Lenzmonat 1278	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 139 S.154,</b> Graf Dietherich von Cleve vertauscht dem Grafen von Berg eine Dienstfrau. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Theoderici milites de Westheim]</b>	
1279	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 297 S.340-341</b> Sophie, Wittve des Ritters Heinrich von <b>Coistorf</b> , bewilligt der Abtei Marienstatt, die Ablage eines zu <b>Sinzig</b> schuldigen Zinses, mit Einstimmung der Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein. [ <b>Siegel der Stadt Sinzig</b> ]	
23.04.1280	<b>LHA Koblenz Bestand 612 Archiv der Stadt Andernach Urk. Nr. 2305</b> <b>Henricus von Löhndorf ("Lundorp")</b> und seine Frau Metchild übergeben alle ihre beweglichen und unbeweglichen Güter in <b>Löhndorf ("Lundorp")</b> und Heimersheim ("Heymersheim"), die sie während ihres Lebens erworben haben, dem Kloster Namedy, ausgenommen den Weingarten in Löhndorf ("Lundorp") neben dem Kirchgut ("iuxta dotem ecclesie"), die Wiese zu Aldinberg und das Stück nahe der Quelle <b>Löhndorf</b> und der dortigen Gemarkungsgrenze ("marcham ibidem"). Die Güter werden nach ihrem Tod an das Kloster fallen, dafür soll es dem überlebenden Ehegatten Unterkunft gewähren, wenn er es wünscht. ...	
1284	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 314 S.451-453</b> [Betr. Streit um Zehnt-Abgaben der Parrei Wadenheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerhardi burgrauii castru in Landiscrone]</b>	
(TrSt) 07.02.1289 1288 "feria secunda proxima post purificationem beate Marie virginis."	<b>LHA KO Bestand 145 Namedy Urk. 08</b> Die Eheleute Nikolaus und Sophia übergeben vor Richter und Hüfnern in <b>Sinzig</b> ("coram iudicio et mansionariis in Sinzege") alle ihre beweglichen und unbeweglichen Güter in der Mark <b>Sinzig</b> , die sie während ihres Lebens erworben haben, der Äbtissin "Elizabeth" und dem Konvent in Namedy ("Namedich") zu Ehren der Jungfrau Maria und für ihr Seelenheil, das ihrer Väter und Mütter sowie aller Vorfahren. Sie bestimmen, daß bereits während ihrer Lebenszeit nicht ohne Zustimmung von Äbtissin und Konvent über die Güter verfügt werden kann. Wenn einer der Aussteller stirbt, erhält das Kloster die Hälfte der Güter. Wenn der Aussteller in Not geraten, soll das Kloster sie unterstützen oder seine Zustimmung zum Verkauf von Besitzungen für den Lebensunterhalt geben. Das Kloster bewilligt den Ausstellern, dass sie in der Hälfte des Klosterhofes in der "kyrgassen" auf Lebenszeit bleiben können, die sie wählen, ausgenommen den Garten ("orto") und das vordere Zimmer ("kemenata anteriore"). Zeugen laut Ausfertigung 1: Schultheiß "Gobelinus" von "Owwele", "Heinricus Prist(er)", "Heinricus Arnesberg", "Euerardus" von "Ripa", "Gerardus" von "Ringovi(n)", "Lenzis" von " <b>(Con)storp</b> ", Magister Ludo, "Jacobus" von "Hulsbach", "Gerardus Rufus", "Heinricus Altenuz", "Sifridus Pannator" und andere. Zeugen laut Ausfertigung 2: Die Richter ("iudices"), nämlich "Gobelinus" von "Owele", Schultheiß, "Heinricus Prist(er)", "Heinricus" von "Arnesberg", "Euerardus" von "Ripa", "Gerardus" von "Ringevi(n)", "Heinricus Aldenuz", "Jacobus" von "Hulsbach", "Johannes" von Green ("Grinde"), Magister "Ludo", "Gerardus Rufus", "Heinricus", Sohn der "Demudis" genannt "Cale(n)" und andere. Siegler: <b>Ludwig, Pleban zu Sinzig, Heinrich der Gute von Sinzig.</b>	<b>(Foto)</b> <b>119</b>
(TrSt) 07.02.1289	<b>LHA Koblenz Bestand 612 Archiv Stadt Andernach Urk. Nr. 2306</b> Die Eheleute Nikolaus und Sophia übergeben vor Richter und Hüfnern in <b>Sinzig</b> ("coram iudicio et mansionariis in Sinzege") alle ihre beweglichen und unbeweglichen Güter in der Mark <b>Sinzig</b> , die sie während ihres Lebens erworben haben, der Äbtissin Elizabeth und dem Konvent in Namedy ("Namedich") zu Ehren der Jungfrau Maria und für ihr Seelenheil, das ihrer Väter und Mütter	

	sowie aller Vorfahren. Sie bestimmen, dass bereits während ihrer Lebenszeit nicht ohne Zustimmung von Äbtissin und Konvent über die Güter verfügt werden kann. Wenn einer der Aussteller stirbt, erhält das Kloster die Hälfte der Güter. Wenn die Aussteller in Not geraten, soll das Kloster sie unterstützen oder seine Zustimmung zum Verkauf von Besitzungen für den Lebensunterhalt geben. Das Kloster bewilligt den Ausstellern, dass sie in der Hälfte des Klosterhofes in der "kyrgassen" auf Lebenszeit bleiben können, die sie wählen, ausgenommen den Garten ("orto") und das vordere Zimmer ("kemenata anteriore"). ...	
15.04.1289	<b>LHA Koblenz Bestand 170 St. Thomas (bei Andernach), Urk. Nr. 301 Enthält 012</b> Der Kleriker Arnold, Notar, von <b>Sinzig</b> verzichtet auf einen Weinberg im "Steyrberge, genannt Rotunda", den er in Erbpacht von Propst, Meisterin, Priorin und Konvent der Marienkirche innehatte, und überlässt ihn völlig dem genannten Kloster. ...	
Andernach 26.04.1292	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.3 Urk. Nr. 367 S.326 - 330</b> Verpflichtungen und Versprechungen, deren Erfüllung Graf Adolf von Nassau übernimmt, wenn er durch den Erzbischof Siegfried zum deutschen König gewählt wird. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Landskrone und Sinzege</b> ]	
Andernachen 27.04.1292 Dat., dominica prox. ante festum b. Philippi et Jacobi ap., 1292	<b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 9</b> Adolf graf von Nassau nimmt, wenn er in dem nach k. Rudolfs tod erledigten reiche, um eher imstande zu sein, dem heiligen lande die längst beabsichtigte hilfe zu leisten (vgl. die kreuzzugs-bullen Nikolaus' IV. von 1291 aug. 1, Potthast n. 23756/57), durch die wahlbemühungen (ex promotione, opere et opera) des erzbischofs Siegfried von Köln zum röm. könig erwählt wird, unter eid folgende verpflichtungen auf sich: er wird 1. kirche und klerus, besonders die seit langem darnieder liegende kölnner kirche in ihren rechten und freiheiten schirmen und wiederherstellen; 2. seine erwählung annehmen und von dem durch die wahl (stimme) des erzbischofs von Köln erworbenen rechte am reich auch dann nicht abstehen, wenn bei der kur die haltung einiger reichsfürsten mit dem verhalten Siegfrieds nicht übereinstimmt; 3. nach seiner wahl für die dauer seines lebens (seiner regierung), weil das reich erst dann gedeihen könne wenn es der kölnner kirche empor geholfen habe, dem erzbischof die festen Kochem, Kaiserswerth, <b>Landskron, Sinzig, Duisburg</b> und Dortmund zu dem zwecke, damit in diesen gebieten die rechte des reichs und der kölnner kirche leichter gewahrt werden, anvertrauen, sie ihm aus den händen ihrer gegenwärtigen besitzer lösen und ihm alle einkünfte zu ihrer erhaltung überlassen, sich selbst aber nur das recht des freien ein- und auszugs gegen reichsfeinde vorbehalten; 4. dafür sorgen, daß graf Adolf von Berg die kölnnischen burgen Lechenich, Wied, Waldenburg, Rodenberg und Aspel, die Siegfried bei der befreiung (aus der gefangenschaft) dem grafen verpfändet hat (vgl. urk. von 1289 mai 19, Knipping Reg. Köln 3, n. 3208) und zu deren rückgabe dieser durch die römische kirche und einen päpstlichen auftrag an k. Rudolf (vgl. urk. Nikolaus' IV. von 1290 jan. 31, RI. VI 1 n. 2275) aufgefordert worden ist, nebst dem (damals gleichfalls verpfändeten) dorfe Deutz dem erzbischof ohne entgelt herausgebe; 5. dem erzbischof wieder zu vogtei und gericht von Essen sowie zu den höfen Westhofen, Brackel und Elmenhorst verhelfen; 6. ihm den besitz der burgen Wassenberg und Liedberg wahren und ihm dabei gegen den herzog (Johann I.) von Brabant, den grafen (Guido) von Flandern und jeden andern angreifer helfen; 7. wenn die kölnner kirche den wiederaufbau einiger während der gefangenschaft des erzbischofs zerstörter festen wie Worringen, Isenberg, Werl, Menden, Raffenberg, Volmarstein und Hallenberg beabsichtigt, gegen jedes vorgehen, das sie daran hindert, mit königlicher gewalt einschreiten; 8. dem erzbischof die zölle zu Andernach und Rheinberg bestätigen und die der kölnner kirche von römischen kaisern und königen darüber verliehenen privilegien (vgl. die nur für den zoll zu Andernach nachweisbaren urkunden k. Friedrichs I. von 1167 Stumpf n. 4086 und k. Philipps von 1205 RI. V n. 90; ferner RI. VI 1 n. 1686) erneuern; 9. ihn wieder in den diesem, zu der zeit der gefangenschaft, durch den grafen (Heinrich) von Veldenz entrissenen besitz von burg und gütern zu Zeltingen setzen (vgl. Knipping Reg. d. Erzb. v. Köln 3b, 201 z. 26–32); 10. ihm von den bürgern von Köln zur sühne für deren offenkundige frevel nach wunsch eine angemessene geldbuße verschaffen, sonst aber über sie, die sich seit jahr und tag im banne befinden, auf verlangen die reichsacht verhängen, ihr hab und gut einziehen, ihm zu ihrer verfolgung unablässig beistehen und mit ihnen ohne dessen zustimmung keinen frieden oder ausgleich schließen; 11. wenn eine einigung zwischen erzbischof und bürgern oder eine unterwerfung der bürger unter diesen zustande kommt, sich in die dinge der stadt nicht einmischen und von ihr keine huldigung entgegen nehmen, weil sie in weltlichen und geistlichen dingen vollauf dem erzbischof untersteht; 12. die durch k. Rudolf erfolgte übertragung der schutzgewalt über das kloster Korvei an die kölnner kirche (deperdit.) bestätigen und dem kloster die diesem geraubten burgen nach dem rate des erz-	

	<p>bischofs zurückgewinnen; 13. dem erzbischof für unvermeidliche auslagen im dienste des reiches 25000 mark silber entrichten; 14. ihm zur sicherung dessen die burgen Nassau, Dillenburg, Ginsberg, den dem grafen Heinrich von Nassau gehörigen teil von Siegen mit zustimmung Heinrichs, der gattin desselben und dessen bruders Emicho, ferner Braubach, Rheinfels, Limburg und Villmar mit einwilligung der besitzer überantworten und diese festen auf eigene kosten erhalten, überdies fünfzig edle und ritter als bürgen stellen, sich mit ihnen auf verlangen des erzbischofs binnen vierzehn tagen nach Bonn begeben und dort bis das vorstehende erfüllt oder die erfüllung gesichert ist, einlager halten (vgl. Werminghoff in Zs. f. Gesch. d. Oberrh. NF 13, 67 f.); 15. wenn er sein wort brechen oder die verlangte sicherheit nicht geben sollte, jeden anspruch auf die erwählung und jedes durch die wahl erworbene recht auf das reich verlieren und dann damit einverstanden sein, daß die kurfürsten auf Siegfrieds wunsch die wahl eines neuen königs vornehmen; 16. die krönung in Aachen nicht eher als bis er für die erfüllung aller artikel volle bürgschaft geleistet hat, vom erzbischof fordern; 17. die schuldverpflichtung, die sich auf den ihm von Siegfried verpfändeten andernacher zoll bezieht (vgl. RI. VI 2 n. 82 § 10), dem erzbischof erlassen; 18. die ersatzansprüche des grafen Heinrich von Nassau gegen den erzbischof auf sich nehmen und nach Siegfrieds willen befriedigen (vgl. die entsprechende urk. von 1293 mai 29); 19. die freundschaft des markgrafen Otto mit dem Pfeile von Brandenburg zu gewinnen trachten, damit er durch diesen (bei der wahl) gefördert werde nach dem geheiß des erzbischofs, des domdekans (Wikbold) und des grafen Otto von Everstein, marschalls von Westfalen; 20. dem grafen Walram von Jülich die grafenschaft Jülich und andere güter wahren, wenn sie diesem durch die kinder Wilhelms, des verstorbenen bruders Walrams, streitig gemacht werden, und gegen den herzog von Brabant, den grafen von Flandern und jeden anderen angreifer schirmen; 21. die stadt Düren für die dauer seines lebens dem grafen von Jülich überlassen und das schultheißenamt von Aachen nur dem verleihen, der dem erzbischof genehm ist und auf so lange als es dieser wünscht; 22. wegen der schuldforderungen, die der vater des grafen Walram gegen k. Rudolf gehabt hat und über deren anerkennung der graf eine urkunde k. Rudolfs (deperd., vgl. urk. des grafen Wilhelm von 1278 jan. 6, RI. VI 1 n. 914) zu besitzen erklärt, sich an den rat des erzbischofs und einiger freunde halten; 23. sein leben lang dem erzbischof geneigt bleiben, ihm gegen alle feinde beistehen und weder die grafen von Berg und von der Mark noch den herzog von Brabant oder andere widersacher der kölnner kirche gegen den willen des erzbischofs in seinen rat aufnehmen und zu seinen vertrauten machen. Zeugen und mitsiegler, die sich auf Adolfs besonderes geheiß eidlich für getreue beobachtung dieser punkte verbürgen: Johann herr von Limburg, Ulrich herr von Hanau, Gottfried von Merenberg und Johann von Rheinberg. Überdies wird er: 24. über die dem reiche heimgefallenen herzogtümer Oesterreich und Limburg weder indem er sie jemand zu lehen gibt noch sonstwie verfügen ohne die ausdrückliche zustimmung des erzbischofs.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze:</b> z. 88 lies s. XIII ex. statt s. XIV. Der zeitansatz „s. XIV“, den auch Schwalm, MG. C. 3, 319 n. 333 hat, ist bereits in KL VI 2 n. 82 zu „s. XIII ex.“ verbessert; das kop.-b. erzbischof Siegfrieds ist wohl gleichzeitig, vgl. Korth, Köln. Mitth. h. 12, 42/3 (auch Knipping Reg. 3, n. 2592 z. 17/9). - 92 lies h. 12, 52 n. 92 statt 11, 52 n. 92. Das irrige zitāt steht bei Knipping. - »3 vor dem strich ergänze Altmann u. Bernheim Ausgew. Urk. z. Verfassungsgesch. Deutschl, im MA.2 29 n. 16 (nach Ennen). Rubel Dortmund. ÜB. ergb. 1, n. 345 (reg., nur § 3; 4).</p> <p><b>Kommentar:</b> Der ursprüngliche entwurf schließt offenbar mit der siegelankündigung nach § 23; das weitere samt der datierung (mit „datum“; nicht ganz glücklich ist die scheidung zwischen actum und datum bei Ennen Quell. 3, vorw. 9/10) ist erst beim endgültigen abschluß hinzugefügt worden. Zum inhalt vgl. die umfassenden erörterungen von Schrohe, Annal. d. hist. Vereins f. d. Niederrh. 67, 85 ff.; 68, 54 ff. u. 64 ff.; ferner meine Studien (II) 13 ff. Siehe auch unten, RI. VI 2 n. 82.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop. -b. (erzb. Siegfrieds) s. XIV. f. 3' n. 8 im stadttarch. Köln (B). – Ennen Die Wahl K. Adolfs 56 n. 6; Ennen Quell. z. Gesch. Kölns 3, 326 n. 367 (aus B; irrig zu apr. 26). MG. C. 3, 460 n. 474 (aus B) = Zeumer Quellensamml.<sup>2</sup> 145/8 n. 114 = Krammer Qu. z. Gesch. d. Königsw. 2, 18. Philippi Siegen. UB. 1, 38 n. 62 (nur §§ 13; 14; 18). Köln. Mitteil. 11, 52 n. 92 (reg.). Knipping Reg. d. Erzb. v. Köln 3, n. 3354 (reg.; mit zutreffender ablehnung der emendation Bussons zu § 19).</p>	
<p>Köln 13.09.1292</p>	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.3 Urk. Nr. 372 S.334 - 338</b> König Adolf detailliert nochmals die Versprechungen, zu deren Erfüllung er sich dem Erzbischof Siegfried gegenüber verpflichtet hat. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sinze</b>]</p>	
<p>Köln 13.09.1292</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 82</b> verpflichtet sich (von neuem) unter eid, dem erzbischof Siegfried von Köln und der kölnner kirche,</p>	



<p>Dat. C., id. sept., ind. 5, 1292, r. 1.</p>	<p>die nach den bedrängnissen der vergangenheit durch seine hilfe wieder zur ruhe und zu ihren früheren rechten kommen soll, die folgenden zusagen einzuhalten: er wird 1. [4] den grafen Adolf von Berg dahin bringen, daß dieser die zur befreiung des erzbischofs aus der gefangenschaft zu pfand erhaltenen kölnen burgen Lechenich, Wied, Waldenburg, Rodenberg und Aspel sowie das dorf Deutz, derentwegen bann und interdikt über den grafen und dessen land verhängt worden sind, gemäß dem von papst Nikolaus IV. an könig Rudolf ergangenen auftrag bis zum 15. febr. 1293 ohne entgelt herausgibt; 2. [5] den erzbischof mit brief und boten wieder in den besitz der vogtei und des gerichtes Essen setzen samt allem recht, das die kölnen kirche daran hat, doch so, daß anderen das eigene recht gewahrt bleibt; 3. [6] ihn im besitz der burgen Wassenberg und Liedberg erhalten und ihm dabei gegen den herzog von Brabant, den grafen von Flandern und jeden anderen beistehen; 4. [7] wenn die kirche den wiederaufbau einiger während der gefangenschaft des erzbischofs und vorher von feinden zerstörter burgen, wie Worringen, Werl, Menden, Isenberg, Raffenberg, Volmarstein und Hallenberg, beabsichtigt, gegen jedes vorgehen, das sie daran hindert, machtvoll (legali, wohl st. regali, potentia) einschreiten; 5. [8] ihm und der kölnen kirche die ihnen rechtmäßig zustehenden zölle belassen und die ihnen darüber von seinen vorgängern verliehenen privilegien erneuern; 6. [9] den erzbischof mit brief und boten wieder in den besitz von burg und gütern zu Zeltingen sowie der güter in Rachtig setzen und ihn in dessen rechten gegen den grafen von Veldenz unterstützen; 7. [10] ihm von den bürgern von Köln nach dessen wunsch für deren frevel eine angemessene geldbuße verschaffen, sonst aber ihm volle gerechtigkeit zuteil werden lassen und ihm zur wahrung des rechts gegen die bürger mit königlicher macht beistehen; 8. [11] wenn die erwartete einigung zwischen erzbischof und bürgern nicht erreicht wird, in der frage einer Adolf von diesen zu leistenden huldigung tun was rechtens ist; er will 9. [12] mit dieser urkunde jede dem erzbischof von k. Rudolf wegen der schutzgewalt über Korvei gemachte verbrieftung bestätigt und erneuert haben; 10. [17] ihm hiemit die wegen der verluste in der schlacht bei Worringen entstandene schuld, für die ihm dieser einen teil des zolls von Andernach verpfändet hat, erlassen; 11. [18] die ersatzansprüche des grafen Heinrich von Nassau gegen Siegfried auf sich nehmen und befriedigen; er wird 12. [20] dem grafen Walram von Jülich, wenn die kinder Wilhelms, des verstorbenen bruders Walrams gegen diesen ansprüche auf die grafenschaft erheben, gegen jeden angreifer beistehen; 13. [21] die stadt Düren so lange bis er sie um die summe, um die sie verpfändet ist (vgl. die urk. Konrads IV. von 1246 dez. 12 RI. V n. 4519), ausgelöst hat, diesem grafen belassen; 14. [22] wegen einer tilgung der dem vater des grafen Walram von k. Rudolf noch nicht bezahlten, aber von diesem schriftlich anerkannten schuld sich an den rat des erzbischofs und einiger freunde halten; 15. [23] ihm zeitlebens geneigt bleiben, gegen jeden feind beistehen und den herzog von Brabant, die grafen von Berg und von der Mark und andere gegner so lange nicht zu seinen vertrauten machen und in seinen rat aufnehmen, als sie widerrechtlich feinde der kölnen kirche sind; 16. in der frage der auslagen, die der erzbischof während der aachener krönung und anderswo gehabt hat und in der einiger von diesem auf grund alten herkommens beanspruchter rechte, worin Siegfried versprochen hat, sich der königlichen entscheidung zu fügen, auf ihn gnädige rücksicht nehmen; er wird 17. [13/4; 3] ihm für dessen mit großen mühen und auslagen verbundene dienste und wegen des nur durch königliche hilfe wieder aufzurichtenden traurigen zustands der kölnen kirche 25 000 mark köln. pfennige zu zahlen haben; gibt ihm dafür bis zu deren zahlung die burgen Kochem, <b>Sinzig</b>, Duisburg, Dortmund mit den höfen Westhofen, Brackel und Elmenhorst und die burg Kaiserswerth, damit in dieser gegend die rechte des reiches und der kölnen kirche besser geschützt werden, zu pfand; er wird dann Kochem (vgl. RI. VI 2 n. 18 «46» § 2) mit 2 000 mark, <b>Sinzig</b> mit 1 500 mark, Duisburg mit 2 000 mark, Dortmund samt höfen mit 1 500 mark und Kaiserswerth mit 18 000 mark auslösen dürfen, doch unbeschadet der anderen 2 000 mark, um die Kochem von graf Eberhard von Katzenelnbogen verpfändet worden ist und, soferne die reichsrechte gewahrt bleiben, unbeschadet des grundherrlichen rechtes, das die kölnen kirche an den genannten höfen zu haben behauptet; er wird 18., wenn es zu der sühne zwischen dem erzbischof und den bürgern von Köln (vgl. § 8) kommt noch bevor er sich anderswohin begibt, vom erzbischof eine diesem (von den bürgern, vgl. § 7) als buße zu zahlende summe von 5 000 mark borgen und damit die burg Kaiserswerth aus dem besitz des grafen Johann von Sponheim lösen, die summe aber, um die Kaiserswerth nun verpfändet sein soll, um diesen betrag (also auf 23 000 mark) erhöhen, nach dessen rückzahlung an den erzbischof dieser nicht mehr wie bis dahin über das ertragnis frei verfügen darf, sondern die die auslagen für die burg übersteigenden einnahmen von der schuld abzurechnen hat; er wird 19., wenn der vergleich jetzt nicht zu stande kommt, bis 2. febr. 1293, während der erzbischof 2 000 mark aufbringt, selber restliche 3 000 mark herbeischaffen und mit diesem gelde dann die auslösung von Kaiserswerth vornehmen oder sie, wenn sich der graf ihr widersetzt, durch kriegerisches vorgehen gegen denselben mit Siegfrieds hilfe erzwingen, wobei dann auf die pfandsumme die 2 000 mark zu schlagen</p>	
--	--	--

	<p>sind und der erzbischof nicht vor empfang nun dieses betrages etwas von der hauptsumme abzuziehen braucht; es darf 20. überhaupt nichts von der hauptsumme abgerechnet werden bei den übrigen pfandstücken, da dort die einkünfte zur not für bewachung, erhaltung und sonstige auslagen ausreichen; doch behält er sich [vgl. § 3] in allen burgen das recht des freien ein- und auszugs gegen reichsfeinde vor; er wird 21. all dies bis zum 15. febr. 1293 getreulich ausführen; sein sohn Ruprecht aber hat bis zur vollen erfüllung dessen als bürge mit zehn rittern in Andernach einlager zu halten, doch erlischt diese verpflichtung, wenn Adolf selber vorher sterben sollte.</p> <p><b>Kommentar:</b> Die den einzelnen artikeln entsprechenden punkte der andernacher urkunde (RI. VI 2 n. 9) sind oben in eckigen klammern beigefügt. Über das verhältnis der beiden urkunden zu einander s. Schrohe, Ann. f. Gesch. d. Niederrheins 68, 72–5. Zu der beurteilung der entscheidenden vorgänge, die zu dieser veränderten zweiten fassung und dann 1293 zu einer ganz neu-gestalteten verbrieftung geführt haben s. Studien (VII) 55–61. Die mit § 9 erfolgte bestätigung der schutzgewalt über Korvei wird erwähnt in einem scheidsspruch, den dann 1294 dez. 12 bischof Konrad von Osnabrück und domdekan Wikbold von Köln über einen streit zwischen erzbischof Siegfried und bischof Otto von Paderborn fällten (Westf. UB. 4, 1048 n. 2312; Knipping Reg. 3, n. 3435 § 8) und aus dem hervorgeht, daß abt und konvent von Korvei den erzbischof auf eine bestimmte zeit zu ihrem schutzherrn erwählt hatten und diese wahl schon von k. Rudolf bestätigt worden war. Bei der ausübung dieser schutzherrschaft und der damit verbundenen uneingeschränkten verwaltung der klösterlichen güter und rechte war der erzbischof durch bischof Otto von Paderborn behindert, bis eben der erwähnte scheidsspruch jede solche störung untersagte. 1298 aug. 28 empfang der neue erzbischof Wikbold, als er zum schutzherrn Korveis erwählt wurde, eine eigene königliche bestätigungsurk. in dieser sache (Westf. UB. 4, 1133 n. 2515; Knipping 3, n. 3606).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop. -b. (erzb. Siegfrieds) s. XIllex. f. 2 n. 4 im stadttarch. Köln (B). – Ennen Wahl Adolfs 65 n. 8; Ennen Quell. z. Gesch. Kölns 3, 334 n. 372 (aus B). Köln. Mitt. 12, 53 n. 94 (zit.). Dortm. UB. erg. 1, n. 346 (zit.). Görz 4, n. 2066 (zit.). Wauters 6, 388 [n. 5] (zit.). Knipping Reg. d. Erzb. v. Köln 3, n. 3362 (reg.). Westf. UB. 4, n. 2211; 7, n. 2241a (zit.).</p>	
<p>Köln 22.09.1292 Dat. C., 1292, X kal. oct., ind. 5, r. 1</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 91</b></p> <p>erklärt, daß ihm herzog Johann (I.) von Lothringen, Brabant und Limburg zur auslösung von reichsburgen und -gütern, die sonst schwerlich hätten freigemacht werden können (que alias vix poterant liberari, vgl. Werminghoff Verpf. 137 anm 17), 16 000 mark kölnher pfennige mit dem versprechen, sie bis zum kommenden 6. januar zu zahlen, und unter der bedingung gleichwertiger rückerstattung vorgestreckt habe; gibt ihm dafür den zoll und die sonstigen einkünfte von Kaiserswerth sowie die reichseinkünfte in Aachen, <b>Sinzig</b>, Dortmund und Duisburg, überhaupt in allem gegenwärtigen oder erst zurückzugewinnenden reichsbesitz zwischen der Mosel und der meeresküste (partes maritime que dicuntur der zee, vgl. RI. VI 2 n. 128) auf so lange zu pfand, bis diese schuld und außer ihr noch die 3000 mark, welche dem herzog durch eine urkunde k. Rudolfs (von 1283 febr. 17 RI. VI 1 n. 1764) verbrieft worden sind, aus den zu ihrer abtragung bestimmten einkünften, doch mit abrechnung eines jährlichen aufwands des herzogs für Kaiserswerth von 500 mark, gänzlich getilgt sein wird, worauf die pfandschaften an das reich zurückzukommen haben; für die lasten, die dem herzog daraus erwachsen, daß 5 000 mark des darlehens erst zu den üblichen zinsen aufgenommen werden müssen, wird sich dieser an den genannten gütern schadlos halten; während der dauer der pfandschaft hat Krafto („Castro“) von Greifenstein, stirbt aber dieser, je nach wahl des königs graf Eberhard von Katzenelnbogen (avunculus noster), graf Eberhard von der Mark (consanguineus n.), Johann von Cuijk (affinis n.) oder Ludwig viztum im Rheingau die burg Kaiserswerth als königlicher reichsamtmann zu verwalten; derselbe hat sie dem herzog oder dessen erben zu ihrem und des reiches vorteil zu öffnen, ihnen den ungehinderten genau der burgeinkünfte zu sichern und diese aufgabe auch im falle des ablebens Adolfs durchzuführen.</p> <p><b>Kommentar:</b> Über die bedeutung dieser urk. vgl. m. Studien (VII) 60; (VIII) 65/6. Schon könig Alfons hatte (1257 okt. 16, RI. V n. 5493) dem herzog Heinrich von Brabant allen reichsbesitz von Brabant bis zum Rheine mit Aachen, <b>Sinzig</b>, <b>Landskron</b> und Kaiserswerth, und von der diözese Trier (dem gebiet der Mosel) bis zum meere mit Duisburg und Dortmund nebst ganz Westfalen (vgl. RI. VI 2 n. 128) zur pflege gegeben.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Chart. n. 1 (v. Brabant, s. XIV) fol. 9, fonds „Chambre des comptes“ im allg. reichsarch. Brüssel (B). Chart. v. Brüssel f. 296' im histor. museum Gent (B'). – Coll. de chron. belges ined. 1 (Jan van Heelu, ed. Willems CD.), 562 n. 199 (aus B'). Ernst Hist. de Limbourg 5, 11 anm. 1 (zit., aus B). Wauters Table chron. 6, 390 [n. 2] (reg.). Görz Mittelrh. Reg. 4, n. 2071 (reg.). Westf. UB. 7, n. 2242a (reg.). Dortm. UB. erg. 1, n. 347 (reg.).</p>	

<p>Köln 04.10.1292 Dat. C., IIII non. od., ind. 6, 1292, r. 1</p>	<p style="text-align: right;"><b>[Verpfändung]</b></p> <p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 97</b> an graf, schultheiß, schöffen, ratmännern und alle bürger von Dortmund: erklärt, daß er die rechte und einkünfte, die dem reiche in und um Dortmund zukämen, samt den höfen Westhofen, Brackel und Elmenhorst für eine bestimmte summe dem erzbischof Siegfried von Köln auf so lange zu pfand gegeben habe, bis eine einlösung durch das reich erfolge; gebietet ihnen daher, den köln erzbischöfen für die dauer des pfandschaftsbesitzes an seiner statt die treue zu wahren und diesen wie deren amtleuten alles zu leisten, was die gesamtheit oder der einzelne von den reichseinkünften abzuführen habe; widersetzlichkeit werde er als mißsachtung eines königlichen gebotes mit hilfe des erzbischofs, wie er es diesem versprochen habe, bestrafen.</p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze:</b> Kop.-b. erzb. Siegfrieds fol. 5, n. 11.</p> <p><b>Kommentar:</b> Mutatis mutandis gleichlautend mit RI. VI 2 n. 98; 99. Dortmund (mit den drei höfen) hatte Adolf 1292 apr. 27 (RI. VI 2 n. 9 § 3) dem erzbischof aus dem besitz des derzeitigen pfandinhabers (wohl des grafen Eberhard von der Mark, vgl. Werminghoff Verpfändungen 158; Schrohe, Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 67, 100) versprochen, sept. 13 (RI. VI 2 n. 82 § 17) für 1500 mark. Mit den drei urkk. von okt. 4 (RI. VI 2 n. 97; 98; 99) erscheint die kurz zuvor (sept. 22, RI. VI 2 n. 91) erfolgte verpfändung Dortmunds, Duisburgs und <b>Sinzigs</b> an den herzog von Brabant wieder wirkungslos gemacht und der § 3 bzw. 17 der wahlkapitulationen erfüllt; vgl. okt. 25 (RI. VI 2 n. 108) und Schrohe, Ann. Niederrh. 68, 84. Siehe auch m. Studien (VII) 61/2.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. von K6a; siegel an roten seidenf.) im staatsarch. Düsseldorf [Köln-domst. n. 540] (A). – Lacomblet Niederrhein. UB. 2, 551 n. 931. Rübel Dortmund. UB. ergbd. 1, 136 n. 349 (aus A). Westfäl. UB. 7, 1060 n. 2243 (aus A). Köln. Mitt. 4, 28 n. 571; 12, 53 n. 95 (reg.). Knipping Reg. Erzb. Köln 3, n. 3363 (reg.). Lüdicke n. 1038 (zit.).</p>	
<p>Köln 04.10.1292 IIII non. oct., ind. 6, 1292, r. 1.</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 99</b> an schultheiß, schöffen, ratmännern und alle <b>bürger von Sinzig</b>: erklärt, daß er die reichsrechte und -einkünfte in und um <b>Sinzig</b> dem erzbischof Siegfried von Köln für einen bestimmten betrag zu pfand gegeben habe und gebietet ihnen mit androhung von strafe, den köln erzbischöfen bis zur einlösung des betrages treu zu sein und an sie wie an ihre amtleute diese einkünfte abzuführen.</p> <p><b>Kommentar:</b> Mutatis mutandis gleichlautend mit RI. VI 2 n. 97 und 98. Auch <b>Sinzig</b> war von Adolf 1292 apr. 27 (RI. VI 2 n. 9 § 3) dem erzbischof aus dem besitze des derzeitigen pfandinhabers (Walram II. von Jülich-Bergheim: vgl. Werminghoff Verpf. 136; Schrohe, Ann. Niederrh. 67, 94) versprochen worden, sept. 13 (RI. VI 2 n. 82 § 17) für 1 500 mark. Vgl. RI. VI 2 n. 97.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.-b. erzb. Siegr. f. 5b n. 14 im stadarch. Köln (B). – Ennen Wahl Adolfs 72 n. 9; Quellen z. Gesch. v. Köhl 3, 340 n. 375 (aus B). Köln. Mitt. 4, 28 n. 570; 12, 53 n. 97 (reg.). Wauters 6, 392 [n. 3] (reg.). Görz Mrh. Reg. 4, n. 2077 (reg.). Roth Ad. 373 (reg.). Knipping Reg. 3, n. 3365 (reg.).</p>	
<p>Köln 04.10.1292</p>	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.3 Urk. Nr. 375 S.340 - 341</b> König Adolf zeigt dem Schultheiss, den Schöffen und Ratsherren von <b>Sinzig [Sinziche]</b> an, dass er die Stadt dem Erzbischof Sigfried verpfändet habe, und fordert sie zum Gehorsam gegen denselben auf.</p>	
<p>25.10.1292</p>	<p style="text-align: right;"><b>[Verpfändung]</b></p> <p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 935 S. 554</b> König Adolf befiehlt den Städten Dortmund, Duisburg und <b>Synziche</b> dem Erzbischofe Sifrid v. Cöln nach Maßgabe seiner Briefe, welche <b>Ritter Hermann de Turri</b> ihnen mitteilen werde, zu gehorsamen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Hermann v. Thurm</b> (aus Sinzig ?)]</p>	<p style="text-align: right;"><b>202</b></p>
<p>Ingilnheim 25.10.1292 VIII kal. nov., r. 1; ohne inkarnationsj. u. ind.</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 108</b> gibt dem grafen, den schultheißen, schöffen, ratmännern und allen bürgern von Dortmund, Duisburg und <b>Sinzig</b> den auftrag, sich nach der schriftlichen zusage, die er dem erzbischof Siegfried von Köln erteilt habe (vgl. die urk. von 1292 sept. 13 RI. VI 2 n. 82 § 17 für Siegfried; ferner die einzelschreiben von okt. 4 RI. VI 2 n. 97, 98, 99 an Dortmund, Duisburg und <b>Sinzig</b>) und die ihnen vorgewiesen werden möge, zu richten und dem erzbischof gefügig zu sein; er entsende zu diesem zwecke den ritter Hermann de Turri Hermann von Hadamar als seinen besonderen boten zu ihnen, dessen worten sie vollen glauben beizumessen hätten.</p> <p><b>Kommentar:</b> <b>Hermann de Turri</b> heißt der bote in A, Hermann von Hadamar in B; es ist anzuneh-</p>	

	<p>men, daß der letztere name auf ein zweites or. zurückgeht, daß also ebenso wie in RI. VI 2 n. 109 ein exemplar den einen, das andere den anderen namen enthielt. Hermann von Hadamar war mitkämpfer in der schlacht bei Worringen (1288 juni 5) gewesen: Heelu v. 7064 ff.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. v. K6a; siegelsp. a. d. rücks.) im staatsarch. Düsseldorf [Köln-domst. n. 545] (A). Kop.-b. erzb. Siegfrieds f. 5 n. 13 im stadtach. Köln (B). – Lacomblet UB. Niederrhein 2, 554 n. 935 = Rübel Dortmunder UB. ergb. 1, 137 n. 350 (A). Görz 4, n. 2083 (reg.). Mitt. Stadtach. Köln 4, 30 n. 578 (reg.); 12, 53 n. 99 (reg., B). Westfäl. UB. 7, 1307 n. 2245a (reg., A). Knipping Reg. Erzb. Köln 3, n. 3368 (reg.). Lüdicke n. 1043 (zit., A).</p>	
1292-1298	<p style="text-align: right;"><b>[Verpfändung]</b></p> <p><b>Adolf. (Uneinreihbare urkunden und deperdita) - Regesta Imperii VI,2 n. 1042</b> ermächtigt den burggrafen von Rheineck, die <b>stadt Sinzig</b> aus fremder hand einzulösen.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Deperditum; s. RI. VI 2 n. 566.</p>	
Vrideberg 22.06.1293 Dat., X kal. iulii, r. 2	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 266</b> erteilt dem schultheißen, den schöffen und der <b>bürgerschaft von Sinzig</b> den auftrag, gegen abt und konvent des zisterzienserklosters Marienstatt (im Oberwesterwaldkreis) nichts zu unternehmen, wodurch diese in ihren besitz- und abgabenverhältnissen gegen die bisherige gepflogenheit bedrängt würden, sondern das kloster unbehelligt im genusse jener wald-, wiesen-, weide- und wasserrechte zu belassen, die es durch frühere römische kaiser und könige bis auf den jetzigen zeitpunkt erhalten habe.</p> <p><b>Kommentar:</b> Vgl. G. Wellstein Die Cisterzienserabtei Marienstatt im Westerwalde (Marienstatt 1907) und Kisky Reg. d. Erzb. v. Köln 4, n. 1504.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (zerfressen; geschrieben von K 5; siegel samt perg.-str. fehlt) im staatsarch. Wiesbaden (A). – Günther CD. Rheno-Mosellanus 3, XIII nachtr. zu 2, 497 n. 350 (aus fehlerh. kop.). Becker in Forschungen z. deutsch. Gesch. 16, 95 n. 6 (aus A, damals in Idstein). Görz Mittelrhein. Reg. 4, n. 2187 (reg.). Lüdicke n. 1056 (zit.).</p>	
1293-1401	<p><b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 372</b> Besitz des <b>Klosters Marienstatt</b> in <b>Sinzig</b> (Abschriften)</p>	<p><b>(5 Fotos)</b> <b>1 - 6</b></p>
(TrSt) 28.01.1295	<p><b>LHA Koblenz Bestand 612 Archiv der Stadt Andernach Urk. Nr. 2310</b> Dekan und Kapitel der Kölner Kirche ("decanus et ... capitulum ecclesie coloniensis") und Magister Rodengerus, Vorsteher der Kirchenfabrik ("provisor fabricae dicte ecclesie"), geben bekannt: Der verstorbene Conradus, Sohn des verstorbenen Loerte, Laien von <b>Sinzig</b> ("Sinzege"), hat einen Weingarten im "Guodendale" innerhalb der Pfarrei <b>Sinzig</b> für eine gewisse Geldsumme gekauft, die er in der Jülicher Fehde ("apud Juliacum in conflictu") unrechtmäßig erworben hatte. Nachdem Konrad vor seinem Tod gebeichtet hat, dass der Weingarten nach Vorschrift und Befehl des Kölner Erzbischofs Siegfried der Kölner Kirche oder der Kirchenfabrik zustehe, verkaufen die Aussteller alle Rechte an Äbtissin und Konvent des Klosters Namedy für 9 Mark und 6 Schillinge Kölner Pfennige, die sie erhalten haben. Die Aussteller übernehmen die volle Währschaft, und zwar jeder einzelne, alle gemeinsam und außerdem der Pleban Burgardus in <b>Sinzig</b>. Zur Bestätigung übergeben sie die mit dem "sigillum ad causas" der Kölner Kirche gesiegelte Urkunde. ...</p>	
1295	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 362 S.510-511</b> K. Adolf beurkundet, daß der Ritter <b>Heinrich der Gude</b> der Abtei Steinfeld die vom Reiche lehenrührigen Güter zu Diefenthal, bei Wehr, verkauft, und 50 Morgen Landes seiner Allodial-Güter zu <b>Sinzig</b> dagegen dem Reich als Lehen aufgetragen habe, und bestätigt den Verkauf sowohl als den Übertrag.</p>	
1295	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 363 S. 511</b> Kaiser Adolf verpfändet dem Grafen von Jülich die <b>Stadt Sinzig</b> um 1000 Cölnische Mark. <b>[Verpfändung]</b></p>	
1295	<p style="text-align: right;"><b>[Verpfändung]</b></p> <p><b>LHA Koblenz Bestand 717</b> Reproduktionen von Archivalien und Bibliotheksgut <b>Sachakte 540</b> König Adolf befiehlt der Stadt <b>Sinzig</b>, Graf Gerhard von Jülich, dem er die Stadt für 1.000 Mark verpfändet hat, zu gehorchen, indem er zugleich alle ihre Freiheiten bestätigt ...</p>	
Frankfurt	<p><b>LHA KO Bestand 641 Nr. 003</b></p>	<p><b>(2 Fotos)</b></p>

21.03.1295 XII Kalend. April, indict. VIII, März 21 1295, regni a. III.	König Adolf befiehlt der Stadt <b>Sinzig</b> dem Grafen Gerhard von Jülich, dem er sie für 1000 Mark verpfändet hat, zu gehorchen, indem er zugleich alle ihre Freiheiten bestätigt.	46
21.03.1295	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 952 S. 563</b> König Adolph befiehlt den Vorständen und Bürgern v. <b>Sinzig</b> , dem Edelherren Gerhard v. Jülich, welchem er ihre Stadt für 1'000 Mark verpfändet, und bestätigt ihre Privilegien.	203
Frankfurt 21.03.1295	<b>LHA KO Bestand 612 Andernach Urk. 011</b> König Adolf teilt den Rittern, Räten und Bürgern in <b>Sinzig</b> mit, dass er die Stadt <b>Sinzig</b> an Gerhard von Jülich für 1000 Mark Pfennige verpfändet hat, befiehlt ihnen, diesem zu gehorchen, und bestätigt ihre Gnaden und Freiheiten. ...	(Foto) 131
21. Lenzmonat 1295	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 191 S.213,</b> K. Adolfs Versazbrief der Stadt <b>Sinzig</b> an Grafen Gerhard von Göllich. [Im Text heißt es „ <b>civitatem Sintzige</b> “]	
Frankfurt 21.03.1295 Dat. F., XII kal. apr., ind. 8, 1295, r. 3	<b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 566</b> teilt den rittern, ratmannen und bürgern von <b>Sinzig</b> mit, daß er dem edlen Gerhard (bruder des grafen Walram) von Jülich (consanguineo nostro) für dessen willkommene reichsdienste die stadt <b>Sinzig</b> samt zugehör um eintausend mark kölner pfennige auf so lange zu pfand gegeben habe, bis diese summe demselben oder dessen erben voll entrichtet sein werde, und gebietet der stadt, dem genannten Gerhard in jeder hinsicht gehorsam zu leisten, bestätigt ihr aber im übrigen alle gnaden und freiheiten, die sie von früheren kaisern und königen erhalten hat und in denen sie weder Gerhard noch sonst jemand behelligen möge. <b>Kommentar:</b> <b>Sinzig</b> war bei Adolfs wahl als pfand im besitze Walrams von Jülich-Bergheim gewesen. Adolf hatte damals die stadt aus diesem pfandbesitze dem erzbischof Siegfried von Köln zu lösen versprochen (RI. VI 2 n. 9 § 3; n. 82 § 17). Er hatte sie dann., 1292 sept. 22, allerdings dem gegner des erzbischofs, dem herzog Johann von Brabant, zu pfand gegeben (RI. VI 2 n. 91), war aber schon gleich darauf, okt. 4, gezwungen, sie nochmals dem erzbischof zuzusagen (ebd. n. 99). Ob der könig die pfandschaft, wie er es versprochen hatte, wirklich eingelöst hat, dafür fehlt es an jedem anhaltspunkte; das von Adolf 1297 okt. 24 geltend gemachte steuererhebungsrecht (vgl. Werminghoff Verpfändung. d. Reichsst. 138 anm. 23) ist für die bejahung dieser frage ebensowenig entscheidend wie das der stadt 1297 dez. 3 erteilte privileg. Wir sehen eben nur, daß der könig die stadt jetzt, 1295, dem vetter des ursprünglichen pfandinhabers, Gerhard von Jülich, als pfand überläßt. An Gerhard hatte <b>Sinzigs</b> wegen noch erzbischof Wikbold von Köln, nachdem es dieser 1298 von k. Albrecht erhalten hatte, eine schuld abzustatten (Knipping Reg. Erzb. Köln 3, n. 3601; 3773 § 1), für die es derselbe Gerhard schließlich dann auch von Albrecht als pfand bekommen sollte (Knipping Reg. 3, n. 3886 ende). Adolf aber ermächtigte einmal auch den burggrafen von Rheineck, <b>Sinzig</b> aus fremder hand einzulösen (vgl. Lacomblet UB. 2, n. 1066 [Knipping Reg. 3, n. 3775 § 3]: dat he des kuninges Adolphes breve have, dat sin wille were, dat he <b>Sincege</b> loisde van einre vremeder hant). Wann das geschah, erfahren wir nicht, ebenso wenig ist über den grund dieser verfügung bekannt. Nach den eigenen angaben des burggrafen erhielt dieser die stadt von Adolf um 3 450 mark verpfändet (Knipping Reg. 3, n. 3766 § 17). Sie wurde ihm später während seiner kölner gefangenschaft von erzb. Wikbold entrissen, der behauptete, daß die verpfändung an den burggrafen nur bis zum tode Adolfs gültig gewesen sei und daß k. Albrecht sie mit zustimmung der reichsfürsten ausdrücklich widerrufen habe (Knipping Reg. 3, n. 3767 [ad § 17]). In welchem zusammenhang dieses chronologisch nicht einzureihende deperditum Adolfs für den burggrafen von Rheineck mit den übrigen pfandurkk. des königs über <b>Sinzig</b> steht, bleibt völlig dunkel. Mit recht hat schon Werminghoff Verpf. 139 hervorgehoben, daß aus dem erhaltenen material über die verwickelten pfandverhältnisse <b>Sinzigs</b> keine klarheit zu gewinnen sei. <b>Verbesserungen und Zusätze:</b> Vgl. dazu jetzt auch Schaus, Rhein. Heimatpflege 7, 497/8. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. von K 7; siegel an perg.-str. fehlt) im staatsarch. Koblenz [aus d. stadtarch. <b>Sinzig</b> ] (A). – Kremer Akad. Beitr. z. Gölch- u. Berg. Gesch. 3 b, 213 n. 191. Lacomblet UB. Niederrhein 2, 563 n. 952 (aus A). Görz Mittelrh. Reg. 4, n. 2387 (reg.). Lüdicke n. 1091 (zit., aus A).	

<p>Ysenach 02.12.1295 1295, IIII non. dec., r. 4</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 668</b></p> <p>erteilt dem durch den ritter <b>Heinrich „den Guden“</b> an den abt Weimar und den konvent des prämonstratenserklösters Steinfeld in der diözese Köln erfolgten verkaufe der güter, die der genannte ritter in dem dorfe „Diffendaile“ bei Wehr vom reiche zu lehen besessen hat, sowie dem von diesem ritter dem reiche dafür durch auftragung von 50 joch ackerlandes im gebiete der reichsstadt <b>Sinzig</b> geleisteten ersatze seine genehmigung und überläßt jene güter dem kloster als immerwährendes eigentum.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Günther CD. Rheno-Mosell. 2, 510 n. 362. Görz Mittelrhein. Reg. 4, 548 n. 2453 (reg.).</p>	
<p>Frankfurt 05.07.1296 1296, III non. iulii, r. 5</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 739</b></p> <p>verleiht dem <b>Gerhard von Landskron</b> für die willkommenen leistungen und dienste, mit denen sich dieser bei ihm in gunst gesetzt hat, zur mehrung der lehen desselben einen am berge „Manwerck“ bei <b>Sinzig</b> gelegenen weingarten, der dem reiche durch den tod Gerhards und Tilmans, der söhne des Tilman von <b>Landskron</b>, ledig geworden ist, und überläßt ihm diesen weingarten zu dem gleichen rechte, zu dem ihn die beiden genannten und deren vorfahren innegehabt haben.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Guden CD. anecdot. 2, 975 n. 43 (aus dem or. des burggräfl. <b>Landskronschen arch.</b>). Wagner Schediasma 121. Görz Mittelrhein. Reg. 4, n. 2541 (reg.).</p>	
<p>1297</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 903</b></p> <p>Meldung eines boten k. Adolfs an könig Eduard von England: Adolf lasse diesen wissen, daß sein kriegsvolk zur heerfahrt bereit sei und (schon) das eigene land verwüste, er bitte daher, ihm die bereits erwarteten englischen räte, die ihn (Adolf) zu unterweisen hätten, wie und auf welchem wege er kommen solle, in eile zuzusenden, damit sein aufbruch keine verzögerung erleide. [Ohne alle daten].</p> <p><b>Kommentar:</b> Die meldung wird als Adolf bereits in <b>Sinzig</b> war oder doch nicht viel früher ergangen sein; vgl. RI.VI 2 n. 900, dazu auch n. 906. Adolf hatte schon von Köln aus um sendung von männern gebeten, mit denen er offenbar gemeinsam nach Flandern ziehen wollte (RI. VI 2 n. 847). Wir sehen dann freilich nur, daß alsbald zwei von den drei gewünschten an entscheidenden punkten in Flandern kämpfen mußten: graf Eberhard von der Mark zu Ypern (n. 850), Heinrich von Blankenberg bei Veurne (vgl. Studien 215 anm. 50). Aber der wortlaut des obigen schreibens zeigt, daß Adolf sein in n. 847 vorgebrachtes begehren in etwas abgeänderter form aufrecht hielt und daß ihn dazu auch soldschwierigkeiten bewogen haben müssen (vgl. auch n. 904). Die folge dieses verlangens mag die entsendung der beiden englischen räte gewesen sein, die mit Johann von Cuijk am 14. oktober (n. 911) bei Adolf in <b>Sinzig</b> eintrafen.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. im publ. rec. office London [anc. corr. 14 n. 157] (A). Kern Acta 83 n. 123 (aus A).</p>	
<p>14.04.1297</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 824</b></p> <p>Ostern. - Wo sich der könig damals aufhielt, ist nicht bekannt, denn hier klafft die größte, über zwei monate umspannende lücke in Adolfs itinerar. Da er aber am 10. februar (RI. VI 2 n. 816) in Koblenz, am 22. april (n. 825) nur eine kurze strecke rheinabwärts in <b>Sinzig</b> und dazwischen am 17. februar (n. 817) an der Lahn in Weilburg zu finden ist, kann er sich in dieser ganzen zeit nicht sehr weit von seinem stammlande entfernt haben. Am 7. april war zu Bonn erzbischof Siegfried von Köln gestorben (Knipping Reg. d. Erzb. v. Köln 3, n. 3535). Dieser todesfall scheint mitbestimmend dafür gewesen zu sein, daß der könig dann zunächst noch weiter den Rhein hinabzog (n. 826). Der eigentliche zweck jedoch seines jetzt noch fast zwei monate hindurch nachweisbaren aufenthalts am Niederrheine kann keinem zweifel unterliegen; s. vor allem n. 831. 847.</p>	
<p><b>Sinzig</b> 22.04.1297</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 972 S. 573-574</b></p> <p>König Adolph verleiht dem Ritter <b>Heinrich, gt. der Gude</b>, ein Haus zu <b>Sintzeche</b> mit der Wasserleitung aus der Ahr in die Gräben des Hauses zu Lehen und als Offenhaus für ihn und seine Nachfolger. [<b>Gudehaus</b> als Lehen]</p>	<p>204 - 205</p>
<p><b>Sintzeche</b> 22.04.1297 X kal. maii, ind. 10, 1297, r. 5.</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 825</b></p> <p>verleiht dem ritter <b>Heinrich gen. „der Güde“</b> für dessen willkommene dienste ein haus zu <b>Sinzig</b> (den rittersitz <b>Gudenhaus</b>) als erbliches lehen samt zubehör und samt der aus dem flusse Ahr zu den gräben des hauses führenden wasserleitung (ductu fluvii dicti Ar ad fossatas ipsius domus); doch müsse ihm, dem könig, und seinen nachfolgern der ein- und austritt offen stehen und das</p>	

	<p>recht verbleiben, dieses haus als etwas was „frei“ zum reiche gehöre zu benützen.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. von K 4; siegel an seidenf.) im staatsarch. Düsseldorf [Berg 67] (A). – Lacomblet UB. Niederrhein 2, 573 n. 972 (aus A). Görz Mittelrhein. Reg. 4, n. 2635 (reg.). Lüdicke n. 1106 (zit., aus A).</p>	
<p><b>Sintzeke</b></p> <p>30.09.1297</p> <p>II kal. oct., r. 6.</p> <p>Mit dem zusatze: secreto nostro sigillo utimur ista vice.</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 906</b></p> <p>an könig Eduard von England (magnif. princ., amico s. kar.): bittet ihn, seinem kleriker magister Wilhelm, der dieses schreiben überbringe, das zu glauben, was derselbe in Adolfs namen mitteilen werde.</p> <p><b>Kommentar:</b> Die anwendung des sekretsiegels, die nach der datierung eigens als ausnahme angekündigt wird (Eduard selber verwendete bei briefen, die er an Adolf richtete, ein privatum sigillum nur dazu, seiner kanzlei den auftrag zur sieglung mit einem großen königssiegel zu erteilen, vgl. Neue Beiträge *Urk. n. 10. 16. 17. 18), ist offenbar durch die kleinheit des pergamentblattes veranlaßt, dessen schmalseite für das thronsigel nicht ausgereicht hätte; dem sekretsiegel entsprechend sind die abstände zwischen den einschnitten für den pergamentstreifen, an dem es befestigt gewesen war, bedeutend geringer als bei denjenigen litterae clausae, die das große siegel hatten. Der bote ist wohl (vgl. Studien 224 anm. 105) ein späterer als der von RI. VI 2 n. 903.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. von K 1; auf der rückseite: aufgedrückt [eingehängt] gewesenes sekretsiegel und adresse) im publ. rec. office London [anc. corr. 20, n. 39] (A). – Kern Acta 84 n. 125 (aus A). Samanek Studien 302 (zit.).</p>	
11.10.1297	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 909</b></p> <p>Gerichtssitzung vor dem könig; s. RI. VI 2 n. 910. <b>Sinzig</b></p>	
<p><b>Sintzeche</b></p> <p>13.10.1297</p> <p>1297, III id. oct., r. 6.</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 910</b></p> <p>verkündet, daß hier am 11. oktober (sexta feria ante diem b. Galli) vor ihm im gerichte äbtissin und kapitel von Essen ein urteil darüber verlangt hätten, ob ein vasall oder dienstmann, der ein lehenträger dieser kirche sei, aber weder aszendenten noch deszendenten, weder brüder noch brudersöhne habe, ungehindert sein lehen wieder an die genannte kirche bringen dürfe; es sei hierauf durch einhelligen rechtsspruch aller umstehenden (per sententiam omnium assistentium consistorio n. concordem) entschieden worden, daß einem solchen vasallen freie befugnis zukomme, ihr das lehen zu schenken oder zu vermachen, soferne er es nur nicht mit anderen zu gesamter hand besitze.</p> <p><b>Kommentar:</b> Vgl. die urkk. von 1299 aug. 25 (MG. G. 4, 48 n. 61) und okt. 19 (ebd. 4, 48/9 n. 62).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Transs. k. Albrechts von 1299 aug. 25 [or. im staatsarch. Düsseldorf, Essen n. 111] (B). Form.: cod. Trevir. 1875, n. 407 (F). – Kindlinger Samml. 93. Bodmann Cod. ep. Rud. 314 n. 9 (F). MG. LL. 2, 466. Görz Mittelrh. Reg. 4, n. 2680 [a] (reg.). MG. C. 3, 546 n. 585 (aus B). Quellenw. z. Ent. d. Eidgenossensch. I 2, 71 n. 154 (reg.).</p>	
14.10.1297	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 911</b></p> <p>Eintreffen einer gesandtschaft könig Eduards von England bei Adolf; s. RI. VI 2 n. 912. <b>Sinzig</b></p> <p><b>Verbesserungen und Zusätze:</b> z. 1 ergänze Vgl. auch Kern Acta 86 n. 129.</p>	
<p><b>Zynsike</b></p> <p>15.10.1297</p> <p>videlicet in eo loco in quo memoratus rex iacet, de civitate Coloniensi octo miliaribus distante, die martis sero post diem b. Victoris</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 912</b></p> <p>Johann von Cuijk an könig Eduard von England: meldet, er und Eduards boten Reinald (Ferrer) und magister Richard (von Havering) hätten den römischen könig am 14. oktober früh (hier) acht meilen oberhalb Kölns am Rheine angetroffen, jedoch bei ihm keineswegs so zahlreiches kriegsvolk bemerkt, daß derselbe den umständen nach, unter denen sie von Eduard geschieden seien, noch mit aussicht auf einen ehrenvollen erfolg zu dem englischen könig gelangen könne; Adolf habe aber den besten willen, zu Eduard zu stoßen und erwarte noch eine anzahl leute, die mitzukommen hätten; außerdem erwarte er die ankunft des erzbischofs (Boemund) von Trier, des landgrafen (Heinrich) von Hessen und anderer herren aus der gegend, in der er lagere, und werde dann nach beratung mit diesen am 16. oktober auf ihre (der drei boten) gesandtschaft endgültig antworten; sobald sie im besitze dieser antwort sein würden, werde ihre rückkehr zu Eduard mit aller nur möglichen beschleunigung erfolgen.</p> <p><b>Kommentar:</b> Johann von Cuijk war mit Adolfs brief vom 31. august (RI. VI 2 n. 882) von Schlettstadt aus zu dem grafen von Flandern aufgebrochen, wird also diesen mit der botschaft, daß Adolf zu kommen bereit sei, aber schwierigkeiten habe, im laufe des september erreicht haben. Dabei</p>	

	<p>wird er auch mit dem englischen könig in verbindung gekommen sein, der bereits sept. 18 (n. 904) nicht nur von der annäherung Adolfs, sondern sichtlich auch von dessen hemmnissen kunde hatte. Wohl der dringende mahnruf n. 903 muß es veranlaßt haben, daß Johann nunmehr in Eduards auftrag mit den zwei englischen räten wieder zu Adolf zurückeilte. Vgl. im allgemeinen: Studien (XXV) 224/5; Neue Beiträge (III) 41/2; Hist. Vierteljs. 29, 322/3. Inzwischen könnte Adolf von Eduard schon eine mitteilung über die hindernisse der von diesem am 18. september (n. 904) betriebenen geldsendung erhalten haben.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (verschlusssiegel abg.) im publ. rec. office London [anc. corr. 18 n. 179] (A). Kern Acta 87 n. 130 (aus A). Samanek Neue Beiträge 77, *Urk. n. 20 (aus A).</p>	
<p>Koblenz 24.10.1297 1297, IX kal. nov., r. 6</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 921</b></p> <p>befreit propst meisterin priorin und konvent des (augustiner)nonnenklosters (St. Thomas) vor den mauern Andernachs von den abgaben, steuern und wachtbeiträgen (vigiliarum contributiones), die dasselbe in <b>Sinzig</b> und <b>Bodendorf</b> zu leisten pflege und verbietet seinen in diesen orten befindlichen amtleuten, irgendeine der genannten leistungen von dem kloster zu verlangen oder deren einhebung zu gestatten, fügt jedoch hinzu, daß diese verbiefung nur bis auf widerruf gültig sein solle.</p> <p><b>Kommentar:</b> Zu dem steuererhebungsrecht: RI. VI 2 n. 566; zu der widerrufsklausel: Kaiserurk. in Abbild., text 235.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop. (s. XVIII?) im chartul. des kl. St. Thomas im staatsarch. Koblenz (B [mit vollst. datierung]). Kop. s. XVIII (nach Hüsgen Status causae des adl. Klosters St. Thomas contra <b>Bodendorf</b> etc.; deduktion von 1750): Bernhard CD. vitam Adolphi imp. illustrans, append. n. 1 im staatsarch. Wiesbaden (B 1 [ohne monatsdatum u. regierungsjahr]). Becker, Forschungen z. deutschen Gesch. 16, 98 n. 9 (aus B 1 und B). Görz Mittelrhein. Reg. 4, n. 2683 (reg.).</p>	
<p>Koblenz 24.10.1297</p>	<p><b>LHA Koblenz Bestand 170 St. Thomas Augustinerinnenkloster Urk. Nr. 315 Enthält 003</b></p> <p>König Adolf befreit das Kloster St. Marien vor Andernach von allen Steuern ("ab exactionibus, sturis et vigiliarum contributionibus") aus seinen Gütern in <b>Sinzig</b> und <b>Bodendorf</b> und befiehlt seinen Beamten, dort von dem Kloster nichts zu fordern. ...</p>	
<p>Wiesbaden 05.11.1297</p>	<p><b>LHA Koblenz Bestand 35 Reichsgrafschaft Wied-Runkel (Wied-Isenburg) Urk. Nr. 17</b></p> <p>König Adolf erklärt den Edelmann Gerlach von Isenburg gegen Zahlung von 200 kölnische Mark zum freien Burgmann in <b>Sinzig</b> ("<b>Sintzeche</b>") und verschreibt ihm bis zur Auszahlung des Geldes die Einkünfte der Juden in seinem Dorf Hönningen ("<b>Hohingen</b>"). ...</p>	
<p>Wiesbaden 05.11.1297</p>	<p><b>Böhmer Acta imperii selecta Urk. Nr. 523 S.387</b></p> <p>Adolf nimmt den Gerlach von Isenburg für zweihundert mark zum freien burgmann in <b>Sinzig</b> [<b>Sintzeche</b>] an, ihn damit auf die einkünfte von den iuden zu Hohingen verweisend.</p>	
<p>Wysebaden 05.11.1297 non. novembr., r. 6, 1297, ind. 11</p>	<p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 922</b></p> <p>erklärt, den edlen Gerlach von Isenburg zum freien reichsburgmanne in der weise gewonnen zu haben, daß dieser sein burglehen sobald er dazu aus dringendem anlasse aufgefördert werde, zu <b>Sinzig</b> abdienen solle; verspricht ihm „pro feodo ipso“ zweihundert mark kölnier pfennige und verpfändet ihm dafür die einkünfte, die von den in dessen dorfe Hohingen (Hönningen a. Rhein?) ansässigen <b>juden</b> zu erzielen seien, auf so lange, bis derselbe hinsichtlich der genannten summe vom reiche befriedigt sein würde; wenn das geld ausbezahlt sei, müsse es Gerlach zum ankauf von gütern verwenden, um diese sodann vom reiche als erbliches burglehen zu besitzen..</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. von K 4; siegelfrgt. an perg.-str.) im staatsarch. Koblenz (A). – Böhmer Acta sel. 387 n. 523 (aus neuerer abschr.). MG. C. 3, 534 n. 569 (aus A). Görz Mittelrh. Reg. 4, n. 2685 (reg.). Faksimile von A: Kaiserurk. in Abbild., lief. VIII, taf. 16a. Lüdicke n. 1111 (zit., aus A).</p>	
<p>Frankfurt 03.12.1297 III non. decembris, ind. 11, 1297, r. 6</p>	<p style="text-align: right;"><b>[,Ungeld' Stadtmauer(→ 30.03.1305)]</b></p> <p><b>Adolf - Regesta Imperii VI,2 n. 932</b></p> <p>erteilt den bürgern von <b>Sinzig</b> auf deren bitte die erlaubnis, zur ehre des reiches und für die erfordernisse ihrer stadt, der es an <b>mauern, gräben und sonstigen befestigungen</b> fehle, ein <b>ungelt</b> von der art zu erheben, daß wer in dieser stadt weinausschank betreibe, von einem eimer (ama) wein ein viertel (quartale) entrichten müsse, und wer dort weizen (siligo) kaufe oder verkaufe, von einem malter dieses getreides einen halben kölnier pfennig zu bezahlen habe, wer aber einen malter hafer kaufe oder verkaufe, davon einen vierling d. i. den vierten teil eines kölnier pfennigs</p>	



	<p>(unum verlingum hoc est quartam partem denarii coloniensis) leisten solle.</p> <p><b>Kommentar:</b> Nach Krudewig Übers. üb. d. klein. Arch. d. Rheinpr. V 1, 121 n. 7 müßte man annehmen, Adolf habe 1297 auch den bürgern von Remagen ein privileg verliehen; doch handelt es sich da, wie Schaus, Rhein. Heimatpflege 7 (1935), 495 mit recht vermutet, um eine bloße verwechslung mit der urk. für <b>Sinzig</b>: Die quelle, auf die die irrige angabe zurückgeht (Übers. V 1, 127 n. 77), läßt über das mißverständnis keinen zweifel. Zu der verleihung an <b>Sinzig</b> vgl. Schaus, Rh. H. 7, 498.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop. s. XVII in der sammlung v. Redinghoven 6 [Cgm. 2213] fol. 332 der staatsbibl. München (B). – Kremer Ak. Beitr. z. Gölch- u. Berg. Gesch. 3b (Urk.), 222 n. 203 (aus B). Görz Mittelrhein. Reg. 4, n. 2687 (reg.).</p>	
03. Christmonat 1297	<p><b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 203 S.222-223,</b> K. Adolf verwilligt der Stadt <b>Sinzig</b> zu Ihrer Befestigung gewisse neue Auflagen. [Im Text erwähnt civium in Sintzige]</p>	
1297	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 373 S. 520</b> König Adolf bewilligt der Stadt <b>Sinzig</b>, daß sie zu ihrer Befestigung ein Ungeld, nämlich bei jedem Weinschenk von jeder verzapften Ohm Wein, ein Viertel Wein, und von jedem Malter verkaufter Früchte und zwar vom Roggen einen halben, und von dem Hafer ein Viertel eines Cöllnischen Hellers vom Käufer sowohl, als vom Verkäufer, erheben könnte</p>	
Frideberg 26.02.1298 1298, IIII kal. marcii, r. 6].	<p><b>Adolf. (Nachträge) - Regesta Imperii VI,2 n. 1027</b> erklärt, daß er seine vettern („patrui“ [vgl. RI. VI 2 n. 711], nämlich söhne seines oheims Otto), die grafen Heinrich und Emicho von Nassau, sowie deren brüder im hinblick auf ihre „probitatis opera“ (vgl. denselben ausdruck in n. 953) zu seinen und des reiches vasallen annehme und ihnen deshalb tausend mark kölnner pfennige gewähre, wobei drei heller als ein pfennig zu rechnen seien; da er aber das geld nicht bereit habe, gebe er ihnen dafür das bergwerk Ratzenscheid samt allem was sich dort ausbeuten lasse und die sonstigen gruben ihres gebietes, in denen silber gewonnen werden könne, auf so lange zum pfande, bis ihnen die genannte summe von ihm oder von seinen nachfolgern im reiche ausbezahlt sein werde; sobald die zahlung erfolgt sei, müßten sie das geld in gütern anlegen und diese sodann vom reiche zu lehen tragen.</p> <p><b>Kommentar:</b> Die abfassung nach dem bei verleihungen von burglehen üblichen formular steht keineswegs vereinzelt da (vgl. n. 115; 252; 627; 991) und lag hier für K 12 durch dessen urk. von febr. 23 (n. 953) besonders nahe. <b>Ratzenscheid (Rotscheid) heißt heute Landskrone und liegt bei Wilden im amte Wilnsdorf im Siegerlande.</b> Mit dieser verpfändung der dortigen silbergruben ist das bergregal der grafen von Nassau begründet worden. Zur sache vgl. jetzt L. Bald Das Fürstentum Nassau-Siegen (Schr. d. Inst. f. gesch. Landeskr. v. Hessen u. Nassau 15 [1939],) 107; 118; 219; 268/9 n. 19 (§88); 417.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Or. (geschr. von K 12; siegel an perg.-str.) im staatsarch. Münster [fürstent. Siegen n. 10] (A). Kop. s. XVII im staatsarch. Wiesbaden (B). – Becker, Forsch. z. deutschen Gesch. 16, 100 n. 11 (aus B, damals in Idstein). Roth Gesch. d. K. Adolf 375 (reg., irrig zu jan. 26). Philippi Siegener UB. 1, 45/6 n. 73 (aus A). MG. C. 3, 547 n. 586 (aus A). Foltz UB. Friedberg 59 n. 128 (zit.). Lüdicke n. 1118 (zit., aus A).</p>	
01.08.1298	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.3 Urk. Nr. 465 S.450 - 451</b> Probst, Dechant und Capitel des Domstiftessichern der <b>Agnes vom Thurme</b>, die ihre sämtlichen Besitzungen zu <b>Sinzig [Sinzege]</b> dem Dome geschnekt hat, jährlich 6 Mark 6 Schilling zu, die nach dem Tod der Agnes jährlich an die Stifter der Stadt Köln zur Abhaltung von Jahrgedächtnissen verteilt werden sollen.</p>	
1298	<p style="text-align: right;"><b>[Verpfändung]</b></p> <p><b>LHA Koblenz Bestand 717</b> Reproduktionen von Archivalien und Bibliotheksgut <b>Sachakte 542</b> König Albrecht benachrichtigt die Schöffen und Bürger von <b>Sinzig</b> darüber, daß er die Stadt dem Erzbischof Wikbold von Köln übergeben hat und ermahnt sie zu Gehorsam ...</p>	
1298	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 379 S.529-530</b> Kaiser Albrecht macht den Bürgern von <b>Sinzig</b> bekannt, daß er ihre Stadt dem Erzbischofe Wicbold von Köln auf seine und dessen Lebenszeit übergeben habe.</p>	
28.08.1298	<p><b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 997 S. 587-588</b> König Albert übergibt dem Erzbischof Wicbold v. Cöln Kaiserswerth, welches nur mit 36'000 Mark</p>	<b>206 - 207</b>

	eingelöst werden könne; ferner <b>Sinziche</b> , Dortmund und die Höfe Westhoven, Elmenhorst u. Brackel auf seine Lebenszeit. <b>[Verpfändung]</b>	
Colonie 28.08.1298 V. Calend.	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 7</b> König Albert benachrichtigt die Schöffen und Bürger zu <b>Sinzig</b> , daß er ihre Stadt dem Erzbischof Wicbold von Cöln übergeben habe und ermahnt sie zum Gehorsam gegen denselben.	<b>(Foto)</b> <b>37</b>
31.08.1298	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 1006 S. 592</b> [Betr. Revers des Ritters Godfrid zu einem Manggeld von Graf Wilh. v. Berg. Lt. Register mit Erwähnung des Names <b>Gudej</b> ]	<b>208</b>

14. Jh.		
Ausstellort und -datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
1300 (?)	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 41 S.162-163</b> , [Betr. Im Jülich-Bergischen Urkundenbuch ausgelassener Schuldbrief des Römischen Königs Albrecht. Im Text u.a. Erwähnung „opidum in <b>Syntziche</b> “]	
1300	<b>Urkundenbuch Günther Bd. II Nr. 387 S.539-540</b> Wilhelm, Herr von Saffenberg, verkauft dem <b>Lufried von Landscron</b> eine Rente von drei Faß Wein.	
ohne Datum [14. Jh.]	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 186</b> Markgraf Wilhelm von Jülich nimmt lombardische Kaufleute auf 12 Jahre in seine Stadt <b>Sinzig</b> auf	---
ohne Datum [14. Jh.]	<b>LHA Bestand 13 Urkunden Nr. 189 und 190</b> Alte Zinsrolle von Renten und Gefällen zu Sinzig, <b>Westum</b> , Remagen usw. genannt <b>Dalheimer</b> Zehnten.	---
19.01.1300	<b>[Verpfändung]</b> <b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 1042 S. 615</b> König Albert erklärt für Dienstleistungen bei seiner Krönung dem Grafen Gerhard v. Jülich 1500 Mark schuldig geworden zu sein, welcher eine gleiche Forderung an seine Vorgänger habe, und verpfändet ihm für beide Summen <b>Sinzig (Syntzyche)</b>	<b>209</b>
03.02.1300	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1 S. (1)-2</b> Erzbischofs Wicbold von Köln und Burggraf Johann von Rheineck erkennen es gegenseitig an, daß das Schloss Rheineck Offenhaus der Cölnischen Kirche und Erblehen des Bruggrafen sey. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrico dicto Gudej</b> ]	<b>217 - 218</b>
15.06.1300 1300, "feria quarta proxima post octavas festivitatis s. trinitatis".	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 087</b> Johann "Log" und seine Frau Adelheid, Bürger zu <b>Sinzig</b> , verkaufen an Nikolaus von Halle, Bürger zu Köln, ihr Haus mit allem Zubehör in <b>Sinzig</b> , das sie gegen einen jährlichen Zins von 6 Denaren und 1 Kapaune von den Burggrafen von Hammerstein besitzen. Der Verkauf endet 2 Jahre nach dem Tod des Nikolaus. Die Burggrafen von Hammerstein haben diesen Besitz in die Hände des Jakob Cra von <b>Westum</b> als Stellvertreter des Nikolaus übertragen. Die Verkäufer erhalten von Nikolaus sämtliche Güter gegen einen zu Martini fälligen Zins von 5 Ohm Wein kölnischen Maßes. Nach dem Tod des Nikolaus und nach Ablauf der zweijährigen Frist fallen die Güter an die Eheleute zurück. Siegler: 1. Johann, 2. Ludwig und 3. Arnold, Burggrafen von Hammerstein.	<b>(Foto)</b> <b>126</b>
01.12.1300	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.3 Urk. Nr. 495 S.475 - 476</b> Walram von Montjoye und Johan von Kuik fällen einen Schiedsspruch in der Streitsache des Erzbischofs Wikbold mit dem Burggrafen Johann von Rheineck und anderen Verbündeten des Grafen von Jülich. [Im Text u.a. erwähnt <b>Henrych der gude van Sinzege</b> und <b>Sinzegej</b> ]	
01.12.1300	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 1064 S. 625-627</b>	<b>210 - 212</b>

	Walram v. Montjoie u. Falkenburg und Johann v. Kuyk schiedsrichteten über die verschiedenen Streitpunkte zwischen Erzbischof Wicbold v. Köln und Graf Gerhard v. Jülich. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sunthzeche</b> ]	
01.12.1300	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 1065</b> S. 627- 628 Schiedsspruch Walram v. Montjoie u. Valkenburg und Johann v. Kuik in den Streitigkeiten des Erzbischofs Wicbold v. Köln mit dem Grafen v. der Mark. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sinzzege</b> und <b>Molenheym (Mehlem)</b> ]	<b>212 - 213</b>
01.12.1300	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 1066</b> S. 628-629 Schiedsspruch in der Streitsache des Erzbischofs Wicbold v. Köln mit dem Burggrafen Johann v. Rheineck u.a. Verbündeten des Grafen v. Jülich. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich der Gude van Sintzege</b> ]	<b>213 - 214</b>
15.12.1300	<b>Lacomblet Bd. 2 Nr. 1067</b> S. 629-630 Erzbischofs Wicbold v. Köln bekundet, daß er zur Wiederlöse des Schlosses Waldenburg dem Grafen Everhard v. der Mark 1'000 Mark baar entrichtet und ferner 2'000 Mark, unter Stellung von Bürgen zugesagt habe. [In der Fußnote Erwähnung des <b>Johann von Plettenbracht</b> ]	<b>214 -215</b>
25.05.1301	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 10</b> S. 6-7 Graf Wilhelm v. Berg und seine Gemahlin Irmgard erlassen dem Kloster Gräfrath die Herbstbede und den Futterhafer von dessen Besitzungen zu Mondorf, Blee, <b>Bodendorf</b> , Reusrath, Monheim, Gräfrath und Krutscheid gegen die Verpflichtung, das Jahrgedächtnis des Grafen Adolph v. Berg und künftig auch ihr eigenes zu feiern	<b>219 - 220</b>
19.06.1301	<b>LHA Koblenz Bestand 128</b> Laach, Benediktinerkloster <b>Urk. Nr. 94</b> Die Begine von <b>Kusdorf</b> ("Kunsdorf") [ <b>Koisdorf?</b> ], Lisa ("Lysa"), Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich von Pissenheim, bekundet, dass sie vor dem versammelten Gericht zu <b>Sinzig</b> (" <b>Synzeche</b> ") dem Abt und dem Konvent von Laach alle ihre Güter in den Pfarreien und Gemarkungen <b>Sinzig</b> und Waldorf geschenkt hat, nämlich ihre Hofstätte zu <b>Kusdorf</b> mit allen darauf errichteten Gebäuden, ihre näher bezeichneten Weinberge bei <b>Sinzig</b> und Kusdorf, ausgenommen zwei Weinberge über "Regge", die sie dem <b>Hospital zu Sinzig</b> für den Unterhalt der Armen vermacht hat, einen weiteren, den sie für die Kapelle zu Kusdorf bestimmt hat, ihre 16 Morgen umfassenden Äcker, zwei Wiesen zu <b>Bodendorf</b> (" <b>Bovendorf</b> ") und eine auf dem Martinsberg in der Gemarkung Waldorf, Wälder im Umfang von elfeinhalb Morgen zu Waldorf mit einem Zins von 32 Pfennigen und von zwei Hühnern, sowie ihre Marchen, Geld- und Hühnerzinse und ihre anderen Güter in der Gemarkung <b>Sinzig</b> . Die Abtei ist verpflichtet, ihre Gläubiger zufrieden zu stellen, ihr lebenslänglich Unterhalt zu gewähren und nicht nur sie, sondern auch ihre Eltern und leiblichen Geschwister in die Verbrüderung aufnehmen und für diese die hierfür üblichen Gebete und Gottesdienste zu leisten. Über ihre Mobilien wird sie noch gesondert verfügen [Best. 128 Nr. 126]. ...	
<b>Sinzig</b> 11.06.1302	<b>LHA Koblenz Bestand 128</b> Laach, Benediktinerkloster <b>Urk. Nr. 97</b> Heinrich, Sohn des verstorbenen Ritters Heinrich von Pissenheim, verkauft mit Zustimmung seiner Frau Ida und nach Beratung mit seinen Freunden, für 220 bereits bezahlte Mark, die Mark zu zwölf in Köln gängigen Pfennigen gerechnet, dem Abt und dem Konvent von Laach alle seine Güter, Einkünfte, Zinse und Rechte in den Gemarkungen und Pfarreien <b>Sinzig</b> und Waldorf, die ihm nach dem Tod seiner Eltern auf dem Weg der gesetzlichen Erbteilung zugefallen sind, und die er mehrere Jahre hindurch unbestritten besessen hat. Ebenso leistet er für sich, seine Frau und seine Erben Verzicht auf jene Güter, die seine Schwester Lisa aus Frömmigkeit und für das Seelenheil ihrer Geschwister und Eltern dem Abt und dem Konvent von Laach bereits geschenkt hat. Doch muss die Abtei die auf diesem Besitz lastenden Zahlung ("pensiones") einschließlich der Zinsen selbst bestreiten. Gegenwärtig waren bei dieser im Haus des Stadtschreibers von <b>Sinzig</b> , Arnold ("in curia Arnoldi scriptoris opidanorum in <b>Synzege</b> ") ausgestellten Urkunde <b>Bernhard von "Vrankenheim"</b> , Dietrich von Lützing, der in Waldorf wohnt, Tilmann, genannt "Dunckolf", Tilmann, genannt "Scholre" und Arnold. ...	
22.11.1303	<b>LHA Koblenz Bestand 128</b> Laach, Benediktinerkloster <b>Urk. Nr. 95</b> Abt und Konvent von Laach bekunden, dass ihnen die Begine zu <b>Kusdorf</b> (" <b>Kunsdorp</b> ") [ <b>Koisdorf?</b> ], Lisa ("Lysa") von Pissenheim, Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich von Pissenheim, ihr ganzes Erbe geschenkt hat, mit Ausnahme zweier Weinberge, die an das <b>Spital zu Sinzig</b> (" <b>Synzeche</b> ") und an die <b>Kapelle zu Kusdorf</b> fallen. Die Abtei hingegen hat der Lisa zugesichert,	

	<p>diese Äcker und Weinberge auf eigene Kosten in gutem Stand zu halten, ihr die Ernte daraus auf Lebenszeit zu überlassen und ihr die Räumlichkeiten, Bäume, Gärten und Wiesen innerhalb der Umzäunung des Hofes gegen einen jährlichen Zins von zwölf Pfennigen zur Verfügung zu stellen, wie auch das Heu, Gras, die Ackersaat und das alte Holz für die Weinberge. Ferner gibt ihr die Abtei von ihrem Geschenk einen Zins von acht Schillingen und elf Hühnern zurück, von dem sie die Hälfte einem Mann zu Waldorf auf Lebenszeit ihres Bruders Wilhelm bezahlt, während das Nonnenkloster St. Maria außerhalb der Mauern von Andernach die andere Hälfte sowie einen Weinzins erhält, den Laach entrichten wird. Auch stellt die Abtei der Lisa zu ihrem Unterhalt jährlich einen Malter Hafer, acht Malter Korn und zwei Mark in Köln gängiger Pfennige und verpflichtet sich, die für die anderen geistigen Brüder und Schwestern des Klosters jeglichen Standes üblichen Jahrtage, Kommemorationen und andere Fürbitten ("alia suffragia qualiacumque"), für Lisa, ihre Eltern Heinrich und Agnes, ihre leiblichen Geschwister und Vorfahren gewissenhaft und andächtig für alle Zeiten im Konvent zu begehen und ihr mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. ...</p>	
<p>Frankenford 30.03.1305 III. Kalend. Aprilis, 1305, regni a. VII.</p>	<p><b>[„Ungeld“ Stadtmauer]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 004</b> König Albert erlaubt bis auf Widerruf den Bürgern in <b>Sinzig (Sinzich)</b>, das Ungeld zur Befestigung der Stadtmauern und Gräben zu erheben.</p>	<p><b>(Foto)</b> <b>47</b></p>
<p>Frankfurt 30.03.1305</p>	<p><b>Böhmer Acta imperii selecta Urk. Nr. 573 S.412</b> Albrecht I. gestattet den Bürgern von <b>Sinzig [Sintzege]</b>, das dortige Ungeld zur Besserung ihrer Festungswerke zu verwenden</p>	
<p>23.06.1307</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 53 S. 38-39</b> König Albrecht nimmt die zu (<b>Syntzeche</b>) <b>Sinzig</b> gelegenen Besitzungen der Abtei Gräfenenthal oder Neukloster an der Niers in seinen Schutz.</p>	<p><b>221 - 222</b></p>
<p>01.08.1308</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 64 S. 47-48</b> Erzbischof Heinrich II. von Cöln setzt dem Grafen Otto von Cleve zur Vermählung mit Mechthild, Tochter seines verstorbenen Bruders Ropert v. Virnenburg, 8'000 Mark zur Aussteuer aus, die er auf die Zollgefälle zu Andernach und Bonn anweist. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardum des Landeskrone</b>]</p>	<p><b>223 - 224</b></p>
<p>13.09.1308</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 67 S. 49-50</b> [Betr. Wildenburg im Gerichtsbezirk Siegen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Johanne de Plettenberg</b>]</p>	<p><b>225 - 226</b></p>
<p>in villa Offendinc 20.09.1308 in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste</p>	<p><b>Heinrich VII. - Regesta Imperii VI,4,1 n. ac</b> Der Luxemburger Graf und Areler Markgraf Heinrich [VII.] (<i>Henricus, comes Lutcelenburgensis, marchio Arlunensis</i>) macht Zusagen an den Kölner Erzbischof Heinrich [II., von Virneburg,] und die Kölner [Hoch-] Kirche; denn bei der derzeitigen Vakanz von König- und Kaiserreich der Römer durch den Tod Römerkönig Albrechts [I.] und angesichts der bevorstehenden Römerkönigswahl (<i>vacante hiis diebus regno seu imperio Romanorum ex morte bone memorie domini Alberti quondam Romanorum regis et imminente electione de futuro Romanorum rege celebranda</i>) vertraue der Graf auf Begünstigung und Förderung durch Erzbischof Heinrich, den Erzkanzler des Heiligen Kaiserreichs für Italien (<i>Henrici, sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi, sacri imperii per Ytaliam archicancellarii, favoribus et promocionibus confidentes</i>). [Auch] belasten den Kölner bei dieser Wahl viele Mühen und Kosten, sind durch die Kölner Erzbischöfe und deren Getreue dem Heiligen Römischen Kaiserreich sehr viele Dienste geleistet worden und hat ebendiese Kirche zur Zeit Römerkönig Albrechts bei dessen Angriff (<i>per eiusdem invasionem</i>) durch Zerstörung von Befestigungen der Kölner Kirche sowie durch Niederbrennen und Raub (<i>tam per municionum ecclesie Coloniensis destructionem quam incendia et rapinas</i>) großen Schaden erlitten; zu deren Wiedergutmachung samt der Kosten, welche die verstorbenen Kölner Erzbischöfe Siegfried [von Westenburg] und Wikbold [von Holte] sowie Heinrich [II.] selber in Höhe von vielen tausend Mark beim Reichsdienst hatten (<i>in imperii servicio ad multa milia marcarum fecerunt</i>), die [aber] dem Erzbischof Heinrich und seiner Kirche von den verstorbenen Römischen Königen (<i>a Romanis regibus defunctis</i>) nicht erstattet worden sind, verspricht Graf Heinrich, wenn er während dieser Vakanz einträchtig oder in Zwietracht zum Römerkönig gewählt wird (<i>si nos concorditer sive discorditer in hac vacacione regni in Romanorum regem futurum [...] contingat eligi</i>), wie er es infolge der Förderung durch diesen Erzbischof und dessen Mit[kur]fürsten erhofft, sowie Weihe, Krönung und Einsetzung als Römerkönig erlangt (<i>et nos consecrari, coronari et prefici in Romanorum regem con-</i></p>	

tingat), das Folgende: 1. Unverzüglich werde der neue König bewerkstelligen, daß der Erzbischof und die Kölner Kirche erhalten Burg Kaiserswerth (*castrum Werde iuxta Nussiam*) und die Städte Dortmund, Duisburg und **Sinzig** (*opida Tremonien., Dusburg et Sincege*) sowie die Höfe Westhofen und Elmenhorst (*curtes Westhouen et Elmenhorst*) mit Schultheißenamt und Dortmunder Juden [sowie] mit Gerechtsamen und Einkünften des Kaiserreichs (*cum scultetatus officio et ludeis Tremoniensibus, iurisdictionibus et redditibus imperio attinentes seu attinencia*), besonders den Hof Brakel (*curtem Brakele*), der auf Grund alter Übergabe durch die Römerkaiser der Kölner Kirche gehört. Restituiert werden Erzbischof und Kölner Kirche im Besitz der Essener Vogtei, die Erzbischof Heinrichs Vorgänger innegehabt haben. Burg, Städte, Höfe und Vogtei dürfen nicht auf Grund von Pfandschaften oder auf andere Weise zurückgehalten werden, und mit der reichslehnbaren Essener Vogtei (*advocacia Assindensis ab imperio dependit*) wird der künftige König diesen Erzbischof, dessen Nachfolger und die Kölner Kirche belehnen oder einen ständigen Vogt bestellen und [den Empfängern] sichern. Vorgenanntes oder Teile davon werden der künftige König und die Römerkönige nicht zurücknehmen und die Kölner auch nicht zur Rückgabe drängen, ehe dem Erzbischof, dessen Nachfolgern und der Kölner Kirche nicht 100 000 Mark reinen Silbers zur Mehrung ihrer [Reichs-]Lehen und zur Abgeltung ihrer erwähnten Kosten (*tam in augmentacionem feodi sui, quam expensis*) vom Aussteller oder dessen Nachfolgern ganz bezahlt sind. Der Aussteller wird dafür sorgen, daß die Reichsleute (*subditi imperii*) in Burg Kaiserswerth und den genannten Städten und Höfen dem Erzbischof den Treueid leisten und ihm und seinen Nachfolgern an Königs Statt gehorchen (*obedient ex parte nostra*). [2] Burg Zeltingen mit Pertinenzen (*castrum Celtancum suis attinenciis*) soll diesem Erzbischof und seiner Kirche zu Lasten des künftigen Königs restituiert werden, da sie erbliches Eigengut der Kölner Kirche ist (*cum sit verum ecclesie Coloniensis allodium*). Und da Essener Vogtei, Burg Zeltingen und Hof Brakel altes Sondergut von Erzbischof und Kölner Kirche sind (*ab antiquo specialiter archiepiscopo et ecclesie Coloniensi attinent*), unterliegen sie immerwährendem Veräußerungsverbot. [3] Die Stadt Düren, die Vogtei Aachen und das dortige Schultheißenamt (*opidum Duren, advocaciam Aquensem et officium scultetatus ibidem*) sowie Boppard, Oberwesel und die Ämter des Reichs (*Bopardiam et Wesaliam et officia imperio attinentes*) samt dortigen realen Einkünften mit Ausnahme des Bopparder Zolls verspricht der neue König dem Erzbischof und seiner Kirche [!] auf Lebenszeit (*theloneo Bopardiensi tantum excepto, eidem [...] archiepiscopo et ecclesie sue committere habenda et tenenda pacifice ad dies vite sue*). [4] Der neue König verspricht völlige Aufhebung des Zolls zu Hammerstein (*theloneum in Hamerstein*) auf Dauer, ohne im Gebiet von Geleit und Herzogtum der Kölner Kirche (*infra terminos conductus et ducatus ecclesie Coloniensis*) Ersatz zu schaffen. [5] In Land und Diözese Köln (*in terra vel dyocesi Coloniens.*) soll nur die Kölner Münze geprägt werden, es sei denn, die sonstige Münze sei von römischen Kaisern seit Alters gestattet oder benutzt (*nisi esset talis, que ab imperatoribus Rom. antiquitus est concessa et usitata*). [6] Der neue König wird diesem Erzbischof und der Kölner Kirche alle Rechte, Privilegien und Freiheiten erneuern und bestätigen, die bislang von Römischen Königen und Kaisern erlangt worden sind, und für die Beachtung bei Kirchen, Klerus und Volk, Adligen, Lehnsleuten (*vasallis*), Ministerialen, Bürgern, Städten und Dörfern der Kölner Diözese (*civibus, opidis et villis dyocesis Coloniensis*) sorgen. [7] Der neue König wird diesen Erzbischof, dessen Nachfolger und die Kölner Kirche stets im Besitz der Andernacher, Bonner und Neusser Rhein- und Landzölle wahren und verteidigen; Erzbischof Wikbolds, des Vorgängers, erzwungener Verzicht auf die Andernacher und Bonner Zölle zugunsten von König Albrecht ist selbst bei Vorlage entsprechender Urkunden ungültig, da diese kassiert werden (*si que littere super dicta renunciacione sunt confecte [!], illas cassabimus*). [8] Anstelle des neuen Königs darf der Erzbischof die ersten freiwerdenden Propststellen zu Aachen und Maastricht in der Lütticher und zu Kaiserswerth in der Kölner Diözese je einmal mit einer angesehenen Person (*personis honestis [...], quamlibet earum una vice*) besetzen. [9] Auch die Ersten Bitten für Kirchen und Klöster von Stadt und Diözese Köln aus Freude über die Königserhebung (*primarias preces nobis tunc in iocunda creacione nostra competentes*) gewährt der neue König diesem Erzbischof, so daß die Personen, für die dieser schreibt, in jenen Kirchen und Klöstern die Pfründen erhalten (*persone, quo quibus scripserit, in eisdem ecclesiis et monasteriis ad beneficia admittantur*). [10] Der neue König will dafür sorgen, daß sein Bruder Walram eine der Schwestern Graf Roberts von Virneburg, die Walram auswählt (*unam de sororibus Roperti comitis de Virnenburg, quam ipse Walramus preelegerit*), ohne irgendeine Mitgift (*sine aliqua donatione propter nupcias*) heiratet, und dasselbe verspricht Walram selber. [11] Des neuen Königs Bruder Erzbischof Balduin von Trier (*Baldewinus archiepiscopus Treverensis, frater noster*) soll ebendiesen Grafen Robert zu seinem Amtmann in Cochem, Münstermaifeld und Mayen bestellen (*constituet eundem Ropertum comitem officiatum suum in Cocheme, Monasterio Meneuelt et Meiene*), und zwar auf Lebenszeit, sofern Robert gegen die Trierer Kirche keine Treulosigkeit begeht (*non committat*

*infidelitatem contra ecclesiam Treverensem*). [12] Der neue König wird den Kölner Erzbischof nicht zwingen, an der Reichsheerfahrt (*in expeditione regia*) teilzunehmen oder Leute zu schicken. Sollte er freiwillig teilnehmen oder Leute schicken, geschehe dies auf Gefahr und Kosten des Königs. [13] Zur Entschädigung für die durch König Albrecht angerichteten Schäden verspricht der neue König dem Erzbischof und seiner Kölner Kirche 45 000 Pfund Kleiner Turnosen sowie für die Aufwendungen des Erzbischofs bei der Königswahl 5 000 Pfund gleichen Geldes und außerdem 6 000 Pfund solchen Geldes für die erzbischöflichen Ratgeber. [14] Der neue König verpflichtet sich, dem Erzbischof, seinen Nachfolgern und der Kölner Kirche mit allen Kräften gegen jeden Angreifer auf ihn und seine Kirche beizustehen. [15] Der Erzbischof, seine Nachfolger und die Kölner Kirche dürfen sich Burgen, Festungen, Gerechtsame, Länder und Herrschaften, Güter und Einkünfte verschaffen und kaufen, die mittelbar oder unmittelbar wie ein Lehen oder in anderer Weise vom Reich (*ab imperio*) abhängig sind. Solches und bereits Erworbenes sollen sie zusammen mit ihren anderen Lehen vom Reich (*ab imperio*) zur Vergrößerung ihrer Reichslehen (*in augmentacionem feodorum suorum predictorum*) innehaben. [16] Da der Erzbischof die Juden der Stadt und der Diözese Köln, unter wessen Herrschaft sie auch stehen, als Reichslehen (*in feodo ab imperio*) innehat und haben soll, verspricht der neue König ihm und seiner Kirche, ihm **diese Juden als Besitz** zu geben und zu erhalten gemäß dem Inhalt seiner Privilegien (*secundum suorum continenciam privilegiorum*). [17] Dem Klever Grafen Otto, einem Adligen, sollen seine Land- und Wasserzölle, sein Wald- und Weidebesitz und jedwede andere Rechte und Freiheiten erhalten und belassen werden, die er und seine Vorfahren bislang vom Reich nutzten (*ab imperio hactenus sunt gavis*). [18] Der Aussteller hat dem Erzbischof in die Hand versprochen, alles Vorgenannte dem Erzbischof, dessen Nachfolgern und der Kölner Kirche gegenüber einzuhalten, und den körperlichen Eid geleistet, sofort nach der Krönung vom Krönungsort zur Stadt Köln zu ziehen (*a loco coronacionis nostre ibimus ad civitatem Coln.*), und zwar in Begleitung des Trierer Erzbischofs und Walrams, seiner Brüder, sowie der Herren Arnold von Fels (*de Rupe*), Ägidius von Rodenmacher (*de Rodemacher*) und Robert von Useldingen (*Roberto de Oseldingen*); nicht eher dürfen sie alle die Stadt Köln verlassen, als bis dem Erzbischof und seiner Kirche alles Vorgenannte unter des neuen Königs und seiner Reichs-Kurfürsten Siegel (*tam sub nostro quam principum imperii electorum nostrorum sigillis*) schriftlich niedergelegt sei, und zwar unter Sicherheitsleistung auch im Falle des Nichtvorhandenseins von Siegeln, so daß vor dem Verlassen der Stadt Einvernehmen darüber mit dem Kölner Erzbischof besteht. [19] Sollte der neue König in Zwietracht gewählt werden, darf er die abweichenden Fürsten nur zur Eintracht (*ad concordiam*) zulassen, wenn sie die Sachen mitbesiegelt haben. [20] Mit demselben Eid hat sich der Aussteller verpflichtet, binnen Jahresfrist nach seinem Krönungstag alles Vereinbarte zu größerer und dauerhafter Festigkeit (*ad maiorem et perpetuam firmitatem*) vom Papst mit bullierter Urkunde bestätigen, anerkennen und gutheißen zu lassen (*confirmari, ratificari et approbari litteris suis bullatis traditis super eo*), sofern der Papstthron nicht vakant ist (*vacacione sedis apostolice [...] subducta*). [21] Der Aussteller verzichtet auf jedwede urkundliche Einsprüche und auf jede kanonische oder zivilrechtliche Unterstützung und besonders auf den Rechtsatz, daß ein allgemeiner Verzicht nicht gelte (*specialiter illi iuri, quo cavetur generalem renunciacionem non valere*). – Der Aussteller hat die von ihm selber besiegelte Urkunde dem Erzbischof ausgehändigt (*presentes litteras sigillo nostro eidem domino archiepiscopo Coln. dedimus communitas*). – Die [in § 18] genannten Walram, Ägidius, Arnold und Robert bezeugen die Vereinbarungen und verpflichten sich durch körperlichen Eid in die Hand des Kölner Erzbischofs Heinrich, alles Vorgenannte zu befolgen, die Stadt Köln mit Graf Heinrich [VII.] von Luxemburg (*cum [...] Henrico comite de Lutcelenburg*) gleich nach seiner Krönung zu betreten und nicht eher abzureisen, als bis alles gemäß der vorangehenden Niederschrift völlig erfüllt ist. Als Verpflichtung benutzen sie das Siegel ihres Herrn Graf Heinrich mit, das dieser Urkunde anhängt (*astringentes nos [...] sub sigillo domini nostri domini Henrici comitis predicti hiis litteris appenso, quo nomine nostro utimur in hac parte*). – *Universis presentes litteras visuris et auditoris nos Henricus, comes.*

**Kommentar:** Weinand, Heinrich VII. in Ochtendung (...1993) hat übersehen, daß Kaemmerer a.a.O. 1 (1971) S.54 und 2 (1974) S.730 Sp.1 zu Nr.55 gegen Kisky a.a.O. als Ausstellungsort »Offagne (Arr. Neufchâteau/Lux.)« nennt. Tatsächlich dürfte die wenig bekannte Ardennen-Gemeinde knapp 15 km nordnordöstlich von Bouillon damals weitgehend der 20 km weiter nordöstlich gelegenen Benediktinerabtei Saint-Hubert pflichtig gewesen sein; Arlette Laret-Kayser in: *Communes de Belgique* 2 (1980) S.1123f. Gysseling, *Toponymisch Woordenboek* (1960) S.1381 Sp.1 bietet kein Stichwort »Offagne«, verzeichnet S.754f. unter »Ochtendung« aber Formen mit »f« wie *Ofdemodinge* (963), *Ofenmedenc* (1103), *Ofhtendinc* (1200) und *Oftemedinch* (1216). Hierbei handelt es sich um einen kurtrierischen Dekanatssitz 12 km östlich Mayens an dem **Südeifelweg von**

**Prüm über Mayen zum Rhein**, dessen Umland von den Virneburger Grafen verwaltet wurde; Gries, *Burg Wernerseck* (...1993) S.3. St. Martin zu Ochtendung war spätestens seit der Zeit um 1200 dem Trierer Domkapitel inkorporiert, unterstand aber dem Erzbischof als dem Kollator; Fabricius, *Erläuterungen 5 II* (1913) S.171f. Dieser Ordinarius war des Ausstellers Bruder und Trierer Erzbischof Balduin, der in den §§ 11 und 18 ausdrücklich genannt ist. Das bei Weitzel, *Deutsche Kaiserpfalzen* (1905) S.36 unter den Herrscherpfalzen aufgelistete »*Ostendinc* [!]. *Palatium* in der Diözese Trier« scheint auf Ochtendung zu zielen, wie das *Offtendinc* der Inkorporationsurkunde von ca. 1200 bei Beyer/Eltester/Goerz, *UB Mittelrhein 2* (1865) S.222 Nr.181 = ebd. Regest Nr.910 nahelegt; vgl. des Erzbischofs »grossen hof zu *Offtending*« bei Goerz, *Erzbischöfe zu Trier* (1861) S.113 zu 1379 V 18. Die Hofstatt *der sael* zu Ochtendung gab der Trierer Erzbischof 1409 XII 18 gegen Land an den Deutschen Orden; ebd. S.134. – Obiges Regest folgt der §§-Zählung von Kisky; die MGH-Zählung liegt anfangs um eine Einheit höher, ab § 3 um zwei. – Den Rheinzoll in der Veste Hammerstein (unterhalb Andernachs, aber auf dem rechten Ufer; § 4) hatte König Albrecht I. nach seinem Sieg über Kurköln eingerichtet; Hessel, *Jbb. Albrechts I.* (1931) S.107. – § 8 ist gegen die Drucke *Aquensem et Traiectensem Leodiensis* [nicht »Leodiensem«] *et Werdensem Coloniensis dyocesis* zu lesen und entsprechend die Fixierung der »Propsteien in Aachen, Utrecht, Lüttich und Kaiserswerth« bei Kiskya.a.O. bzw. »Propstei St. Lambert in Lüttich« bei Kaemmerer a.a.O. 2 (1974) S.725 Sp.2 zu ebd. Nr.55 in obigem Sinne zu verbessern. – In §§ 10f. ist mit »Graf Robert von Virneburg«, der so auch bei Kaemmerer a.a.O. 2 S.712 Sp.1 zu ebd. Nr.55 und bei Seng, *Heinrich II. von Virneburg* (1977) S.24 A.19 u.ö. heißt, wohl der dortige Graf Ruprecht III. gemeint, ein Neffe des Kölner Erzbischofs Heinrich von Virneburg, dessen Bruder Graf Ruprecht II. anscheinend gerade (1308) gestorben war. Zu § 17 verdient Beachtung, daß Erzbischof Heinrich II. am 1. August 1308 seine Nichte, die Ruprecht-Schwester Mechtild (nachgewiesen bis 1345 oder gar 1360), mit Graf Otto von Kleve (1305-10/11) verheiratet hatte; Erich Wisplinghoffin: *NDB 8* (1969) S.364, illustrierbar mit Freytag von Loringhoven, *Stammtafeln 4* (1957) Taf.33 [unvollständig, wie hervorgeht z.B. aus Kisky, *Domkapitel* (1906) S.85f., wo allerdings Erzbischof Heinrichs II. Eltern fehlen, und dems., *Regesten der Erzbischöfe von Köln 4* (1915) S.11f.] und Schwennicke, *Europäische Stammtafeln N.F.18* (1998) Taf.22. Graf Otto gilt übrigens als der einzige der bis 1368 regierenden und vormals konsequent staufertreuen Klever, der nicht in einer Zeugenliste deutscher Herrscherdiplome auftritt; Flink, *Emmerich – Kleve – Wesel* (1995) S.72f., wo ansonsten ein »unverkennbar[er] Zusammenhang zwischen Königsnähe und Konnubium« gesehen wird. – Die Gewinnung des Kölner Kurfürsten für die luxemburgische Königskandidatur geschah auf Linien, die bereits die Vorgänger Adolf von Nassau 1292 und Albrecht von Habsburg, hier auf 10 Urkunden verteilt, 1298 vorgezeichnet hatten; vgl. Kisky a.a.O. A.2 zu Nr.380 und Jäschke, *Europa um 1300* (1999) S.111-114. – In der älteren Forschung galten gar als »das klassische Vorbild der Wahlkapitulationen [...] die Vereinbarungen, die Adolf von Nassau am 27. April 1292 gegenüber dem Erzbischof von Köln einging und dann am 13. September 1292 als König erneuerte«; Schrohe, *Kampf der Gegenkönige* (1902) S.245 und dazu Böhmer/Altmann (1948) Nrn.9 bzw. 82. Den Terminus »Wahlkapitulation« verwendet auch Senga. a.O. S.24 und S.25 A.26; doch daß derartige Wahlzusagen noch keine förmlichen Wahlkapitulationen mit dem Kurfürstenkolleg waren, andererseits bei (Erz-) Bischofswahlen aber schon seit 1209 (Verdun) Entsprechendes vorexerziert wurde, betont Ulrich Schmidt in: *Lex. des MA. 8* (1997) Sp.1914 bzw. 1915. Immerhin spricht Thomas, *Ludwig der Bayer* (1993) S.56 mit Recht von einer neuen, weil detailbetonten und urkundlich abgesicherten, Qualität der Wahlversprechungen seit 1292. Das Kurköln Exemplar gilt als »eine Art Regierungsprogramm Heinrichs II. von Virneburg«, das in »[sein]er Maßlosigkeit [...] den Maximalansprüchen seiner Vorgänger und deren weitgesteckten Zielen« verpflichtet war; Janssen, *Erzbistum Köln 1* (1995) S.212. Entsprechend blieben »in allen wesentlichen Punkten die Ansprüche des [Kölner] Erzbischofs ebenso unerfüllt, wie vordem die Hoffnungen seines Vorgängers Siegfried durch König Adolf [ent]täuscht« worden waren; Schrohe. a.O. S.250 [Zitat] und Janssen a.a.O. S.213 mit Verweis auf Kisky a.a.O. Nrn.475-478, 535, 537-540 und 549. Die hochgesteckten Kurköln Ziele bis hin zur »Wiederherstellung der kölnischen Herzogsgewalt« hat noch Erzbischof Heinrich II. († 1332) »deutlich zurück[gesteckt]«; Wilhelm Janssen in: *Gatz/ Brodkorb, Bischöfe 1198-1448* (2001) S.278 Sp.2. – Über gleichzeitige »Wahlgeschenke der Päpste an das heilige Kollegium« informiert Baumgarten (...1908) S.37. J.

**Überlieferung/ Literatur:** Original (Pergament mit beschädigtem Grafensiegel an Pergamentstreifen) Köln, HAStadt Köln, Domstift U.3/793, mit Rückschriften; früher Kgl. StaatsA Düsseldorf, Köln Domstift Nr.464. Daraus die Drucke: *Lacomblet, UB Niederrhein 3* (1853) S.50-53 Nr.68; *MGH Const. 4 I* (1906) S.218-222 Nr.257; *Kaemmerer, UB Düren 1* (1971) S.54-58 Nr.55. - *Regesten: Böhmer, Regesten 1246-1313* (1857) S.425 Nr.444; *Thomas, Zur Königswahl* (1875) Nr.23; *Gachard, Archives de Dusseldorf* (...1881) S.285 Nr.B 7; *Wauters, Table chronologique 8* (1892)

	S.309; Kisky, Erzbischöfe von Köln 4 (1915) Nr.380. - Teilregesten: Fahne, UB der freien Reichsstadt Dortmund 1 (1854) Nr.62; Wiener, Juden 1 (1862) Nr.128; Rübel, Dortmunder UB 1 (1881) Nr.314; Mummenhoff, Reichsstadt Aachen 2 (1937) Nr.64; Wampach, UQB 7 (1949) Nr.1208.	
20.09.1308	<b>Lacombet Bd. 3 Nr. 68 S. 50-53</b> Graf Heinrich v. Luxemburg verspricht für den Fall, daß er zum römischen Könige werde gewählt werden, dem Erzbischofe Heinrich II. v. Cöln verschiedene Reichsgüter, Privilegien, Anordnungen und Zahlungen. [Im Text und in der Fußnote u.a. Erwähnung <b>Sinzege</b> ]	<b>226 - 229</b>
<b>Syntzege</b> 03.02.1309 III. non. Febr.	<b>Heinrich VII. - Regesta Imperii VI,4,1 n. 48</b> König Heinrich erneuert und bestätigt auf Bitten der vor ihm erschienenen Bürger von Mühlhausen ( <i>dilecti et fideles nostri .. cives Mulhusen.</i> ) in Anbetracht ihrer Treue alle Rechte, Privilegien, Freiheiten, Gnaden und gute Gewohnheiten, die ihnen von seinen verewigten Vorgängern, den Römerkaisern und -königen ( <i>divis Romanorum imperatoribus et regibus</i> ), verliehen worden waren. - Majestätssiegel angekündigt. - <i>Universis sacri Romani imperii fidelibus [...]. Ad hoc in solio regie dignitatis constituti.</i> <b>Kommentar:</b> Mühlhausen in Thüringen. – Bis in die Datierung hinein wörtliche Wiederholung der Gesamtbestätigung König Albrechts I. vom 3. Februar 1308 aus Eisenach; Druck: Herquet/ Schweineberg a.a.O. S.265 Nr.588; fehlt bei Böhmer, Regesten Albrechts I. (...1844 etc.). Doch wird die Bestätigung von Verleihungen der Vorgänger nunmehr eingeschränkt (?) auf solche, <i>sicut rite et provide sunt concessa</i> – als hätten die Mühlhauser in <b>Sinzig</b> nur den Text und keine Urkunde vorgelegt. Sie waren allerdings derartige Globalbestätigungen gewöhnt, z.B. Böhmer/ Samanek (1948) Nr.171 vom 11. Januar 1293, und da heißt es bereits zu den bisherigen Privilegien, Freiheiten und Gnadenerweisen – Gewohnheiten fehlen –, <i>sicut rite et provide sunt concessa et concessa, indulta et indulte</i> ; Herquet/Schweineberg a.a.O. S.167 Nr.397, hier versehentlich zum 13. Januar gezogen. - <b>Sinzig</b> , damals bereits <b>Zankapfel zwischen Kurköln und der Grafschaft Jülich</b> , konnte formal noch als <b>Reichsgut</b> gelten, wenn auch die dortige <b>Königspfalz</b> bereits <b>im örtlichen Zehnthof des Aachener Marienstifts aufgegangen</b> war; Günther Engelbertin: Handbuch hist. Stätten »Rheinland-Pfalz« (1959) S.308 = (³1988) S.346 und Wilhelm Knippler in: Städtebuch Rheinland-Pfalz (1964) S.377 und 378 §§ 10a bzw. 12a, 13c und 14d. Anscheinend läßt sich nicht feststellen, ob der König, der den Sonntag Exsurge, der 1309 mit Mariä Lichtmeß (= 2. Februar) zusammenfiel, noch in Köln gefeiert haben dürfte, in <b>Sinzig</b> nunmehr Aachener, Kölner oder Jülicher Gast war – oder noch als Grundherr eigenen Rechts auftrat. Für den mitreisenden Hof wird er ohnehin möglichst viele Ressourcen an sich gezogen haben, und zwar einschließlich solcher der allmählich wiedererstarkenden <b>Judengemeinde</b> ; vgl. Knippler a.a.O. S.379 § 15e mit Germania Judaica 2 II (1968) S.766. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Original (Pergament, Königssiegel an rot-grün-gelber Seidenschnur, abgefallen) Mühlhausen Kreisarchiv, 1 – 0/222. – Druck: Herquet/Schweineberg, UB der ehemals freien Reichsstadt Mühlhausen (1874) S.271f. Nr.602.	
<b>Synziche</b> 03.02.1309 III <sup>o</sup> non. Febr.	<b>Heinrich VII. - Regesta Imperii VI,4,1 n. 49</b> König Heinrich erneuert und bestätigt auf Bitten der vor ihm erschienenen Bürger von Mühlhausen, seiner Getreuen ( <i>virii prudentes cives de Mulhusen fideles nostri dilecti</i> ), das inserierte Gerichtsstandsprivileg seines verewigten Vorgängers König Rudolf ( <i>dive recordationis Rud. Romanorum regis</i> ) vom 16. April 1290, wonach niemand die Bürger vor ein Landgericht außerhalb der Stadt ziehen dürfe, außer es sei ihm vorher in der Stadt Gerechtigkeit verweigert worden. - Majestätssiegel angekündigt. - <i>Universis sacri Romani imperii fidelibus [...]. Constituti in nostre maiestatis presencia.</i> <b>Kommentar:</b> Das Rudolf-Diplom Böhmer/Redlich (1898) Nr.2298 ist gedruckt bei Herquet/Schweineberg a.a.O. S.149 Nr.359. – Mühlhausen in Thüringen. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Original (Pergament, Königssiegel an grün-rot-gelber Seidenschnur) Mühlhausen Kreisarchiv 1 – 0/220 mit Rückschriften, darunter (15.Jh.) <i>Kuningk Heinrichs confirmatio, das kein burger von Mulhausen mit frembden gerichtten sall furgenommen werden, es were dann sache, des inen rechts des orths geweygert wurde</i> ; darüber von späterer Hand (2.), unterhalb (älter?) B. – Vidimus des Notars Hermann Cappil aus Mühlhausen vom 22. Februar 1414: ebd. 1 – 0/221. – Druck: Herquet/Schweineberg, UB der ehemals freien Reichsstadt Mühlhausen (1874) S.272 Nr.603, ohne Insert. – Regest: Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien 1 (1983) Nr.214.	
14.08.1309	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 214 (Georg), Signatur: U 3/42</b>	



	<p>Chorbischof Gerardus an St. Georg, zugleich Kanoniker an St. Maria im Kapitol, trifft letztwillige Verfügungen. Zu Testamentsvollstreckern bestimmt er Dekan Meynardus von St. Georg, den Kölner Bürger Johannes Overstolz super ripam sowie Engilbertus de Rodinkirghen, Vikar an St. Georg, und Riza, eine Nonne seiner Verwandtschaft. Zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria, der Patron Georg und Anno dotiert er am Marienaltar der Georgskirche eint Vikarie mit den Gütern, die er von Ingbrandus zu Unkel erwarb, mit einer Rente, die Henricus von Unkel entrichtet, mit Weingarten bei Unkel, gelegen bei Haync und am Rhein gegenüber Lutzillenwinthere [Oberwinter], einer Weinrente bei Unkel, einer Rente bei <b>Synzeghe [Sinzig]</b>, von der freilich der Pleban daselbst einen Anteil für die Memorie des Stifters erhält, und mit dem Haus des Scholasters Petrus von St. Georg in der Butgassin. Bestimmungen für die Meßdienste des Vikars sind in Einzelheiten ausgeführt. Seine Stiftskurie bestimmt Gerardus dem Kapitol, das für die Einkünfte von 4 Mark seine Memorie feiert. Ferner bedenkt er die 5 Vikare, Gesinde, Schüler und Hospital seines Stifts bei diesem Anlaß. Hausrat und Kleinode sowie Gelder bestimmt er genannt Riza sowie deren Schwester, der Nonne Crisoma, Gelder aus seinem Nachlaß dem Diener Vogolo, der Dienerin Paza und Vikar Thilmannus von St. Georg, ferner für sein Seelenheil Vikar Henricus genannt de Aquis von St. Georg, Vikar Wilhelmus daselbst, Vikar Johannes genannt de Iserengadere, Emelricus, der in Seyne [Zion] zelebriert, Engilbertus de Rodinkirghen, 8 Hospitälern, Wilhelmus in der Schildergasse (platea clypeorum), den Klöstern Seyen [Zion], St. Maria Magdalena, St. Gertrud, St. Mariengarten (Maria ad ortum), Weiher (ad piscinam), zu den Märtyrem, Beynden [Benden], Walberberg, Vrouwendal, Blaytzhaim [Blatzheim], Vussenich [Füssenich], Seligendal [Seligenthal] und bei Seligendale, Bruder Nycolaus vom Kanneliterorden, der Klosterfabrik desselben, den Augustinern, Minoriten, Dominikanern, schließlich dem Kloster Maria im Kapitol, das auch das Gnadenjahr zur Aufbesserung der Memorie erhält, und Henricus de Sterrinbergh. Der Kleriker Engilbertus übernimmt alle Forderungen des Erblassers an seine Schuldner. Die Testamentsvollstreckung betreff Maria im Kapitol übernehmen Frau Paza de Waldeggin als Seniorin und Kämmererin sowie der Kaplan und Kanoniker Henricus daselbst, die auch bedacht werden. (in vigilia assumptionis b. M. V.) Es siegeln der Aussteller, Dekan Meynardus, Petrus scholasticus, Johannes de Porta Mortis canonicus, Henricus de Aquis als Vikar an St. Georg, genannt Johannes Overstolz, magister Henricus de Sterrinbergh, ferner Engilbertus de Stamheim als Thesaurar auch für Engilbertus de Rodinkirghen und Ryza, die keine Siegel haben. Weitere Zeugen: Jacobus de Phiola, Roricus de Argindorp, Kanoniker an St. Georg; Vogolo; Hermannus de Berka, Kleriker und Kölner Bürger. Dokumente: (2 Blätter)</p>	
1310-1372	<p><b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 376</b> Privilegien der Kaiser und der Markgrafen und Herzöge von Jülich für die Stadt <b>Sinzig</b> (Abschriften)</p>	
04. Wintermonat 1310	<p style="text-align: right;"><b>[Jahrmarkt]</b></p> <p><b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. 244 S.255</b> König Heinrich VII. begabt die Stadt Sinzig („oppido nostro &amp; imperii <b>Sintzige</b>“) mit einem <b>Jahrmarkte</b>.</p>	
1310	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 44 S. 135</b> K. Heinrich VII. verleiht der Stadt <b>Sinzig</b> einen <b>Jahrmarkt</b></p>	
01.01.1310	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 85 S. 62-63</b> König Heinrich VII. bestätigt der Abtei Werden mehrere eingerückte Privilegien seiner Vorgänger. → Fußnote 2 Mit Urkunde D.D.Colonie, II nonas januarrii anno d. MCCC decima (1310), regni vero nostri anno primo verlieh der König der Stadt <b>Sinzig</b> das Recht, Sonntag nach Maria-Himmelfahrt, drei Tage vorher und drei Tage nachher einen Jahrmarkt abhalten zu lassen. (Abgedruckt bei Kremer, akad. Beiträge III Nr.244) welchen König Ludwig der Bayer in einer Urkunde d.d. Monaci, feria quinta post purificationem b. Marie virginis anno MCCCXXX (1330) quinto, regni anno vicesimo primo imperi vero octauo, auf martin mit den vor- und nachtagen verlegte. In einer zweiten Urkunde von demselben Datum bestätigt er auch alle Privilegien <b>Sinzigs</b>.</p>	<b>230 - 231</b>
Nürnberg 15.03.1310	<p><b>LHA Koblenz Bestand 64 Andernach, Franziskanerkloster Urk. Nr. 1</b> König Heinrich VII Graf von Luxemburg erläßt den Minoriten einen Zins, den das Reich bisher von einem Haus in <b>Sinzig (Syntzig)</b> erhoben und das Kunigunde, die Witwe des Wigand genannt Hovbet, Bürger zu Sinzig, den Brüdern geschenkt hatte. ...</p>	
1310-1372	<p><b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 376</b> Privilegien der Kaiser und der Markgrafen und Herzöge von Jülich für die Stadt <b>Sinzig</b> (Abschriften)</p>	<p><b>(7 Fotos)</b> <b>7 - 15</b></p>

	[In den Regesten des LHA ist nicht beschrieben, um welche Privilegien es sich handelt]	
18.05.1311	<b>LHA Koblenz Bestand 128</b> Laach, Benediktinerkloster <b>Urk. Nr. 98</b> Der Kantor und der Scholaster des Stifts Münstermaifeld sowie der Pfarrer von Andernach und der Pleban von Mayen ("Meyene") vidimieren die Urkunde von 1302 Juni 11 [Best. 128 Nr. 97]: ...	
Köln 30.08.1311	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 2 S.1 - 5</b> Erzbischof Heinrich III. verpfändet dreien Lombarden den Zoll und die meisten andern Einkünfte zu Rheinberg für eine Schuld von 1540 Mark 8 Schilling. [Im Text u.a. erwähnt <i>Johannem de Plettenbrachf</i> ]	
Genua 24.01.1312	<b>Böhmer Acta imperii selecta Urk. Nr. 640 S.412</b> Heinrich VII. gebietet den bürgern von <b>Sinzig [Sincheze]</b> wiederholt von ihren ungerechtigkeiten gegen die ihm in Italien dienenden brüder von Flammersheim abzustehen. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Gyrardi domini de Landescrone</i> ]	
1313	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 57 S. 152</b> Revers des Ritters <i>Heinrich von Sinzig</i> über 100 Mark Heller, die er von dem Erzbischofe Balduin von Trier erhalten, und wofür er ihm einen Weingarten am <b>Slavenberg</b> , bei <b>Sinzig</b> , zu Lehen aufträgt	
1313	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 58 S.152-154</b> Revers des Ritters Gerhard von Hammerstein, Sohn des Burggrafen Johann über die vom Erzbischofe Balduin von Trier übertragenen und von selbem wieder als Lehen mit der Verbindlichkeit, die Heeresfahne zu tragen, zurück erhaltenen Güter zu <b>Franken</b> .	
11.11.1314	<b>Friedrich der Schöne - [Regesta Habsburgica 3] n. 8</b> Erzb. Heinrich von Köln schreibt dem Ritter <i>Gerhard von Landskron</i> , daß er sich zur Krönung des neuerwählten römischen Königs nach Aachen begeben will und fordert ihn auf, am 20. Nov. (feria quarta post octavas) sich in Lebenich mit starker Rüstung mit ihm zu vereinigen und mit ihm nach Aachen zu ziehen. Sub dato Bonnae in die b. Martini hyemalis. - Eintrag Koblenz Stifels Inventar des <b>Landskronschen</b> Archivs f. 36. Schwalm MG. Const. 5, 111. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 877.	
10.07.[1315]	<b>Friedrich der Schöne - [Regesta Habsburgica 3] n. 281</b> Erzbischof Heinrich von Köln schreibt seinem Schwager <i>Gerhard von Landskron</i> u. a., daß er in 4 bis 5 Tagen des römischen Königs [Friedrich] mit einer großen Zahl Volks gewärtig sein soll. Argentine fer. 5. post Utelrici. - Auszug a. e. Brief d. Erzbischofs Koblenz, Stifels Inventar des <b>Landskronschen</b> Archivs v. 1600 S. 31. - Reg.: Hammerstein-Gesmold, Urk. u. Reg. z. Gesch. d. Burggrafen. u. Freih. v. Hammerstein 120 (zu 1310). Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4 n. 931 zu 1315, welche Datierung mit dem Ausstellungsort begründet wird. Diese Datierung scheint mir indessen fraglich, da der Erzbischof selbst am 12. Juli in Urach in Württemberg war (Kisky n. 932) und wir Friedrich am 6. Juli bei Ravensburg finden (n. 279). Es erscheint somit wenig wahrscheinlich, daß Erzbischof Heinrich am 10. Juli noch in Straßburg gewesen wäre. Kg. Friedrich finden wir dann erst am 6. August wieder, und zwar vor Esslingen. Daß er in der Zwischenzeit Schwaben verlassen hätte, ist nicht bekannt, so daß auch die Ankündigung Heinrichs von einem Zuge Friedrichs an den Mittelrhein schlecht in diese Zeit paßt.	
1316	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 75 S.172-173</b> Burggraf Ludwig zu Hammerstein weiset dem Tillman von Beppenheim, Ritter von Remagen, 6 Mark jährlicher Zinsen zu <b>Sinzig</b> von einem gelehnten Kapital an.	
Ingolstadt 20.10.1316	<b>LHA Koblenz Bestand 35</b> Reichsgrafschaft Wied-Runkel (Wied-Isenburg) <b>Urk. Nr. 16</b> König Ludwig belehnt den Edelmann Dietrich von Isenburg mit dem Königshaus ("domum nostram et imperii sitam in <b>Sinzeche</b> ") zu <b>Sinzig</b> und den Einkünften von <b>zwölf darin wohnenden Juden</b> ("duodecim Judeos hospites in eodem oppido"). ...	
02.01.1318	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 167 S. 134-137</b> Graf Adolph v. Berg schließt Freundschaft mit der Stadt Köln und verspricht, zu Deutz die Anlegung einer Festung, Einlagerung von Bewaffneten, Aufstellung eines Kriegsschiffes oder Aufnahme eines Verbannten nicht zu gestatten, im Übrigen gegenseitigen Schutz und Schöffenertheil gewähren zu wollen. [ <i>Wilh. Quaede</i> ist in der Fußnote S.137 als einer der Bürgen aufgeführt]	<b>232 - 235</b>

1322-1469	LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 384 Abschriften verschiedener Urkunden über <b>Sinzig</b>	
Scafhusa 17.06.1322 15. kal. jul. a. d. 1322, regni a. 8.	<b>Friedrich der Schöne - [Regesta Habsburgica 3] n. 1192</b> Kg. Friedrich verspricht dem EB. Heinrich von Köln, sich mit dem Grafen Gerhard von Jülich in keine Verständigung einzulassen, bevor dieser nicht die von ihm besetzten Schlösser und Städte Kaiserswerth (Werd), Düren und <b>Sinzig (Zenske)</b> samt Zugehör wieder ausgeliefert hat, damit Friedrich sie dem Erzbischofe für die diesem schuldige Geldsumme, worüber der Erzbischof von Friedrich und seinen Bürgen besiegelte Briefe besitzt, als Pfand anweisen kann. Gelingt es Friedrich dem Erzbischof die genannten Plätze innerhalb 5 Jahren nach dem von Hzg. Leopold und den übrigen Bürgen urkundlich festgesetzten Zahlungstermine zu überliefern, sind er und seine Bürgen ledig; wenn nicht, sollen seine Bürgen über Aufforderung des Erzbischofs bis zur Zahlung der Summe zum Einlager verpflichtet sein, Friedrich ist jedoch dann dem Erzbischof zur Auslieferung der Plätze nicht verpflichtet und kann mit dem Grafen von Jülich sich verständigen; dies gilt aber nicht, solange der Erzbischof die Bürgen nicht aufgefordert hat. Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln), Siegel abgefallen. Kremer Akad. Beiträge 3, 164. Bonn-Rumpel-Fischbach, Sammlg. v. Materialien z. Gesch. Dürens 173. Lacomblet Niederrhein. UB. 3, 167. MG. Const. 5, 526. Reg.: Böhmer 1314-47 Add. I F. d. S. n. 257. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 1304. - Vgl. über das Verhältnis Friedrichs und des Erzbischofs zum Grafen von Jülich Kunze Pol. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 27 f. und n. 1110.	
18.06.1322	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 193 S. 167</b> König Friedrich III. verspricht dem Erzbischofe Heinrich II. v. Cöln, sich mit dem Grafen Gerhard v. Jülich nicht verständigen zu wollen, bevor dieser ihm die Schlösser Kaiserswerth, eingeräumt, um sie dem Erzbischofe als Pfand für die demselben verschriebene Geldsumme überweisen zu können. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Zenske</b> ]	<b>236</b>
06.12.1322 "In die beati Nycholai episcopi" AD 1322.	<b>LHA KO Bestand 145 Namedy Urk. 21</b> Der Kleriker Lambert von <b>Sinzig (Synzege)</b> übergibt als Testament in Form einer Schenkung unter Lebenden an Äbtissin und Konvent des Klosters Namedy den Weingarten von einem Morgen in den Feldern bei dem "Büenenberch", von dem der Ritter Heinrich von Forst ("Foresto") 40 Pfennige ewiger Zins zusteht, das Ackerland gegenüber der Kirche außerhalb der <b>Stadt Sinzig</b> neben dem großen Weingarten des verstorbenen Glöckners Hermann von einem halben Morgen, von dem dem römischen Reich 30 Pfennige ewiger Zins gezahlt werden, den Weingarten in "Weiningin" neben dem Weingarten der <b>Christine, Witwe des "Abelonis"</b> , von ungefähr einem halben Morgen, von welchem <b>Johannes genannt von "der Leyen"</b> 8 Pfennige ewiger Zins gezahlt werden, und den Weingarten im "Mundirstal" am Weingarten des Klosters Namedy von einem halben Viertel. Die Güter liegen alle in der Gemarkung <b>Sinzig</b> und sind im Erbweg an den Aussteller gelangt. Er übergibt die Güter dem Bruder Johannes, Konversen des Klosters Namedy, in Gegenwart der Herren und Inhaber der genannten Güter, der Zins soll in Zukunft unter den gleichen Bedingungen an das Kloster gezahlt werden. Auf Lebenszeit soll der Aussteller ein Drittel des Ertrages als Jahrszins erhalten, danach kann das Kloster vorbehaltlich der Rechte anderer Herren frei darüber verfügen. Außerdem erhält er auf Lebenszeit die Hälfte der Früchte des Ackerlandes gleich welcher Art. Er kann auf Lebenszeit im Klosterhof in <b>Sinzig</b> wohnen. Seine beweglichen Güter fallen nach seinem Tod als Pitanz ("pitancia") an das Refektorium des Klosters für alle darin Wohnenden zum Heil seiner Seele. Es soll sein, seiner Eltern und der übrigen Angehörigen ("carorum meorum") Jahrgedächtnis jährlich an den Sterbetagen im Kloster feierlich begangen werden. <b>Zeugen:</b> Johannes genannt "Cranz", Konrad genannt "Crais" und Johannes, Mitbruder des genannten Klosters. Siegler auf Bitten des Ausstellers: " <b>Frederici</b> ", <b>Pleban</b> in <b>Sinzig</b> , und Edelknecht " <b>Lufredi</b> " von <b>Landskron ("Lanzcrone")</b> .	<b>(Foto)</b> <b>120</b>
17.09.1324	<b>LHA Koblenz Bestand 109 Koblenz, Kollegiatstift St. Kastor Urk. Nr. 152</b> Friedrich von Warningsberg ("Warisberg"), vertreten durch den Dechanten Jakob von St. Florin in Koblenz, leistet vor dem Propst Nikolaus von Hunoldstein ("Hunoldstein"), dem Dechanten Werner von Bachem, dem Kapitel von St. Kastor und dem Notar Johannes "Rycholfi" auf sein Kononikat und seine Pfründe daselbst Verzicht, die diese an den Domherrn der Trierer Kirche Boemund von Saarbrücken ("de Saraponte") übertragen. Dieser leistet den Eid, erhält durch den Propst Nikolaus die Temporalien ("per amministracionem panis et vini") und wird von ihm im Chor der Kirche eingeführt. In Gegenwart des Dechanten Jakob und der Stifftsherrn von St. Florin Scholaster Hertwig, Kantor Cesarius, Friedrich von Hammerstein ("Hamerstein"), Peter von Lützingen ("Luczinch"),	

	Heinrich von Lahnstein ("Lainstein") und <b>Gobelin von Sinzig ("Sincege")</b> . ...	
1325	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 132S.229-230</b> Burggraf Johann von Rheineck trägt dem Erzbischofe Balduin von Trier das Schloß Brohl, bei Breisig und Reineck, zu Lehen auf. [Gemäß Register soll <b>Sinzig</b> im Text erwähnt sein] [Nur als Google E-Book vollständig zu lesen, im pdf-Download fehlt die linke Seitenhälfte]	
07.01.1325	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 205 S. 173-174</b> Erzbischof Heinrich II. v. Cöln, Heinrich Propst v. Bonn und Graf Ruppert v. Virmenburg bekunden, daß zwischen ihnen einer Seits, und dem Könige Johann v. Böhmen und Polen, und den Grafen Willhelm v. Holland, Gerh. V. Jülich, Adolph v. Berg und Engelb. V. der Mark anderer Seits, ein Waffenstillstand auf ein Jahr geschlossen worden. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johannes gt. Quade</b> ]	<b>237 - 238</b>
23. Ostermonat 1325	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. Nr. 254 S.263-264,</b> Gerhard Burggraf zu Hammerstein übergibt seine Güter zu <b>Westheim</b> den Grafen von Göllich zu Lehen. [Im Text Erwähnung von <b>Westheim (Westum)</b> und <b>Krechellenheim (Krechelheim)</b> ]	
13.07.1325	<b>LHA Koblenz Bestand 109</b> Koblenz, Kollegiatstift St. Kastor <b>Urk. Nr. 1600 171</b> Johannes gen. "Hoilche" und seine Ehefrau Elisabeth von Breisig ("Briseche") und Ludwig gen. von "Brucke" und seine Ehefrau Greta von " <b>Kunsdorff</b> " [Koisdorf?] verkaufen dem Fräulein Christine von Gölz ("Gulse") gen. von "Burgedor", Nonne von Vallendar ("Valender"), für sich und ihren Konvent 8 Schilling Pfennige Jahrzins, den ihnen der Fischer Johannes gen. "Jude" von Moselweiß ("Wyse") von zwei Gärten zwischen dem Zehnthaus und dem "Ritterpat" zu zahlen hat, für eine noch zu bestimmende Summe. ...	
13.07.1325	<b>LHA Koblenz Bestand 174</b> Schönstatt (bei Vallendar), Augustinerinnenkloster <b>Urk. Nr. 18</b> Johannes Hölich ("Hoilche") und seine Ehefrau Elisabeth von Breisig ("Briseche") sowie Ludwig von Brück ("Lodowicus ... de Brucke") und seine Ehefrau <b>Grete von Kunsdorf</b> [Koisdorf?] verkaufen der Nonne Christine von Gölz genannt vom Burgtor ("Cristine de Gulse ... de Burgedor") im Kloster zu Vallendar ("Valender") für sie und den Nonnenkonvent einen jährlichen Zins von 8 Schilling (3 Heller = 1 Pfennig), den ihnen bisher Johann genannter Jude von Moselweiß ("Johan ... Jude de Wisse"), Fischer, jährlich am St. Martinstag von 2 zwischen dem Zehnthaus 2 ("domum decime") und dem Feldweg, der Ritterpfad ("ritterpat") heißt, an verschiedenen Stellen liegenden Gärten zahlte, mit allen Rechten für einen ihnen bereits bezahlten Betrag. Unter Hinweis auf das kanonische und zivile Recht verspricht sie die Einhaltung des Vertrages. ...	
1326	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 138 S.235-236</b> <b>Gerhard</b> , Herr zu <b>Landskrone</b> bekennet, die dem Erzbischofe Balduin von Trier käuflich übertragene Güter von <b>Sinzig</b> von selbem wieder als Lehen zurückerhalten zu haben. [Nur als Google E-Book vollständig zu lesen, im pdf-Download fehlt die linke Seitenhälfte]	
1322-1469	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 384</b> Abschriften <b>verschiedener Urkunden</b> über <b>Sinzig</b>	<b>(21 Fotos)</b> <b>16 - 35</b>
1327	<b>LHA Koblenz Bestand 717</b> Archivalien und Bibliotheksgut <b>Sachakte 543</b> Sühne des <b>Bürgermeisters Hermann</b> , des Rats und der Stadt <b>Sinzig</b> mit dem Ritter Dietrich von Schönenberg ...	
08. Lenzmonat 1327	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.3 Urk. 260 S.264</b> <b>Gerhard Herr von Landskron</b> bekennt die Vogteien von Nerindorp und Oedinghoven von dem Grafen Gerhard von Gölch zu Lehen empfangen zu haben. [Im Text u.a. aufgeführt „ <b>Gerardus miles dominus in Lantzcrone</b> “]	
14.06.1327	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 224 S. 189</b> Rutger, Burggraf v. Drachenfels, gelobt nie einen Feind der Cölnischen Kirche in sein Schloss aufnehmen, dasselbe nicht zu veräußern und es stets dem Erzbischofe und dessen Dienstleuten öffnen zu wollen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardus dominus de Lantzchrone</b> ]	<b>239</b>

11.05.1327 D. 1327 Montag vor Servatius.	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 8</b> <b>Hermanns</b> des Bürgermeisters, des Rathes und der Stadt <b>Sinzig</b> Sühne mit dem Ritter Dietrich von Schöneburg.	---
30.05.1327	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 183</b> <b>Hermanns</b> , des Bürgermeisters, des Rathes und der Stadtgemeinde zu <b>Sinzig</b> Sühne mit Dietrich v. Schöneburg und Herrn Buschard, Rittern, wegen Auflaufs, Todtschlags und anderer Streitigkeiten. D. Pf ...	---
13.07.1327	<b>LHA Koblenz Bestand 128 Laach, Benediktinerkloster Urk. Nr. 127</b> Johann, genannt "Apruisse de Wolresheim", seine Frau Eva und ihr Sohn Heinrich bekunden: Eva habe geglaubt, auf die Erbgüter und Immobilien, die ihre Tante ("matertera"), die verstorbene Begine Lisa von Pissenheim, dem Abt Kuno und dem Konvent von Laach einst unwiderruflich in Form eines Testamentes geschenkt habe [Best. 128 Nr. 94 und Nr. 126], kraft gesetzlicher Erbfolge als nächste Erbin ebenfalls Anspruch erheben zu können, weshalb ihr Ehemann den Abt vor das <b>Gericht zu Sinzig</b> gezogen habe, in dessen Bann diese Güter liegen. Nachdem vor diesem Gericht verschiedene Meinungen geäußert wurden und viele Untersuchungen und Verhandlungen erfolgt waren, hat das Ehepaar schließlich nach Ermahnung und wegen der Befürchtung ihrer Freunde, auf die Durchsetzung ihres Erbanspruchs an diesen Gütern und auf die weitere gerichtliche Austragung verzichtet und versprochen, diese Klage auch dann nicht wieder aufzugreifen, wenn eine andere Person den Abt und den Konvent deshalb vor einem geistlichen oder weltlichen Gericht verklagen sollte. Hierüber hat das Ehepaar dem Abt und dem Konvent eine Erklärung abgegeben und versprochen, die Abtei für die ihr möglicherweise entstehenden Einbußen schadlos zu halten. ... [→13.07.1325]	
1329	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 161 S. 279</b> [Betr. Lehen von Haus Kempenich] <b>Gerard von Landescrone</b> (siegelt als Zeuge) [Nur als Google E-Book vollständig zu lesen, im pdf-Download fehlt die linke Seitenhälfte]	
27.07.1329	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 155 S.159 -169</b> Sühne zwischen dem Erzbischof Heinrich und der Stadt Köln. [In verschiedenen Schreibweisen mehrfach im Text erwähnt <b>Henrich Ruylmantz</b> sohn <b>van Syntzge</b> ]	
Colonie 04.01.1330 d. II. Non: Januarii, 1310, Jan. 4 regni a. I.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 005</b> König Heinrich VII. gestattet der <b>Reichsstadt Sinzig</b> einen freien Markt drei Tage vor und drei Tage nach dem Sonntag nach Mariä Himmelfahrt.	<b>[Jahrmarkt]</b>  <b>(Foto)</b>  <b>48</b>
13.04.1331	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.74</b> [Baldewin] befiehlt dem Coblenzer official, die ritter von <b>Landscron</b> von der, wegen befestigung der pfarrkirche zu Kempenich während der belagerung der burg Kempenich, wodurch die kirche durch den ritter Simon von Kempenich beschädigt worden war, über sie verhängten excommunication zu befreien. Guden Cod. Dipl. 2,1045.	
10.07.1333	<b>LHA KO Bestand 128 Laach, Benediktinerkloster Urkunde 139</b> Der zu Breisig ("Brysche") wohnende Ritter Ludwig von Sonnenberg bekundet, aus besonderer Huld und Gnade des Abtes Johann, des Priors Wigand und des ganzen Konvents von Laach auf seine Lebenszeit, gegen einen jährlichen, an Martini (11. November) fälligen Zins von 13 œ Mark, Andernacher Währung, zwei Ohm Wein und ein Pfund Wachs alle Güter erhalten zu haben, die einst der verstorbene Ritter Werner, genannt "Maurose" und dessen Frau Gertrud, nun Ehefrau des Ausstellers, in der Gemarkung Breisig, einschließlich der Wälder und Holzrechte ("vulgo markin appellatis"), sowie des damals von Werner bewohnten Hauses und der Güter und Zinse der verstorbenen Kunigunde, der Schwester Werners, der Abtei übergeben und gegen einen jährlichen Zins zurückerhalten hat. Falls Ludwig seine Frau Gertrud überlebt, wird er für die Begehung ihres Jahrtages mit Messen, Vigilien und mit Gebeten durch die Laacher Mönche in ihrer Abtei, einen Zins von jährlich 18 Schillingen Pfennige und ein Ohm Wein vom Wachstum des Weinbergs, der "Elzeberg" genannt wird, festsetzen. Nach Ludwigs Tod sollen alle diese Güter unter Ausschluss	

	seiner Erben an die Abtei zurückfallen. ... <a href="#">[Bezug zu Landskron?]</a>	
Godesberg 13.01.1334	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 184</b> Erzbischof Walram von Cöln bestätigt die Dotation des Altars und der <b>Capelle</b> bei <b>Mariae Magdalena</b> e in der Parochie von <b>Sinzig</b> durch das Testament des Priesters <b>Hermann Lutaldorn</b> , Caplans in <b>Westheim</b> ... <a href="#">[Westum]</a>	---
17.02.1334	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 277 S. 226-227</b> Erzbischof Walram v. Cöln bestätigt den Vertrag, wodurch Edelherr Heinrich v. Alpem 27 Vasallen aus dem Ritterstande in ihren Lehensverpflichtungen dem Heinrich v. Jülich, Probste zu St. Andreas zu Cöln, und dessen Nachfolgern käuflich übertragen hat. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Wirico de Pintzheym gt. Quaitde]</b>	<b>240 - 241</b>
11.04.1334	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 279 S. 231</b> Die Erzbischöfe Balduin v. Trier und Walram v. Cöln vereinigen sich, den Kaufmann und Pilgrim in ihren Gebieten zu Rhein und zu Lande schützen, sich gegenseitig nicht beschädigen, sondern beistehen und Übergriffe ihrer Unterthanen zur Untersuchung bringen zu wollen; sie wählen gemeinsam Räte zur Schlichtung entstehender Zwistigkeiten. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heinrich von Syntzyche</b> , in der Fußnote <b>Rolman v. Sintziche]</b>	<b>242 - 243</b>
07.09.1334 1334, "in vigilia nativitas Marie"	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 015</b> Conrad von Welling und seine Ehefrau Christina, wohnhaft zu Trimbs ("villa Trimeze"), verkaufen der Agnes "Pyckart", Nonne im Marienkloster, einen Zins von 14 Schilling aus ihren Allodialgütern, nämlich den Weinbergen an der "Olynsheldin" im Trimbs und ihrem Acker von 1/2 Joch in dem "Stocburne". Der Zins ist auf Martini zu zahlen. Als Gewährsmann wird Jakob von Welling, wohnhaft in Trimbs, eingesetzt. <b>Zeugen: Heinrich</b> , Knappe von <b>Sinzig (Synisze)</b> ; Egmond; Johann, dessen Sohn; Heinrich "Schidart"; Einwohner aus Trimbs. Siegler: Theoderich, Pleban in Welling; Heinrich, Pleban in Trimbs.	---
Godesberg 01.11.1334	<b>LHA KO Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urkunde 130 Enthält 004</b> Erzbischof Walram von Köln gewährt der Sophie von Saffenburg und ihren Kindern, im Kirchspiel Dernau ("Dernaw"), dieselben Rechte, die ihr verstorbener Ehemann Johann von Saffenburg dort ausgeübt hat. <a href="#">[Bezug zu Landskron?]</a>	
05.11.1334	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 185</b> Die <b>Märker</b> der Pfarreien <b>Sinzig</b> und <b>Lundorp</b> fertigen eine neue Liste der Mitglieder ihrer Märkerschaft an, nachdem sie die alte, deren Namen nicht mehr zu lesen sind, für nichtig erklärt haben. Da ...	<b>(Foto)</b> <b>38</b>
11.11.1334	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 288 S. 237</b> Erzbischof Walram v. Cöln verleiht die ihm als heimgefallen zuerkannte Burg Bergerhausen dem Hermann v. Bongard zu Lehen und Offenhaus. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henricum de Synzich</b> , und <b>Gerardum dominum de Landscrone]</b>	<b>244</b>
Monaci 07.02.1335 d. fer. III ante Valentini Febr. 7 1335, regni a. XXI. imp. a. VIII.	<b>[Jahrmarkt]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 007</b> Kaiser Ludwig verkündet allen zu dem <b>Sinziger (Synziger)</b> Markt Hin- und Herreisenden ein freies und sicheres Geleit.	<b>(Foto)</b> <b>50</b>
München 07.02.1335	<b>Ludwig der Bayer - [Regesta Imperii VII] H. 7 n. 387</b> Ks. Ludwig gebietet den Schutz der Besucher von <b>Sinzig</b> . <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Abschrift Pap. lat. 18. Jh. in der BayStB München, Cgm 2213, 6 fol. 334 <sup>v</sup> - 335 <sup>r</sup> (Nachlaß Redinghoven). Orig. Perg. lat. im LHA Koblenz, Best. 641 Nr. 7 (A). - MGH Const 6, 2 S. 442 Nr. 636 (aus A). BÖHMER, RI S. 322 Nr. 3013.	
Monaci	<b>[Verlegung Jahrmarkt]</b>	<b>(Foto)</b>

09.02.1335 V post purific. Mariae, Febr. 9. 1335, regni a. XXI. imperii VIII.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 006</b> Kaiser Ludwig verlegt den vom König Heinrich der Stadt <b>Sinzig (Sintzeke)</b> auf Mariä Himmelfahrt verliehenen Jahrmarkt auf Martini.	<b>50</b>
München 09.02.1335	<b>[Verlegung Jahrmarkt]</b> <b>Ludwig der Bayer - [Regesta Imperii VII] H. 7 n. 388</b> Ks. Ludwig verlegt den Jahrmarkt der Stadt <b>Sinzig</b> auf drei Tage vor und nach dem Martinstag <sup>1</sup> . <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> November 11; der Jahrmarkt fand vorher drei Tage vor und nach Mariae Himmelfahrt, August 15, statt. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Abschrift Pap. lat. 18. Jh. in der BayStB München, Cgm 2213, 6 fol. 334 <sup>rv</sup> (Nachlaß Redinghoven). Orig. Perg. lat. im LHA Koblenz, Best. 641 Nr. 6 (A). MGH Const 6, 2 S. 443 Nr. 638 (aus A). BÖHMER, RI S. 322 Nr. 3014.	
Monaci 09.02.1335 Datum feria quinta post Purification em beatae virginis 1335, r.a. 21, i.a. 8 <sup>1</sup> .	<b>Ludwig der Bayer - [Regesta Imperii VII] H. 7 n. 389</b> Ks. Ludwig (1) bestätigt dem Rat und der Gemeinde der Stadt <b>Sinzig</b> die Privilegien, Freiheiten und Gnaden seiner Vorgänger, der Kaiser und Könige, besonders über den <b>Markttag</b> , (2) untersagt, sie darin zu beeinträchtigen, und (3) bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 50 Goldmark, die zur Hälfte an die Kasse des Reiches, zur Hälfte an den Geschädigten zu zahlen sind. <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Zur Urkunde <b>LACOMBLET</b> , UB Niederrhein S. 63 Anm. 2. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Abschrift Pap. lat. 18. Jh. in der BayStB München, Cgm 2213, 6 fol. 335 <sup>r</sup> -336 <sup>r</sup> (Nachlaß Redinghoven) (B). MGH Const 6, 2 S. 442 Nr. 637 (aus B). BÖHMER, RI S. 322 Nr. 3015.	
München 12.02.1335	<b>Ludwig der Bayer - [Regesta Imperii VII] H. 8 n. 313</b> Ks. Ludwig belehnt <b>Gerhard von Landskron</b> mit dem Patronat über die Kirche zu Königsfeld. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Abschrift des Transsumts lat. des erwähnten Ks. Karl V. von 1521 Februar 21 im Reichsregister Karls V. 16. Jh. im HHStA Wien, RR Karl V. Bd. 1 Teil 2 fol. 14 <sup>v</sup> -15 <sup>r</sup> . Orig. Perg. lat. im LHA Koblenz, Best. 53 C 25 Urk. 1121. MGH Const. 6/2 S. 444 Nr. 640 (aus A). Böhmer, RI S. 103 Nr. 1651.	
18.10.1335	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 301 S. 245-246</b> Bischof Adolph v. Lüttich und Graf Adolph v. Berg schiedsrichteten zwischen dem Erzbischofe Walram v. Cöln und dem Grafen Adolph v. der Mark über verschieden Klagepunkte des Ersteren, vorzüglich wegen dessen Geleitsrechte in Westphalen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heydenrichs wegenen van Plettenbracht</b> ]	<b>245 - 246</b>
03.03.1336 d. 1336, am Sonnt. Oculi	<b>[Jahrmarkt]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 008</b> Wilhelm, Graf von Jülich bestätigt der Stadt <b>Sinzig</b> den ihr vom Kaiser Ludwig verliehenen dreitägigen Martini-Markt.	<b>(Foto)</b> <b>50</b>
21.04.1336	<b>LHA Koblenz Bestand 132 Machern, Zisterzienserinnenkloster Urk. Nr. 98</b> Mechtild von Eltz, Tochter des Werner Brender von Eltz und Witwe des <b>Johann, genannt Bußarth von Sinzig</b> Ritters, verzichtet mit Konsens ihres ältesten Sohnes Peter zu Gunsten der Äbtissin Ponceta und des Klosters Machern auf ihre Erbgüter im Banne von Enkirch genannt Rübenacher Hof.	
28.04.1336	<b>LHA Koblenz Bestand 132 Machern, Zisterzienserinnenkloster Urk. Nr. 99</b> Johann Groysman und Konrad, Sohn des Breme (?), Schöffen zu Enkirch, bekunden die vor ihnen getätigte Schenkung der Mechtildis, Tochter des Ritters Werner Brender von Eltz, Witwe des Ritters <b>Johann Buzhart von Sinzig</b> und ihres älteren Sohnes Peter zu Gunsten ihrer Tochter Mechtild, Karitativen zu Machern, an Äbtissin Poncete und das Kloster Machern von ihren Erbgütern im Hofe von Rübenach zu Enkirch. ...	
16.08.1336	<b>[Verpfändung]</b>	<b>247</b>

	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 306 S. 248</b></p> <p>Kaiser Ludwig der Bayer verleiht dem Grafen Wilhelm v. Jülich, dessen zweitgeborenen Sohne Wilhelm und der Gemahlin des letzteren, Margaretha, die Reichs=Lehen und Pfandschaften des Grafen Adolph v. Berg, im Falle dieser ohne eheliche Kinder sterben solle. → Fußnote 2 Mit Urkunden von demselben Orte und Tage erklärt der König, daß dem Grafen, worüber dieser persönlich die Beweise vorlegt, ... Sinzig für 15'000 ... Florin verpfändet seyen; er verpfände daher demselben für den Gesamtbetrag dieser Summen Düren, Kaiserswerth, die Mayerei und <b>Sinzig</b>.</p>	
<p>im Lager bei Schärding 16.08.1336</p>	<p><b>Ludwig der Bayer - [Regesta Imperii VII] H. 7 n. 425</b></p> <p>Ks. Ludwig überträgt Graf Wilhelm V. von Jülich das freie Vergaberecht über die zur Stadt Düren, Burg Werden, Stadt <b>Sinzig</b> und zum Schultheißenamt Aachen gehörenden Reichslehen<sup>1</sup>.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Vgl. Nr. 426.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Abschrift Pap. lat. 18. Jh. in der BayStB München, Cgm 2213, 1 fol. 162<sup>v</sup> - 163<sup>r</sup> (Nachlaß Redinghoven). Abschrift lat. im Kopialbuch 14. Jh. im NordrhWestfHStA Düsseldorf, Jülich Rep. und Hs. 17 fol. 2<sup>v</sup>. KAEMMERER, UB Düren S. 86 Nr. 81c. BÖHMER, RI S. 324 Nr. 3035.</p>	
26.01.1337	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 308 S. 249-250</b></p> <p>Godfried v. Sayn, Herr zu Homburg, stellt dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich für empfangene 200 Mark seinen Hof zu Weitersberg im Gerichte Vallendar zu Lehn. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heynrich Rulmans</b>]</p>	248 -249
09.04.1337	<p><b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 234 (Katharina (Deutscher Orden), Signatur U 1/288</b></p> <p>Joh. gt. Knorchin und seine Gattin Mechtild verschreiben der Kommende zu Muffendorf einen Zins von jährlich 8 Solidi und 3 Denar aus ihrem Hause zu <b>Westheim</b>. D. feria IV. ante fest. palmarum. Dokumente: (2 Blätter)</p>	
13.05.1337	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 227 S.242</b></p> <p>Der Ritter <b>Rolman von Sinzig [Henricus Roilmans de Syntzge]</b>, der gegen ein Bürgerlehen von 20 Mark stadtkölnischer Edelbürger geworden, verspricht, die Pflichten eines Edelbürgers treu erfüllen zu wollen.</p>	
08.07.1337	<p style="text-align: right;"><b>[Sinziger Schloss]</b></p> <p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 311 S. 251-252</b></p> <p>Kaiser Ludwig der Bayer gestattet dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich, zu <b>Sinzig (Sintzeghe)</b> ein Schloss zu erbauen, und schlägt für diese Baukosten der Summe, wofür Sinzig demselben zu Pfand steht, 10'000 Pfund zu. → Fußnote. Aus dem Cartular der Grafen v. Jülich Nr. 14: Mit Urkunde von demselben Orte und Tage ermächtigt er ihn auch, in der ganzen Markgrafschaft und in den dazugehörigen Reichspfandschaften Zoll und Accise von aller Kaufmannswaare zu erheben, mit dem Versprechen, die desfalligen Bestimmungen des Markgrafen in einer ferneren Urkunde unter goldener Bulle sanctionieren zu wollen. (Ebenda Nr. 16) Diese letztere erfolgte auch 1338, dominus Cantate. → Nr. 326</p>	250 - 251
27.09.1337	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 316 S. 253-254</b></p> <p>[Betr. Lehen Haus Brausberg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Baldewin van Syntzych</b>, rittere]</p>	252 - 253
22.10.1337	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 318 S. 254-255</b></p> <p>[Betr. Lehen Burg Aldendorp. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerard here van Lanzcronen</b>]</p>	253 - 254
15.01.1338	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 320 S. 257</b></p> <p>[Betr. Lehen Schloss von der Horst. In der Fußnote genannt <b>Engelbert v. Orsbeke</b>]</p>	255
<p>Reutlingen 01.02.1338</p>	<p style="text-align: right;"><b>[Verpfändung]</b></p> <p><b>Ludwig der Bayer - [Regesta Imperii VII] H. 7 n. 446</b></p> <p>Ks. Ludwig entbindet die Lehensinhaber in den an Markgraf Wilhelm I. (V.)<sup>1</sup> von Jülich verpfändeten Gebieten des Schultheißenamtes Aachen, der Burg Werden und der Städte Düren und <b>Sinzig</b> vom Lehenseid.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup>Vgl. Nr. 429.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Abschrift Pap. lat. 18. Jh. in der BayStB München, Cgm 2213, 1 fol. 163<sup>v</sup> - 164<sup>r</sup> (Nachlaß Redinghoven). Abschrift lat. im Kopialbuch 14. Jh. im NordrhWestfHStA</p>	



	Düsseldorf, Jülich Rep. und Hs. 17 fol. 5 <sup>r</sup> (B). Kaemmerer, UB Düren S. 86 Nr. 82a (aus B). Böhmer, RI S. 326 Nr. 3063.	
Speyer 28.03.1338	<b>LHA KO Bestand 53 C 025 Herrschaft Landskron Urk. Nr. 1131</b> Kaiser Ludwig der Bayer tut <b>Gerhard</b> Herr von <b>Landskron</b> die Gnade, dass er die Burg <b>Landskron</b> und alle andern Vesten und Güter, die er von ihm und dem Reiche zu Lehen hat, von niemand anders denn von ihm und seinen Nachfolgern am Reiche zu Lehen empfangen haben und fordern soll.	
02.05.1338	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 216</b> Wilhelm, Herr von Brunsberg und von Isenburg, und seine Ehefrau Agnes von Virneburg vermachen ihre Herrschaft in den Dörfern Heddesdorf und Bassenheim für den Fall des Todes des genannten Wilhelm <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
10.05.1338	<b>[Verpfändung]</b> <b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 326 S. 260-261</b> Kaiser Ludwig der Bayer verleiht dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich als ein Reichs=Edellehn das Recht in allen Städten und Ortschaften seines Gebiets und seiner Reichspfandschaften Zoll und Accise gemäß des eingerückten Tarifs zu erheben. <b>[Vergl. Urkunde Lacomblet Bd. 3 Nr. 311 S. 251-252]</b>	
Diebach 15.06.1338	<b>LHA KO Bestand 53 C 025 Herrschaft Landskron Urk. Nr. 1132</b> Kaiser Ludwig der Bayer ersucht den Herrn von <b>Landskron</b> , dem Markgrafen Wilhelm von Jülich von seinem im Amt Sinzig gelegenen Reichslehen zu huldigen. ...	
1338-1621	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 385</b> Abschriften verschiedener Urkunden (Brohl, Heimersheim, geistliche Jurisdiktion) <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
1339	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 203 S.325-328</b> <b>[Verpfändung der oberen Burg zu Covern. Im Text u.a. aufgeführt <i>Henrich van Sinziche</i></b> <b>[Nur als Google E-Book vollständig zu lesen, im pdf-Download fehlt die linke Seitenhälfte]</b>	
1339	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 255 S.410-412</b> Lehenrevers Werners, Herrn zu Tomburg gegen den Erzbischof Walram von Cöln, über die Burg Tomburg. <b>Gerard Heren zu Landschroyne</b> (Zeuge) <b>[Nur als Google E-Book vollständig zu lesen, im pdf-Download fehlt die linke Seitenhälfte]</b>	
1339	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 268 S.429-430</b> Ritter Johan von der Leyen trägt dem Erzbischofe Walram von Cöln seine Burg zu der Leyen, bei Linz, als Burglehen zu Wied auf. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrici de Syntziche</b> ]	
22.03.1340	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 348 S. 273-274</b> <b>[Betr. Lehen Schloss Buschfeld. Im Text u.a. aufgeführt <i>Gerardi domini de Landscrone</i>]</b>	<b>256 - 257</b>
1341	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 277 S.439-440</b> Lehenrevers des Ritters <b>Rullman von Sintzig</b> gegen den Erzbischof Balduin von Trier, über die ihm von Richard von Breitscheid übertragene Hälfte an Langenfeld	
1341-1476	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 378</b> Abschriften von Urkunden über die Lehen der Grafen von Manderscheid-Blankenheim <b>[könnte ggf. auch den Manderscheider Hof in Sinzig betreffen]</b>	---
26.03.1341	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 361 S. 287-288</b> <b>[Betr. Schiedsspruch zwischen der Stadt und Collegiatkirche Düsseldorf. Im Text u.a. aufgeführt <i>Arnuldo et Wilhelmo fratribus dicti Quade</i>]</b>	<b>258 -259</b>
29.06.1341	<b>LHA Koblenz Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urk. Nr. 9</b> Johannes von der Leyen ("dictus van d. Leye"), Ritter, trägt seine Burg Leyen ("In d. Leye") dem Erzbischof Walram und der Kirche zu Köln für eine Summe Geld zu Lehen auf und wird mit Kindern Burgmann in Wied ("Wede"). ... <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	
Trier	<b>LHA Koblenz Bestand 1A Geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 5110</b>	

20.03.1342	Das Trierer Manngericht spricht nach dreimaliger vergeblicher Ladung dem Herzog von Brabant, dem Landgrafen von Leuchtenberg, Graf Rudolf von Wertheim, Albrecht Hummel von Lichtenberg und den Erben Konrads von Weinsberg wegen des versäumten Lehns-Empfangs ihre Lehen ab. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	
04.04.1342	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 377 S. 297-298</b> [Betr. Kredit für Schloß und Haus Kerpen. In der Fußnote u.a. 2x genannt <b>Henrici de Sinziche</b> und <b>Heinrich v. Sinzig</b> , Herr zu <b>Arendal</b> ]	<b>260 - 261</b>
20.10.1342	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 382 S. 301</b> Das Cölnische Manngericht beurkundet, daß Erzbischof Walram den Huprecht Schenken, Herrn v. Eulenborch wegen der erhobenen Ansprüche an die nachgelassenen Cölnischen Lehngüter Heinrichs, Herrn v. der Leck rechtsüblich vorgeladen und solche mit Urtheil des Lehnshofes zuerkannt erhalten habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerard van Landscrone</b> und <b>Henrich van Synziche</b> ]	<b>262</b>
23.12.1342	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 385 S. 306</b> [Betr. Stift Rellinghausen. In der Fußnote als Zeuge u.a. genannt <b>Adolphus dictus Quade</b> ]	<b>263</b>
26.04.1343	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 390 S. 309-310</b> Conzo v. Fischenich trägt dem Erzbischofe Walram v. Cöln die Burg Kreuzberg, deren Bau derselbe bewilligt und unterstützt hat, als Altenahrsches Burglehen und Offenhaus auf. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrici de Sinziche</b> , castrensiem in Are und <b>Henricus de Sintziche</b> ]	<b>264 - 265</b>
24.06.1343	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 392 S. 311-312</b> [Betr. Burg und Stadt Siegen. In der Fußnote als Mitglied einer Untersuchungskommission u.a. genannt <b>Heinrich v. Sinzig</b> ]	<b>266 - 267</b>
14.08.1343	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 396 S. 314-315</b> Graf Adolph v. der Mark und seine Gemahlin Margaretha bekunden, daß sie sich mit dem Grafen Otto v. Nassau und dessen Gemahlin Aleydis geeinigt, eine ihrer Töchter dem Sohne der letzteren zur Gemahlin mit einer Aussteuer von 4'000 Goldschilden geben zu wollen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Hunolt van Plettinbracht</b> ]	<b>268 - 269</b>
13.01.1344	<b>LHA Koblenz Bestand 55B Johanniter Orden Urk. Nr. 104</b> <b>Wilhelm von Sinzig</b> (1), Ritter, und seine Ehefrau Aleid verkaufen Johann von "Huffelt", Edelknecht, und dessen Ehefrau Kunigunde die Hälfte ihrer Güter und Rechte in Schuld ("zhe Schul") mit Ausnahme der Kollation der Kirche. ...	
13.02.1344	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 402 S. 318-319</b> Erzbischof Walram v. Cöln verleiht dem Ritter <b>Heinrich v. Sinzig (Henrico de Synziche)</b> das Schloss Neuerburg mit dem Kirchspiel Waldbreitbach für ein Darleih von 1'000 Florin, welche Erzbischof Heinrich II. zum Ankauf des Schlosses Lahr verwendet, zum lebenslänglichen Pfandbesitz. [In der Fußnote 3 werden weiterhin genannt <b>Heinrich v. Sinzig</b> , seine Gattin <b>Agnes v. Isenburg</b> , und Sohn <b>Rolman</b> ]	<b>270 - 271</b>
11.11.1344	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 416 S. 326-328</b> Erzbischof Walram v. Cöln verpflichtet sich dem Domkapitel, welches sich für seine Schulden verbindlich machen soll, ohne dessen Zustimmung keinen Landestheil veräußern, keinen großen Krieg antreten, drei oder vier Mitglieder desselben in seinen Rath nehmen und zur Verwendung der Zollgefälle für die jetzigen und künftigen Schulden zwei Verwalter anordnen zu wollen, wovon er einen, und das Capitel den anderen wähle. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heynrich van Sinziche</b> ]	<b>272 - 274</b>
30.03.1345	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 422 S. 333-336</b> Erzbischof Walram v. Cöln verpfändet dem Domkapitel, welches, zur Deckung der großen und dringenden Schulden desselben, seine Gefälle mit 4'000 Gulden Leibzuchtsrenten, über die früheren 20'000 Gulden belastet, den Zoll zu Rheinsberg und, nöthigen Falls, die Einkünfte zu Cöln. [Im Text (S.335) u.a. aufgeführt <b>Henrich van Sintzge</b> ]	<b>275 - 278</b>
14.09.1345	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 425 S. 338</b> Johann v. dem Vorste (Schönforst) bekundet, von dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich das Burghaus Luxheim zu Mannlehen und Offenhaus empfangen zu haben. [Im Text sind u.a. aufgeführt Herrn <b>Henrici Roelman van Sintzich</b> und Herrn <b>Roelmans van deim Turne</b> alda, sein Bruder]	<b>279</b>

Mergent- h ei m 1346 Juli 30	<b>Ludwig - [Regesta Imperii VII] H. 1 n. 415</b> Ks. Ludwig belehnt <b>Gerhard den Jüngeren von Landskron</b> mit den durch den Tod <b>Gerhards des Älteren von Landskron</b> , des Sohns <b>Ottos von Landskron</b> , erledigten Lehen. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Urkundensammlung von 1784 im StA Ludwigsburg, JL 425 Bd. 2 Nr. 52. (Orig. Perg. dt. im StA Koblenz, Best. 53 C 25 Nr. 1159). Böhmer S. 158 Nr. 2509.	
02.01.1348	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 452 S. 364</b> [lt. Register soll ein Ritter <i>Rolman</i> aufgeführt sein. <b>Bezug zu Sinzig ?</b> ]	<b>280</b>
Moguncie 18.01.1348	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 561</b> schickt dem bürgermeister, dem rath und den bürgern von Bern durch Konrad den <b>Mönch von Landskron</b> bestätigung ihrer privilegien, ermahnt sie, demselben zu des reichs handen zu huldigen, indem er ihn zugleich um die stücke beglaubigt, wegen derer die Berner ihm geschrieben haben. Soloth. Wochenblatt 1828 s. 111. [Ob in dieser <b>Urkunde</b> die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
Moguncie 19.01.1348	<b>[Verpfändung]</b> <b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 563</b> verpfändet dem markgrafen Wilhelm von Jülich, der ihm bewiesen, dass gewisse reichsvorfahren seinen ahnen die stadt Düren um 50 000 gulden, die burg Werd (Kaiserswerth) mit dem zoll daselbst um 39 000, die stadt <b>Sinzig</b> um 15 000, das schultheissenamt zu Achen um 12 000, weiter die stadt Boppard und den zoll daselbst und die stadt Wesel um 19 000 gulden verpfändet haben und denselben für auslagen in Cöln und Achen und geleistete dienste 77500 gulden schuldig gelieben sind, für die gesamtsumme von 223900 (!) gulden Düren, Werd, <b>Sinzig</b> und das schultheissenamt in Achen, verspricht sie durch keinen dritten einlösen zu lassen, und verleiht ihm noch die gnade, die dazu gehörigen geistlichen wüorden und die probsteien von Achen, Kerpen und Werd sowie die zugehörigen weltlichen lehen namentlich die burg Rode (Rath) von des reichs wegen verleihen zu dürfen. Miraeus Opp. 1,220. Lacomblet 3,364. <b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 454 S. 364-365</b> König Karl IV. bestätigt dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich die Pfandschaft an Düren, Kaiserswerth, <b>Sinzig (Syntzegg)</b> und an dem Schultheißenamte von Aachen, vereinigt zur Summe von 223'900 Florin, und berechtigt ihn, die diesen Orten aufklebenden Würden und Benefizien, sowie die Probsteien zu Aachen, Kerpen und Kaiserswerth und die dazu gehörenden Reichslehen, im Besonderen das Schloß Rath, zu verleihen.	<b>280 - 281</b>
19.01.1348	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 455 S. 365-366</b> König Karl IV. verpfändet dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich die Weiler in der Bannmeile um Aachen, vermehrt dessen Pfandsumme an <b>Sinzig (Sintzeghe)</b> wegen des dort erbauten Schlosses und anderer Auslagen für das Reich und verspricht, ihm die heimfälligen Reichslehn oder die einzulösenden Reichspfandschaften auf Verlangen verleihen, beziehungsweise zu lösen gestatten zu wollen.	<b>281 - 282</b>
Moguncie 19.01.1348	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 564</b> verpfändet demselben die dörfer (villas) innerhalb der bannmeile von Achen für 10 000 pfund heller, schlägt demselben wegen erbauung einer burg zu <b>Sinzig</b> 10 000 pfund, wegen dienste für das reich 3 000 pfund heller auf die pfandschaft von <b>Sinzig</b> mit der burg und verspricht heimfällig werdende reichslehen und einzulösende reichspfandschaften vorzugsweise ihm zuweisen zu wollen. Lacomblet 3,365.	
Prüm 06.11.1348	<b>LHA Koblenz Bestand 1A Geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 5533</b> Eb. Walram von Köln ("Colne") schließt mit Eb. Balduin von Trier und Markgraf Wilhelm von Jülich einen Landfrieden auf fünf Jahre. ... <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
Wittimberg 02.12.1348	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 787</b> bestätigt die belehnung des edeln <b>Heinrich von Sinzig</b> herrn zu <b>Arental</b> mit dem dorfe <b>Franken</b> vor <b>Sinzig</b> durch den markgrafen Wilhelm von Jülich. Strange Beiträge zur Geneal. adeliger Geschlechter 10,135.	
14.12.1348	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 300 S.315</b>	

	Gerhard, ältester Sohn zu Jülich und Graf von Berg, erneuert mit der Stadt Köln das Freundschaftsbündnis, wonach zu Deutz keine Festungswerke errichtet werden dürfen, gegenseitiger Schutz für Land und Leute gehandhabt, kein Angriff für fremde Schulden geduldet, die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten benannten Schiedsrichtern überlassen werden soll und die Aufrechterhaltung des Vertrages durch genannte Bürgen gewährleistet wird. [In der Fußnote sind die Bürgen namentlich aufgeführt, u.a. <i>Wilhelm Quade</i> ]	
Bunne 29.01.1349	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 844</b> belehnt den <i>Gerhart herrn zu Landskron</i> und dessen erben mit dem haus zu <b>Landskron</b> . Guden 2,1116.	
vor Eltvil 23.05.1349	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 954</b> (-) befreit die nonnen in Alsbach in gemässheit ihrer privilegien nach deren kenntnissnahme von den für eine tochter des <i>Burrard [Burchard]</i> Mönch von Basel <b>genannt von Landskron</b> an sie bereits ausgefertigten ersten bitten. Schöpflin Als. dipl. 2,194. [Ob in dieser <b>Urkunde</b> die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
01.07.1349	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 480 S. 385-386</b> [Betr. Streitschlichtung innerhalb der Häuser Jülich, Berg und Ravensberg. Im Text u.a. aufgeführt <i>Wilhelm Quaden</i> ]	<b>283 - 284</b>
Colonie 10.08.1349	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 1109</b> verspricht dem <i>Gerhard von Landskron</i> für geleistete und noch zu leistende dienste bis nächsten Georgitag 1200 gulden von Florenz zu zahlen. Aus Kindlingers hss. zu Münster 138,128 unvollst. durch Ficker.	
31.08.1349	<b>LHA KO Bestand 1A Geistliche und staatliche Verw. Urkunde 5570</b> die Brüder Meffried und Peter von Lützing sowie Hentzo von Böhmen ("Beheym"), Knecht von <i>Richard von Landskron</i> schwören Eb. Balduin von Trier bei Entlassung aus der Gefängnis Urfehde. ...	
01.05.1350	<b>LHA KO Bestand 1A Geistliche und staatliche Verw. Urkunde 5607</b> Reinhard von Westenburg vergleicht sich mit Eb. Balduin von Trier über die Burg Schadeck, die nach des Erzbischofs Tod ihm als Lehen zufallen soll, und alle Kriegsschäden. ... [Bezug zu Landskron?]	
01.05.1350	<b>LHA KO Bestand 1A Geistliche und staatliche Verw. Urkunde 5611</b> Graf Wilhelm von Wied, Herr zu Braunsberg und Isenburg, vereinbart nach dem Krieg eine Sühne mit Eb. Balduin von Trier. [Bezug zu Landskron?]	
20.09.1350	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 321 S.335 - 345</b> Erzbischof Wilhelm und die Stadt Köln schließen eine Einigung über den gegenseitigen Schutz ihrer Rechte, über gegenseitige Hilfe für den Kriegsfall und über die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten. [Im Text u.a. aufgeführt, <i>Henrich van Syntzge</i> , Herr zu <i>Arendale</i> ]	
25.12.1350	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.2 Urk. Nr. 26 S.148-150</b> [Betr. Streitigkeiten zwischen Gerhard von Jülich mit dem Gafen von der Mark. Im Text u.a. aufgeführt <i>Hunold van Plettenbracht</i> ]	
1350	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 366 S.533-535</b> Sühne zwischen dem Erzbischof Balduin von Trier und Reinhard, Herrn zu Westenburg. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Gerharten zu Landescrone</i> ]	
1350	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 370 S.539-545</b> Erzbischof Wilhelm von Köln incorporirt die <b>Pfarrei Sinzig</b> dem Collegiatstifte zu Aachen	
1350	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 412 S.605-606</b> K. Karl IV. willigt ein, daß Markgraf Wilhelm von Jülich dem Erzbischofe Balduin von Trier die vom Reich lehenrührige Stadt <b>Sinzig</b> („ <i>Sintzige</i> “) und die von der Grafschaft Luxemburg lehenrührige Stadt Hillesheim verpfänden könne. [In der Fußnote wird eine Absprache der Bischöfe von Trier und Köln erwähnt, wonach <b>Sinzig</b> und Remagen als Entschädigung der Kriegskosten an die beiden Erzstifte fallen sollen]	
23.09.1350	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 489 S. 391-394</b>	<b>285 - 288</b>

	Erzbischof Wilhelm und die Stadt Cöln einigen sich, die zu besorgenden Ansprüche wegen der im Erzstifte und in der Stadt <b>erschlagene Juden</b> durch einen angeordneten Rath schlichten zu lassen und nöthigen Falles thätlich abzuwehren, wogegen Ersterer die Hälfte der Nachlassenschaft städtischer Juden der Stadt zusagt. [In der Fußnote S.393 wird als Mitglied des Schiedsgerichtes u.a. genannt <b>Heinrich v. Sinzig</b> , Herr zu <b>Arendahl</b> ]	
28.09.1350	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 490 S. 394</b> Erzbischof Wilhelm v. Cöln erklärt, daß er in der mit der Stadt Cöln verabredeten Übereinkunft in Betreff der Privilegien derselben sich in dem bisher üblichen Bezuge der Zölle nichts habe vergeben wollen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrico de Syntzich de Arindal</b> ]	288
1351	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 377 S.556-559</b> Vereinigung der Erzbischöfe Wilhelm von Cöln und Balduin von Trier, zur Befreiung des Markgrafen Wilhelm von Jülich aus der Gefangenschaft seiner Söhne, und in Hinsicht der vom Reich und beiden Erzstiften als Lehen herrührenden markgräflichen Lande. [Im Text mehrfach Erwähnung von <b>Sinzig</b> und Remagen]	
07.01.1351	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 492 S. 395-396</b> Conrad, Herr von Dyck, schenkt das Patronat der Kirche zu Bedburdiek dem Domkapitel zu Cöln. [In der Fußnote 2 S.395 wird u.a. genannt <b>Hermannum de Eynenberg</b> ]	289 - 290
10.02.1351	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 494 S. 397-398</b> [Betr. Pfandschaft des Amtes Siegen und Gensberg. In der Fußnote S.398 wird u.a. aufgeführt <b>Heinrich genannt Bodendorf</b> ]	291 - 292
03.04.1351 Die tertia mensis Aprilis	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 379 S. 560</b> Lehenrevers des Ritters <b>Rullmann</b> , Sohn <b>Heinrichs Rullmann</b> , Ritters von <b>Sintzig</b> , gegen den Erzbischof Balduin von Trier, über 25 Mark Renten von Rheinzolle zu Coblenz.	
03.04.1351	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6524</b> <b>Rollmann</b> , Sohn des <b>Heinrich Rollmann von Sinzig</b> , erklärt, dass er Lehnsman des Eb. Balduin von Trier geworden ist und sein Manngeld aus dem Zoll von Koblenz erhält. ...	
Budweis 04.05.1351	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 1371</b> erlaubt dem bischofe Johann von Leitomischl zum behufe des baues einer stadtmauer in Leitomischl bis zur vollendung derselben in den städten Leitomischl, <b>Landskron</b> und <b>Wilhelmswerd</b> (Wildenschwert) die erhebung eines angegebenen zolles. Cod. Mor. 8,52. [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
13.05.1351	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 496 S. 399-405</b> Erzbischof Wilhelm v. Cöln, Herzog Johann v. Brabant nebst dessen Sohne Godart, die Städte Cöln und Aachen schließen auf zehn Jahre einen Landfrieden und ein Schutzbündnis zwischen Maas und Rhein, von Andernach bis Xanten. [Im Text u.a. aufgeführt die Ortschaft Echt und <b>Henrico de Syntzich de Arindal</b> ]	293 - 299
auf einem Rheinschiff bei Engers 28.06.1351	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6532</b> Markgraf Wilhelm von Jülich schuldet Eb. Balduin von Trier 10.000 Gulden, unter <b>Verpfändung</b> von Burg und Stadt <b>Sinzig</b> sowie von Hillesheim durch die Bürgen Graf Wilhelm von Wied und Hartrad von Schönecken. ...	
29.06.1351	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 498 S. 405</b> Erzbischof Wilhelm v. Cöln und Graf Gerard v. Berg und Ravensberg berufen sich in ihren Streit-sachen auf benannte Schiedsrichter. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich van Sintzge</b> , den Herren zu <b>Ahrenthal</b> ]	299
10.07.1351 D. 1351, Sonnt. vor Margarethe n	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 009</b> Wilhelm, Markgraf zu Jülich bestätigt die, durch den Grafen Wilhelm von Wied <b>Heinrich von Sinzig</b> und <b>Wilhelm Roelman</b> zwischen den wohlgebornen Leuten und den Bürgern zu <b>Sinzig</b> , vermittelte Sühne über deren Rechte..	(Foto) 51

Köln 23.07.1351	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 329 S.351 - 360</b> Schiedsspruch des Erzbischof Wilhelm in den Streitigkeiten, welche zwischen der Stadt Köln und dem Dominikaner-Convent deswegen entstanden waren, weil letzterer die bezüglich der Bettelorden erlassenen Bestimmungen verletzt hatte. [Im Text u..a. aufgeführt, <i>Henrico Rolmani, domino de Arendale</i> ]	
16.11.1351	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 330 S.360 - 362</b> Das Erzstift=Kölnische Manngericht spricht durch den Mund des Dingherrn Heinrich von Sinzich den Nachlass der im Erzstift und in der Stadt Köln erschlagenen Juden dem Erzbischof Wilhelm zu. [Im Text u..a. aufgeführt, <i>Roilman van Sintziche</i> der junge, (mehrfach) <i>Henriche van Syntziche</i> , Herr van <i>Arindail</i> . In der Fußnote ist das Siegel der beiden genannten beschrieben]	
04.02.1352	<b>[Incorporation der Kirche Sinzig mit dem Marienstift Aachen]</b> <b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 506 S. 411</b> König Karl IV. genehmigt die Incorporation der <b>Kirche zu Sinzig (Synziche)</b> mit dem Marienstifte zu Aachen.	<b>300</b>
Prag 04.02.1352	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 1451</b> genehmigt auf bitte von probst und capitel Ste. Mariä zu Achen die seitens des probstes an das capitel bewirkte incorporation der pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> . Lacomblet 3,411.	
1352	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 392 S.574-580</b> <i>Heinrich von Sinzig, Herr zu Arenthal</i> , bekennet, das Erzbischof Wilhelm von Cöln die beiden Schlösser <b>Arenthal</b> und Dadenberg in zwei besondere [ihrer?] Burglehen, zum Vorteile seiner beiden Söhne, <i>Rullmann</i> und <i>Heinrich</i> , getrennt habe	
15.03.1352	<b>[Lehensaufteilung]</b> <b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 510 S. 415-416</b> Erzbischof Wilhelm v. Cöln theilt auf Anstehen <i>Heinrichs v. Sinzig</i> das von dessen Vater <i>Rollmanum</i> erbaute und zu Lehn aufgetragene <b>Schloß Bodendorf</b> , nun <b>Ahrenthal</b> genannt, von dem durch Erzbischof Heinrich II. damit verbundenen Schlosse Dadenberg, als zwei künftig gesonderte Lehen.	<b>301 -302</b>
08.06.1352	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 513 S. 417-418</b> [Betr. Grafschaft Ravensberg. Im Text u.a. aufgeführt <i>Hunoldum de Plettenbracht</i> ]	<b>303 - 304</b>
Köln 22.09.1352	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 5751</b> Markgraf Wilhelms von Jülich schuldet Eb. Balduin von Trier 10000 Gulden und verpfändet dafür die Städte Hillesheim und <b>Sinzig</b> . ...	
1353	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 405 S.597-599</b> Eheberedung zwischen Johann, Herr zu Saffenberg, und Catherine, Tochter Wilhelms, Grafen zu Neuenahr [Im Text u.a. genannt: <i>Gerart zu Lantzcrone, Henriche van Sintzich</i> Herr zu <i>Aredale, Willem van Sinzig</i> ]	
1353	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 408 S.601-603</b> [Betr. Vogtei Ochtendung. Im Text u.a. aufgeführt <i>Gerharten Hern zu Lantzcrone</i> ]	
16.01.1353	<b>LHA Koblenz Bestand 128</b> Laach, Benediktinerkloster <b>Urk. Nr. 198</b> Gertrud, Witwe des Ritters Werner, genannt von der Bach und Ehefrau des Ritters Ludwig von Sonnenberg, bekundet, dass sie und ihr früherer Ehemann mehrere, näher beschriebene Weinberge und Äcker bei Breisig und <b>Sinzig</b> in den Örtlichkeiten "Elzberg, Regsdal, Donnendal, am grozen Stucke, in Walrysch" und am Remagener Weg ("iuxta viam Ryemagen"), sowie einen, dem Hof der Hedwig von Stein ("Hadewigis de Lapide") benachbarten Hof mit einem Garten erworben und durch ein gemeinschaftlich errichtetes Testament, für das Heil ihrer und ihrer Vorfahren Seelen, dem Konvent des Klosters Laach geschenkt haben. ...	
07.04.1353	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.89</b> [Baldewin] belehnt den pastor <i>Heinrich von Budendorf</i> genannt von Nurburg, dessen sohn und das capitel zu Carden gegen 5 soliden alter grosser turnosen iährlich mit Peter Ritters haus zu	

	Carden. 1353 d. 7.apr. - O. i. Cobl.	
30.06.1353	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 522 S. 426-427</b> Gerlach, Herr zu Isenburg, schließt mit den Erzbischöfen Wilhelm v. Cöln und Baldwin v. Trier und mit der Stadt Cöln eine Sühne. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich van Sintziche</b> Herr zu <b>Arendal</b> und Herrn <b>Rolman</b> sein Sohn]	<b>305 - 306</b>
Bonn 30.06.1353	<b>LHA KO Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verw. <b>Urkunde 5718</b> Gerlach von Isenburg verkauft wiederkäuflich für 800 Gulden Eb. Balduin von Trier die Vogtei Ochten- dung ("Oychtending"). ... [Bezug zur Landskron?]	
Bonn 30.06.1353	<b>LHA KO Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verw. <b>Urkunde 5745 01</b> Gerlach von Isenburg verkauft Eb. Balduin von Trier wiederkäuflich für 800 Gulden die Vogtei Ochten- dung ("Oichtending"). ... [Bezug zu Landskron?]	
06.09.1353	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 16</b> Gerlach, Herr zu Isenburg, bekennt, dass Erzbischof Wilhelm von den durch Erzbischof Walram seinem Vater auf die Zölle zu Bonn und Andernach verschriebenen 200 Mark Lehengeld 100 Mark mit 1000 Mark abgelöst und er, Gerlach, dafür die zu Burg und Stadt Herschbach gehörigen Länd- ereien, Rechte etc. dem Erzbischof zu Lehen aufgetragen habe. ... [Bezug zu Sinzig?]	
11.09.1353	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 351 S.385 - 387</b> Vier Verwandte des ermordeten Canonichen Ernst von Molenark überlassen den Schiedsspruch in ihrem Streit mit der Stadt Köln bezüglich des an ihrem Verwandten begangenen Verbrechens dem Erzbischof Wilhelm. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrico de Syntziche de Arendal</b> ]	
Speyer 23.11.1353	[Verpfändung] <b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 5740</b> König Karl IV. bestätigt die Verpfändung der Städte und Burgen <b>Sinzig ("Sintzige")</b> als Reichs- lehen und Hillesheim ("Hillensheim") als Luxemburger Lehen durch Markgraf Wilhelm von Jülich ("Guliche") an Eb. Balduin von Trier. ...	
Moguntie 18.12.1353	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 1690</b> genehmigt auf bitte desselben die lehensauftragung der von ritter <b>Rolmann von Sinzig</b> auf seinem alod innerhalb des reichsgebietes von <b>Sinzig</b> erbauten burg <b>Arendal</b> seitens dieses ritters an die kirche Cölns. Lacomblet 3,416 note.	
Moguntie 20.12.1353	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 1692</b> bestätigt auf bitten des edeln <b>Heinrich von Sinzig</b> herrn in <b>Arendal</b> die freiheit genannter reichs- lehenbarer <b>höfe</b> in <b>Sinzig</b> von der gerichtbarkeit des dortigen stadtrichters. Strange Beiträge zur Genealogie adeliger Geschlechter 10,136.	
05.09.1354	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 537 S. 436</b> [Sühne zwischen Godfried v. Arnsberg mit dem Erzbischof v. Cöln. In der Fußnote wird u.a. auf- geführt <b>Heinrich v. Sinzig</b> Herr zu <b>Ahrendal</b> ]	<b>307</b>
20.04.1354	<b>LHA Koblenz Bestand 35</b> Wied-Runkel (Wied-Isenburg) <b>Urk. Nr. 88</b> Gerlach von Isenburg stellt einen Schuldschein aus über 600 Mark Pfennige, die er Gerhard von Krull ("Crulle"), einem Wirt aus Köln, schuldig ist. ... [Bezug zu Sinzig?]	
28.04.1355	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 545 S. 451-452</b> Graf Wilhelm v. Wied, Winand v. Hengbach, Canonich zu Aachen und Scholaster zu Münstereifel, und mehrere Ritter ordnen eine Sühne zwischen Ritter Dietrich Schimmann v. Aldenhoven, Erb- drosten v. Jülich und dem Markgrafen Wilhelm v. Jülich. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Herman van</b> <b>Eynenberg</b> ]	<b>308 - 310</b>
Nuremberg 17.12.1355	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 2344</b> leiht dem edeln <b>Gerhard herrn zu Landskron</b> und allen männlichen und weiblichen erben des- selben ewiglich haus und burg <b>Landskron</b> mit aller herrschaft und zubehör, zugleich versprechend, sie und das haus nie zu verkaufen, zu verpfänden oder zu verwechseln. Aus Kindlingerc hss. zu Münster 138,129 und 96,40 durch Ficker.	

Prage 20.07.1356	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 2476</b> erneuert dem edeln <b>Heinrich von Sinzig</b> herrn in <b>Arendal</b> und seinen erben die belehnung mit genannten gütern bei Arendal. Zeugen wie in der folg. urk. Strange Beiträge zur Genealogie adeliger Geschlechter 10,137. <b>Zeugen:</b> Zeugen wie in der folg. urk.	
11.05.1356	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 381 S.418 - 421</b> Carsilius von Paland, der von Ritter Gerhard Rost das Haus Frechen erhält, erneuert den Vertrag, welcher früher zwischen diesem und der Stadt Köln bezüglich des genannten Hauses geschlossen wurde. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Hermanne van Eynenberch</b> ]	
03.10.1356	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 562 S. 469-470</b> [Betr. Dienstgelder und Waffenhilfe des Marschalls von Westphalen an den Erzbischof von Köln. Im Text u.a. aufgeführt <b>Heidenrich van Bochenove (Bachoven?)</b> und <b>Herman van Plettenbracht</b> ]	<b>311 - 312</b>
Metis 25.12.1356	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 2556</b> gewährt dem herzoge Wilhelm von Jülich und dessen erben herzogen von Jülich zu den probsteien von Achen in der Lütticher, von Kerpen und Kaiserswerth in der Cölnner diöces, sowie zu allen geistlichen stellen, deren verleihung ihm und dem reich von wegen des städtleins Düren, der burg Werden, des <b>städtleins Sinzig</b> und des schultheissenamtes zu Achen zusteht, das präsentationsrecht auf so lange bis diese genannten städtlein, die burg und das schultheissenamt durch ihn oder seine reichsnachfolger von dem herzog oder dessen erben wieder eingelöst werden. Lacomblet 3,482. - Mit 1357 iud. 10 r. 11 imp. 2.	
07.02.1357	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 567 S. 474-476</b> [Betr. Eheberedung zwischen dem Herzog Wilhelm v. Jülich, seinem Sohn Gerhard und Graf Dietrich v. Loen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhem van Syntzich</b> und <b>Stephan van Oersbec</b> ]	<b>313 -315</b>
07.02.1357	<b>Kremers Akademische Beiträge Bd.1 Urk. Nr. 31 S.45-49</b> [Betr. Eheberedung zwischen dem Herzog Wilhelm v. Jülich, seinem Sohn Gerhard und Graf Dietrich v. Loen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhelm van Syntzich</b> und <b>Stephen van Oersbek</b> ]	
Prag 20.03.1357	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 6924</b> ertheilt dem stiffe S. Castor zu Coblenz auf dessen klagen über die von benachbarten fürsten u. s. w. für schulden und gewaltthaten der erzbischöfe von Trier ihm zugefügten erpressungen und beraubungen sowie über die rechtswidrige erhebung von zöllen von den für eigenen bedarf bestimmten lebensmitteln und auf bitten des probstes Rudolf von Wetzlar, seines heimlichen schreibers und hausgenossen, einen schutzbrief, bestätigt demselben alle rechte und bestellt die grafen von Nassau, Sayn, Diez u. s. w. zu dessen beschützern. <b>Zeugen:</b> erzb. Arnest v. Prag, die bischöfe Johann v. Olmütz, Friedrich v. Regensburg, Theoderich v. Minden; die herzoge Wenzel v. Sachsen, Peter v. Bourbon, Johann v. Mecklenburg, Bolko v. Falkenberg, Konrad v. Oels, Johann v. Troppau, Bolko v. Oppeln, Barnym v. Stettin, Przemislaus v. Teschen; Burghard burggraf v. Magdeburg, kais. hofmeister, die grafen Ludwig v. Oettingen, Peter v. Aarberg, Egno v. Freiburg, Albert v. Anhalt, Jakob v. Fürstenberg, Johann v. Retz; die edeln <b>Burchard Mönch zu Landskron</b> , Sbinco Hase v. Hasenburg, Busco v. Wilhartitz, Hasco v. Sweretitz. p. d. canc. Rud. de Frideberg. R. Hertwicus. Or. zu Coblenz. Lindner im N. Archiv 8,266 extr. [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
Karlstein 30.03.1357	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 2634</b> ertheilt den bürgern von Basel das recht, lehen zu empfangen und zu besitzen. <b>Zeugen:</b> Arnest erzb. v. Prag, die bischöfe Johann v. Olmütz, Theodorich v. Minden; die herzoge Wenzel v. Sachsen, Bolko v. Falkenberg, Bolko v. Oppeln, Johann v. Troppau, Konrad v. Oels, Przemislaus v. Teschen; Burchard burggraf v. Magdeburg hofmeister, die grafen Ludwig v. Oettingen, Peter v. Arberg, Albrecht v. Anhalt; die edeln <b>Burchard Mönch v. Landskron</b> , Sbinco v. Hasenburg. Ochs Gesch. von Basel 2,193. [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
Köln 14.03.1359	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 405 S.455</b> Sechs Bevollmächtigte des Erzbischofs Wilhelm erklären, mit den Städten Coblenz, Andernach und Bonn erklären, eine Übereinkunft wegen des Baues zu <b>Rolandswerth [Rolandzwerde]</b> getroffen zu haben. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich van Syntzige</b> von <b>Arendale</b> ]	



12.04.1359	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 218</b> Kaiser Karl IV gestattet dem Grafen Johann von Neuenahr, das Dorf Gelsdorf bei Tomburg zu einer Stadt zu machen und dort am Montag einen Wochenmarkt und am Walburgistag einen freien Jahrmarkt zu h ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
Prage 22.06.1359	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 7004</b> meldet dem bürgermeister, dem rathe und den bürgern von Basel, der dortige reichsvogt <b>Burghart Mönch d. ä. von Landskron</b> habe ihm geklagt, dass sie das reich an der vogtei daselbst hindern und die althergebrachten rechte dem vogte nicht folgen lassen, und gebietet ihnen, dies nicht zu thun, widrigenfalls er sie zur rechtfertigung auf 9. september vor sich und seinen hof lade. p. d. cancell. Joh. Eystet. Orig. im staatsarchiv Basel. [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
1360	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 469 S.661-663</b> Johann, Marschall zu Alfter trägt dem Erzbischofe Wilhelm von Köln das Haus Heimersheim neuerdings zu Lehen auf. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henriche van Syntzige</b> , Heren zu <b>Arendale</b> ]	
23.04.1360	<b>LHA KO Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urkunde 160</b> Heinrich von Ore, Fleischer in Ahrweiler, verkauft an <b>Johann Landskron</b> ("Lanskron"), Altaristen des Vissenichschen Altars in der Pfarrkirche daselbst, 3 Mark Jahresrente aus seinem Haus. ...	
30.06.1360	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 600 S. 505</b> [Betr. Burg Heimerzheim (bei Bornheim). Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich van Syntzige</b> Herr zu <b>Arendale</b> ]	316
16.06.1361	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 617 S. 518-519</b> [Betr. Pfandschaft an Zülpich. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhem van Sintzich</b> ]	317 -318
15.10.1361	<b>LHA Koblenz Bestand 1A geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 6060</b> Johann genannt Gude von <b>Sinzig</b> (" <b>Sintzig</b> ") sühnt sich mit Eb. Boemund von Trier und dessen Koadjutor Kuno von Falkenstein und der Stadt Münstermaifeld (" <b>Munstermeynfelt</b> ") aus, indem er auf alle ...	
15.10.1361	<b>LHA Koblenz Bestand 1A Geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 6061</b> Heinrich Winter von Burgen (" <b>Burge</b> ") sühnt sich mit dem Trierer Eb. Boemund, dem Koadjutor Kuno von Falkenstein und mit dem Stift Trier (" <b>Trire</b> ") namens der Stadt und Pflege Münstermaifeld (" <b>Munstermeynfelt</b> ") aus und leisten den Treueid. ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	
15.10.1361	<b>LHA Koblenz Bestand 1A Geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 6062</b> Gerhard von Kunzdorf (" <b>Cuntzdorf</b> ") [ <b>Koisdorf?</b> ] und Hennekin genannt "Schruthun" sühnen sich mit dem Trierer Eb. Boemund, dem Koadjutor Kuno von Falkenstein und der Stadt Münstermaifeld (" <b>Munstermeynfelt</b> ") aus und leisten den Treueid. ...	
Prag 28.08.1361	[Ob in diesen Urkunden die Landskrone an der Ahr gemeint ist?] <b>Karl IV. Nachträge. - Regesta Imperii VIII n. 6225</b> meldet der stadt Colmar, dass er dem edeln <b>Burchard Münch von Landskron</b> für dessen dienste ienseits des gebirgs bei seiner kaiserkrönung und zur entschädigung für andere auf seine rechnung gemachte auslagen die hälfte ihres ungeldes zu erheben erlaubt hat. Ebendas. s. 108 extr.	
Prage 29.08.1361	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 3741</b> beurkundet, dass er dem edeln <b>Burghard Münch von Landskron</b> das amt zu Solothurn mit zugehör bis auf widerruf empfohlen und den bisherigen amtmann Hansen Grans von demselben entsetzt habe. Soloth. Wochenbl. 1814 s. 251.	
1363 Des zwey vnd zwentzigest en Dages Maendes genant Janiarius in	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 486 S. 692</b> Arnold von Kettig trägt, mit Bewilligung seiner Gemahlin Lucard, dem Erzbischofe Cuno von Trier 35 Malter Kornrenten und 35 Hühnerzinsen zu Ober-Engers zu Lehen auf, unter der Mitbesiegelung des <b>Wilhelm Rollmann vom Turme</b> , Ritter.	

latine		
01.10.1363	<p><b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 80</b></p> <p>Adolf ("Ailf"), von Gottes Gnaden erwählter Erzbischof von Köln, bekundet, dass er angesichts der Notlage der Stadt Andernach und um sie umso besser in seinen Dienst zu bringen ("dat wir angesien hain kenliche noit, die zu deser zijt anlegende is unsen vrunden, den ritteren, scheffen, rade ind der gemeynre stat van Andernach, ind up dat wir sij desdebas an uns ind zu unsme dyenste brengen mugen"), die Bezahlung von 5000 Florentiner Gulden und die darauf aufgelaufenen Zinsen ("alsulchem schaden") bis zur Höhe von 250 Gulden übernommen hat. ...</p> <p>[Bezug zu Sinzig?]</p>	
10.12.1363	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 649</b> S. 548-549</p> <p>Adolph, Erwählter v. Cöln, dehnt die von seinen Vorgängern Walram und Wilhelm dem Ritter <b>Heinrich v. Sinzig (Henrico de Syntzge)</b> verliehene Leibzucht des Burggrafen=Hofes zu Cöln auf dessen Sohn <b>Rolman (Roilmannus de Syntzige, miles)</b> aus</p>	<b>319 -320</b>
10.12.1363	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 427</b> S.476</p> <p>Der zum Erzbischof erwählte Adolf verleiht den Burggrafenhof in Köln, der von den Erzbischöfen Walram und Wilhelm dem Ritter <b>Heinrich von Sinzig</b> mit der Reparaturlast verliehen worden war, dem Sohne des genannten <b>Heinrich, Rolman von Sinzig</b> dem Herrn von <b>Arendal</b>]</p>	
25.06.1364	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 654</b> S. 552-553</p> <p>Erzbischof Engelbert III. v. Cöln setzt dem Edelherrn Adolph v. der Mark, der ihm zum Schutze des von allen baaren Mitteln entblößt vorgefundenen Erzstiftes mit Geld und Waffen unterstützt hat, auf dessen Lebenszeit eine Lehnrente von 5'000 Goldschildern aus dem Zolle zu Neuß aus. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Roilmannus dominum de Arendale</b>]</p>	<b>321 - 322</b>
11.11.1364	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 657</b> S. 555-560</p> <p>Herzog Wenzeslaus v. Luxemburg, Lothringen und Brabant, Herzog Wilhelm v. Jülich und die Stadt Aachen schließen einen Landfrieden zwischen Maas und Rhein, dem die Stadt Cöln und der Erzbischof Engelbert III. beitreten. [Im Text (S.556) u.a. aufgeführt <b>Hermann van Eynenberg</b>]</p>	<b>323 - 328</b>
04.04.1365	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 435</b> S.488 - 503</p> <p>Herzog Wenzel von Luxemburg, dessen Frau Johanna, Herzog Wilhelm von Jülich und die Stadt Aachen nehmen die Stadt Köln in den am 11. November 1364 geschlossenen Landfrieden zwischen Maas und Rhein auf. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Herman van Eynenberg</b>]</p>	
26.08.1365	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 661</b> S. 562</p> <p>[Betr. Schiedsgericht wegen Befestigung von Hönningen. Im Text u.a. genannt <b>Roilmannus</b> Herren zu <b>Arendale, Roilmannus dominum de Arendale</b>]</p>	<b>329</b>
18.08.1366	<p><b>LHA Koblenz Bestand 560,023</b> Pfarrei Moselkern <b>Urk. Nr. 2</b></p> <p>Der Vogt Arnold (1) und die Sendschöffen Conrad Juck und Clais Clamans Son (2) stiften der Kirche von Moselkern mit Rath und Willen des Probstes Wilhelm von <b>Sinzig ("Sintzige")</b> vom Stift zu Münste ...</p>	
19.08.1366	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 670</b> S. 567-568</p> <p>[Betr. Burg und Herrlichkeit Elberfeld. In der Fußnote (S.568) wird u.a. aufgeführt <b>Ailf Quaede</b>, des Ritters <b>Wilhelm Quaeden</b> Sohn]</p>	<b>330 -331</b>
07.10.1366	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 450</b> S.521 - 524</p> <p><b>Johann von der Landskrone</b> und sieben andere Kölner Bürger stellen Bürgen, dass sie sich in bestimmten Terminen wieder in Andernach vor Gericht stellen werden [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan</b> und <b>Henrich von der Lantzcronen</b>]</p>	
28.11.1366	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 452</b> S.524 - 525</p> <p><b>Johann von der Landskrone</b> sowie seine Genossen und deren Bürgen versprechen nach Ablauf des verlängerten Urlaubs sich in Andernach wieder zu stellen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan</b> und <b>Heynrich van der Lantzcronen</b>]</p>	
04.01.1367	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.100</b>	

	[Cuno II.] verzichtet auf alle ansprache und forderungen an den erzbischof Gerlach von Mainz wegen der gefangennahme Johans von Schonenburg und anderer zu <b>Westheym</b> . Honth. 2,237.	
06.01.1367	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 453 S.525 - 526</b> <i>Johann von der Landskrone</i> und sieben andere Kölner Bürger stellen Bürgen, dass sie sich in bestimmten Termin wieder in Andernach vor Gericht stellen werden. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Johan van der Lantzcronen</i> ]	
11.01.1367	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 454 S.526 - 529</b> Die Brüder Conrad und Friedrich von Tomberg verpflichten sich, Schloss und Gebiet Tomberg in die Hände der Landfriedensverbündeten zu stellen, dann drei Ritter nach Köln zu schicken, welche innerhalb einer bestimmten Frist alle mit den Landfriedensgenossen schwebenden Streitigkeiten schlichten sollen. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Remboide de Orsbec</i> , in der Wappenbeschreibung der Fußnote als <i>S. Rembot van Orsbec</i> , außerdem <i>Goitscalus de Oirsp.</i> ]	
21.02.1367	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 676 S. 573-574</b> Wilhelm, Herzog, und Maria v. Geldern, Herzogin v. Jülich, einigen sich mit ihrem Schwager, dem Grafen Wilhelm v. Wied, wegen derselben mit der verstorbenen Schwester des Ersteren, Johanna v. Jülich, verschriebenen Aussteuer=Rente von 1'000 Goldschilden, indem sie ihn für 700 Schilde zum Amtmann von <b>Sinzig</b> und Breisig, und für 300 Schilde in den Genuß des Hauses Vernich einsetzen.	<b>332 - 333</b>
22.02.1367	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 010</b> Wilhelm Herzog, und Marie von Geldern, Herzogin von Jülich vertragen sich mit ihrem Schwager Wilhelm, Grafen zu Wied, über die Pfandschaft von <b>Sinzig</b> . <i>d. an S. Peters Abend ad Cathedram</i> 1367. Siegelankündigung: Die beiden Aussteller (1) (2), Reinart von Schenenvorst (3), Werner von Bredenbent (4), Karsilis von Rode (5), Johann von Horne (6).	---
05.04.1367	<b>LHA Koblenz Bestand 109 Koblenz, Kollegiatstift St. Kastor Urk. Nr. 495</b> Hermann "Kulzbecher" und seine Frau Sophia, wohnhaft zu Kettig ("Ketge"), verkaufen dem Dechanten, dem Kapitel und den Altarkaplänen des Stifs St. Kastor zur gemeinen Präsenz für 15 Goldgulden von Florenz einen Erbzins von 1 Goldgulden, den sie den vorgeh. Herrn oder ihrem Almosenkellner von ihren zwei Weingärten im Kettiger Gericht zu zahlen haben; der eine 1 œ Viertel groß, liegt in der Flur "Fragenberch" zwischen Heinrich von "Nuheym" oben und Heinrich "Oleymecher" unten; davon ist jährlich 1 Huhn Erbzins an Junker <b>Sifart von Sinzig ("Synczich")</b> zu geben; der andere liegt zu "Plozenberg" unter Arnold "Geylvoys" und ist zinsfrei; unterhalb liegt der Weingarten Johann "Colves". Die Weingärten sollen allezeit "unversplissen" und "ungedeylt" bei einem Stamme bleiben. Gegenwärtig sind Nikolaus "Luysyger" und Johann "Wilderich", Schöffen zu Kettig. ...	
20.04.1367	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 678 S. 576</b> Graf Wilhelm v. Wied stellt es der Herzogin v. Jülich frei, sich einen der drei Höfe zu Baesweiler, Oidweiler und Aldenhoven zu wählen und verspricht zugleich, daß Herr Schoynburg die von dem Herzoge empfangenen Briefe aufdas Amt <b>Sinzig</b> rückgeben und Quittung über alle Forderung an Jülich ausstellen soll.	<b>334</b>
06.01.1367	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.4 Urk. Nr. 456 S.530 - 531</b> <i>Johann von der Landskrone</i> und sieben andere Kölner Bürger stellen Bürgen, dass sie sich in bestimmten Termin wieder in Andernach vor Gericht stellen werden. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Johan van der Lantzcronen</i> ]	
09.05.1367 d. am Sonnt. Jubilare 1367.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 011</b> Wilhelm, Herzog von Jülich, und Maria von Geldern, befehlen der Stadt <b>Sinzig</b> , dem mit dem Grafen Wilhelm von Wied geschlossenen Vertrag genau nachzukommen. Siegler: Wilhelm von Jülich (1), Maria von Geldern (2).	<b>(Foto)</b> <b>51</b>
08.07. [1367]	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 9</b> Kaiser Karl ersucht den Herzog Wilh. v. Jülich, den <b>Roilman</b> , Herrn zu <b>Erental</b> , bei dem ihm verliehenen Haus bei <b>Sinzig</b> und den <b>Gudengütern</b> zu schützen.	<b>(Foto)</b> <b>39</b>
Gudisberg	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.101</b>	

28.09.1367	[Cuno II.] vermittelt als coadj. Colon. eine sühne zwischen dem ritter Walrave van me Rode, vogt zu Gusten, und <b>Engelbert von Orsbeck</b> , wegen eines wortwechsels und deshalb erfolgten zweikampfs zu Bonn. 1367 vp St. Michelsabend. - Temporale.	
Erembrettstein 20.11.1367	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.101</b> [Cuno II.] beurkundet als coadj. Colon. dass <b>Rulmann</b> herr zu <b>Arendal</b> , obgleich derselbe die urkunden über das amt Wyd und Lyns womit er sich verpflichtet hatte, ausgeliefert habe, doch derselbe dem domkapitel zu Cöln wegen der pension und leibzucht verbunden bleiben soll. 1367 samst. na St. Elisabeth. - Temporale.	
15.12.1368	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 684 S. 583-586</b> [Betr. Verpfändung von Burg und Stadt Kaiserswerth. Im Text (S.586) u.a. aufgeführt <b>Wilhelm Quade</b> ]	335 - 338
24.06.1369 D. Ipso die S. Joh. evang. 1369.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 012</b> Christian genannt von Koblenz <i>Phisicus Coloniensis</i> quittiert der Stadt <b>Sinzig</b> den Empfang von 52 Gulden.	---
11.12.1369	<b>LHA Koblenz Bestand 170 St. Thomas Augustinerinnenkloster Urk. Nr. 301 Enthält 169</b> "Neydis Vogils", Witwe des Johann, Büttels zu Andernach, verkauft an <b>Katharina von Sinzig</b> und Hadewigis von Köln, Nonnen im Kloster bei Andernach ihren Garten in der Andernacher Gemarkung, hinter der Schäferei des genannten Klosters und der Bela "Kymen" gelegen. Von dem Garten ist ein jährlicher Erbzins von 25 ½ Pfennigen an die Mönche von Himmerode zu bezahlen. ...	
02.01.1371 D. crast. circumcis. Dom. 1371.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 013</b> Henricus genannt Cappus Bürger zu Köln, quittiert den Empfang von 40 Gulden von der Stadt <b>Sinzig</b> .	---
21.03.1371 am Montag nach Palmarum, 1371.	[Verpfändung] <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 014</b> Wilhelm Herzog und Marie, Herzogin von Jülich reversieren sich gegen Stadt und Pflege <b>Sinzig</b> wegen der freiwilligen Beiträge zu ihrer Auslösung aus der Hand des Grafen von Wied, geloben sie nicht wieder zu versetzen, und bestätigen ihre Freiheiten.	(Foto) 52
31.03.1371 D. 1371, Montag nach dem Palmtage.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 015</b> Wilhelm Herzog und Marie, Herzogin von Jülich begnadigen die Stadt <b>Sinzig</b> zu ihrer Erholung von allerhand Trübsalen mit einer Art Moratorium und Nachlass in Bezug auf ihre den Lombarden schuldigen Summen.	(Foto) 53
31.10.1371	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 715 S. 610-611</b> [Betr. Laurentius- und Catharinen=Altar zu Eiberfeld. Im Text u.a. aufgeführt <b>Willem Quaiden</b> ]	
1372	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 538 S.763-764</b> Revers Friedrichs, Herr von Tomberg, über die ihm vom Burggrafen Ludwig von Hammerstein verpfändete Leute im Königsfelder Gerichte. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerard Here zu Eynenberg</b> ]	
1372 d. am Sonntag nach dem 13. Tage, 1372	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 016</b> Wilhelm, Herzog von Jülich überträgt den Bürgermeistern und Rat zu <b>Sinzig</b> das Recht, die <b>Schatzung festzusetzen</b> und gelobt, sie dabei zu schützen.	(Foto) 54
05.05.1372 In vigilia Ascensionis. 1372.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 017</b> Wilhelm Herzog von Jülich, Graf von Valkenburg Herr zu Monschau ( <i>Monjoie</i> ) befiehlt der Stadt <b>Sinzig</b> , den Befehlen und Anordnungen des Rats daselbst Gehorsam zu leisten und den dortigen Amtleuten Letzterem darin Hilfe zu tun.	---

05.05.1372	<p><b>LHA Koblenz Bestand 109</b> Koblenz, Kollegiatstift St. Kastor <b>Urk. Nr. 1600 183</b></p> <p>Patze "Meynwardes", Schwester sel. Herrn Johans "Proffyß", Ritters von "Andernache", verkauft zur Tilgung einer Schuld ihres Bruders gegenüber dem Herrn von Trier dem Dechanten, dem Kapitel und den Vikaren zur gemeinen Präsenz des Stifts St. Kastor 3 Malter Korngülte Erbzins für 90 Mark Pfennige Brabantisch Koblenzer Währung von ihren folgenden Gütern in der Rübenacher ("Reuenacher") Gemarkung: von einer Mühle im "Reuenacherwege" gen. "Schulteifßenmule", die für 10 Malter Korngülte vererbpachtet ist, wovon ihr selbst 6 Malter zufallen, die übrigen 4 Malter zu einer "Spynden" in Rübenach fallen; ferner von 3 Morgen Ackerland an "Kolmairßhelden" zwischen Herrn Hilger von Langenau ("Langenauwe") und Herrn "<b>Buczshardz von Sinzig</b> ("<b>Syntzige</b>")"; ferner von 1 œ Morgen Land an der "Anewinden" am "Mulenheymerwege" einer- und bei Land Hilgers von Langenau anderseits; ferner von 1 Morgen Land am "Mulenheymerwege" zwischen Frau "von Oyr" und Gerhard "Stademan" von Koblenz; ferner von 1 œ Morgen Land am "Gulser" Wege gen. die "Anewinde" bei den "Joheren" einer- und bei "Hanczen" von Rübenach anderseits; ferner von 1 œ Morgen Land am "Couelengerwege" zwischen den Erben von Eltz ("Elcze") und Johann "Knoden"; ferner von œ Morgen Land "Markerwege" einer- und Richolf "Zacharias" von Koblenz anderseits; ferner von œ Morgen Land an der "Vlken" zwischen "Spangenberg's" Erben und Tilmans "Predigers" Sohn. In Gegenwart der Schöffen Johann gen. "Hancze" und Heinze in dem "Fronehobe". ...</p>	
Lucenburg 14.06.1372	<p><b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 5082</b></p> <p>verleiht dem edeln Dietrich von Schonenburg und <b>Landskron</b> alle rechte auf <b>Landskron</b> mit zubehör, welche dem damit für sich und seine männlichen und weiblichen nachkommen belehnten <b>Gerhard von Landskron</b> zustanden und nun nach dessen tode auf dessen tochter Ponzete, Dietrichs gemahlin, übergegangen sind. Guden 2,1170.</p> <p>[Ob trotz der Nennung des Namens <b>Gerhard von Landskron</b> in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]</p>	
25.08.1372	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 730</b> S. 625-626</p> <p>[Betr. Höfe in Hilden und Haan. Im Text u.a. aufgeführt <b>Remboyde von Orsbeke</b>]</p>	341 - 342
18.03.1373 D. 1373, Donnerst. nach Judica.	<p><b>LHA KO Bestand 641 Nr. 018</b></p> <p>Wilhelm Herzog von Jülich, und seine Hausfrau Marie von Geldern quittieren dem Lande von <b>Sinzig</b> über 1000 alte Schilde zweijährige Rente.</p>	(Foto) 54
26.03.1373 d. 1373, Satertag nach Concept. Mariae	<p>[Jahrmarkt]</p> <p><b>LHA KO Bestand 641 Nr. 019</b></p> <p>Wilhelm Herzog von Jülich verleiht der Stadt <b>Sinzig</b> noch einen Markt auf den Sonntag nach dem 13. Tag mit gleichen Freiheiten, wie sie der Martinimarkt besitzt.</p>	(Foto) 55
15.06.1373	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 740</b> S. 635-636</p> <p>[Betr. Hof Kuchenheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhem den Quaiden, Gerart van Eynenberg</b>]</p>	343 -344
27.09.1373	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 29</b> S.29 - 30</p> <p>Gerhard von Odenkirchen schwört, dass er sich wegen seiner Gefangenschaft an der Stadt Köln nicht rächen wolle. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Roilman van Syntzghe</b> Herr zu <b>Arendale</b> und <b>Engelbrecht van Orsbecke</b>]</p>	
29.10.1373	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 748</b> S. 642-643</p> <p>Die Mannen des Erzstiftes Köln weisen auf Begehren des Erzbischofes Friedrich III. v. Cöln für Recht, daß die Lehen durch Auf sagen der Lehenspflicht heimfällig werden und daß demgemäß Gumprecht v. Alpen solche verwirkt habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Roilman</b> Herr zu <b>Arendale</b>, <b>Remboide</b> und <b>Engelbrecht van Oerspeck</b>]</p>	345 -346
03.- 15.02. 1374	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 45</b> S.45 - 46</p> <p>Schreiben der Stadt Köln bezüglich der vom Herrn von Tomberg gegen sie erhobenen Klagen. [In der Fußnote u.a. aufgeführt <b>Wilhelm Quade</b>]</p>	

1374 d. 1374, am Tage Vincula Petri.	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 020</b> Wilhelm, Graf zu Wied, als Pfandherr der Stadt, Burg und Pflege <b>Sinzig</b> gelobt nach empfangener Huldigung derselben, sie bei ihren Privilegien zu lassen und bestätigt die angeführten, von Jülich verliehenen Freiheiten und Gnaden.	<b>(Foto)</b> <b>56</b>
26.03.1374 d. crast. Assumt. Mariae, 1374.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 022</b> Graf Wilhelm zu Wied verspricht, daß er von den Summen, welche die Stadt dem Herzoge von Jülich zu ihrer Einlösung verbrieft hat, keine Gülte oder Geld erheben wolle.	<b>(Foto)</b> <b>57</b>
30.03.1374 d. 1374, fer. V post. Assumt b. Mariae.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 023</b> Wilhelm, Graf zu Wied gelobt eidlich der Herrschaft von Jülich, die Stadt <b>Sinzig</b> bei allen ihren Rechten und Privilegien und keinem Bürger die früheren Vorfälle mitgelten zu lassen.	<b>(Foto)</b> <b>58</b>
16.05.1374	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 757 S. 652-653</b> <b>[Betr. Hof im Kirchspiel Leichlingen. Im Text u.a. aufgeführt <i>Wilhelm Quaden</i>]</b>	<b>347 -348</b>
01.08.1374 D. Ipso die Vincula Petri 1374.	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 021</b> Wilhelm Graf zu Wied ( <i>Wede</i> ) gelobt der Stadt <b>Sinzig</b> die Erhaltung ihrer Freiheiten.	<b>(Foto)</b> <b>57</b>
12.10.1375	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 64 S.73 - 75</b> Notarielle Ausfertigung eines vom Erzbischof Friedrich und eines von <i>Rollmann zu Arendal [Roilmani de Arendaile]</i> zu Gunsten der Brüder von Oeffte ausgestellten Friedbriefes.	
01.02.1375 d. 1375, in vigil. purific. Mariae.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 024</b> Wilhelm, Graf zu Wied quittiert der Stadt <b>Sinzig (Sinzich)</b> über alle den Lombarden schuldige Summen mit Ausnahme derer, die der gemeine Mann noch schuldet.	<b>(Foto)</b> <b>58</b>
30.03.1375	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 766 S. 658-666</b> <b>[Betr. Landfrieden zwischen Maas und Rhein auf 4 Jahre]</b> <b>[It. Register soll <i>Rolman</i> aufgeführt sein]</b>	<b>349 -357</b>
06.05.1375	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 767 S. 666-667</b> Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Cöln, welche Erzbischof Friedrich III. vor das Hofgericht hat laden lassen, keine Gewalt oder Behinderung gegen dessen Richter und Schöffen in der Stadt zu bewerkstelligen. <b>[In der Fußnote genannt <i>Engelbrecht von Orsbek</i>]</b>	<b>357 - 358</b>
10.09.1375	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 772 S. 672-674</b> Urteil des kaiserlichen Hofgerichtes zur Sache des Erzbischofes Friedrich III. v. Cöln gegen die Stadt und 89 benannte Bürger von Cöln, wodurch eine gerichtliche Einweisung des Ersteren gegen die Personen und in die Besitzungen der Beklagten erkannt wird. <b>[In der Fußnote genannt Stadt <i>Sinzig</i>, <i>Gerhard v. Einenberg</i>, <i>Engelbrecht von Orsbeck</i>]</b>	<b>359 - 361</b>
20.10.1375	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 775 S. 676-678</b> Kaiser Karl IV. ermächtigt den Erzbischof Friedrich III. v. Cöln, im Falle eines Krieges desselben mit den Cölnern, sein hohes Gericht außerhalb Cöln, an einem geeigneten Orte in der Diöcese halten zu lassen, und erklärt, daß das von den Cölnern verliehene Privilegium, nicht außerhalb oder an den kaiserliche Hof abberufen werden zu dürfen, auf den Fall einer Klage des Kaisers oder der Kurfürsten gegen dieselben nicht anwendbar sey. <b>[Im Text u.a. aufgeführt <i>Henricus Osiliensis ecclesiarum episcopi (Heinrich von Oesel)</i> → Namensgleichheit mit dem Weihbischof der Kirche St. Peter ! Bezug zu Sinzig]</b>	<b>362 - 364</b>
08.01.1376	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 776 S. 678-679</b> <b>[Betr. Burghaus bei Rheinberg auf der Spey. Im Text u.a. aufgeführt <i>Roilman Herr zu Arendale</i>]</b>	<b>364 - 365</b>

16.03.1376	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 123 S.150 - 152</b> Herzog Wilhelm von Jülich und die Stadt Köln schließen ein Bündnis zu gegenseitigem Schutz. [Im Text soll lt. Register <i>Orsbeck</i> erwähnt sein]	
17.03.1376	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 777 S. 679-680</b> Wilhelm und Maria, Herzog und Herzogin v. Jülich und Geldern, schließen Frieden mit dem Grafen Wilhelm v. Berg. Jeder von ihnen entläßt die Gefangenen, stellt die Lehen zurück, ersetzt der Friedensbruch gegen Dritte. Der Herzog übernimmt alle Ansprüche gegen den Grafen aus dem Kampfe zu Baesweiler, stellt ihm die Verschreibungen an den Juden Schaf zurück, erlaubt ihm seine Ansprüche an den Grafen v. Blois zu verfolgen und übergibt ihm <b>Sinzig</b> und Breisig. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Wilhem van Syntzich</i> , Ritter]	<b>365 - 366</b>
Bacherach 31.05.1376	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 5599</b> belehnt den edeln <b>Roilman herrn zu Arendal</b> und seine erben mit der burg gen <b>Sinzig</b> ober der Are gelegen ( <b>Gudenhaus</b> ), wie sie einst die <b>Goden von Sinzig</b> und auch <b>Roilmans</b> anichfrauen vater, eltern und mage besessen und vom reiche zu lehen gehabt. Strange Beiträge zur Genealogie adeliger Geschlechter 10,139.	
Aachen 08.07.1376 dat. diensttag vor Marg. Lindner im N. Archiv 8,278 extr.	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 7437</b> meldet dem herzoge Wilhelm von Jülich, dass er den edeln <b>Roilmann von Ahrenthal</b> mit der burg <b>Sinzig</b> und den gütern belehnt habe, welche vormals die <b>Gudengüter</b> genannt worden seien, und befiehlt, denselben dabei zu schützen. De mand. dni imp. Nic. Camer. prep. Or. in Coblenz ohne a. incarn., aber mit r. 30 imp. 22	
08.07.[1376]	<b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Urk. Nr. 9</b> Kaiser Karl ersucht den Herzog Wilhelm v. Jülich, den <b>Roilman</b> , Herrn zu Erental, bei dem ihm verliehenen Haus bei <b>Sinzig</b> und den <b>Gudengütern</b> zu schützen.	
19.12.1376 D. Freitags vor S. Thomas Tag 1376.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 025</b> Wilhelm Herzog von Jülich gelobt der Stadt <b>Sinzig</b> die Erhaltung ihrer Freiheiten.	<b>(Foto)</b> <b>59</b>
Erembreit- stein 07.01.1377	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.354 (Nachträge)</b> [Cuno II.] genehmigt als lehnherr einen güterverkauf zu Kypaltzel und <b>Dalheim</b> von sei wepelings Peter von Studernheim an die abtei Himmerode. 1376 crast. E Copie in Cobl. [Widersprüchliche Jahreszahl]	
17.09.1377	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 800 S. 706</b> [Betr. Burg Oest. Im Text u.a. aufgeführt <b>Rolman Herr zu Arindale</b> und <b>Engelbrecht van Oirspich</b> ]	<b>367</b>
25.11.1377	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 803 S. 708</b> Kaiser Karl IV. ermächtigt den Grafen Wilhelm v. Berg, von jedem Einwohner in der Pflege <b>Sinzig</b> und Vogtei Breisig, welcher daselbst Wein wachsen hat, einen kleinen Gulden an Zoll von jedem Fuder Wein zu erheben, solange der Graf dort Pfandherr ist, oder kein Widerruf geschieht.	<b>[Weinzoll]</b> <b>368</b>
Rattingen 25.11.1377	<b>Karl IV. - Regesta Imperii VIII n. 5838</b> erlaubt dem edeln Wilhelm von Jülich grafen von Berg und von Ravensberg, dass er und seine erben grafen von Berg von iedermann, der in der pflege <b>Sinzig</b> und in der vogtei Breisig wohnhaft und gesessen ist und wein dort wachsen hat, so lang diese pflege und vogtei graf Wilhelms und seiner erben pfand sind, von iedem fuder weins einen kleinen gulden als zoll aufheben mögen, doch nur bis auf widerruf. Lacomblet 3,708.. Ratingen zwischen Essen und Düsseldorf	
01.03.1378	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 810 S. 713-714</b>	<b>369 - 370</b>

	[Betr. Linn, Orsoye und die Vogtei Friemersheim. It. Register soll <i>Rolman</i> aufgeführt sein]	
04.05.1378	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 195 S.253</b> Diederich von Hertzen sühnet sich mit Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Roilmann zu Arendale</i> ]	
12.09.1378 D. 1378, am Sonntag nach Nativitat. Mariae.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 026</b> Wilhelm von Jülich, Graf von Berg sühnt sich mit der Stadt und Pflege zu <b>Sinzig</b> aus, wegen des ihm vom Kaiser Karl verliehenen Zolles in genanntem Ländchen.	<b>(Foto)</b> <b>60</b>
1379	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 572 S.818-819</b> K. Wenzeslaus erlaubt, daß alle seine und des Reichs Vasallen zu <b>Sinzig</b> , oder anderswo, dem Erzbischofe Friedrich von Cöln Beistand leisten dürfen.	
21.05.1379	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 836 S. 734</b> [Betr.: Sibrecht v. Kriekenbeck und die Sühne eines Totschlages. Im Text u.a. aufgeführt <i>Roilman Herr zu Arendale</i> ]	<b>371</b>
25.05.1379	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 837 S. 734-735</b> [Betr. Burghaus Botzlar. Im Text u.a. aufgeführt <i>Roilman Herr zu Arendale und Engelbrecht van Oerspeck</i> ]	<b>371 - 372</b>
28.05.1379	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 227 S.288 - 290</b> Der Rentmeister und Canonich Johann von Kelse bekennt, dass ihm bezüglich seiner Gefangennehmung hinreichende Genugthuung geschehen sei und dass er in dieser Beziehung keinerlei Ansprüche erheben werde. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Roylmanno de Syntzighe Herr in Arendale</i> ]	
02.11.1379	<b>LHA KO Bestand 054,032 Bassenheim Urk. 009</b> Johann Vynke, Priester, verzichtet auf seine Kirche in Gönnersdorf ("Gundersdorf") und gibt sie in die Hände der Kirchenpatrone der Ritter Peter von Eich ("Eych") und Heinrich Vogt von Zissen ("Cys"), Herren zu Olbrück, zurück. <b>Zeugen:</b> Heinrich <b>Bodendorf ("Boedendorf")</b> , Priester, Verseher der Kirche zu <b>Sinzig</b> , und die <b>Sinziger</b> Bürger Johann Roede, Eberhard Wilkini, Heinrich Vynke und Engelbert Wyse. Notar: <b>Petrus von Sinzig</b> , Kleriker.	<b>(Foto)</b> <b>109</b>
1380	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 578 S.825-827</b> Burggraf Ludwig von Hammerstein bewittumt seine Gemahlinn, <b>Irmgard von Arendale</b> , mit dem Schlosse Hammerstein und seinem Zugehöre, mit Gütern zu <b>Sinzig (Syntzeche)</b> u.s.w. [Im Text u.a. aufgeführt der Ort „ <b>Vrancken</b> inde Koenyncksuelder Geriechten gelegen“]	
1380	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 580 S.829-830</b> [Betr. Belehnung. Im Text u.a. aufgeführt <i>Rollmano Domno in Arendale</i> ]	
22.12.1380	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 252 S.336 - 337</b> Johann von der Heyen und Genossen schließen einen Gesellschaftsvertrag zum Zwecke kaufmännischer Geschäfte. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Tielman van Sintzge</i> ]	
29.11.1381	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 272 S.364 - 366</b> Ludwig von Menden verkauft dem Allerheiligen=Hospital alle Rechte an einer Mühle, die er im Kirchspiel Merheim hat. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Wilhelm Quaide</i> ]	
1381	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 591 S.840-841</b> <b>Friedrich, Herr zu Tomberg und Landscron</b> , gibt dem Kloster Schweinheim, zum Jahrgedächtnis für sich, seine verstorbene Gemahlinn <b>Cuneunde</b> , und seinen verstorbenen Bruder <b>Conrad</b> , drei Malter Kornrenten aus seinem Schloßkorne von Roitsheim.	
1381-1514	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 380</b> [Betr. den Kappenberger Hof zu Remagen. <b>Bezug zu Sinzig ?</b> ]	---
22.01.1382	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 865 S. 756-761</b>	<b>373 - 378</b>



	Erzbischof Friedrich III. v. Cöln genehmigt die mit ihm getroffene Übereinkunft Johans Herren zu Saffenberg, und dessen Sohnes Johann Grafen von Neuenahr, worin sie demselben Merzenich und Girbelsrath und den Burgberg zu Neuenahr, deren Burgen er erstürmt und niedergeworfen, ferner den Mitbesitz der Grafschaft Neuenahr, die er wieder erobert, zu gleichen Hälften abtreten, die erzbischöflichen Rechte an Dernau und Mayschoß erhalten und Gelsdorf ihm zu Lehen auftragen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heinrich Roilman van Syntzghe</b> , Herr zu <b>Arendale</b> ]	
22.01.1382	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 866 S. 761-762</b> Johann Herr zu Saffenberg trägt dem Erzbischofe Friedrich III. v. Cöln wegen der ihm und seinem Sohne in Betreff der Grafschaft Neuenahr bewiesenen Gunst und für empfangene 200 Gulden das Haus Gelstorf zum Ahr'schen Burglehn auf. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heinrich Roilman van Syntzghe</b> , Herr zu <b>Arendale</b> ]	<b>378 - 379</b>
22.01.1382	<b>LHA Koblenz Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urk. Nr. 130 Enthält 009</b> Johann von Saffenburg und sein Sohn Graf Johann von Neuenahr ("Neuenar") mit ihren Ehefrauen Gertrud von Braunshorn ("Brunshorn") und Katharina von Neuenahr, Tochter Graf Wilhelms von Neuenahr, vergleichen sich mit Erzbischof Friedrich von Köln wegen der bisher zwischen ihnen bestehenden Fehde, wobei die Aussteller die Burg Neuenahr und das Haus in Merzenich ("Mertzenich") mit dem Dorf Girbelsrath und die Hälfte der Grafschaft Neuenahr verlieren, wofür der Erzbischof ihnen die Berechtigungen in Dernau und Mayschoß übergibt und Johann von Saffenburg mit dem Haus Gelsdorf belehnt. ... [Bezug zu Sinzig ?]	
22.01.1382	<b>LHA Koblenz Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urk. Nr. 130 Enthält 010</b> Johann von Saffenburg trägt Erzbischof Friedrich von Köln wegen der ihm und seinen Sohn Johann und dessen Frau Katharina wegen der Grafschaft Neuenahr ("Nuenar") bewiesenen Gunst und für die empfangenen 200 Gulden sein bisher allodiales Haus Gelsdorf ("Gelstorf") mit allem Zubehör zu einem Burglehen zu Are auf, und zwar so, dass es mit dem anderen Burglehen des Ausstellers daselbst ein eigenes bilden soll. ... [Bezug zu Sinzig ?]	
24.02.1382 1381, "in crastino dominicae, qua cantatur invocavit iuxta stylum scribendi in diocesi treverensi".	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 301.197</b> Heidegin von Godesberg ("Godinsberg"), Wepeling, und seine Frau Patze, Abel von "Remsdorff", Wepeling, und seine Frau Cune verkaufen an Meisterin Bela von Monreal und den Konvent des Frauenklosters bei Andernach all ihren Besitz in der Gemarkung Leutesdorf im Gericht des Kurfürsten von Trier: 1 Stück Weinberg an dem "Vorster" bei Bruder Nikolaus' Weinberg, 1 Weinberg an dem "Hungerburne" zwischen Willhelm von Eltz, 1 Weinberg in dem "Airperthe" zwischen Werner "Werkine" und Grete "Bacheyms", 1 Stück Weinberg auf dem "Wacken" bei Nese "Lieblings", das den Deutschherren gehörte; 1 Stück Weinberg neben der "Raetzgasse" zwischen Hermann "Schurren" und Hermann "Meffert", 1 Stück Weinberg an der "Steinruischen" zwischen Konrad "Ryspizen" und Wilhelm von Eltz, 1 Stück Weinberg auf dem Acker neben Johann dem Pfaffen, 1 Busch in der "Ginsterbach" bei des verstorbenen Wenemar "Schenken" Busch, den Johann "Weldegot" zu Hammerstein hat; 1 Busch an dem "Scheidisgerin" bei den Nonnen von Andernach. [Im Text u.a. aufgeführt Hermann von "Eych" und 2 Schöffen zu Andernach. [Bezug zu Sinzig ? Widersprüchliche Datierung?]	---
23.03.1382 1382, d. 23. März.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 027</b> Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg und Graf von Ravensberg gebietet der Stadt <b>Sinzig</b> , einige genannte Lombarden mit ihren Dienern zu freien Bürgern auf eine Reihe von Jahren aufzunehmen.	<b>(Foto)</b> <b>60</b>
1383	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 593 S.848-852</b> [Betr. Grafschaft Neuenahr. Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich Roilmans van Syntzghe</b> Heren zu <b>Arendale</b> ]	
Erembretstein 09.01.1383	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.117</b> [Cuno II.] sühnt sich mit <b>Johann von Plattenbracht</b> genannt Heydemoele und dessen helfern, und giebt ihm 5 ohm wein jährlich als burglehen zu Vallendar. Or. i. Cobl.	
29.05.1383	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 301 (o.Nr.)</b> Johann von Gudensberg gen. <b>Von dem Wyer</b> und seine Tochter <b>Phie</b> , Nonne zu Kottenforst, ... verkaufen ihre Güter zu Leutesdorf. [Weyerburg (?)]	---

04.11.1383	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 304 S.420</b> Erzbischof Friedrich erklärt, dass er das Haus <b>Bodendorf [Bodendorp]</b> nicht eher aus seiner Hand geben werde, als bis den Bürgern der Stadt Aachen in ihren Ansprüchen gegen Hermann von Randerath Befriedigung geschehen sei.	
11.12.1383	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 305 S.421</b> Erzbischof Friedrich erklärt, dass die Stadt Köln mit <b>Johann von Plettenberg [Johan van Plettenbracht]</b> ausgesöhnt sei.	
17.12.1383 Donnerstag nach S. Lucien, 1383.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 028</b> Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg verzichtet auf die Vorladung der Stadt <b>Sinzig</b> vor das Reichsgericht und bekennt, daß das ihm gegebene Geschenk kein Recht, sondern eine Gunst von der Stadt gewesen sei.	<b>(Foto)</b> <b>61</b>
05.03.1384	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 877 S. 770-771</b> [Betr. Stadt Bedburg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerart van Eynenbergh</b> , Herr zu <b>Landzcrone</b> , Ritter]	<b>380 - 381</b>
23.06.1384	<b>LHA KO Bestand 35 Wied-Runkel (Wied-Isenburg) Urkunde 167 und Urkunde 168</b> Die Ritter Johann von Stein, Herr zu Löwenburg ("Lewenburg"), <i>Friedrich von Tomberg</i> , Herr zu <b>Landskron ("Lantzkrone")</b> , Huprecht Molghin ("Molgyn"), Propst von St. Severin zu Köln, und Johann Wolff von Rheindorf ("Wolff van Rindorp"), sowie Robin von Bicken entscheiden als Schiedsrichter in der Auseinandersetzung zwischen Erzbischof Friedrich von Köln einerseits und Gerlach und Salentin von Isenburg andererseits wegen lehnherrschaftlicher Ansprüche auf Schloss und Grafschaft Neuenahr ("Nuwenare"), seinerzeit im Besitz von Gräfin Katharina, Tochter Graf Willhelms von Neuenahr, und deren Ehemann, Johann von Saffenberg. ...	
29.10.1384	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 885 S. 777-781</b> [Betr. Lippstadt und Hornburg und den Landfrieden in Westfalen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Dyederich van Plettenbracht]</b>	<b>382 - 386</b>
16.01.1385	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 889 S. 783</b> [Betr. Dorf Ratesungen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerart van Eynenbergh</b> , Herr zu <b>Landzcrone]</b>	<b>387</b>
17.05.1385	<b>LHA KO Bestand 1A Geistliche und staatliche Verw. Urkunde 6425</b> Scheiffart von Merode zu Hemmersbach verzichtet auf alle Forderungen an Eb. Kuno II. von Trier. ... <b>[Bezug zur Landskrone?]</b>	
11.11.1385	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 895 S. 787-788</b> [Betr. Reiferscheid und den Landfrieden zwischen Maas und Rhein. [In der Fußnote 2 genannt <b>Friderich</b> Herr zu Thoenburg und zu <b>Landzcrone]</b>	<b>388 - 389</b>
18.11.1385	<b>LHA KO Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urkunde 3784</b> Salentin und Gerlach, Herren zu Isenburg, vergleichen sich mit Erzbischof Friedrich von Köln gemäß der Entscheidung der Schiedsrichter Johann "vanme Steyne", Herrn zu "Lewenburg", Friderich, Herrn zu Tomburg ("Thomburgh") und zu <b>Landskron ("Landzcrone")</b> , "Huprecht", Propst zu St. Severin, Johann Wolff von Ryndorf, Ritter, und Robyn von Bicken, über Schloss und Herrschaft Neuenahr ("Nuener"). ...	
	<b>LHA KO Bestand 35 Wied-Runkel (Wied-Isenburg) Urkunde 174</b> Die Ritter Johann von Stein, Herr zu Löwenburg ("Lewenburg"), und Friedrich von Tomberg ("Thoenburgh"), Herr zu <b>Landskron ("Lantzkrone")</b> , Huprecht [Molghin], Propst von St. Severin zu Köln, der Ritter Heinrich Roilmann von Dadenberg ("Dadenbergh") und Rolf von Sechtem ("Sechtem"), Schöffe zu Bonn, fällen einen Schiedsspruch in dem Streit zwischen Erzbischof Friedrich von Köln und Salentin sowie Gerlach von Isenburg über die beiderseitigen Rechte im Dorf und Kirchspiel Bengen ("Benghoven") und den Hof zu "Bentikoven" und weisen die Güter zu je einem Teil dem Kölner Erzbischof, den Isenburger Herren sowie Johann von Saffenberg zu. ...	
1386 In die beati Laurentii	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 606 S.862</b> Niclas und Herborn, Söhne Conrads von Hammerstein, verkaufen dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein und seiner Gemahlinn Richart, ihren Hof und Güter zu <b>Sinzig</b> .	

martyris		
27.02.1386	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 355 S.506 - 511</b></p> <p>Herzog Wilhelm von Jülich erklärt, dass er mit dem Erzbischof und der Stadt Köln eine Vereinbarung getroffen habe, wonach der Rheinzoll zu Düsseldorf und die Landzölle vermindert werden sollen und die Befreiung der städtischen und erzstiftischen Einwohner von allen Zöllen ausgesprochen wird. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Wilhelm Quayde</i> und <i>Engelbrecht van Orsbeck</i>, in der Fußnote sind die Wappen von <i>Engilberti van Orsbeck</i> und <i>Wilem Quait jung</i> beschrieben.]</p>	
27.02.1386	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 901 S. 792-794</b></p> <p>Herzog Wilhelm v. Berg vereinigt sich mit dem Erzbischof Friedrich und der Stadt Cöln dahin, daß er den Rheinzoll zu Düsseldorf um ein Drittel, die Landzölle um die Hälfte vermindert, die Bewohner der Stadt und des Erzstifts ganz frei erklört und die Fortdauer der so ermäßigten Zölle, so wie die bisher erhobenen Gefälle einem Schiedsspruche unterwirft, wenn darauf bestanden wird. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Engelbrecht van Oirspic</i>, lt. Register auch <i>Quad</i>]</p>	<b>390 - 392</b>
27.02.1386	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 902 S. 795-797</b></p> <p>Herzog Wilhelm v. Berg bewilligt auf die Beschwerde des Erzbischofs Friedrich III. v. Cöln wegen Übergriffe in dessen Hoheit zu Hilden und Haan, zu Deutz und im Königsforste, daß die dortigen Schöffen, bzw. Erbgenossen, die gegenseitigen Rechte weisen sollten; untergibt die Klage wegen des Festungsbaues zu Remagen Schiedsrichtern und verspricht die von Cölnischen, unter seiner Hoheit ansässigen Leuten erhobenen Schatzungen zu erstatten. → Fußnote 2 Der Schiedsspruch vom folgenden Tage ... entschied, daß die Festungsbauten zu Remagen, welche nach der dem Erzbischof von der Stadt Remagen gegebenen Zusicherung entstanden seyen, sofort auf Gesinnen des Ersteren wieder niedergelegt werden sollten, widrigensfalls er berechtigt sey, die gesammten Befestigungswerke schleifen zu lassen. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Engilbrecht van Orsbeck</i>]</p>	<b>393 - 395</b>
13.03.1386	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 903 S. 797-799</b></p> <p>[Betr. Hilden und Haan. Im Text u.a. aufgeführt <i>Engilbrecht van Orsbeck</i>]</p>	<b>395 - 397</b>
16.03.1386	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 904 S. 799 -801</b></p> <p>[Betr. Zuständigkeiten in Deutz. Im Text u.a. aufgeführt <i>Engilbrecht van Orsbeck</i>]</p>	<b>397 - 399</b>
16.03.1386	<p><b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 905 S. 802-803</b></p> <p>[Betr. Erbgenossen des Königsforstes. Im Text u.a. aufgeführt <i>Engelbrecht van Orsbeck</i>]</p>	<b>400 - 401</b>
30.08.1386	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 371 S.529</b></p> <p><i>Heinrich von Plettenberg [Hedenrich van Plettenbracht]</i> kündigt der Stadt Köln Fehde an.</p>	
26.09.1386	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 372 S.530 - 531</b></p> <p>Gottschalk von Poilheim erhält bei seinem Ausscheiden aus städtischem Dienste 30 Goldgulden und verspricht dafür, nie der Stadt Feind zu werden; sollte er aber letzteres wollen, so habe er einen Monat zuvor die 30 Gulden an die Stadt zurück zu erstatten. [lt. Register soll im Text <i>Plettenberg</i> erwähnt sein.]</p>	
(1386)	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 379 S.538 - 539</b></p> <p><i>Dietrich von Plettenberg [Diderich van PlettenbrachtPlettenberg]</i> beklagt sich der Stadt Köln gegenüber wegen des ihm von derselben zugefügten Unrechts.</p>	
1386-1561	<p><b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 374</b></p> <p>Kölnische Besitzungen in <b>Sinzig</b> und Remagen</p>	---
1387	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 614 S.871-872</b></p> <p>Heinrich Rollmann von Dadenberg verkauft der Johanniter-Ordens-Commende zu Adenau Güter und Rechte in der Herrlichkeit Schuld. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Henrich Heren zu Arendale</i> Ritter, <i>Johann Roylman</i> Ritter van Syntzghe, <i>Luyffart</i> ind <i>Harman van Landskrone</i>]</p>	
15.04.1387	<p><b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 389 S.551</b></p> <p><i>Eberhard</i> und <i>Sergis von Plettenberg</i> entsagen der wegen <i>Dietrich's von Plettenberg</i> gegen die Stadt Köln eröffneten Fehde.</p>	

20.07.1387	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 391 S.553 - 554</b> Mehrere Ritter und Edelknechte künden der Stadt Köln Fehde an um <i>Dietrich's von Plettenberg [Diederiches van Plettenbracht]</i> Willen.	
26.11.1387	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 394 S.558 - 559</b> <i>Dietrich von Plettenberg [Diederich van Plettenbracht]</i> widerruft alle gegen die Stadt vor Herrn und Rittern gethanen Beschimpfungen und Verläumdungen und verspricht, auch von den Herren und Rittern besiegelte Briefe beizubringen über geschehenen Widerruf der Verläumdungen. [Im Text wird außerdem <i>Johan van Plettenbracht</i> aufgeführt]	
26.11.1387	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 395 S.559 - 560</b> <i>Dietrich von Plettenberg [Diederich van Plettenbracht]</i> verspricht bei seiner Entlassung aus dem Gefängnisse in das ihm zum Aufenthalte angewiesene Haus „zum Fuchs“, das seine Söhne <i>Heinrich, Heidenreich, Ailf, Dietrich und Johann [Heynrich, Heydenreich, Aylf, Diederich und Johan(ne) van Plettenbracht]</i> Mannen der Stadt werden sollen und außerdem bis zu 28 Edelleute als Kölner Mannen zu werben und stellt als Geiseln <i>Heinrich von Drolshagen und Johann von Plettenberg</i> .	
26.11.1387	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 396 S. 560 - 561</b> <i>Dietrich von Plettenberg [Diederich van Plettenbracht]</i> schließt Sühne mit der Stadt Köln und verspricht, auch seine Helfer innerhalb eines Monats nach Entlassung aus seinem Gefängnisse zur Sühne mit der Stadt zu veranlassen. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Johan van Plettenbracht</i> ].	
25.12.1387	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 397 S. 561</b> <i>Heinrich, Heidenreich, Ailf, Dietrich von Plettenberg</i> treten der Zusage ihres Vaters <i>Dietrich</i> gemäß in Manndienst der Stadt Köln.	
(1387)	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 398 S. 561 - 562</b> <i>Dietrich von Plettenberg [Diderich van Plettenbracht]</i> schreibt an das Domkapitel bezüglich seiner Fehde mit der Stadt Köln.	
1387	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 399 S. 562</b> Auf Anstehen <i>Dietrich von Plettenberg</i> treten in Manndienst der Stadt Köln: <i>Velbert Keyge</i> genannt <i>de Weke</i> , <i>Rutger Lurewalt</i> , <i>Hunold Kork Knappe</i> , <i>Hunold von Plettenberg Knappe</i> , <i>Heydenrich Plettenberg</i> . anders <i>Plassedonk</i> , <i>Hunold von Plettenberg</i> anders <i>Plassedonk</i> , <i>Heydenrich von Plettenberg Knappe</i> , <i>Hermann von Heggen</i> , <i>Otto Schilde Knappe</i> , <i>Goswin von dem Rodenberge Knappe</i> , <i>Johann von der Hese</i> , <i>Engelbert die Dobbere</i> , <i>Guntram von Plettenberg</i> , <i>Adolf von Ewich</i> und <i>Göddert von Ewich</i> , <i>Heinrich von Heyen</i> , <i>Hermann von Helden</i> , <i>Heinrich von Lenhusen</i> und <i>Heinrich von Ole</i> .	
14.01.1388	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.5 Urk. Nr. 402 S. 567</b> <i>Johann von Haldinghausen</i> wird Mann der Stadt Köln. [Im Text u.a. erwähnt <i>Diderichs van Plettenbracht</i> ]	
26.01.1388	<b>LHA Koblenz Bestand 612 Archiv der Stadt Andernach Urk. Nr. 824</b> <i>Johann Kotz von Sinzig ("Sintziche")</i> bekundet, von den schetzmeistern zu Andernach 5 Mark Kölner Währung namens seines Neffen <i>Weynmer von Breitbach</i> , dessen Vormund ("mumper") er ist, von dessen an St. Martin fällig gewesenem Burglehen zu <i>Rheineck ("Rijnecke")</i> erhalten zu haben. ...	
25.06.1388	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 925 S. 817-819</b> [Betr. Geldern und die Vogtei von Menzeln. Im Text u.a. aufgeführt <i>Engilbrecht van Orsbeck</i> ]	402 - 404
30.06.1388	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 926 S. 819</b> Die Gebrüder <i>Heinrich</i> und <i>Heidenreich v. Plettenberg</i> geloben, nichts Feindliches gegen den Herzog <i>Wilhelm v. Berg</i> unternehmen, in Streitsachen mit dessen Unterthanen sich mit dem Rechtswege begnügen, und demselben Hilfe leisten zu wollen gegen jeden, den <i>Erzbischof v. Cöln</i> und den <i>Herrn v. Stein</i> ausgenommen. [Im Text u.a. aufgeführt <i>Woulter van Plettenbracht</i> ]	404
19.08.1388	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 927 S. 820</b> [Betr. Cölnische Lehen zu Geldern. Im Text u.a. aufgeführt <i>Engelberti de Oersbeke</i> ]	405

18.10.1388	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 931 S. 822</b> [Betr. Merzenich, Girelsrath und die Vogteien in Zülpich und Zons. In der Fußnote genannt <b>Engelbert v. Orspik</b> ]	<b>406 - 407</b>
1389-1700	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 240</b> Verwaltung der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 2	---
10.01.1389	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 935 S. 825</b> [Betr. Haus Fundern. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engelbrecht van Oirspik</b> ]	<b>408</b>
08.03.1389	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 938 S. 826</b> [Betr. Mannlehen zu Rhens. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerart von Eynenberg</b> ]	<b>409</b>
16.03.1389	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 939 S. 826-827</b> Dietrich Anghen=Ende (Dyderich An ghen ende, knape) trägt dem Erzbischof Friedrich III. v. Cöln sein Burghaus vor Xanten zum Lehen und Offenhaus auf. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Engelbrecht van Orspick</b> Ritter]	<b>409</b>
30.07.1389	<b>LHA KO Bestand 635 Stadt Remagen Urkunde 902</b> Goebel von Lysenkirchen, Pfarrer zu Remagen, schließt einen Vertrag mit dem Abt von St. Heribert zu Deutz, dass dieser ihm für die Lesung der Frühmesse zu Remagen 20 Malter Roggen und 150 "buyschen" zu liefern hat. Neben dem aussteller siegeln: <b>Friedrich</b> , Herr zu Toynburch und zu <b>Landskron</b> , Truchsess zu <b>Sinzig</b> und Remagen, und die Stadt Remagen mit dem Stadtsiegel.	
22.09.1389	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 942 S. 828-829</b> [Betr. Burg Ringsheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engelbrecht van Orspick</b> , Ritter]	<b>410 -411</b>
1390	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 622 S.882-883</b> Graf Johann von Sponheim der junge, kaiserlicher Hofrichter, befiehlt dem <b>Friedrich, Herr zu Tomberg und der Landschaft Sinzig</b> , den Wilhelm, Burggrafen von Hammerstein, in die Güter des Burggrafen Ludwig von Hammerstein, zu <b>Sinzig</b> und Königsfeld, nach des Hofgerichtes Urtheil einzusetzen.	
13.12.1390	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 950 S. 836-837</b> [Betr. Westhofen bei Deutz. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engilbrecht van Orspeck</b> , Ritter]	<b>412 - 413</b>
13.04.1391	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 954 S. 839-840</b> Heinrich Oysse v. Walhausen bekennt, daß er das Haus Birmich, wie es sein Oheim, Ritter Arnold v. Birmich besessen, von dem Erzbischofe Friedrich III. v. Cöln, der es von <b>Johann v. Eynenberg</b> eingezogen, zum Offenhaus und Lehen empfangen habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Engilbrecht van Orsbeck</b> , Ritter]	<b>414 -415</b>
30.04.1391	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 955 S. 840</b> [Betr. Befestigung des Hauses Langendonk. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engilbrecht van Orsbeck</b> ]	<b>415</b>
[zwischen 1391 Dezember und 1392 März 25]	<b>LHA Koblenz Bestand 612 Archiv der Stadt Andernach Urk. Nr. 708</b> <b>Johann Kotz von Sinzig</b> ("Sintzige") bekundet, von Bürgermeistern und Rat der Stadt Andernach 5 Mark Pfennige von dem Burglehen seines Neffen Wynmair zu Rheineck erhalten zu haben. ...	
01.08.1392	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 301.219</b> Wilhelm von Jülich, Herzog zu Berg, Graf zu Ravensberg, Herr zu Blankenberg, genehmigt den Tausch, den sein Diener Hermann von Zwiebel ("Zwybel") mit Meisterin und Konvent des Marienklosters vollzogen hat. Und zwar gab Hermann Land im Bann <b>Bodendorf</b> und 1/2 Morgen vor des "Reiches Bergen" im Bann <b>Sinzig</b> , die zu seinem Hof in <b>Sinzig</b> gehörten, und erhielt dafür 1 Stück Land im Bann Remagen.	---
22.11.1392	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 974 S. 863-864</b> [Betr. Herren und Schloß Rheydt. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engilbert van Orspick</b> , Ritter]	<b>416 - 417</b>

01.02.1393	<b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 598</b> <b>Johann Kotz von Sinzig</b> ("Sintzige") bekundet, von Bürgermeister und Rat der Stadt Andernach 5 Mark Pfennige von dem Rheinecker Burglehen seines Neffen Wynmair erhalten zu haben. ...	
25.04.1393	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 983</b> S. 871-873 [Betr. Westfälischer Landfrieden. Im Text u.a. aufgeführt <b>Heidenriche van Plettenberg</b> , Ritter]	<b>418 - 420</b>
12.05.1393	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 984</b> S. 873 [Betr. Zoll zu Zons. In der Fußnote genannt <b>Engilbrecht v. Orspeck</b> ]	<b>420</b>
04.06.1393	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 93</b> S. 158 - 162 Friedrich Graf von Moers, Friedrich von Tomberg und <b>Heinrich Rolmann</b> fällen einen Schiedsspruch in der Streitsache zwischen Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Friderich</b> Herr zu Tomburg und zu <b>Lantzcroene</b> , <b>Henrich (Heynrich) Roilman van Dadinbergh</b> , <b>Gerart van Eynenbergh</b> Herr zu <b>Lantscroenen</b> , <b>Henrich Roilman</b> Herr zu <b>Arendail</b> ]	
05.06.1393	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 986</b> S. 874-876 Graf Friedrich zu Meurs, Friedrich Herr zu Tomburg und Heinrich Rolmann v. Dadenberg vermitteln eine Einigung zwischen dem Erzbischofe Friedrich III. und der Stadt Cöln über verschiedene Streitpunkte Vermittlung Streit. Heinr. Rolman v. Dadenberg, <b>Gerhard v. Eienenberg</b> Herr zu <b>Landskron</b> , <b>Heinrich Rolman</b> Herr zu <b>Ahrenthal</b> . [Im Text u.a. aufgeführt <b>Friderich</b> Herr zu Toynburch und zu <b>Lantzcronen</b> , <b>Heynrich Roilmann</b> van Dadinberch, <b>Coynraitz</b> Herr zu Toynburg, <b>Gerart van Eyenbergh</b> , Herr zu <b>Landtzcronen</b> und <b>Heynrich Roilmann</b> Herr zu <b>Arendail</b> ]	<b>421 - 423</b>
Godesberg 21.06.1393	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 97</b> S. 168 - 169 Beschwerde Erzbischofs Friedrich gegen Hilger von der Stessen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Friderich</b> Herr zu Thomberg und zu <b>Landtzcronen</b> und <b>Henrich van Dadinbergh</b> ]	
29.07.1394	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 171</b> S. 258 - 261 Scheyfahrt von Merode schließt im Namen und Auftrage des zum Obmann bestellten Erzbischofs Friedrich Sühne zwischen der Stadt Köln und den Brüdern Gerhard und Rütger von Alpen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Engelbrecht von Oersbeck</b> ]	
Brühl 20.11.1394	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 196</b> S. 298 - 299 Göddert von Hamm und fünf Genossen kommen mit der Stadt Köln überein, dass Erzbischof Friedrich ihre Streitigkeiten schlichten soll. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Henrich Roilman von Dadenbergh</b> und <b>Engelbrecht von Oersbeck</b> ]	
28.12.1394	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1000</b> S. 884-887 [Betr. Witwenrente für die Mutter von Katharina v. Holland. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhem van Syntzich den alden</b> (und mehrmals Moelenarcken)]	<b>424 -427</b>
17.01.1395 d. 1395, am Tage b. Anthonii.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 029</b> Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg vergönnt dem Rat zu Sinzig, die daselbst Forderung habenden Lombarden und Juden nach Verhältnis dieser Forderungen zu beschätzen.	<b>[Juden-Steuer]</b>  <b>(Foto)</b> <b>62</b>
10.08.1395	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1010</b> S. 894-895 [Betr. Zülpich und das Geleit zwischen Bergheim und Köln. In der Fußnote (S.896) ist eine lange Liste Adliger aufgeführt, u.a <b>Gerhard von Eynenbergh</b> , Herr zu <b>Landskron</b> ]	<b>428 - 429</b>
(1395 - 1396)	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 303</b> S. 469 - 480 Verzeichnis derjenigen, welche im Jahre 1395 und 1396 der Stadt Köln Fehde angesagt haben. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Everhart van Oirspeck</b> , <b>Goedert van Syntzich gnant Klappzart Ydelkyste</b> , <b>Hilger van Orspeck</b> , <b>Johan van Turne der junge</b> , <b>Peter van Plettenbracht</b> , <b>Johan van Muffendorp</b> , <b>Thome de Rolantzegge</b> , <b>Philips van Meylnheim</b> , <b>Dederich van Meylem</b> , <b>Heynse van Molinheim</b> ]	
1396	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 650</b> S.927-928 Revers des <b>Ritters Rollmann vom Thurm zu Sinzig</b> , über das ihm als Wiederkaufsrecht von	

	Johann, Herr zu Saffenberg und Grafen zu Neuenahr, verpfändete Dorf <b>Bodendorf</b> .	
24.02.1396	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1015 S. 901</b> [Betr. Friedensbündnis zwischen Erzbischof Friedrich III. und Herzog Wilhelm v. Berg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engelbrecht van Orsbeck</b> , Ritter]	430
27.02.1396	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 245 S. 357</b> Schöffengericht bezüglich der Wasserkalle nan dem Hause St. Aposteln. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan van Bodindorp</b> ]	
31.03.1396	<b>LHA Koblenz Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urk. Nr. 2</b> <b>Ritter Rollmann ("Roilman") vom Turm zu Sinzig ("Syntziche")</b> gestattet Johann von Saffenburg, Graf von Neuenahr, das ihm für 300 Gulden verkaufte Dorf <b>Bodendorf ("Bodendorff")</b> ohne die Rechte, die Ritter Hermann von Ranelrode davon hat, zum gleichen Preis wieder einzulösen. ...	
16.06.1396	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1021 S. 908- 909</b> Die Erzbischöfe Friedrich III. v. Köln und Werner v. Trier verbünden sich zu Kriegshilfe gegen Reinold v.Jülich und Geldern, der des letzteren Feind geworden. [In der Fußnote (S.909) genannt <b>Henrich Rolman v. Dadenberg der Alte</b> ]	431 - 432
(1397)	<b>Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln Bd.6 Urk. Nr. 377 S. 623 - 625</b> Verzeichnis derjenigen, welche im Jahre 1397 der Stadt Köln Fehde angesagt haben. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Godart van Oirspeck, Johan van Plettenbracht, Heydenrich van Plettenbracht</b> (Johans Sohn)]	
03.08.1397	[Verpfändung] <b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1031 S. 916-918</b> Vorläufiger Sühnevertrag zwischen dem Grafen v. Cleve und v. der Mark an einer, und dem Herzoge Wilhelm v. Berg an anderer Seite nach der Schlacht vor Cleve. → Fußnote 2 S.917 Die in der folgenden lückenhaften Stelle versprochene Verpfändung von <b>Sinzig</b> und Remagen für 30'000 Goldschilde erfolgte mit <b>Urkunde von 1397 die b. Lucie virginis</b> , welche die Gemahlin des Herzogs, dessen Söhne und Herzog Wilhelm v. Geldern bewilligten und besiegelten.	433 - 435
24.10.1397	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1033 S. 920-921</b> Herzog Wilhelm v. Berg und dessen Söhne Gerhard, Adolph und Wilhelm, welche nach der Gefangennehmung des Vaters vor Cleve sich in Besitz von Düsseldorf gesetzt und der Kleinodien, Briefschaften und anderer Habe auf dem dortigen Schlosse bemeistert, einigen sich zu einer Ertheilung, wodurch den Söhnen Hückeswagen, Wipperfürth mit Steinbach, Lennep mit Bornefeld abgetreten wird. [Im Text u.a. mehrfach aufgeführt <b>Syntzich</b> und Remagen]	436 - 437
1398	<b>Urkundenbuch Günther Bd. III Nr. 658 S.936-937</b> [Betr. Schloss Waldeck. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerardo de Eynenberg in Landzcrone</b> ]	
04.02.1398	[Verpfändung] <b>LHA KO Bestand 635 Remagen Urk. 5 S 3</b> Graf Adolf von Kleve bekundet für sich und seine Nachkommen, daß er den Bürgern von Remagen versprochen hat, sie bei ihren alten Rechten und den ihnen von den Grafen von Berg verliehenen Privilegien zu belassen. Remagen mit Zubehör sowie <b>Sinzig</b> waren ihm von seinem Oheim Willhelm, dem Herzog von Berg und Grafen von Ravensberg, für 30.000 alte Schilde sowie für 1.200 für den Bau der <b>Burg Sinzig</b> zu verwendeten alten Schilde mit der Bestimmung verpfändet worden, daß ihm Remagen als Pfandschaft bleiben solle, falls ihm seine Neffen, die Herzöge von Geldern und Jülich, <b>Sinzig</b> für 34.000 schwere fl. überlassen und wenn er die 1.200 Schilde zu <b>Sinzig</b> verbaut habe. ...	(Foto) 132
04.02.1398	<b>LHA KO Bestand 635 Remagen Urk. 1 S 4</b> Graf Adolf von Kleve bekundet für sich und seine Nachkommen, daß er den Bürgern von Remagen versprochen hat, sie bei ihren alten Rechten und den ihnen von den Grafen von Berg verliehenen Privilegien zu belassen. Remagen mit Zubehör sowie <b>Sinzig</b> waren ihm von seinem Oheim Willhelm, dem Herzog von Berg und Grafen von Ravensberg, für 30.000 alte Schilde sowie für 1.200 für den Bau der Burg <b>Sinzig</b> zu verwendeten alten Schilde mit der	(Foto) 133

	Bestimmung verpfändet worden, daß ihm Remagen als Pfandschaft bleiben solle, falls ihm seine Neffen, die Herzöge von Geldern und Jülich, <b>Sinzig</b> für 34.000 schwere fl. überlassen und wenn er die 1.200 Schilde zu <b>Sinzig</b> verbaut habe. ...	
06.02.1398 1398, d. 6. Februar.	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 030</b> Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg entläßt die von Adel und die Bürgerschaft zu <b>Sinzig</b> ihres, ihm geleisteten Eides und gebietet denselben, ihrem Pfandherrn Graf Adolf von Kleve, gehorsam zu sein.	<b>(Foto)</b> <b>63</b>
(Gleiches Datum) 06.02.1398	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 031</b> Graf Adolph von Kleve gelobt der Stadt und Pflege <b>Sinzig</b> die Erhaltung ihrer Freiheiten. <i>D. 6. Febr. 1398.</i>	<b>(Foto)</b> <b>63</b>
10.05.1398	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1045 S. 929</b> [Betr. Schloss Bettingen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gerart van Eynenbergh</b> Herr zu <b>Lantzkrone</b> ]	<b>438</b>
12.07.1398	<b>Lacomblet Bd. 3 Nr. 1051 S. 933-934</b> [Betr. Schloss Odenkirchen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Hinrich Roilmans van Dadenbergh</b> ]	<b>439 - 440</b>

15. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
15. Jahrhundert	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 346</b> Die Übergriffe des <b>Schultheißen Joh. von Rech</b> zu <b>Sinzig</b> in die kurkölnische Gerechtsame daselbst	---
ohne Datum [15.Jh.]	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 214</b> Fehdebrief des Conrat Colf an Schultheiß und Bürgermeister von Heimersheim unter gleichmäßiger Erklärung einiger anderer (Paul von Valhusen, Joh. von Aich u. Hans von Marmagen). [Bezug zu Sinzig ?]	
o. D. [15. Jh.] -1666	<b>LHA Koblenz Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 1</b> Abschriften und Übersetzungen der der Stadt und dem Amt Remagen verliehenen Privilegien von 1244-1666. Enthält: Die Privilegienbestätigungen von 1244 März, 1398 Februar 4, 1411 Juli 28, 1424 November 11, 1426 Januar 16 sowie: ... [Bezug zu Sinzig ?]	
10.01.1401	<b>LHA KO Bestand 54,032 Waldbott v. Bassenheim Urkunde 23</b> Scheiffart ("Scheyvar") von Merode der Junge schließt unter Vermittlung des Eb. Friedrich von Köln mit Friedrich, Herrn zu Tomberg und <b>Landskron</b> , einen Vertrag, durch den er auf alle ihm aus den Gütern zu Bornheim und Sechtem ("Seichteim") zustehenden Ansprüche und Forderungen zu Gunsten Friedrichs von Tomberg und <b>Landskron</b> verzichtet. ...	
20.04.1402	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 13 S. 13</b> [Betr. Schloß Uersen als Aussteuer. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhem Herr van Sintzich</b> ]	<b>441</b>
20.12.1402	<b>LHA Koblenz Bestand 1A Geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 6756</b> Johann, Peter und Heinrich Sloerke von Breisig ("Breysich"), Gebrüder, und Nikolaus ("Clas") von Zissen ("Cizzen") versöhnen sich mit Eb. Werner von Trier wegen einer Fehde infolge eines zu Zeiten Eb. Kunos II. von Trier verlorenen Pferdes. ... [Bezug zu Sinzig ?]	
Heidelberg 30.03.1403	<b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6757</b> Die Stadt Dortmund wird aufgefordert, sich am 15. juni vor dem hofrichter kg. Ruprechts wegen einer klage des Kölner bürgers <b>Godert von der Landskrone</b> zu verantworten. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rübel. Dortmunder UB. III, 115 nr. 156.	



Heidelberg 17.08.1403	<p><b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6764</b></p> <p>Der kgl. hofrichter Engelhard v. Weinsberg beurkundet, daß in der heutigen sitzung des hofgerichts die klage des Kölner bürgers Godert von der <b>Landskrone</b> (vertreten durch den hofgerichtsprocurator Friedrich Clemme) gegen die stadt Dortmund (vertreten durch den priester Johann Sytland und den hofgerichtsprocurator Joh. Warmund) verhandelt worden ist (vgl. reg. 6757). Da die stadt auf grund ihrer privilegien darauf bestand. den kläger vor den Dortmunder richter zu laden, der kläger aber behauptete, die stadt habe ihm gegenüber auf ihre gerichtsprivilegien verzichtet, ist nach befragung der beisitzenden herren und ritter beweisaufnahme bis zum 1. okt. angeordnet worden.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rübel. Dortmunder UB. III, 122 nr. 164.</p>	
19.04.1404	<p><b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 234 (Katharina (Deutscher Orden), Signatur U 2/512</b></p> <p>Revers der Eheleute genannt ufme Anger wegen des der Kommende zu Muffendorf zugehörigen öden Grundstücks zu <b>Westheim</b>, welches sie lebenslänglich benutzen und dagegen mit Wein bebauen sollen. Dokumente: (2 Blätter).</p>	
03.07.1404	<p><b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6776</b></p> <p>Die stadt Dortmund teilt kg. Ruprecht mit, daß sie den Albert Swarte und Wilkin Becker zu unbeschränkten bevollmächtigten gemacht hat zu der vorladung durch den hofrichter in sachen Gottfrieds von der <b>Landskrone</b> (vgl. regg. 6757, 6764) wegen nicht bezahlter leibrenten, die die stadt im interesse ihrer reichsfreiheit hat aufnehmen müssen, und ihnen die ermächtigung erteilt hat. einen termin zu erwirken, innerhalb dessen die leibrenten bezahlt werden sollen.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rübel. Dortmunder UB. III, 156 nr. 199.</p>	
07.07.1404	<p><b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 218 (Groß St. Martin), Signatur U 1/107</b></p> <p>Abt Wernher von Brockendorp und der Konvent von St. Martin vererbpachten den Eheleuten <b>Johann und Bela von Bodendorf</b> 16 Morgen Ackerland in 7 Stücken im Severins-Felde gelegen, für einen Jahrzins von 2 1/2 rheinischen Gulden. Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo quarto feria secunda post visitationem beate Marie virginis.</p>	
Heidelberg 11.07.1404	<p><b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6778</b></p> <p>Der kgl. hofrichter Engelhard v. Weinsberg befiehlt Heidenreich von Ore d. j., seinem mitbürger Godert von der <b>Landskrone</b> zur erlangung der 500 mk. silber behilflich zu sein. die ihm die stadt Dortmund schuldet (vgl. reg. 6776) und für die ihm anleite an die stadt erteilt ist.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rübel, Dortmunder UB. III, 159 nr. 201. - Regesten der entsprechenden schreiben an die stadt Köln und hzg. Adolf d. j. von Berg ebenda 160 nr. 202.</p>	
Heidelberg 11.01.1405	<p><b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6783</b></p> <p>Derselbe beurkundet, daß er auf klage des Godert von der <b>Landskrone</b> die stadt Dortmund in die reichsacht getan hat, daß aber die verkündigung der acht von der gnade des kgs. abhängig sei.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rubel. Dortmunder UB. III, 179 nr. 220b. - Vgl. auch Rübel III, 181 nr. 222; 194 nr. 229.</p>	
12.02.1405	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 31 S. 30</b></p> <p>[Betr. Versöhnung der Junggrafen Adolph v. Berg und Gerhard zu Sayn. Im Text u.a. aufgeführt <b>Willem Quaede</b>]</p>	<b>442</b>
31.08.1405	<p><b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 202 (Antoniter), Signatur U 1/130</b></p> <p>Lodewich van Thaney Meister des St. Antoniushauses beurkundet, daß der Laienbruder Peter Specksnyder von Friedrich Herrn zu Toynburg und Landskrone den Hof Toynburg bei Klein-Vernich in Erbpacht genommen hat gegen einen Jahreszins von 10 Malter Roggen und 10 Malter Hafer.</p>	
31.08.1405	<p><b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 202 (Antoniter), Signatur U 1/131</b></p> <p>Friedrich Herr zu Toynburg und <b>Landskrone</b> beurkundet dem Laienbruder Peter Specksnyder den Toynburger Hof in Erbpacht gegeben zu haben.</p>	
09.01.1406	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 42 S. 44-45</b></p> <p>[Betr. Schloß und Land Geilenkirchen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Arnd Spede</b> (v. Spee ?)]</p>	<b>443 - 444</b>
Heidelberg	<p><b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6801</b></p>	

08.07.1406	Kg. Ruprecht teilt dem gfn. Adolf v. Cleve u. Mark mit, er wolle die ächtung der stadt Dortmund noch aufschieben, damit sie eine einigung mit Gerwin v. Aldenbreckerfelde erzielen könne: in der sache Goderts von der <b>Landskrone</b> müsse aber das recht seinen fortgang nehmen. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rübel. Dortmunder UB. III, 280 nr. 322.	
Heidelberg 05.08.1406	<b>Nachträge zum II. Band - [Regg. Pfalzgrafen 2] n. 6804</b> Kg. Ruprecht teilt der stadt Dortmund mit, er wolle auf ihre bitte die acht noch aufschieben, damit ein vergleich mit Gerwin v. Breckerveld stattfinden kann. Ihre bitte in sachen Goderts von der <b>Landskrone</b> kann er nicht erfüllen, da Joh. Kircheim diesen mit recht vor das hofgericht geladen hat wegen der kosten der früher erteilten anleite. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Rübel, Dortmunder UB. III, 283 nr. 326.	
27.06.1407	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 47 S. 51-52</b> [Betr. Sühne zwischen Jungherzog Adolph v. Berg und Gerhard zu Sayn. Im Text u.a. aufgeführt <b>Heynrich vanPlettenbrecht</b> ]	<b>445 -446</b>
1408	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 30 S.127</b> Burggraf Ludwig von Hammerstein, Herr zu Linster, belehnt die Gebrüder Heinrich und Conrad von Metternich mit 5 Ohm <b>Frenz-</b> und 4 Ohm <b>Hundswein</b> zu <b>Sinzig</b> . [Was mag „Frenzwein“ und „Hundswein“ sein?]	
05.01.1410	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 55 S. 58-61</b> [Betr. Schloß und Land Wachtendonk und Schloß Knypen ub dem Ryne als Aussteuer. Im Text u.a. aufgeführt <b>Engelbrecht van Oirsbecke, (Quadt ?)</b> ]	<b>447 - 450</b>
23.01.1411	<b>LHA KO Bestand 635 Stadt Remagen Urkunde 8</b> Thomas Hucke "von Pallaisz" bekundet, dass er seinen Streit mit Klaus "Nuszkuche", Klaus "Beyer" und Jakob Breithausen ("Bredusen"), worüber er mit der Gemeinde Remagen in Fehde geraten ist, durch Vermittlung gemeinsamer Freunde beigelegt hat. Er verpflichtet sich, den drei Genannten und der Gemeinde Remagen freundlich gesinnt zu sein, gegen sie aufgrund der Fehde keine Forderungen zu erheben und sich wegen der Ursache der Fehde an das Gericht zu Remagen zu wenden und dessen Spruch anzuerkennen, wie auch keine Seite weitere Ansprüche wegen der Wegnahme von zwei Pferden im Verlauf der Fehde durch Thomas Hucke erheben soll. ... [Bezug zur Landskron?]	
19.04.1411	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 63 S. 68-69</b> [Betr. Schiedsgericht zwischen Erzbischof Friedrich III. v. Cöln und Herzog Adolph v. Berg, hinsichtlich Zölle und Geleitrechte. In der Fußnote (S.69) werden genannt <b>Willhelm Quade</b> und <b>Johanne de Plettenbracht</b> ]	<b>451 - 452</b>
1412	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 50 S.155-157</b> Revers des Wilhelm von Saffenberg über seine Süne mit dem Erzbischofe Friedrich von Cöln. Gesiegelt (u.a.) von Hern <b>Luyffart van Landts crone</b> Ritter und <b>Jon van Eynenberg</b> Hern zu <b>Landts crone</b>	
1412	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 54 S.162</b> Burggraf Ludwig von Hammerstein verpfändet dem <b>Johann von Eynenberg, Herrn zu Landscron</b> , seine Leute zu Kaldenborn und Königsfeld	
Ahrweiler 25.06.1412	<b>LHA KO Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urkunde 130 Enthält 011</b> Wilhelm von Saffenburg sühnt sich mit Erzbischof Friedrich von Köln wegen Übergriffen und Streitigkeiten seiner Amtleute und Diener gegenüber dem St. Cassiusstift in Bonn ("Bonne") und dem Liebfrauenstift in Rees ("Reis") wegen Höfen, Renten und Gülden in Dernau ("Dernauwe") und Wadenheim und erkennt sein Schloss Saffenburg erneut als Offenhaus des Erztifts Köln an, das er nicht veräußern oder in andere Hände geben darf. ... [Bezug zu Landskron?]	
Ahrweiler 25.06.1412	<b>LHA KO Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urkunde 130 Enthält 012</b> Wilhelm von Saffenburg verspricht Erzbischof Friedrich von Köln, nachdem er sich mit dem Dechant des Cassiusstifts in Bonn ("Bonne") und dem Marienstift in Rees ("Reis") verglichen hat, das kölnische Lehen Saffenburg ("Saffenberg") in keine fremde Hände zu bringen und sich jeder Eingriffe in die Güter der Stifte in Dernau ("Dernauwe"), Wadenheim und der Grafschaft	

	Neuenahr ("Neuwenare") zu enthalten. ... [Bezug zu Landskron?]	
27.06.1413	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 76 S. 83-86</b> Erteilung zwischen dem Grafen Adolph v. Cleve und v. der Mark und dessen Bruder Gerhard, wodurch dieser, unter Verzichtleistung auf die genannten Grafschaften, auf Huissen, Sevenaer und die Liemersch, die Pfandschaften an Kaiserswerth, <b>Sinzig (Sintzich)</b> und Remagen, und die Schlösser im Süderland, nämlich Schwarzenberg, Plettenberg, Lüdenscheid, Rynstadt, Breckerveld und Raeden erhält. [In der Fußnote (S.84) heißt es Mit Urkunde von ... (31.07.1418) erklärte Gerard, daß jetzt nach dem Ablauf der Pfandschaftsjahre des Grafen v Virneburg an <b>Sinzig</b> und Remagen, diese Schlösser ihm von seinem Bruder überliefert worden seyen.]	453 - 456
Speier 21.07.1414	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 1053</b> giebt auf Bitte des Mrkgr. Rudolf v. Hachberg u. seines Dieners Ulrich Boner Vogtes zu <b>Landskron</b> dem letzteren das dem Reiche heimgefallene Lehen bestehend aus Häusern in Basel, welches vordem die v. Fricke innegehabt, zum rechten Mannslehen. KU? Kop. Basel St.-A. <i>Thommen</i> . [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
29.08.1414 <i>D. S. Joh. decoll. 1414. Dinstags up S. Johannis Avent Baptisten Decollatio.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 032</b> Reynald Herzog von Jülich und Geldern und Graf von Zutphen verspricht der Stadt und Pflege <b>Sinzig</b> die Erhaltung ihrer Rechte und Freiheiten auch während der Verpfändung an Graf Ruprecht von Virneburg.	(Foto) 64
10.04.1415	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.140</b> [Wernher] bewilligt einem Coblenzer Juden, dem durch scheffenurtheil erb und gut des ritters <b>Roilmann von Sintzge</b> in Coblenzer Amt überwisen worden, dasselbe zu verkaufen oder zu verpfänden. - Temporale	
01.07.1416	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 97 S. 104-106</b> [Betr. Festungswerke zu Deutz und Mühlheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan van Eynenberg</b> Herr zu <b>Landzkron</b> ]	457 - 459
1417	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 74 S.193-194</b> Lehenrevers des Burggrafen Johann von Rheineck über seine Burggrafschaft und andere Cölnische Lehen. Gesiegelt (u.a.) durch <b>Friederich Heren zu Thomberg ind zo Landzcrone</b> und <b>Johan von Eynenberg Hern zo Landzcrone</b>	
Konstanz 21.05.1417	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 2327</b> teilt den Reichsunterthanen mit, dass er mit Rücksicht auf die Verdienste des † <b>Burkart Münch v. Landskron</b> dessen Schwester <b>Adelheid Münch v. Landskron</b> v. Rathsamhausen (Ratzen-) gestattet hat zollfrei mit ihren Dienern u. 100 Fudem Wein auf 2 Schiffen v. Schlettstadt bis Dortrecht auf dem Rheine zu fahren. Per d. F. march. Brand. Joh. Kirchen. RR. F. 31 <sup>r</sup> . (frit. vor Urban). [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
1418	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 79 S.198</b> Notarial=Urkunde, daß Friedrich von Tomberg der junge, im Namen des kranken Friedrichs Herrn zu Tomberg und als Erbe desselben, so wie auch Burggraf Johann von Rheineck in gleichem Namen, das dem St. Cassius=Stift zu Bonn in seinem Hofe zu Meckenheim zugefügte Unrecht erkannt haben. [Vergl.: Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 74 S.193-194 (1417)]	
01.08.1418 <i>D. S. Joh. decoll. 1414. Dinstags up S. Johannis Avent</i>	[Verpfändung] <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 033</b> Reynald Herzog von Jülich und Geldern und Graf von Zutphen verspricht der Stadt und Pflege <b>Sinzig</b> die Erhaltung ihrer Rechte und Freiheiten auch während der Verpfändung an Graf Ruprecht von Virneburg.	(Foto) 64

<i>Baptisten Decollatio.</i>		
06.09.1418 <i>d. 1418, fer. III post S. Egidii.</i>	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 034</b> Gerard von Kleve und von der Mark gebietet der Stadt <b>Sinzig (Sinzich)</b> und den dazu gehörigen Dörfen, dem Grafen Friedrich von Mörs, dem er sie auf 6 Jahr verpfändet hat, während dieser Zeit gehorsam zu sein.	<b>(Foto)</b> <b>65</b>
1419	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 87 S.211</b> <i>Johann von Eynenberg</i> , Eidam des Crafft von Saffenberg, beschwöret auf das Ansinnen <b>Friedrichs von Tomberg und Landscron</b> , bei seiner Einführung in die Burg <b>Landscron</b> , den Burgfrieden daselbst.	
1419	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 91 S.215-220</b> Wilhelm Herr zu Reichenstein als Ehegatte der Irmgard von Hammerstein, verzichtet auf alle Forderungen an der Herrschaft Hammerstein, erhält dagegen vom Erzbischofe Otto von Trier Güter zu <b>Sinzig</b> , Königsfeld und Remagen zu Lehen, und öffnet selben sein Schloss Reichenstein.	
1419	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 92 S.220-223</b> Irmgard, Schwester des verstorbenen Burggrafen Ludwig von Hammerstein, verzichtet zu Gunsten des Erzstiftes Trier auf ihre Rechte und Ansprüche an dem Schloss und der Herrschaft Hammerstein. [Gesiegelt mit dem „heymeliche Ingesigille“ der Stede zu <b>Syntziche</b> ]	
Skalitz [Ungarn] 14.02.1419 (Valentins t.)	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 3821</b> bestätigt ein Erkenntnis in der Streitsache des Heinrich v. Oer u. des EB. Dietrich v. Köln, ausgesprochen durch Walrav v. Mörs, Gotthard Herrn v. Drachenfels, Heinr. Herrn zu Gehmen, <b>Roilman v. Dadenberg</b> Rittern u. <b>Johann v. Gynenberg Herrn zu Landskron</b> dahin, dass H. v. Oer dem Erzbischof gehorsam sein u. ihm den zugefügten Schaden ersetzen soll. [Per d. L. comitem de Ottingen magistrum curie Paulus de Tost. - R Or. Münster. <i>Keller</i> ]; RR. G 41.	
13.07.1419	<b>[Verpfändung]</b> <b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 119 S. 135-136</b> Gerhard v. Cleve und v. der Mark erklärt, daß Herzog Adolph v. Berg sich ihm zur Hülfe gegen seinen Bruder, den Herzog Adolph v. Cleve, verbündet habe und diesem, um gegen ihn handeln zu dürfen, 3'000 Gulden erstatten wolle; wogegen er dem Herzoge gestattet <b>Sinzig (Syntzich)</b> und Remagen mit 2'000 Gulden von dem Grafen Friedrich v. Mörs einzulösen und wegen der übrigen Pfandschaften Absprache trifft.	<b>460 - 461</b>
22.10.1419	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6937</b> Wilhelm von Reichenstein ("Richensteyn") verzichtet auf alle Rechte und Ansprüche am Nachlass seines verstorbenen Schwagers Ludwig von Hammerstein für sich und seine Ehefrau Irmgard von Hammerstein, so weit es die Herrschaft Hammerstein betrifft und empfängt dagegen von Eb. Otto von Trier die von jenem nachgelassenen Güter und <b>Gerichte zu Sinzig</b> , Königsfeld und Remagen mit allem Zubehör sowie 100 Reichstaler aus dem Zoll zu Engers als Mannlehen, woraufhin er sich zur Öffnung von Schloss Reichenstein verpflichtet. ...	
22.10.1419	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6938</b> Irmgard von Hammerstein verzichtet zugunsten Eb. Ottos von Trier auf das Erbe ihres Bruders Ludwig, Burggraf zu Hammerstein. ...	
11.11.1419	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 122 S. 138-139</b> Die Herzoge Adolph v. Berg und Adolph v. Cleve schließen ein Trutz- und Schutzbündniß gegen den Erzbischof Dieterich v. Cöln	
24.01.1420	<b>[Verpfändung]</b> <b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 123 S. 139-142</b> Die Herzöge Adolph v. Berg und Adolph v. Cleve vereinigen sich über ihr früheres Bündniß hinaus zur gegenseitigen Hülfe, insbesondere gegen die Ritterschaft und Städte von Cleve und das Stift Essen, wobei der Herzog von Berg seinen Sohn Ruprecht abgüten soll, um des Herzogs	<b>462 - 465</b>

	von Clewe Helfer gegen Gehard v. Cleve und die Stadt Duisburg zu werden; der Herzog von Cleve will sich mit seinem Bruder nicht söhnen, bevor dieser <b>Sinzig (Syntzich)</b> und Remagen ausgeliefert habe.	
12.02.1420	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6931</b> Katharina, Witwe des Gerhard Vinken des Alten, und ihre Söhne, Bürger in <b>Sinzig</b> , quittieren Eb. Otto von Trier über eine Forderung, die der Verstorbene an den verstorbenen Burggrafen Ludwig von Hammerstein gehabt hat. ...	
22.04.1420	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6927</b> Katharina Fleier, eheliche Schwester des verstorbenen Jakob Fleier, Bürgerin in Mayen, quittiert Eb. Otto von Trier über die Abrechnung ihres Bruders Jakob, Kellner von Mayen. ...	
13.11.1420	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 131</b> S. 153-154 [Betr. Schlösser und Land Millen. It. Register soll Rolman im Text aufgeführt sein]	466 - 467
17.11.1420 D, 17. Nov. 1420.	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 035</b> Adolph Herzog von Berg Markgraf zu Pont-a-Mousson, Graf zu Ravensberg verspricht der Stadt <b>Sinzig</b> die Erhaltung ihrer Privilegien.	[Verpfändung]  (Foto)  66
<b>Sintzich</b> 07.01.1421	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.148</b> [Otto] bestätigt der Stadt und pflege <b>Sintzig</b> die ihr von den herzogen von Berg ertheilten privilegien. Copie in Linz.	
1421	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 100</b> S.230-231 Lehenrevers des <b>Johann von Eynenberg</b> über die dem Erzstift Trier nach dem Tode des Burggrafen Ludwig von Hammerstein heimgefallenen, ihm zu einem Mann= und Weiberlehen übergebenen Leute im Lande Königsfeld.	
1421	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 102</b> S.233-241 Herzog Adolf von Berg verkauft dem Erzbischofe Otto von Trier für 15'000 Gulden die Hälfte der seinen Vorältern von den Herzogen von Julich verpfändeten Schloss, Stadt und Herrschaft <b>Sinzig</b> .	[Verpfändung]
Pressburg 05.06.1421	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4538</b> bestätigt dem <b>Johann v. Eibenberg</b> , Herrn zu <b>Landskron</b> [rheinl. Kr. Ahrweiler], die (inser.) Urk. Karls IV. v. 1355 Dez. 17 [Böhmer-Huber nr. 2344] über die Burg <b>Landskron</b> . Franc. RR. G 90 <sup>v</sup> u. 91 <sup>f</sup> . (donerst. nach Erasmi).	
Pressburg 05.06.1421	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4540</b> belehnt den Burggr. Johann zu Rinek mit der Hälfte v. <b>Landskron</b> u. Königsfeld (Kunigsfelt), überhaupt mit den Lehen seines Grossvaters mütterlicherseits, des <b>Friedrich v. Tomberg (Tonburg)</b> u. <b>Landskron</b> . Franc. Not. RR. G 90 <sup>v</sup> . (do. nach Erasmi).	
Pressburg 26.06.1421	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4571</b> erlaubt dem Berthold v. Stauffen den Zoll in Kembs, den er mit seinen Neffen ererbt (verpfändet v. Kg. Wenzel 1394 Nov. 23 um 2000 Gulden an <b>Burkart Münch v. Landskron</b> ) an die St. Basel weiter zu verkaufen, doch soll die Stadt den Zoll nur als Reichspfand u. bis zur Einlösung besitzen. [Ad m. d. r. Franc. prep. Bolesl. - R. <i>Thommen</i> ]. Or. Basel; [RR. G 103]. - Vgl. Ochs, Gesch. d. St. u. Landschaft Basel 3, 132 f.; (für diese Urk. bezahlte die St. Basel 80 Gulden). (do. nach Joh. Bapt.) [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
Trier 30.06.1421	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6964</b> Herzog Adolf von Berg ("Berge") verkauft Eb. Otto von Trier die Hälfte von <b>Sinzig</b> und Remagen mit allem Zubehör für 15.000 Gulden. Ein Wiederkauf ist möglich. ...	[Verpfändung]
30.06.1421	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 6965</b> Herzog Adolf von Berg quittiert Eb. Otto von Trier über neue 2.000 Gulden, zusätzlich zu den	

	2.000 Gulden die bereits auf einem Viertel von <b>Sinzig</b> und Remagen stehen, und will ihm nun einen Pfandbrief über die Hälfte von <b>Sinzig</b> ausstellen. ...	
04.08.1421	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.149</b> [Otto] bevollmächtigt seinen heimlichen, den ritter Syfard Waltpode von Bassenheim, statt seiner, indem er wegen des zugs nach Böhmen persönlich verhiondert sei, in der ihm von dem herzog Adolf von Berg verkauften hälfte von <b>Syntzig</b> (den Kaufbrief siehe bei Günther 4.233) die huldi gung in empfang zu nehmen. - Or. In Cobl.	
Eger 27.08.1421	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 10</b> Otto, Erzbischof zu Trier, bestätigt als Pfandherr der halben Herrschaft <b>Sinzig</b> m. Z. den Ritter Richard Hurte von Schöneck in seiner Amtmanschaft daselbst.	---
<b>Sinzig</b> 07.01.1422 7. Jan. 1421 more trevir.	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Nr. 036</b> Bestätigung der Privilegien und Freiheiten der Stadt <b>Sinzig</b> durch Erzbischof Otto zu Trier.	<b>(Foto)</b> <b>66</b>
26.01.1422	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA Koblenz Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urk. Nr. 432</b> Vergleich zwischen dem Erzbischof von Köln und Gertrud von Kleve und von der Mark wegen der <b>Verpfändung</b> des <b>Landes Sinzig und Remagen</b> an den Erzbischof von Trier und wegen des Marschallamtes im Herzogtum Westfalen. ...	
07.03.1422	<b>[Verpfändung]</b> <b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 139 S. 160</b> König Sigmund ermächtigt den Erzbischof Dieterich v. Cöln, die vom Reiche verpfändeten Ortschaften <b>Sinzig (Sintzig)</b> und Remagen für das Erzstift einzulösen.	<b>468</b>
Skalitz (in Ung.) 07.03.1422	<b>[Verpfändung]</b> <b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4741</b> ermächtigt den EB. Dietrich v. Köln die vom Reiche verpfändeten Ortschaften <b>Sinzig</b> u. Remagen für das Erzstift einzulösen, unter Vorbehalt der Wiederauslösung durch d. Reich. [KU. w. v. - R. Henr. Fye. Or. Düsseldorf; RR. G 112 <sup>f</sup> ; Abschr. d. 15. Jahrd. Coblenz. <i>Becker</i> ]. — Lacomblet, Urkb. f. die G. d. Niederrheins 4, 160. (sa. vor reminiscere).	
Skalitz 07.03.1422	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4742</b> befiehlt den Unterthanen zu <b>Sinzig</b> u. Remagen dem EB. Dietrich v. Köln zu huldigen. [KU. w. v. Abschr. d. 15. Jhdts. Koblenz. <i>Becker</i> ]. - Erw.: Lacomblet ib. (id. dat.)	
Skalitz 07.03.1422	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4743</b> befiehlt dem Hrz. Reinald v. Geldern u. Jülich, der Besitzergreifung v. <b>Sinzig</b> u. Remagen seitens des EB. Dietrich v. Köln sich nicht zu widersetzen. - W. v.	
Skalitz 08.03.1422	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,1 n. 4761</b> belehnt den Johann v. Rineck (Rey-) mit der halben Herrschaft <b>Landskron</b> , die nach dem Tode [Friedrichs] v. Tomberg (Tonenburg) an das Reich gefallen ist, da dessen Erbe Kraft v. Saffenberg die Belehnung nicht nachgesucht. Rex. Franc. RR. G 114 <sup>f</sup> . (reminiscere). - Vgl. nr. 4540.	
06.04.1422	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 141 S. 161</b> Herzog Adolph v. Cleve verspricht dem Herzoge Karl v. Lothringen, welcher als Helfer des Cardinals von Bar den Herzog Adolph v. Berg gefangen genommen, auf die von diesem zu zahlende Lösesumme von 40'000 Gulden 500 Gulden zahlen wollen.  [In der Fußnote heißt es In einer zweiten Urkunde desselben Jahrs des viertzienden dages des mainds Junii erklärte Herzog Adolph v. Cleve, daß er von den 40'000 Gulden Lösegeld 3'000 Gulden übernommen habe und versprach die Zahlung unter gleichen Bedingungen. - Herzog Adolph v. Jülich u. Berg verpfändete später dem Erzbischofe Dietrich v. Cöln die Hälfte von	<b>469</b>

	<b>Sinzig</b> und Remagen für 15'000 Gulden und zahlte diese auf obige Lösesumme mit Urkunde vom (27.10.)1425. <b>[Verpfändung]</b>	
19.04.1422	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 218 (Groß St. Martin), Signatur U 3/117</b> <i>Dieterich von der Landskrone</i> , Abt, Cöstyn von Baldenbergh, Prior und Konvent von St. Martin vererbpachten den Eheleuten Bernard von Oersberg und Gretchen Borlinks das Ackerland nebst Wiesen, welche ehemed die Ehegatten Rütger und Berta von Breympt dem Rabodo von Endrichusen, Pastor zu Stieldorf und dessen Schwestern verkauft haben, welches diese der Abtei erblich gegeben, für einen Canon von 13 Malter Roggen. Datum Duysent vierhundert ind tzey ind tzentzich acht daghe na deme h. hogetzyd Paesschen.	
06.07.1422	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 142 S. 161</b> Erzbischof Dietrich v. Cöln und Gerhard v. Cleve und der Mark verbünden sich auf Lebenszeit, insbesondere für den Fall der Rechtsverletzung durch den Herzog Adolph v. Berg oder dessen Sohn. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan van Eynenberg</b> Herr zu <b>Landzkrone, Rolman van Dadenberg]</b>	<b>469 - 470</b>
Coeln 24.08.1422 und 26.08.1422	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.151</b> [Otto] beurkundet dem herzog Adolf von Berg das einlösungsrecht der an ihm heute zu Cöln von demselben für 7'000 gulden verpfändeten andern hälfte von <b>Syntzich</b> . - Tempor [Otto] beurkundet dem vorgenannten herzog Adolf von Berg und dessen sohn Ruprecht, dass sie sämmtliche urkunden und pfandverschreibungen über <b>Syntzich</b> bei dem abt von St. Martin zu Cöln deponiert haben. 1422 saterst. Nach Mauriti d. 26. sept. - Or. In Cobl.	
04.02.1423	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 146 S. 164-165</b> Herzog Adolph v. Berg und Gerhard v. Cleve und der Mark vereinigen sich, die ungehorsamen Unterthanen Gerhard gt. Veillekoh und Genossen belagern und ihre Häuser einnehmen zu wollen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Plettenberg]</b>	<b>471 - 472</b>
Romae 06.07.1423 <i>"s. Mariam maiorem 2. non. iulii pontificatus nostri a. 6."</i>	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. 301.250</b> Papst Martin V. trägt dem Dechant des St. Kassiusstifts in Bonn auf, dafür zu sorgen, dass Bürgermeister, Schultheiß, Schöffen, Amtleute und Gemeinde von <b>Sinzig</b> davon abstehen, von den Gütern des Klosters St. Marien, Augustinerordens, [zu <b>Sinzig</b> ] Steuern und Abgaben zu fordern.	---
22.07.1423	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 151 S. 169-172</b> [Betr. Aussteuerregelung. In der Fußnote (S.172) erwähnt <b>Rolman v. Arendahl</b> Herr zu Welle]	<b>473 - 476</b>
12.10. 1423	<b>LHA KO Bestand 128 Laach, Benediktinerkloster Urk. Nr. 316</b> Kraft von Saffenberg, Herr zu Tomburg und <b>Landskron</b> , schenkt der Abtei Laach seine Leibeigene Denkelen, Tochter des Hencz von Nickenich, als Hörige des Klosters. ...	
01.03.1424	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 218 (Groß St. Martin), Signatur U 1/120</b> Godart von Lengelscheyt, "der Glaseworter" (Glasmacher) zu Köln erbpachtet von <b>Dieterich von der Landskrone</b> , Abt und dem Konvente von St. Martin deren Haus auf der Maximinstraße hinter dem Brauhause zum Eygelsteine zinsfrei und gegen die Verpflichtung, alle Glasfenster des Münsters St. Martin, groß und klein, so oft deren zerbrochen, auf seine Kosten wieder zu ersetzen. Seine Erben sollen statt dessen 4 Mark Zins zahlen. Datum anno domini Millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, mensis Marcii die prima.	
<b>Syntzge</b> 10.11.1424 und 11.11.1424	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.155</b> [Otto] erteilt dem herzog Adolf von Gylgh und Berg einen revers wegen der ihm von dem herzog am vorhergehenden tage für 13'000 gulden verpfändeten hälfte von <b>Syntzge</b> und Remagen - Temporale [Otto] errichtet mit dem vorgenannten herzog Adolf einen burgfrieden von <b>Syntzge</b> und Remagen. - Tempor.	
12.12.1425	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 174 S. 204-205</b> Ritter Rolman v. Dadenberg u.A. bekunden, daß Gerhard v. Cleve dem Erzbischofe Dieterich er-	<b>477 - 478</b>

	klärt habe, daß er bei dessen Regierungs Antritte von seinem Bruder Adolph angeregt worden, jetzt Linn als sein väterliches Erbe zurückzufordern, wodurch seine Feindschaft mit dem Erzbischofe ihren Ursprung genommen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Roilman van Dadenberg, Johan von Eynenberg</b> Herr zu <b>Lantzkrone</b> und <b>Jordan Mule</b> Herr zu <b>Syntzich</b> ]	
1425	<b>[Verpfändung]</b> <b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 120 S.264-266</b> Herzog Adof von Jülich verpfändet dem Erzbischofe Diederich von Cöln die andere Hälfte an <b>Sinzig</b> und Remagen um 15'000 Gulden.	
Covelentz 14.10.1426 und 10.12.1426	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.156</b> [Otto] verschreibt dem Johann Walpode von Bassenheim, dem er 3'000 gulden schuldet, hierfür amts- und pfandweisesein theil von <b>Sinzig</b> und Remagen (Or. In Cobl.) [Otto] schliesst mit dem erzb. Dieterich von Cöln einen burgfrieden für das gemeinschaftliche schloss und stadt <b>Sintzige</b> mit zugehörigen Dörfern und für Remagen. - Günth. 4.285. Or. In Cobl.	
Confluentie 23.01.1426	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.156</b> [Otto] bewilligt dem <b>Sifrid Roilmann vom Thorne</b> seine ehefrau Else von Lewenstein auf zwei wingerten unterm schlosse Sternberg zu bewitthumen. - Extr. Im Tempor.	
Covelentz 14.10.1426	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.156</b> [Otto] verschreibt dem Johann Walpode von Bassenheim, dem er 3'000 gulden schuldet, hierfür amts- und pfandweisesein theil von <b>Sinzig</b> und Remagen (Or. In Cobl.)	
1426	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 128 S.285-292</b> Burgfrieden zwischen <b>Sinzig</b> und Remagen, geschlossen zwischen den Erzbischöfen Otto von Trier und Diederich von Cöln. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sintzige, Westheim</b> und <b>Loendorff</b> ]	
Covelentz 10.12.1426	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.156</b> [Otto] schliesst mit dem erzb. Dieterich von Cöln einen burgfrieden für das gemeinschaftliche schloss und stadt <b>Sintzige</b> mit zugehörigen Dörfern und für Remagen. - Günth. 4.285. Or. In Cobl.	
1426	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 130 S.295</b> Auszug aus dem Kur=Cölnischen Mannbuche. Nennung (u.a.) von <b>Rolmann van Dadenberg, Johann von Eynenberg</b> Herr zu <b>Landscrone</b>	
07.01.1426	<b>LHA KO Bestand 1A Urkunden</b> der geistlichen und staatlichen Verw. <b>Urk. Nr. 3131</b> Hermann Lufand von <b>Landskron</b> und seine Ehefrau Karissima verkaufen an Johann Jützen und seiner Ehefrau Else zu Polch eine Korn-Rente aus ihrem Hof Rabenberg.	
10.12.1426	<b>LHA Bestand 13</b> Herzogtum Jülich <b>Urk. Nr. 11</b> Die Erzbischöfe Dietrich von Köln und Otto von Trier Burgfrieden für die Stadt und das Schloß <b>Sinzig</b> , die dazugehörigen Dörfer und für Remagen.	<b>(Foto)</b> <b>40</b>
10.12.1426	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 424</b> Dietrich, Erzbischof von Köln, und Otto, Erzbischof von Trier, errichten und beschwören einen Burgfrieden zu <b>Sinzig</b> , Remagen und den dazu gehörigen Dörfern Heimersheim, <b>Westum</b> (" <b>Westheim</b> "), <b>Löhndorf</b> ...	
10.12.1426	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 436</b> Otto, Erzbischof von Trier, und Dietrich, Erzbischof von Köln, errichten und beschwören einen Burgfrieden zu <b>Sinzig</b> , Remagen und den dazu gehörigen Dörfern Heimersheim, <b>Westum</b> (" <b>Westheim</b> "), <b>Löhndorf</b> ...	
10.12.1426	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 455 1</b> Otto, Erzbischof zu Trier, und Dietrich, Erzbischof zu Köln, errichten einen Burgfrieden in ihrem Schloss und ihrer Stadt <b>Sinzig</b> mit den zugehörigen Dörfern Heimersheim, <b>Westum, Löhndorf</b> und Unkel ...	
10.12.1426	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistlichen und staatlichen Verwaltung <b>Urk. Nr. 7416 01</b> Eb. Dietrich von Köln (" <b>Colne</b> ") und Eb. Otto von Trier schließen einen Burgfrieden für Schloss und Stadt <b>Sinzig</b> (" <b>Zyntzych</b> ") sowie zugehörige Dörfer Heimersheim (" <b>Heymerßheim</b> "),	



	<b>Westum ("Westheim"), Löhndorf ("Loendorf") und Unkelbach. ...</b>	
01.10.1427	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 181 S. 213-214</b> [Betr. Kriegs Bündnis gegen den Herzog von Geldern. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhelm Quaden</b> ]	<b>479 - 480</b>
12.11.1427	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 182 S. 214-215</b> <i>Adolph Quade</i> und seine Gattin <i>Metza</i> von Ebervelde, Tochter des <i>Johann Zobbe</i> verkaufen das Schloss und die Herrlichkeit <i>Elberfeld</i> dem Herzoge <i>Adolph v. Jülich und Berg</i> [Im Text u.a. aufgeführt <b>Aiff Quade</b> , Sohn des Ritters <b>Wilhelms des Quaden</b> , sowie <b>Johan</b> und <b>Lutter Quaden</b> ]	<b>480 - 481</b>
1428	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 136 S.300-303</b> Erzbischof <i>Dietrich</i> von Köln entscheidet zwischen den Brüdern <i>Johan</i> und <i>Heinrich</i> von <i>Rheineck</i> , ihre väterliche Erbschaft und derselben Theilung betreffend. [Im Text aufgeführt „ <i>Johan behält das Gut zu Sinssich und zu Remagen.</i> “]	
23.06.1428 1428, "in profesto nativitatis b. Joannis baptistae.	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Urk. Nr. 301.251</b> Kraft von <i>Saffenburg</i> , Herr zu <i>Tomburg</i> und zu <b>Landskron</b> , befreit im Einverständnis mit seinen genannten Erben und zu ihrer aller Seelenheil die Besitzungen des Klosters <i>St. Marien</i> , Augustinerordens, im Gerichtsbezirk <b>Bodendorf</b> von jeglicher Abgabe und Steuer und nimmt sie unter seinen besonderen Schutz, wofür das Kloster ihm ebendort eine Wiese von 12 Morgen beim "Schleypreche" und 15 Mark Zins jährlich von einem Weinberg oberhalb "Fürste vur dem Busch", der mit weiteren genannten Zinsen belastet ist, gegeben hat. Siegler: <i>Otto</i> von <i>Ziegenhain</i> Erzbischof von <i>Trier</i> , Kraft von <i>Saffenberg</i> und seine genannten Erben.	---
11.11.1428	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.158</b> [ <i>Otto</i> ] giebt dem <b>Salentin von Arendail</b> 15 gulden iärlich aus dem zoll zu <i>Covelentz</i> , welche dessen ältern und bruder besessen hatten, als Mannlehen. 1428 uff <i>St. Mertinstag</i> . - Temp.	
1429	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 139 S.317-319</b> <i>Salentin</i> , Herr zu <i>Arenthal</i> , verspricht, das mit Bewilligung des Erzbischofes <i>Otto</i> von <i>Trier</i> , dem <i>Engelbert von Orsbeck</i> , Herrn zu <i>Olbrück</i> , verkaufte und zur Herrlichkeit <b>Sinzig</b> gehörige Dorf <b>Franken</b> binnen zwölf Jahren wieder an sich zurückzukaufen, und als Lehen anzuerkennen. [Im Text u.a. aufgeführt „Dorff <b>Franken</b> mit syme Gerichte“ und <b>Sintzige</b> ]	
05.01.1429	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 165</b> <i>Adolf</i> , Herzog zu <i>Jülich und Berg</i> , benachrichtigt die Bürger zu <i>Remagen</i> von der Bestätigung der Rechte der <i>Siegburger Propstei</i> bei <i>Remagen</i> und ermahnt sie, nicht dagegen zu handeln.	---
05.01.1429	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 167</b> <i>Adolf</i> , Herzog zu <i>Jülich und Berg</i> , benachrichtigt die Bürger zu <i>Remagen</i> von der Bestätigung der Rechte der <i>Siegburger Propstei</i> bei <i>Remagen</i> und ermahnt sie, nicht dagegen zu handeln. [Bezug zu <b>Sinzig</b> ?]	---
23.08.1429	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 192 S. 222-223</b> [Betr. Verpfändung eines Waldes zwischen <i>Niers</i> und <i>Maas</i> . Im Text u.a. aufgeführt <b>Roilman van Arendale</b> ]	<b>482 - 483</b>
Nürnberg 23.09.1430 (ursprüngl. Dat.: sabbato ante Mathei dann geändert in: post = Sept. 30)	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,2 n. 7794</b> belehnt den Kraft v. <i>Saffenberg</i> mit der Burg <b>Landskron</b> [rheinl. K. <i>Ahrweiler</i> ] u. anderen Lehen, die einst sein „sweher“ <i>Friedrich</i> v. <i>Tomberg</i> besessen. KU. w. v. [RR. J 77“; - Nach Or. [wo?] Guden, cod. dipl. (Mogunt.) 2, 1275 f. (sambst. vor <i>Matheus</i> ).	
1430	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 145 S.337</b> K. <i>Sigismund</i> belehnt den <i>Crafft</i> von <i>Saffenberg</i> mit dem vom Reich lehenrührigen Haus und Burg <b>Landscron</b> , so wie auch mit <i>Königsfeld</i> und dem Patronatsrecht daselbst, womit früher sein	

	Schwiegervater, Friedrich von Tomberg belehnet gewesen war	
1430	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 146</b> S.337-339 Revers Wilhelms, Herr zu Reichenstein, daß Ulrich, erwählter Erzbischof zu Trier, ihn mit Gütern und dem Gerichte zu <b>Sinzig</b> , Königfeld und Remagen, die vorhin Burggraf Wilhelm von Hammerstein besessen, belehnt habe	
02.01.1431	<b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 948 1</b> Johann Cardenaill und dessen Ehefrau Nete, wohnhaft zu <b>Sinzig ("Synczge")</b> , verkaufen Paul Suyßmanne und dessen Ehefrau Else, Bürger zu Andernach, ihr Teil des Hauses in Andernach, oben in der Craymgassen neben dem Haus des Johann vonn Halle des Schuhmachers, das die Käufer derzeit bewohnen, gelegen. Sie geloben Währschaft. ...	
02.01.1431 02.01.1432	<b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 037</b> Ulrich, Erwählter zu Trier bestätigt die von dem Herzog Wilhelm zu Jülich der Stadt <b>Sinzig</b> erteilten Freiheiten und Privilegien. <i>D. 2. Jan. 1431 m.t.</i> <b>Anmerkung:</b> Gedruckt: in den Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein Heft 13 und 14 SS. 246 mit falschem Datum	(Foto) 67
21.01.1433	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 41</b> Kraft von Saffenberg, Herr zu <b>Landskron ("Landskrone")</b> , gibt Emund Beissel von Gymnich und dessen Ehefrau Beelchin von "Bunenberg" um 500 schwere rheinische Gulden die ihm verkaufte Erbrente von 50 Gulden zurück. ...	
29.04.1433	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 206</b> S. 236-240 Das Domkapitel, die Ritterschaft und Städte von Cöln und die Ritterschaft und Städte von Jülich u. Berg schiedsrichten zwischen dem Erzbischofe Dietrich v. Cöln und dem Herzoge Adolph v. Jülich u. Berg über manchfache Streitpunkte. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Roelman van Dadenberg</b> , Ritter. und <b>Wilhelm Quaden</b> ]	484 - 488
28.10.1433	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 211</b> S. 244-246 [Betr. Bündniserneuerung gg. Herzog Adolph v. Berg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Roilman van Arendale</b> , Herr zu Well]	489 - 491
Basel 21.11.1433	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,2 n. 9826</b> gebietet dem Konrad Truchsess, Landrichter zu Nürnberg, der die St. Köln ( <b>Godart von der Landskron</b> , Gr. Heinrich von dem Velde, Heinr. Quattermart, Heinr. Znyde, Joh. v. Cuesyn, Heinr. Hardfurst; deren Vertreter Joh. v. dem Walle) gegen ihre Privilegien vor das Landgericht geladen hat, gegen diese Stadt nicht weiter vorzugehen. [Ad m. d. i. d. duce Wilhelmo Wavariae referente Petr. Kalde. RR. K 53 <sup>v</sup> u. 54 <sup>v</sup> ; Vid. d. Reichshofrichters Michel Grafen v. Hardeck v. 1446 Juni 13 Nürnberg Kr.-A.] - Reg. Boic. 13, 273; vgl. auch: Chmel, Reg. Friderici IV. nr. 720 (Vidimus v. 1442 Juli 16). (sampst. vor Katherinen). [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
Basel 26.02.1434	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,2 n. 10090</b> verleiht Johann v. Molen aus Defellichen [= Dieblich?] eine Rente zu <b>Sinzig</b> an der Ahr. — W. v.	
Regensburg 20.09.1434 die 20. sept.	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,2 n. 10814</b> bestätigt dem Johann v. Mylen genannt v. Dieblich (Dieffelich) die Urk. des Hrzs. Wilhelm v. Baiern v. 1434 Sept. 6, durch welche ihm eine von Wilhelm v. Ruchenstein [abgegang. Ort?] bestrittene jährliche Gülte von 6 Fuder Wein (bei <b>Sinzig</b> ?) zugesprochen wird. - [KU? nicht in RR Sigmunds]; RR. N 75: Vidimus Friedrichs III. v. 1442 Juli 15 - vgl.: Chmel, Reg. Friderici IV. nr. 702. [Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
29.04.1435	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 216</b> S. 254-255 [Betr. Detailregelungen zum o.a. Bündnis vom 28.10.1433. Im Text u.a. aufgeführt <b>Ritter Johan Quaden</b> ]	492 - 493
31.12.1435	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 218</b> S. 256 Erzbischof Dieterich v. Cöln und Herzog Adolph v. Cleve schließen durch Vermittlung ihrer Räte ein friedliches Bündnis für sich und ihre Lande auf Lebenszeit, wobei ihre gegenseitigen Forderungen, worüber Pfalzgraf Ludwig einen Schiedsspruch gethan, und diejenigen, so noch am geistlichen	494

	Gerichte hängen, beruhen sollen; doch dürfen sie, sollte Gerhard v. Cleve sterben, das Bündnis kündigen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan van Eynenberg</b> Herr zu <b>Landskrone</b> ]	
1436	<b>LHA Koblenz Bestand 1C</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Sachakte 360</b> Schreiben an Köln wegen der Pfandschaften Remagen und <b>Sinzig</b>	
1436	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 163</b> S.362 [Betr. Schloss Ulmen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan van Eynenberg</b> Herre zu <b>Landscroen</b> ]	
1436	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 164</b> S.363-364 [Betr. Burg Waldeck Im Text u.a. aufgeführt <b>Thonis von Orsbeck</b> ]	
10.03.1436	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 219</b> S. 257-258 Die Rätthe des Herzogs von Burgund vermitteln einen Waffenstillstand zwischen den Herzögen Adolph v. Jülich u. Berg und Arnold v. Geldern. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johans Quaden</b> , und <b>Roilmans van Arendaele</b> , Herr zu Well]	<b>495 - 496</b>
18.05.1436	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 221</b> S. 261-265 [Betr. Schiedsspruch zwischen dem Erzbischof Dieterich v. Cöln und der Stadt Neuß. Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan van Eynenberg</b> Herr zu <b>Landzkroene</b> ]	<b>497 - 501</b>
Erembreitstein 07.06.1436	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.158</b> [Raban] ersucht den erzbischof von Cöln, da der herzog Adolf von Jülich-Berg den unterthanen zu <b>Sintzig</b> und Remagen verbothen habe ihm zu huldigen, indem derselbe behauptete die verschreibung über beide städte zurückerhalten zu haben, was aber nur mit unrecht von Ulrich von Mandercheid, dem erwählten, geschehen sein könnte und ihm nicht bewusst, ihn in seine hälfte gemäss des burgfriedens einzulassen; 2, der aussache Ulrichs dass demselben nicht gemäss dem St. Goarer ausspruch von ihm genüge gethan sei, keinen glauben zu schenken. 1436 ipso die Corporis Christo. Concept in Cobl.	
07.06.1437	<b>LHA Koblenz Bestand 170</b> St. Thomas (bei Andernach), <b>Urk. Nr. 301 Enthält 263</b> Die Eheleute Siegfried "Boilman"(!) von dem Turm zu <b>Sinzig</b> und Else "Schenk von Lunenstein" vertauschen an Meisterin Hille von "Seynheim" und Konvent des Liebfrauenkloster ihre folgenden Zinsen zu Andernach und im dortigen Gericht: 23 Mark 8 Schilling kölnische Währung, 6 Hühner und 2 1/2 Viertel Wein. Über die Zinsen haben sie auch ein Register abgeliefert. Dafür erhalten sie von Meisterin und Konvent deren gesamten Besitz zu <b>Sinzig</b> und im dortigen Gericht, Haus, Hof, Garten, Weinberge, Äcker, Zinsen und Renten. ...	
Eger 07.07.1437	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 7416 02</b> Kaiser Siegmund befiehlt Herzog Adolf von Jülich ("Guylge") und Berg Rhaban von Helmstätt, Eb. von Trier, in den Trierer Teil des Burgfriedens von <b>Sinzig</b> und Remagen einzulassen und ihm zu huldigen, bis zur Ablösung der Verschreibung. ...	
Eger 07.07.1437	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,2 n. 11852</b> befiehlt dem Hrz. Adolf v. Jülich -Berg, dem EB. Raban v. Trier wegen der Rechte auf <b>Sinzig</b> u. Remagen, welche derselbe zufolge des zwischen den EBB. Otto v. Trier u. Dietrich v. Köln abgeschlossenen Burgfriedens [v. 10. Dez. 1426] als rechtmässiger Erzbischof v. Trier besitze, keinen Widerstand zu leisten. - KU? Or. u. beglaubigte gleichz. Abschr. Koblenz Staats-A. <i>Becker</i> .	
25.07.1437	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 225</b> S. 269 [Betr. Einigung Herzog Gerhard v. Jülich u. Berg mit Wilhelm v. Loon Herren zu Jülich und Grafen v. Blankenheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan Quaedt</b> ]	<b>502</b>
Prag 07.11.1437 donresdach nach s. Lynhartds dach	<b>Sigmund - Regesta Imperii XI,2 n. 12173</b> befiehlt dem Hrz. Gerhard v. Jülich -Berg, dem EB. Raban v. Trier den halben Teil von <b>Sinzig</b> u. Remagen nicht länger vorzuenthalten. - Ad m. d. i. Herm. Hecht, - o. R Or. Düsseldorf.	
21.10.1439	<b>LHA KO Bestand 44</b> Reichsherrschaft Saffenburg <b>Urk. Nr. 130 Enthält 013</b> Graf Ruprecht von Virneburg gestattet seinem Neffen Crafft von Saffenburg ("Saffenberg"), Herr	

	zu Tomburg ("Tomberg") und <b>Landskron</b> (" <b>Lanzkron</b> "), den Nutznießgebrau des dem Aussteller für 1.500 Gulden verpfändeten Dorfes Laach ("Lach"), eines Hauses mit Garten u.a. in Saffenburg, Beholzigungs- und Jagdrecht sowie den Nießbrauch der Dörfer Ersdorf, Altendorf und Holzweiler u.a.m. ...	
11.11.1439	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 233 S. 277-278</b> [Betr. In Anbetracht der Zwietracht zwischen dem Papst und dem Konzil in Basel wollen die Kurfürsten fest zusammenhalten. [Lt. Register Erwähnung <i>Quad</i> ]	<b>503 - 504</b>
Ludistorf 01.12.1439	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.173</b> [Jakob I.] ersucht den erzb. Diederich von Cöln, dessen absagebrief wegen beiwohnung der am morgigen tage zu Remagen von beabsichtigten besitznahme seines halben theils von <b>stadt, schloss und vestung Syntzig</b> und Remagen und beschwörung des burgfriedens ihm erst heute hier auf der reise dahin zugekommen, um baldige festsetzung eines anderen tags zu diesem zweck. 1439 dinst. nach Andreas. Concept in Cobl.	
Wiener Neustadt 20.05.1440 <i>Die vice- sima mensis maii</i> (nach Kop.).	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 7 n. 1</b> Kg. F. teilt den Ebb. von Mainz, Trier und Köln, dem Pfgf. bei Rhein, den Hzz. von Geldern, Jülich und Kleve, den Gff. von der Mark, Moers, Blankenheim, Virneburg, Sayn und Tecklenburg, den Edelherren von Heinsberg, Neuenahr, Reifferscheid, Limburg, Saffenberg, Tomburg und zur Lippe, den Bgff. von Drachenfels, Rheineck, <b>Landskron</b> , Arenfels, Hemmersbach sowie den Städten Köln, Lüttich, Aachen, Dortmund, Koblenz, Andernach, Bonn, Neuss, Soest und Münster und allen anderen Reichsuntertanen mit, sowohl K. Friedrich II. <sup>1</sup> wie auch K. Karl IV. <sup>2</sup> hätten Gesetze und Bestimmungen zur Verteidigung kirchlicher Freiheiten erlassen und diesbezüglich Übereinkünfte <i>cum pluribus communitatibus</i> geschlossen, die von seinen Vorgängern bestätigt worden seien. Da die Geistlichkeit in Stadt und Diözese Köln dennoch vielfach an Leib und Gut geschädigt wird, nimmt er sie in seinen besonderen Schutz und bestätigt ihr alle Privilegien seiner Vorgänger, die seinerzeit Papst Martin V. in seiner Urkunde ausführlich beschrieben hat <sup>3</sup> . Er ernennt die Adressaten zu Exekutoren, die einzeln oder zusammen, persönlich oder durch Beauftragte unter Androhung einer Strafe von 50 Mark Gold, zahlbar an die kgl. Kammer, innerhalb eines Monats nach Aufforderung gegen die Verletzer jener Privilegien zur Exekution schreiten sollen, sofern jene nicht binnen einer von ihnen oder ihren Beauftragten festgesetzten Frist Schadenersatz leisten und die in den Privilegien vorgesehenen Strafen bezahlen. Er ermächtigt sie, die Übeltäter gefangen zu setzen und in seinem Namen ihre Habe zur Wiedergutmachung heranzuziehen, und versichert ihnen, daß das, was sie in dieser Angelegenheit unternehmen, mit seiner hiermit ausdrücklich erteilten Zustimmung geschieht. <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Gemeint ist offenbar die "Constitutio in basilica S. Petri" von 1220 November 22: <i>MGH Const.</i> 2, n. 85; <i>RI V</i> , n. 1203. <sup>2</sup> Es handelt sich wohl um die sog."Karolina de ecclesiastica libertate" von 1354ff., <i>RI VIII</i> , n. 1718 passim. Siehe ausführlich dazu <i>Hölscher</i> , Kirchenschutz, S. 84ff. <sup>3</sup> Vgl. die Bulle von 1417 Dezember 16 bei <i>Goldast</i> , Reichssatzung, Bd. 1, S. 160-162. Kanzleivermerke: <i>KVr: A.m.d.r. Conradus prepositus Viennensis canc.</i> (nach Kop.) <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, den Kopien zufolge in Lat. - Kop.: Insetiert in der Urk. K. F.'s von 1475 Oktober 2, die ihrerseits insetiert ist in einer Urk. K. Karls V. von 1531 August 25, die wiederum im Notariatsinstrument des Kölner Kler. und ebfl. Schreibers <i>Cratho de Leyten</i> von Wetter vom 12. Januar 1532 insetiert ist, <i>HAST Köln</i> (Sign. St. Kunibert, Urk. 1/724). - Ebenso ebd. (Sign. St. Andreas, Urk. 1/416). - Ebenso ebd. (Sign. St. Georg, Urk. 1/278). - Insetiert in der Abschrift der gen. Urk. Karls V., ebd. (Sign. Actus et processus 25, fol. 123v-131r) (17. Jh.). - Abschrift der Urk. K. F.'s ebd. (Sign. Actus et processus 25, fol. 58r-61r) (17. Jh.). - Abschrift ebd. (Sign. Bestand 1001, Alfter, n. 12, S. 339-343) (18. Jh.). Vgl. die Bestätigung von 1475 Oktober 2, s. unten H. 7 n. 539. Druck: <i>Lünig</i> , Reichsarchiv 16 S. 582f. n. 163 (ohne Tag u. Monat). - Vgl. <i>RTA 15</i> , n. 171. Reg.: <i>Mitt. StK 24</i> , S. 161. - Vgl. <i>Mitt. StK 50</i> , S. 107f., n. 438.	
31.01.1441 <i>D. 1441, fer. II. post convers. Pauli.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 038</b> Wilhelm Herr zu Reichenstein, Siegfried Roilmann vom Turme, Gerhard Voele von Irmtrot und Godart von Gudenau ( <i>Godenaw</i> ) vergleichen sich und die gesamte Ritterschaft zu <b>Sinzig</b> mit dem Rat und der Bürgerschaft zu Sinzig, wegen Beilegung ihrer Streitigkeiten.	<b>(Foto)</b> <b>67</b>
Koblenz	<b>LHA Koblenz Bestand 35 Reichsgrafschaft Wied-Runkel (Wied-Isenburg) Urk. Nr. 288</b>	

22.01.1442	Erzbischof Jakob von Trier bevollmächtigt Graf Wilhelm zu Wied, für ihn in dem von seinem Vorgänger Erzbischof Otto von dem verstorbenen Herzog Adolf von Berg erworbenen Halbtteil von Burg und Stadt <b>Sinzig ("Syntzig")</b> die Huldigung zu empfangen und den Burgfrieden zu bschwören. ...	
Covelentz 22.01.1442	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.177</b> [Jakob I.] bevollmächtigt den grafen Wilhelm von Wied in seinem namen die huldigung zu <b>Syntzig</b> in empfang zu nehmen und den burgfrieden daselbst zu beschwören. 1441 maent. Nach Sebastian, trier. Stil. Or. in Cobl.	
Frankfurt 03.06.1442	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 20</b> Kg. F. belehnt <b>Gerhard von Eibenberg</b> erblich mit den Reichslehen, die K. Karl IV. Gerhard von <b>Landskron</b> verliehen hatte <sup>1</sup> , namentlich mit dem <i>hauß Landskron</i> und dem Amt Königsfeld sowie den Höfen zu <b>Sinzig</b> und Heppingen samt allen Zugehörungen <sup>2</sup> , doch vorbehaltlich der Dienste für Kg. und Reich sowie der Rechte anderer. <i>Sontags nach corporis Christi</i> (nach Reg.) <b>Anmerkungen/Fußnoten</b> <sup>1</sup> Reg.: RI VIII n. 844, n. 2344. In diesen Urkunden wird nur die Burg <b>Landskron</b> namentlich aufgeführt. <sup>2</sup> Es handelt sich genau genommen nur um die von <b>Eibenberg</b> ererbte Hälfte an Burg und Herrschaft <b>Landskron</b> ; zur Tomberger Hälfte s. unten H. 9 n. 22 und n. 31. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Überliefert als Regest und Teilabschrift in einer Abschrift der 1598 von dem <b>Landskronischen</b> Rentmeister Tobias Stifel verfaßten <b>Landskronischen</b> Chronik im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 2657 fol. 219r-v), Pap. (18. Jh.). Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 929.	
Köln 28.06.1442 <i>An sendt Peter und Paulus abend der zoffbotten</i> (nach Kop.)	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 22</b> Kg. F. belehnt Dietrich von Rheineck, Herrn zu Bruch und Tomberg, anstatt seines Vaters, des Bggf. Johann von Rheineck, mit den Reichslehen, namentlich (mit einer Hälfte von <b>Landskron</b> und mit Königsfeld sowie) <sup>1</sup> mit der K. Sigmund durch die Weigerung der Lehnsnahme Krafts von Saffenberg, <i>der recht darzu meynte zu haben</i> , heimgefallenen, früher von Friedrich von Tomberg und <b>Landskron</b> innegehabten Hälfte (der Herrschaft) <b>Landskron</b> <sup>2</sup> samt Nutzungen und Zugehörungen, doch vorbehaltlich der Dienste für K. und Reich sowie der Rechte anderer. Der Kg. bestätigt, daß Dietrich ihm dafür den gewöhnlichen Gehorsamseid geleistet hat. <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Die in Klammern gesetzten Textpassagen fehlen in der Kop. und sind nach n. 251 ergänzt. Genau genommen handelt es sich hier nicht um die Hälfte der gesamten Herrschaft <b>Landskron</b> , sondern des Tomberger Anteils daran. Mit der anderen Hälfte war <b>Gerhard von Eibenberg</b> belehnt worden, s. H. 9 n. 20. <sup>2</sup> Siehe dazu die BelehnungsUrkunde Kg. Sigmunds für Johann von Rheineck von 1422 März 8: RI XI n. 4761. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, der Siegelankündigung zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. - Kop.: Durch den öff. Notar Johann Franz Werner Eichas (auf S. 39) beglaubigte Abschrift im LHA Koblenz (Sign. Best. 43: Reichsherrschaft und Burggrafschaft Rheineck, n. 225 S. 35-37), Pap. (18. Jh.). Reg.: Chmel n. 643 (ohne Tagesangabe); Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 931.	
Frankfurt 19.07.1442 <i>Des donrstages vür sent Marien Magdalenen tage</i>	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 31</b> Kg. F. belehnt Johann von Saffenberg, Herrn zu <b>Landskron</b> , mit den vormalen von seinem Vater Kraft von Saffenberg durch den Tod Friedrichs von Tomberg, Herrn zu <b>Landskron</b> , ererbten Reichslehen, namentlich mit <i>haws und burch Landskron</i> samt dem dortigen Berg mit <i>seiner leger, wie die gelegen ist, von unden an bis oben aus</i> sowie mit Königsfeld und dem dortigen Patronatsrecht ( <i>kyrchengiff</i> ) samt allen Rechten, Gerichten, Herrschaften, Mannschaften, Dienstleuten, Zinsen, Gülten und sonstigen Zugehörungen, und verfügt, daß Johann und dessen männliche Erben sowie im Falle deren Fehlens seine hinterbleibende Tochter diese Lehen in derselben Weise innehaben und besitzen sollen, wie sie Friedrich von Tomberg zu seinen Lebzeiten innegehabt hatte und Kraft von Saffenberg derzeit innehat <i>und an uns komen sindt</i> <sup>1</sup> . Der Kg. kündigt <i>von besunderen unsern koniglichen genaden</i> an, Johann und dessen Erben samt den genannten Lehen auf ewig bei sich und dem Reich behalten sowie niemandem verkaufen, verpfänden oder vertauschen zu wollen, wie auch Johann und dessen Erben sich Kg. und Reich nicht entfremden sollen. Kg. F. verfügt, daß all diese Bestimmungen vorbehaltlich der Rechte von Kg. und Reich sowie anderer gelten sollen, und bestätigt den Erhalt des gewöhnlichen Gehorsamseides von Johann. <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Dies bezieht sich wohl auf die Urkunde Krafts von Saffenberg, mit	

	<p>der er seinem Sohn Johann den Empfang der Reichlehen gestattete und die offenbar einer Auflassung an den Kg. gleichgesetzt wurde, von 1442 Juni 2 im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 1575), Perg., grünes S d. Ausst. an Ps. (beschädigt). Genau genommen handelt es sich hier nur um den halben Tomberger Anteil, dessen andere Hälfte die Bggff. von Rheineck geerbt hatten, an der Herrschaft <b>Landskron</b>, vgl. die Einenberger Belehnung H. 9 n. 20. Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.d.r. Jacobus de Lynß decretorum doctor.</i> - KVv: <i>Rta Jacobus Widerl</i> (Blattmitte); <i>Saffenberg</i> (oberer rechter Blattrand).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 1577), Perg., wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 an purpur-grüner Ss. vorn eingedrückt. - Kop.: Auf Befehl des (nicht namentlich genannten) Offizials der Kölner Kurie von dem öff. und der Kölner Kurie geschworenem Notar Andreas von Wehl (<i>Wehl</i>) ausgefertigtes sowie durch Petrus von Waldorf (<i>Waldorpp</i>) und Gerhard von Linz, Kanoniker des Stifts St. Aposteln zu Köln bzw. des Mariengradenstifts ebd., bezeugtes Vidimus von 1448 August 31 ebd. (n. 2302), Pap., grünes S an Ps. (beschädigt). - Vidimus der Kölner Schöffen Roland von Lyskirchen und Hermann von Riehl (<i>Rijle</i>) von 1467 Juli 14, das als Abschrift vorliegt ebd. (n. 2647 fol. 40r-56r, hier: fol. 45v-46v), Pap. (15. Jh.). - Vidimus Eb. Lothars von Trier von 1622 September 20 ebd. (n. 2520 fol. 7r-20v, hier: fol. 13r-v), Pap., grünes S der kurtrierischen Kanzlei auf fol. 18r aufgedrückt. Die Saffenberger Belehnung konkurriert mit derjenigen der Bggff. von Rheineck (siehe H. 9 n. 22), was darauf zurückzuführen ist, daß Kg. Sigmund am 8. März 1422 Johann von Rheineck nicht nur mit seiner Hälfte des Tomberger Anteils an <b>Landskron</b>, sondern auch mit der Saffenberger Hälfte belehnte mit der Begründung, Kraft von Saffenberg habe nicht um die Belehnung nachgesucht ( RI XI n. 4761), während er am 23. September 1430 doch noch eine BelehnungsUrkunde für Kraft ausstellte (ebd. n. 7794). Reg.: Chmel n. 768 (mit dem Tagesdatum Juli 21); Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 932.</p>	
Frankfurt 21.07.1442	<p><b>Friedrich III. - Chmel n. 768</b></p> <p>verleiht dem Johann von Saffemberch, Herrn zu <b>Lanndskron</b>, "das hauss und burg <b>Lanndskron</b> und den berg daselbs mit seinem leger wie der gelegen ist von unden an biss oben auss und Kunigsfelt mit der kirchengiffit daselbs mit allen gerichtten etc. die etwan uff Crafftten seinem vatter <i>Friedrichs</i> von Tonburg herm zu <b>Landskrone</b> gevallen sein."</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> N. 198.</p>	
Mainz 18.08.1442	<p><b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 8091</b></p> <p>Eb. Jakob I. von Trier und Eb. Dietrich von Köln wollen ihre Irrungen über <b>Sinzig ("Synczig")</b> und Remagen durch einen Schiedsrichter entscheiden lassen. ...</p>	
Mainz 18.08.1442	<p><b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 8092</b></p> <p>Eb. Jakob I. von Trier und Eb. Dietrich von Köln wollen ihre Irrungen über <b>Sinzig ("Synczig")</b> und Remagen durch einen Schiedsrichter entscheiden lassen. ...</p>	
Maguncie 18.08.1442	<p><b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.178</b></p> <p>[Jakob I.] Besiegler des mit dem erzb. Von Cöln wegen Sinzich und Remagen gemachten compromisses. Copie in Cobl.</p>	
18.08.1442	<p><b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 440</b></p> <p>Schiedsrichterlicher Entscheid in Streitsachen zwischen Jakob, Erzbischof von Trier, und Dietrich, Erzbischof von Köln, wegen gegenseitiger Ansprüche aus der Verpfändung und dem gemeinschaftlichen ...</p>	
11.09.1442 <i>Thann anno m. cccc. und xlii. jare an cinstag nach unser lieben frauntag nativitatis unsers richs</i>	<p><b>Friedrich III. (Chmel-Anhang) - Chmel, Anh. n. CA-25</b></p> <p>K. Friedrichs Spruchbrief in Betreff gewisser unter bischöflich Strassburg'schem Geleite weggenommener Güter.</p> <p>[Im Regest ist der vollständige, mehrseitige Urkundentext wiedergegeben. Im Text u.a. aufgeführt <b>Hanns Munich von Landskron</b>. Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]</p>	

<i>im dritten jar.</i>		
29.11.1442 <i>Costentz an sand Andresaben d apostoli anno etc. xlii., unsers richs im dritten jare.</i>	<b>Friedrich III. (Chmel-Anhang) - Chmel, Anh. n. CA-31</b> K. Friedrichs Spruchbrief zwischen einigen Städten und den Gebrüdern von Geroldseck und von Heimenhofen. [Im Regest ist der vollständige, mehrseitige Urkundentext wiedergegeben. Im Text u.a. aufgeführt <b>Burckhart Munich von Landskron</b> Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]	
Andernach 02.12.1442	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 441</b> Jakob, Erzbischof zu Trier, und Dietrich, Erzbischof von Köln, verlängern dem Grafen Philipp zu Katzenelnbogen ("Katzenellenbogen") die Frist zum Schiedsspruch zwischen ihnen über ihre Streitigkeiten wegen <b>Sinzig</b> und Remagen. ...	
Andernach 02.12.1442	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 8111</b> E. Jakob I. von Trier und Eb. Dietrich von Köln verlängern Graf Philipp von Katzenelnbogen als Obmann im Streit über <b>Sinzig ("Sinczich")</b> und Remagen die Frist für den Schiedsspruch. ...	
<b>Sinzig</b> 18.04.1443 <i>D. Op den hilgen Mendeldach (Gründonnerstag) 1443</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 039</b> Gerhard Herzog zu Jülich und Berg, Graf von Ravensberg gebietet den Anordnungen des Rats der Stadt <b>Sinzig</b> Gehorsam zu leisten und fordert seine Amtleute auf demselben darin behilflich zu sein. [Gleiches Datum wie LHO KO Urk. Nr. 40]	(Foto) 68
<b>Sinzig</b> 18.04.1443 <i>H. Mendel-tag (Gründonnerstag) 1443.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 040</b> Bestätigung der Privilegien der Stadt <b>Sinzig</b> durch Herzog Gerhard von Jülich, Berg und Graf von Ravensberg.	(Foto) 68
14.08.1443	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 249</b> S. 294-297 [Betr.: Beitrag des Herzogs Gerhard v. Jülich und Berg zur Errichtung eines Klosters der Kreuzbrüder in Düsseldorf. Im Text u.a. aufgeführt <b>Johanne Quaden</b> ]	505 - 508
mentz 24.06.1444	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.180</b> [Jakob I.] verschreibt dem Ludwig Zant von Merl und dessen ehefrau <b>Carismen von Sintzig</b> für die denselben schuldigen 900 gulden das schloss Baldenauwe amts- und pfandweise. 1444 vff St. Johanstag des heil. Deuffers als er geboren wart. Tempor.	
Nürnberg 06.10.1444 <i>An eritag nach sand Francziscen tag.</i>	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 81</b> Kg. F. teilt Eb. Dietrich von Mainz mit, daß die Ebb. (Jakob) von Trier und (Dietrich) von Köln ihren Streit um die Städte und Schlösser <b>Sinzig</b> und Remagen samt Zugehörungen der Entscheidung einiger ihrer Freunde sowie eines Obmannes anheimgestellt hatten, der die Angelegenheit seinerseits durch seinen Rechtsspruch vor den Kg. gewiesen hat <sup>1</sup> . Der Kg. ernennet Eb. Dietrich von Mainz zu seinem <i>commissari und richter</i> und bevollmächtigt ihn an seiner Statt, beiden Parteien einen Rechttag zu setzen, sie mit seinen Räten, <i>so meer du der ungeverlichen gehalten mugest</i> , zu verhören und dann eine rechtliche Entscheidung zu fällen. Weiterhin bestimmt Kg. F. daß das Urteil des Kommissars in gleicher Weise gültig sein soll, als wenn er es selbst gesprochen hätte, und ermahnt den Eb. auch im Falle des Ausbleibens einer Partei auf dem Rechttag <i>dem rechten seinen geburlichen gang</i> zu lassen. Kanzleivermerke: Kvr: <i>A.m.d.r. Wilhelmus Tacz.</i> <b>Anmerkungen/Fußnoten</b> <sup>1</sup> Vgl. dazu die von dem Notar Peter Schneider ( <b>Sartoris</b> ) von Wetzlar beglaubigte Abschrift der Urkunde des kraft einer darin inserierten Urkunde von 1442	

	<p>August 18 zum Obmann erwählten Pfgf. Stephan (von Simmern-Zweibrücken) von 1444 März 21 im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, A: Urkunde n der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 7416 S. 12-20), Pap. (15. Jh.).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, A: Urkunde n der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 7444), Perg., rotes S 11 rücks. Aufgedrückt.</p> <p>Vgl. zum weiteren Verlauf der Auseinandersetzung um <b>Sinzig</b> und Remagen unten H. 9 n. 115, n. 116, n. 137, n. 138, n. 162.</p>	
1444	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 207 S.434-435</b></p> <p>Das Kloster St. Thomas bei Andernach überträgt dem Crafft von Saffenberg, Herrn zu Tomberg und <b>Landsron</b>, eine große Wiese zu <b>Bodendorf</b>, nebst 15 Mark jährlicher Zinsen wegen der gestatteten Befreiung des klösterlichen Hofes zu <b>Bodendorf</b> von Schatzungen, Diensten und Lasten</p>	
1445	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 210 S.438</b></p> <p>Auszug aus dem cölnischen Mannbuchs des Erzbischofs Theoderich. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johanne des Saffenberg domino in Thoenberg et Landsrone, Engelberto de Orsbeck militibus, Henrico de Dadenberg]</b></p>	
1445	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 214 S.442-449</b></p> <p>Erteilung zwischen den beiden Brüdern Ruprecht und Wilhelm, Söhnen Philipps, und Enkeln Ruprechts, Grafen zu Virneburg. [Im Text u.a. aufgeführt der „Zeende zu <b>Bodendorff</b>“]</p>	
04.05.1445	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 269 S. 323</b></p> <p>Gerhard Herzog zu Jülich und Berg und Johann ältester Sohn von Cleve schließen ein friedliches Bündnis auf fünf Jahre; dieser darf jedoch dem Herzoge von Geldern Hilfe leisten, wenn Gerhard in dessen Land einfallen möchte. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johan Quaiden]</b></p>	509 - 510
Frankfurt 21.03.1446	<p><b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 12</b></p> <p>Die Erzbischöfe Jakob von Trier und Dietrich von Köln kompromittieren wegen Entscheidung ihrer Streitigkeiten über <b>Sinzig</b> und Remagen mit Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Kurfürsten. ...</p>	---
Frankfurt 21.03.1446	<p><b>LHA Koblenz Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urk. Nr. 39</b></p> <p>Die Erzbischöfe Jakob von Trier und Dietrich von Köln kompromittieren wegen Entscheidung ihrer Streitigkeiten über <b>Sinzig</b> und Remagen auf Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog in Bayern, Kurfürsten. ...</p>	
Frankfurt 21.03.1446	<p><b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.183</b></p> <p>[Jakob I.] beurkundet mit dem erzb. Dietherich von Cöln, dass sie die entscheidung ihres streites (wegen <b>Sintzig</b>) dem kurfürsten Ludwig von der Pfalz zu übertragen sich geeinigt haben. 1446 mont. nach Oculi. Or. in Cobl.</p>	
Köln 12.03.1448	<p><b>LHA Koblenz Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urk. Nr. 42</b></p> <p>Die Erzbischöfe Dietrich von Köln und Jakob von Trier verlängern den schiedsrichterlichen Entscheid über ihre gegenseitigen Ansprüche auf <b>Sinzig</b> und Remagen auf drei Jahre. ...</p>	
Colne 12.03.1448	<p><b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.187</b></p> <p>[Jakob I.] verlängert mit dem erzb. Dietherich von Cöln den termin zur ausgleichung ihrer zweieunge wegen <b>Sintzig</b> auf drei iahre, da letzterer wegen des kriegs mit dem herzog von Cleve und der stadt Soest dem frühern anlass zu Frankfurt nicht nachkommen konnte. 1448 dinst. nach Judica. Or. in Cobl.</p>	
1449	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 229 S.474</b></p> <p>Erzbischof Diederich von Cöln belehnt den Ritter <b>Lutter Quad</b> mit den Lehen seines verstorbenen Schwiegervaters Craffts von Saffenberg</p>	
18.01.1450	<p><b>LHA KO Bestand 44 Reichsherrschaft Saffenburg Urk. Nr. 130 Enthält 014</b></p> <p>Graf Ruprecht von Virneburg, Herr zu Saffenburg, und seine Frau Margarete von Sombreffe vergleichen sich mit Ritter <b>Lutter Quad</b> von Tomburg ("Tonbergh") und von <b>Landskron</b></p>	



	<p>("Lanzkrone") und seiner Frau Elisabeth von Saffenburg wegen des Nachlasses des Crafft von Saffenburg, Vater der letztgenannten, namentlich über die Dörfer der Grafschaft Neuenahr ("Neuwenair") Ersdorf ("Erstorff"), Groß-Altendorf ("groissenn Aldendorff"), Holzweiler ("Holzwiler"), das Kirchspiel Esche ("Esch") und die halbe Mühle in Gommershoven ("Gommeshoven").</p>	
12.03.1450	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 294 S. 353-358</b></p> <p>Herzog Gerhard v. Jülich u. Berg und seine Gemahlin Sophia verkaufen und schenken ihre Lande Berg, Blankenberg, Ravensberg, <b>Sinzig</b> und Remagen, da sie kinderlos sind und für den Fall, daß ihnen noch Kinder geboren werden, deren absteigende Linie aber erlöschen möchte, dem Erzbischofe Dieterich und dem Erbstifte Cöln für 104'000 Gulden, treten ihm schon jetzt Blankenberg ab und schließen ein Schutz- und Hilfsbündnis.</p>	511 - 516
<p>Wiener Neustadt 18.12.1450 <i>Auf vritag vor sand Thomas tag des heylghen zweelffpoten</i> (nach Kop.)</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 107</b></p> <p>Kg. F. belehnt <b>Lutter Quad</b>, Herrn zu Tomberg, als Lehenträger seiner Frau Elisabeth von Saffenburg und deren Bruders Friedrich auf Elisabeths Vorbringen, demzufolge diese Güter durch den Tod ihres Bruders Johann von Saffenburg, Herrn zu <b>Landskron</b>, von Friedrich ererbt worden seien, dieser jedoch <i>seyner vernunfft beraubt</i> und kein anderer männlicher Erbe mehr am Leben sei, mit den zuvor von Johann von Saffenburg innegehabten Reichslehen<sup>1</sup> und verfügt, daß Lutter sie in derselben Weise innehaben und besitzen soll, wie Johann und dessen Vater Kraft von Saffenburg sie zu ihren Lebzeiten innegehabt hatten. Der Kg. kündigt <i>von besondern unsern konyngklichen gnaden</i> an, Friedrich und Elisabeth sowie deren Erben und Lehenträger samt den genannten Lehen auf ewig bei sich und dem Reich behalten sowie niemandem verkaufen, verpfänden oder vertauschen zu wollen, wie auch sie sich Kg. und Reich nicht entfremden sollen. Kg. F. verfügt die Gültigkeit all dieser Bestimmungen vorbehaltlich der <i>leenschafft</i> von Kg. und Reich sowie der Rechte anderer und bestätigt die Leistung des gewöhnlichen Gehorsamseids dafür durch Lutter in die Hand Gf. Gumprechts von Neuenahr, Erbvogts zu Köln und Herrn zu Alpen.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Es handelt sich um die in H. 9 n. 31 genannten Lehen samt deren Zugehörungen. <sup>2</sup> Diese <b>Urkunde</b> wurde in Form eines Notariatsinstrumentes ausgefertigt von dem öff. Notar Arnold vom Loe, Kler. der Diöz. Minden. Ein Regest bieten die Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1010.</p> <p>Kanzleivermerke: KVR: <i>A.m.d.r.i.c. Vdalricus Walczly</i> (nach Kop.).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, der Siegelankündigung zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. - Kop.: Insetiert in der Urkunde Gf. Gumprechts von Neuenahr<sup>2</sup>, mit der die in Gegenwart Gf. Gottfrieds von Sayn-Wittgenstein, Domdekans (zu Köln), Gf. Heinrichs von Nassau(-Beilstein), Dompropstes zu Mainz und Propstes (des Stifts St. Kassius) zu Bonn, Gf. Ludwigs von Wertheim, Domscholasters zu Köln, des Ritters Wilhelm von Vlatten und Godarts von Densborn vorgenommene Belehnung <b>Lutter Quads</b> und die Eidesleistung dess. beurkundet wurde, von 1451 Juni 10 im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 1633), Perg. (aufgeklebt auf Pap., teilweise beschädigt mit Textverlusten), S an Ps. ab und verloren. - Vidimus der Kölner Schöffen Roland von Lyskirchen und Hermann von Riehl (<i>Rijle</i>) von 1467 Juli 14, das als Abschrift vorliegt ebd. (n. 2647 fol. 40r-56r, hier: fol. 46v-48r), Pap. (15. Jh.). - 2 Abschriften ebd. (n. 2581 fol. 3v-4v bzw. n. 1625), Pap. (15. bzw. 16. Jh.). - Insetiert in einer von den Lektoren des Reichskammergerichts zu Wetzlar J. L. Greth und Johann Karl Laubender am 9. Mai 1753 beglaubigten Abschrift der Urkunde Gf. Gumprechts von Neuenahr ebd. (Sign. Best. 40: Reichsherrschaft Olbrück, n. 377 S. 27-42, hier: S. 28-36), Pap. (18. Jh.). - Insetiert in 2 Abschriften ders. Urk. ebd. (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 2529 [n. 87] bzw. n. 2541 fol. 362r-367v, hier: fol. 362r-365r), Pap. (18. Jh.). Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 998.</p>	
<p>[Wiener Neustadt] [19.12.1450<sup>1</sup>]</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 108</b></p> <p>Kg. F. verleiht <b>Lutter Quad</b>, Herrn zu Tomberg, namens seiner Frau (Elisabeth von Saffenburg)<sup>2</sup> erblich das durch das Aussterben der Herren von Tomberg erledigte, <i>in diesem gegenwortigen brieff</i> farbig gemalte Wappen in Form eines gelben oder goldfarbenen Schildes, in welchem zwei in rot und weiß schachbrettartig gemusterte (<i>geschag zabelten</i>) Sparren <i>uber die zwergh</i> aufgeteilt sind; auf dem Schild soll sich ein Helm mit einer roten und weißen, ebenfalls mit Sparren wie im Schild geteilten Helmdecke befinden, und aus diesem Helm sollen zwei gelbe oder goldfarbene Bockshörner herauswachsen.</p>	

	<p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Die Kop. bietet neben dem Ausstellungsort lediglich die Angabe des am 5. April 1451 endenden elften Jahres der Herrschaft des Kg. sowie das Inkarnationsjahr 1451, vgl. zum Datum jedoch Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 999 Anm. 1, der die Verzeichnung des Org. in einem Findbuch des früher in Düsseldorf aufbewahrten, seit 1942 verschollenen Archivs von Haus Oefte zugrunde liegt. <sup>2</sup> Elisabeth war zu diesem Zeitpunkt abgesehen von ihrem geistesgestörten Bruder Friedrich die älteste erberechtigte Hinterbliebene ihres etwa 1420 verstorbenen Großvaters Friedrich von Tomberg. <sup>3</sup> Ein Regest dieser Urkunde bietet das Inventar Hatzfeldt-Wildenburg 4 n. 2192.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: Teilabschrift im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 2307), Pap. (16. Jh.). - Erwähnt in einem Notariatsinstrument des öff. Notars Volmarus Rham von Meschede von 1605 März 31, in dem der Protest Konrads, Georgs, Dietrichs und Gerhards von Tomberg gen. Worms, Gebrüder zu Bodenheim, gegen die von Bernhard und <i>Hans Friedrich Quad</i> von <b>Landskron</b> erhobene Beschuldigung der unrechtmäßigen Führung des Tomberger Wappens beurkundet wird <sup>3</sup>, im Fürstlich Hatzfeldt-Willdenburg'schen Archiv Schloß Schönstein (Sign. Urkunde n. 2084), Pap. Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 999.</p>	
<p>Wiener Neustadt 23.12.1450 Am mittich nach sant Thomas des zweelffpotens tag (nach Kop.)</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 109</b></p> <p>Kg. F. setzt Gf. Gumprecht von Neuenahr, Erbvogt zu Köln und Herrn zu Alpen, von der Belehnung <b>Lutter Quads</b> mit den Reichslehen<sup>1</sup> in Kenntnis und befiehlt ihm, an seiner Statt den gewöhnlichen Eid dafür von <b>Lutter</b> entgegenzunehmen sowie ihn nach erfolgter Eidesleistung damit zu belehnen.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Siehe H. 9 n. 107. <sup>2</sup> Diese Urkunde wurde in Form eines Notariatsinstrumentes ausgefertigt von dem öff. Notar Arnold vom Loe, Kler. der Diöz. Minden. Ein Regest bieten die Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1010. Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.d.r. Vdalricus Waltzly</i> (nach Kop.)</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: Inseriert in der Urkunde Gf. Gumprechts von Neuenahr<sup>2</sup>, mit der die in Gegenwart Gf. Gottfrieds von Sayn-Wittgenstein, Domdekans (zu Köln), Gf. Heinrichs von Nassau (-Beilstein), Dompropstes zu Mainz und Propstes (des Stifts St. Kassius) zu Bonn, Gf. Ludwigs von Wertheim, Domscholasters zu Köln, des Ritters Wilhelm von Vlatten und Godarts von Densborn vorgenommene Belehnung <b>Lutter Quads</b> und die Eidesleistung dess. beurkundet wurde, von 1451 Juni 10 im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 1633), Perg. (aufgeklebt auf Pap., teilweise beschädigt mit Textverlusten), S an Ps. ab und verloren. - Inseriert in einer von den Lektoren des Reichskammergerichts zu Wetzlar J. L. Greth und Johann Karl Laubender am 9. Mai 1753 beglaubigten Abschrift der Urkunde Gf. Gumprechts von Neuenahr ebd. (Sign. Best. 40: Reichsherrschaft Olbrück, n. 377 S. 27-42, hier: S. 36-38), Pap. (18. Jh.). - Inseriert in 2 Abschriften ders. Urk. ebd. (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 2529 [n. 87] bzw. n. 2541 fol. 362r-367v, hier: fol. 365r-366r), Pap. (18. Jh.).</p>	
<p>12.03.1451 D. 1451, an S. Gregors Tag.</p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 041</b></p> <p>Gerhard, Herzog zu Jülich gebietet der Stadt <b>Sinzig</b> in Folge seines Vertrages mit dem Erzbischof Diethrich zu Köln, daß im Fall seines unbeerbten Todes unter anderem auch sie an ds Erzstift fallen sollen, letzterem zu huldigen.</p>	<p>(Foto) 69</p>
<p>15.03.1451 D. 1451, Mont. nach S. Gregor.</p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 042</b></p> <p>Gerhard, Herzog zu Jülich verzichtet auf alle Ansprüche und Forderung an die Stadt <b>Sinzig</b>, so weit sie der Huldigung derselben an den Erzbischof Dietrich zu Köln im Wege stehen könnten und gebietet der Stadt nochmals, dem genannten Erzbischof und seiner Kirche zu schwören.</p>	<p>(Foto) 70</p>
<p>20.03.1451 D. 1451, Saterdag nach S. Gregoriustag</p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 043</b></p> <p>Dietrich, Erzbischof zu Köln bestätigt der Stadt <b>Sinzig</b>, nachdem sie ihm durch Herzog Gerhard von Jülich für den Fall seines unbeerbten Todes verschrieben ist, und ihm deshalb gehuldigt hat, alle ihre Privilegien und Rechte, und gelobt, sie zu schützen und zu halten in aller Art. Mit Konsens und Konfirmation des Domkapitels. .</p>	<p>(Foto) 71</p>
<p>1452</p>	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 237 S.483-485</b> Herzog Gerhart von Jülich und Berg verpfändet dem Erzbischofe Adolf von Cöln die zweite Hälfte</p>	

	an <b>Sinzig</b> und Remagen. [ <b>Verpfändung</b> ]	
1452	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 239</b> S.488-491 [Betr. Herrschaft und Burg Hammerstein. Im Text u.a. aufgeführt ‚Gerichte und Guter zu <b>Syntzge</b> , Konyngsfeld und zv Remagen‘]	
19.03.1452	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 446</b> Dietrich, Erzbischof von Köln, reversiert sich gegen Gerhard, Herzog zu Jülich und Berg, wegen der ihm für 7254 Gulden verschriebenen zweiten Hälfte der Herrschaft, Schlösser und Städte <b>Sinzig</b> und Remagen, nachdem bereits Adolph, Herzog von Jülich und Berg, dem Aussteller die erste Hälfte davon verpfändet und Letzterer die früheren Pfandinhaber auch der zweiten Hälfte abgefunden hat. ...	
01.10.1452	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 301</b> S. 367-368 Gerhard v. Loon Herr zu Jülich, die Ritterschaft und die Städte von Jülich verbinden sich, gemeinschaftlich abwehren zu wollen, was Nachtheiliges einem von ihnen durch den Verkauf des Landes Berg an den Erzbischof Dieterich v. Cöln widerfahren könnte. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Heynrich van Plettenberg</b> ]	<b>517 - 518</b>
1453	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 241</b> S.494-495 [Betr. Herrschaft Ulmen. Im Text u.a. aufgeführt <b>Lutter Quaden</b> , Heren zu Thomberg ind zo <b>Landscrone</b> ]	
Graz 02.07.1453 An montag vor sand Vlrichs tag.	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 115</b> K. F. teilt Eb. Dietrich von Mainz mit, daß die Ebb. Jakob von Trier und Dietrich von Köln ihren Streit um die Schlösser und Städte <b>Sinzig</b> und Remagen samt Zugehörungen der Entscheidung vierer ihrer Räte sowie des Pfgf. Stephan (von Simmern-Zweibrücken) als eines Obmannes anheimgestellt hatten, der die Angelegenheit seinerseits durch seinen Rechtsspruch vor den Aussteller <i>dieczeit als romischen konig</i> gewiesen hat <sup>1</sup> . Da Eb. Jakob von Trier durch <i>sein erber botschafft</i> K. F. <i>iecz als romischen keiser</i> gebeten hat, sich des Falles anzunehmen, gebietet der K. Eb. Dietrich und bevollmächtigt ihn, an seiner Statt beide Parteien zu einem Tag vor sich zu laden, sie zu verhören und sich um eine gütliche Einigung zu bemühen. Im Falle des Scheiterns trägt er ihm auf, sie rechtlich zu verhören und den Fall mit seinen Räten durch seinen Rechtsspruch zu entscheiden, gegebenenfalls Zeugen zu verhören und nötigenfalls mit angemessenen Strafen zur Aussage zu zwingen sowie auch im Falle des Ausbleibens einer Partei das Verfahren in allem durchzuführen, was sich <i>nach ordnung des rechten geburet</i> . K. F. verfügt, daß das Vorgehen Eb. Dietrichs die gleiche Gültigkeit haben soll, als hätte er selbst es durchgeführt. Kanzleivermerke: Kvr: <i>A.m.d.i.i.c. Vlricus Wältzli</i> . <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Vgl. dazu oben H. 9 n. <b>81</b> Anm. 1. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, A: Urkunde n der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 7812), Perg., rotes S 18 rücks. Aufgedrückt (zerstört).	
20.12.1453 D. 1453 an St. Thomas Abend.	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 13</b> Heinrich Schaffrait und seine Frau Crissem übertragen gerichtlich ihr Erbe und Gut im <b>Sinziger Gericht</b> an Ph. Molle	---
01.05.1454	<b>LHA KO Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 43</b> Revers des <b>Lutter Quad</b> , Herr zu Tomberg und <b>Landskron</b> , und seiner Ehefrau, Elisabeth von Saffenburg, gegen Dietrich, Erzbischof von Köln, wegen der ihm für 6538 Gulden amts- und pfandweise verschr ...	
Covelentz 14.08.1454	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.200</b> [Jakob I.] vergleicht den <b>Heinrich von Plettenberg</b> , probsten zu Hirtzenauwe, mit der stad Boppard wegen eines weidgangs bei Bey. 1454 uff vnser lieben frauwen abent assumptionis. Temporale	
Wiener Neustadt	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 123</b> K. F. teilt Eb. Dietrich von Köln und Gf. Hesso von Leiningen mit, daß Eb. Jakob und Dompropst Philipp von Sierck von Trier ihm haben vorbringen lassen, sie hätten sowohl persönlich als auch	

<p>13.09.1454 <i>Am frytage vur des heyiligen crutz dage, als es erhoet wart (nach Kop.)</i></p>	<p>namens der Kinder ihres verstorbenen Bruders Arnold und ihrer Miterben Ansprüche und Forderungen gegen Gerhard von Rodemachern. Der K. gebietet und bevollmächtigt die Empfänger gemeinschaftlich und einzeln, die Parteien zu einem Rechttag vor sich zu laden und zu verhören sowie den Fall mit ihrem Rechtsspruch zu entscheiden. Er beauftragt sie ferner, das Verfahren auch im Falle des Ausbleibens einer Partei durchzuführen, Zeugen und Kundschaften zu verhören sowie alles sonst Notwendige zu veranlassen. Für den Fall, daß beide Empfänger <i>deser unser commission</i> nicht gemeinsam nachkommen können, verfügt K. F. daß einer von ihnen an seiner Statt zur Durchführung der Angelegenheit bevollmächtigt sein soll.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: Insetiert in dem Protokoll der von Eb. Dietrich von Köln zwischen beiden Parteien geführten Verhandlungen von 1455 Mai 19<sup>1</sup>, das als von dem Kurkölnener Notar Emondus hergestellte Abschrift überliefert ist in der Stadtbibliothek Trier (Sign. Hs. 1394/153 4° fol. 1r-23r, hier: fol. 1r-v), Pap. (15. Jh.). - Insetiert in einem Brief Eb. Dietrichs von Köln an Gerhard von Rodemachern, in dem er diesen von der ksl. Kommission in Kenntnis setzt und der als Abschrift überliefert ist ebd. (fol. 3r-4r), Pap. (15. Jh.).<sup>2</sup> - Insetiert in einem Brief dess. Eb. an Gf. Gumprecht von Neuenahr von 1455 März 10<sup>3</sup>, der seinerseits eingerückt ist in eine Urkunde dieses Gf.<sup>4</sup>, die wiederum als Abschrift überliefert ist ebd. (fol. 15v-17v, hier: fol. 16r-v), Pap. (15. Jh.). - Insetiert in dem zugunsten der Siercker ergangenen Urteil Eb. Dietrichs von 1455 Mai 19, das ebenfalls als Abschrift überliefert ist ebd. (fol. 19r-23r, hier: fol. 19r-20r), Pap. (15. Jh.).<sup>5</sup> Gf. Hesso von Leiningen teilte dem Kölner Eb. bereits am 16. Oktober 1454 mit, er sei wegen anderer Geschäfte an der Durchführung des ksl. Auftrages verhindert, s. seinen abschriftlich überlieferten Brief ebd. (fol. 2r-v), Pap. (15. Jh.). Nach dem vergeblichen Versuch einer gütlichen Vermittlung lud Eb. Dietrich beide Parteien am 27. November 1454 zu einem Rechttag vor sich, s. die Abschrift seines Schreibens an Gerhard und die Erwähnung der Ladung der Gegenpartei ebd. (fol. 4r-v), Pap. (15. Jh.).</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Daraus geht hervor, daß dem Eb. die ksl. Kommission am 16. Oktober 1454 präsentiert wurde. <sup>2</sup> Das Datum ist in dieser Abschrift ebenso wie das Gebot des Eb., vor ihm zu erscheinen, ausgefallen. Auf sie folgt eine Notiz, derzufolge ein gleichlautendes Ladungsschreiben Eb. Dietrichs an die Gegenpartei erging. <sup>3</sup> In diesem Brief setzte Eb. Dietrich den Gf. von der ksl. Kommission in Kenntnis und beauftragte ihn mit deren weiterer Durchführung. <sup>4</sup> Dieser beurkundet darin das Protokoll einer am 10. März 1455 vor ihm geführten Verhandlung und die Zurückverweisung des Falles an Eb. Dietrich. <sup>5</sup> Bei dieser Verhandlung zugegen waren die Kurkölnener Mannen <b>Lutter Quad</b>, Herr zu Tomberg und <b>Landskron</b>, Bernhard von Hürth (<i>Hurden</i>), der erzbischöfliche Hofmeister <b>Johann von Eibenberg</b>, Sohn zu <b>Landskron</b>, Johann von dem Meinweg (<i>Menwege</i>), und <b>Dietrich von Plettenberg</b>, allesamt Ritter, sowie Wilhelm von Bell (<i>Belle</i>), Dietrich Scherfgin von Morenhoven und Hermann von der Leyen.</p>	
<p>20.09.1454</p>	<p><b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 84</b> Johann von Eibenberg ("Eibenburg"), Sohn zu <b>Landskron</b> und Ritter, will Otto Waldbott von Bassenheim, der sich für ihn bei Johann von Scheven wegen seiner Schuld von 500 Gulden verbürgt hat, deswegen schadlos halten. ...</p>	
<p>Pfalzel 24.12.1454</p>	<p><b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 3649</b> Pfandbrief Erzbischof Jakobs I. von Trier für Ludwig Zand, Vogt in Hamm, und seiner Ehefrau Karissima von <b>Sinzig</b> über das Amt in Hamm für 2.000 florin. ...</p>	
<p>Wiener Neustadt 28.04.1455 <i>An montag nach dem sonntag als man in der heiligen kirchen singet Jubilate.</i></p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 137</b> K. F. gebietet und bevollmächtigt Eb. Dietrich von Mainz nochmals, in dem Streit der Ebb. Jakob von Trier und Dietrich von Köln um die Schlösser und Städte <b>Sinzig</b> und Remagen samt Zugehörungen eine gütliche Einigung oder rechtliche Entscheidung herbeizuführen<sup>1</sup>. Kanzleivermerke: KVR: <i>A.m.d.i. Vlricus Wöltzli vicecanc.</i> - KVv: <b>Sinczig</b>, <i>R(e)mage(n)</i> (unterer linker Blattrand). <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup>Das Mandat ist inhaltlich identisch und textlich nahezu gleichlautend mit H. 9 n. 115. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, A: Urkunden der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 7873), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).</p>	
<p>[-] [Vor 30.08.1455]</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 143</b> K. F. setzt den Eb. (Dietrich) von Köln davon in Kenntnis, daß er ein Ende der Fehde zwischen Pfgf. Friedrich bei Rhein und dessen Gegenpartei<sup>1</sup>wünscht, und verbietet ihm die Unterstützung</p>	

	<p>einer der beiden Parteien.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Wahrscheinlich Pfgf. Ludwig von Zweibrücken -Veldenz, s. dazu Menzel, Regesten Friedrichs des Siegreichen S. 250-262, n. 47-54, 58- 61.</p> <p><sup>2</sup> Das Regest dieses Briefes in Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1055 datiert diesen Brief irrtümlich auf 1455 Juni 28, vgl. jedoch auch ebd. n. 1221/2.</p> <p><sup>3</sup> Auch eine Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1221/2 zufolge im LHA Koblenz (Sign. Best. 53, Reichsritterschaft C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b>, n. 3435 [n. 2]) aufbewahrte Kop. war dort nicht auffindbar.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Ergibt sich aus dem Schreiben Eb. Dietrichs an seine zum Dienst bei Pfgf. Friedrich entsandten Räte Lutter Quad, Ritter und Herrn zu Tomberg und <b>Landskron</b>, Johann von Einenberg, Ritter und Sohn zu <b>Landskron</b>, sowie den Kurkölnler Marschall Bernhard <i>den graven</i> (Bernhard zur Lippe?) von <i>satersdagh na s(ant) Johans dage decollacionis baptiste</i> (1455 August 30)<sup>2</sup>, in dem ihnen die Überstellung des ksl. Schreibens an Pfgf. Friedrich geboten wird, angeführt von Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1055 nach LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b>, n. 2578 fol. 1), Pap., S d. Ausst. als Verschuß rücks. aufgedrückt (zerstört), dort jedoch nicht aufgefunden<sup>3</sup>.</p>	
1456	<p><b>LHA KO Bestand 54Q Familien:</b> 1456- ca. 1820 <b>Sachakte 1</b></p> <p>Einladung des Lutter Quad von Tomberg und <b>Landskron</b> für den Pfarrer von Daun ("Dune") zur Hochzeit seines Neffen, <i>Willhelm Quad</i> von Wickerath ("Raide"), nach Ratingen</p>	
1456-1598	<p><b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 331</b></p> <p>Herrschaft und Flecken Oberwinter. <b>Bezug zu Sinzig ?]</b></p>	---
09.03.1457	<p><b>LHA Koblenz Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim Waldbott-bornheimische <b>Urk. Nr. 382</b></p> <p>Johann Kurfürst von Trier belehnt auf Grund des eingerückten Reverses Wilhelm, Herrn zu Reichenstein, mit den Gerichten und Gütern zu <b>Sinzig</b>, Königsfeld und Remagen, die Wilhelm, Burggraf zu Hammerstein gehabt hatte, und mit 100 Gulden jährlicher Rente aus dem Rheinzoll zu Engers. ...</p>	
01.08.1457	<p><b>LHA KO Bestand 149</b> Niederwerth <b>Urk. Nr. 16</b></p> <p>Ludwig Quadt ("Lutter Quaide"), Herr zu Tomberg ("Thomberg") und zu <b>Landskron</b> ("<b>Landzkrone</b>") (1), gibt als Besitzer der Dörfer Ersdorf ("Erstorp") und Altendorf ("Aldendorp") seine Zustimmung zu dem Brief über den Verkauf der Jahresrente durch Damian von Gundersdorf ("Daem van Gunders-torp") an den Prior und Konvent des Reglerklosters Niederwerth ("auf dem Werde beneden Cou-lentz"), den der verstorbener ("weil.") Junker Johann, ältester Sohn zu Saffenberg, und seine Frau Katherine dem verstorbenen ("weil.") Lambrecht von Gundersdorf ("van Gunderstorp") gegeben haben.</p>	
24.08.1457	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 313</b> S. 382-383</p> <p>Erzbischof Dieterich v. Cöln und dessen Gefangener, Herzog Friedrich v. Braunschweig und Lüne-burg, welcher auf 8237 Gulden geschätzt worden, aber zu dem ihm angesonnenen Gelübde sich nicht verstehen will, berufen sich in dies. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Lutter Quaden</b>]er Hinsicht auf Schiedsrichter</p>	<b>519 -520</b>
30.08.1457 <i>D. 1457, am Tage nach S. Joh. Enthauptun g</i>	<p><b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 044</b></p> <p>Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Sinzig verkaufen um 600 Mark an Gutgen Wynkelen eine Erbrente von 24 Mark, wovon dieselbe eine ewige Freitagsmesse in der Mutterkirche zu <b>Sinzig</b> vor Aufgang der Sonne und der Stadtporten zu lesen, gestiftet hat.</p>	---
1458	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 264</b> S.535-537</p> <p>Kaiser Friedrich III. befiehlt dem Erzbischofe Diederich von Mainz die Entscheidung in Sachen zwischen dem Erzbischofe Johann von Trier, und dem Herzoge Gerhard von Jülich, wegen der, dem Erzstift verpfändet gewesenen Hälfte, von <b>Sinzig</b> und Remagen an. <b>[Verpfändung]</b></p>	
1458	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 269</b> S.544-546</p> <p>[Betr. Dorf und Gericht Langenfeld. Im Text u.a. aufgeführt <b>Lysse von Orspeck]</b></p>	

		<b>[Verpfändung]</b>
1458	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 262 S.535</b> Einigung zwischen den Erzbischöfen Diederich von <i>Cöln</i> (?), und Johann von Trier, zum Besten ihrer Lande [→ Literaturhinweis in <b>Friedrich III. - Chmel n. 3606</b> , aber <b>Köln ≠ Mainz</b> ]	
Wien 05.06.1458	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 8379</b> Kaiser Friedrich III. ermächtigt Eb. Dietrich von Mainz zur Beilegung des Streits zwischen Johann II., Erwähltem und Bestätigtem von Trier, und Herzog Gerhard von Jülich wegen der dem Ersteren verpfändet gewesenen Hälfte der Städte und Schlösser <b>Sinzig ("Sintzig")</b> und Remagen, da Ulrich von Manderscheid zu Unrecht den Pfandbrief von Eb. Otto von Trier zurückgegeben habe, so dass dieser die Hälfte an sich genommen habe. ...	
Wien 05.06.1458	<b>Friedrich III. - Chmel n. 3606</b> überträgt dem Erzbischof Dietrich von <i>Mainz</i> (?) die Entscheidung des Streites zwischen Erzbischof Johann von Trier und dem Herzog Gerhard von Jülich über die dem Erzstifte (Trier) verpfändet gewesene Hälfte von <b>Sinzig</b> und Remagen. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Günther, Cod. Rh. Mosell. IV. 535.	
Wien 05.06.1458 <i>An monntag nach unsers herren fronleich-nams tag.</i>	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 162</b> K. F. teilt Eb. Dietrich von Mainz mit, daß Eb. Johann von Trier ihm vorgebracht hat, nachdem sein Vorgänger Otto <sup>1</sup> vom Hz. (Adolf II.) von Jülich und Berg die Hälfte der Städte und Schlösser <b>Sinzig</b> und Remagen samt Zugehörungen pfandweise erworben habe <sup>2</sup> , habe Ulrich von Manderscheid, <i>der den stift von Trier unbillich und widerrecht habe inngehalten</i> , dem Hz. die entsprechenden Urkunden zurückgegeben, woraufhin dieser besagte Hälften wieder an sich gebracht habe. Da Eb. Johann sein Stift dadurch benachteiligt glaubt und den K. deshalb um Rechtshilfe gegen Hz. Gerhard (VII.) von Jülich und Berg gebeten hat, beauftragt K. F. Eb. Dietrich, an seiner Statt die Parteien zu einem Rechttag vor sich zu laden, sie zu verhören und den Fall mit seinem Rechtsspruch zu entscheiden. Ferner trägt er ihm auf, gegebenenfalls Zeugen zu verhören und nötigenfalls mit angemessenen Strafen zur Aussage zu zwingen sowie auch im Falle des Ausbleibens einer Partei das Verfahren in allem durchzuführen, was sich <i>nach ordnung des rechten ze tu<sup>n</sup> gepuret und notturfftig sein wirdet</i> . Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.d.i.i.c. Vl(ricus) Wöltzli vicecanc.</i> - KVv: <i>Trier</i> (Blattmitte oben). <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Eb. Otto (von Ziegenhain) von Trier (1418-1430). <sup>2</sup> Siehe zu dieser Verpfändung die Urkunden von 1421 Juni 30 und 1425 August 24 bei Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus IV S. 233- 241 n. 102, S. 264-266 n. 120. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, A: Urkunden der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 8379), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. Siehe hierzu auch H. 9 n. <a href="#">81</a> , n. <a href="#">82</a> , n. <a href="#">83</a> , n. <a href="#">84</a> , n. <a href="#">115</a> , n. <a href="#">116</a> , n. <a href="#">137</a> , n. <a href="#">138</a> sowie zu Entstehung und weiterem Verlauf der Auseinandersetzung um <b>Sinzig</b> und Remagen Bruchhäuser, Heimatbuch <b>Sinzig</b> , S. 23-32. Druck: Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus IV S. 535-537 n. 264. Reg.: Chmel n. 3606.	
24.06.1458	<b>LHA Koblenz Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim Waldbott-bornheimische <b>Urk. Nr. 94</b> <b>Ritter Roylman</b> , Herr zu <b>Ahrental ("Aerendall")</b> , <b>Gerhard Fole von Irmtraut ("Foyl von Irmentroid")</b> und Emmerich von Zissen, wohnhaft zu <b>Sinzig ("Sintz")</b> , vidimieren folgende eingerückte Urkunde: ...	
1460	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 279 S.557-558</b> Friedrich von Sombreff, Sohn Wilhelms, und der Gertrud von Saffenberg, die eine Tochter von Tomberg und <b>Landscron</b> war, beschwört den Burgfrieden zu Tomberg, wozu ihn <b>Lutter Quad</b> , Herr zu Tomberg, zugelassen hatte.	
21.05.1460	<b>LHA KO Bestand 48</b> von der Leyen <b>Urk. Nr. 5124</b> Georg und Johann von der Leyen teilen nach dem Tod ihrer Mutter das Erbe. Sie haben sich dazu mit ihren Freunden beraten. Die Lehen, die sie vom Vater und anderen verstorbenen Vorfahren erhalten h ...	

<p>Wiener Neustadt 14.06.1460 <i>Am sambstag wur sent Vijcz dage</i> (nach Kop.)</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 173</b></p> <p>K. F. belehnt <i>Lutter Quad</i>, Herrn zu Tomberg und <b>Landskron</b>, auf dessen Vorbringen, daß seine Frau Elisabeth verstorben und ihr Bruder Friedrich von Saffenberg seiner Vernunft beraubt sei sowie daß er selbst mehrere erberechtigte Söhne und Töchter aus der Ehe mit Elisabeth habe, für sich und als Lehenträger <i>zo getreuwe henden</i> ihrer Söhne bzw. für den Fall deren Ablebens der ältesten Tochter mit den ihm zuvor schon als Lehenträger Elisabeths verliehenen Reichslehen<sup>1</sup>, doch vorbehaltlich der Friedrich von Saffenberg auf Lebzeiten daraus zustehenden Nutzungen und Gülten. Der K. kündigt <i>von besunderen unseren keyserlichen gnaden</i> an, Lutter als Lehenträger Friedrichs und der Kinder samt den genannten Lehen auf ewig bei sich und dem Reich behalten sowie niemandem verkaufen, verpfänden oder vertauschen zu wollen, wie auch sie sich K. und Reich nicht entfremden sollen. K. F. verfügt, daß all diese Bestimmungen vorbehaltlich der Nutzungen Friedrichs von Saffenberg sowie der Rechte von K. Reich und anderer gelten sollen, sowie daß Lutter den gewöhnlichen Gehorsamseid dafür bis <i>sent Bartholomeus tag schirstkünflich</i> (August 24) gegenüber Bf. Johann von Münster ablegen soll.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Siehe H. 9 n. 107. Es handelt sich auch hier um die in H. 9 n. 31 genannten Lehen samt deren Zugehörungen.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, der Siegelankündigung zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. - Kop.: Abschrift im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 2581 fol. 4v-6r), Pap. (15. Jh.). - Vidimus der Kölner Schöffen Roland von Lyskirchen und Hermann von Riehl (<i>Rijle</i>) von 1467 Juli 14, das als Abschrift vorliegt ebd. (n. 2647 fol. 40r-56r, hier: fol. 48r-49r), Pap. (15. Jh.). Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1112.</p>	
<p>29.07.1460 <i>D. Tag nach Panthaleon 1460.</i></p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 046</b></p> <p>Schuldbrief der Eheleute Peter Grune und Paitze von <b>Westheim</b> Bürger zu <b>Sinzig</b> über 2 Schilling und 2 Pfennige kölnischer Währung Jahresrente für die Stadt <b>Sinzig</b>.</p>	<p>---</p>
<p>[ Vor 14.03.1461]</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 175</b></p> <p>K. F. ernennt Bf. Johann von Münster zum Kommissar an seiner Statt und beauftragt ihn mit der Entscheidung eines Streites zwischen dem Ritter <i>Lutter Quad</i>, Herrn zu Tomberg und <b>Landskron</b>, einerseits sowie dem Edelknecht Giso Kessel von Nürburg in der Diöz. Köln andererseits.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup>Dieses Instrument beurkundet die Einsetzung des Sander Volenspeet, Edelknechtes aus der Diöz. Köln, zum Prokurator Lutter Quads in dem genannten Streit. Es wurde ausgestellt an der Kurie Eb. Dietrichs von Köln in Gegenwart der darum ersuchten Zeugen Junker Wilhelms von Reichenstein, Pfarrer Martins zu Kirchdaun (<i>Duyn</i>) und des Knappen Johann von Weyer in der Diöz. Köln.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Erwähnt in einem von dem öff. und der Kölner Kurie geschworenen Notar Dietrich Heiding (<i>Heydingh</i>) von Kalkar angefertigten Notariatsinstrument von 1461 März 14<sup>1</sup> im FWA Neuwied (Sign. Schrank VI Fach 5 Fasz. 1 n. 12), Perg.</p>	
<p>24.08.1461</p>	<p><b>LHA KO Bestand 54,032 Waldbott v. Bassenheim Urk. Nr. 102</b></p> <p>Ritter <b>Johann von Eynenberg</b> ("<b>Eynenberg</b>"), Herr zu <b>Landskron</b>, verspricht, Scheiffart von Merode, Herrn zu Bornheim, der für ihn, zusammen mit anderen, gegen Evert Blyver genannt Hesse und seine Ehefrau Lise Bürgschaft übernommen hatte für 700 oberländische rheinische Gulden, schadlos zu halten. ...</p>	
<p>13.06.1462 <i>D. Samstag nach Pfingsten 1462</i></p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 047</b></p> <p><b>Johann von Thurne</b> zu <b>Sinzig</b> und seine Ehefrau <b>Lyse</b> bekennen, sich gegen Johann von Schwalbach und dessen Tochter Else schuldig für 20 Gulden. Siegel: Siegel des Ausstellers zum Teil erhalten, das des mitsiegelnden <i>Theus Wolfkele</i> ist abgefallen</p>	<p><b>(Foto)</b> <b>71</b></p>
<p>26.03.1463</p>	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 325 S. 398-401</b></p> <p>Das Domkapitel, die Edelmänner, Ritterschaft und Städte des Erzstiftes Cöln stellen als Erblandesvereinigung die künftige Verfassung des Stiftes auf, welcher sich jeder zu wählende Erzbischof vor der Huldigung eidlich zu unterziehen habe. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Lutter Quayde</b>, Herr zu Thoenberg und zu <b>Lantz kroene</b>, <b>Aelff Quaide</b>, Herr zu Elner, <b>Euert Quaide</b>, <b>Johan van Eynenberg</b>, Herr zu <b>Lantz kroene</b>, <b>Wilhelm</b> und <b>Thoenis van Oirsbecke</b> Herr zu Oilbrücke,</p>	<p><b>521 - 524</b></p>

	<b>Wilhelm Quaide, Lutters Sohn]</b>	
<b>Sinzig</b> 15.05.1463 <i>D. Sinzig,</i> <i>Sonntag</i> <i>Jucundit.</i> 1463	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 048</b> Erzbischof Ruprecht von Köln bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt <b>Sinzig</b> .	<b>(Foto)</b> <b>72</b>
Wiener Neustadt 10.06.1463 <i>Am zehenden tag des monadts junii</i> (nach Kopp.)	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 7 n. 214</b> K. F. befiehlt den Ebb. Adolf von Mainz, Johann von Trier und (Ruprecht) von Köln, den Bff. von Lüttich, Münster, Utrecht, Straßburg, Basel, Speyer, Worms, den Pfgff. Friedrich und Ludwig d. J. bei Rhein, den Hzz. Johann von Kleve, Gerhard von Jülich, Geldern und Berg, den Gff. Gumprecht von Neuenahr, N. N. von Moers, Johann von Salm und seinen Söhnen, Gerhard von Sayn, Wilhelm von Virneburg, den Herren Dietrich von Runkel, Wilhelm von Reichenstein, Wilhelm von Nesselrode und seinen Söhnen, dann Adolf, Eberhard und Wilhelm Quadt sowie Bürgermeister, Richtern, Schöffen, Räten, Bürgern und Gemeinden der Städte Köln, Aachen, Lüttich, Dortmund, Maastricht, Utrecht, Münster, Deventer, Zwolle, Kampen, Neuss, Kempen, <b>Sinzig</b> und Remagen sowie allen anderen Reichsuntertanen, Heinrich und Albrecht von der Hallen gegen den geächteten Arnold von Egmond, der sich Hz. von Geldern nennt, zu helfen. Heinrich und Albrecht hätten geklagt, daß ihr verstorbener Vetter Hermann von der Hallen, dem seinerzeit Arnold von Egmond trotz allenthalben bezahlten Zolls am Zoll von Lobith <sup>1</sup> 16 000 Stockfische abgenommen hatte, diesen Schaden trotz der von K. F. - damals noch als Kg. - ausgestellten Genehmigung zur Pfändung Arnolds und seiner Länder und Leute Geldern und Zütphen <sup>2</sup> nicht habe eintreiben können, und daß auch sie selbst als Hermanns Erben seit dessen Tod erfolglos geblieben seien. Auf ihr Ersuchen und in Anbetracht der Halsstarrigkeit, mit der Arnold von Egmond und die ihm anhängenden Lande Geldern und Zütphen in der Reichsacht und -aberacht verharren, befiehlt K. F. den Adressaten bei einer Strafe von 40 Mark Gold, zahlbar an die ksl. Kammer, den Klägern bzw. deren Beauftragten unverzüglich gegen die Geächteten zu helfen und letztere allerorts an Leib, <i>kouffmanschaftt</i> , Hab und Gut solange anzugreifen, bis sie ihm (K. F.) und dem Reich Gehorsam und den Klägern Schadensersatz leisten. <b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Die Kop. hat <i>Lobeck</i> . <sup>2</sup> Vgl. H. 7 n. 50. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: 2 Abschriften zu je 2 Bll. im HAST Köln (Sign. Köln und das Reich, Briefe 643) (15. Jh.). Reg.: Mitt. StK 25, S. 279.	
Wiener Neustadt 27.06.1463 <i>Montags nach s(ant) Johannis tagk</i> (nach Reg.).	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 184</b> K. F. belehnt <b>Johann von Eienberg</b> mit den Reichslehen, namentlich mit Schloß <b>Landskron</b> und dem Amt Königsfeld sowie den Höfen zu Heppingen und <b>Sinzig</b> . <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Überliefert als Regest (zweifach) im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 3127 fol. 19r), Pap. (16. Jh.), sowie in einer Abschrift der 1598 von dem <b>Landskronischen</b> Rentmeister Tobias Stifel verfaßten <b>Landskronischen</b> Chronik ebd. (n. 2657 fol. 219v), Pap. (18. Jh.). Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1147.	
10.08.1463	<b>LHA KO Bestand 54,032 Waldbott v. Bassenheim Urk. Nr. 109</b> Ritter <b>Johann von Eienberg</b> (" <b>Eynenberg</b> "), Herr zu <b>Landskron</b> , verspricht Scheiffart von Merode, Herrn zu Bornheim, der sich mit ihm gegen Eberhard Bleyffer, genannt der Hess, zur Zahlung von 700 oberländischen rheinischen Gulden an der Kurfürsten Münze verpflichtet hatte, schadlos zu halten. ...	
1463-1527	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 260</b> Rechnungen der Kölnischen Schultheißen zu Remagen und <b>Sinzig</b>	---
22.05.1464	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 328 S. 404-408</b> [Betr. Friedensvereinbarung zwischen Roprecht Elect von Cöln und Johann Herzog v. Cleve. Im Text u.a. aufgeführt <b>Aillf Quaden</b> ]	<b>525 - 529</b>
12.08.1464	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 049</b>	<b>(Foto)</b>



D. 12. Aug. 1464.	Jacob Mürer und Katharina, Eheleute zu <b>Sinzig</b> kaufen von Joh. von Knychenheim genannt von Myle, Bürger zu <b>Sinzig</b> , einen Weinberg und Erbschaft daselbst für 8 Mark jährlicher Erbrente.	72
21.04.1465	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 111</b> und <b>Urk. Nr. 112</b> Ritter <b>Johann von Einenberg ("Eynenburg")</b> , Herr zu <b>Landskron</b> , verspricht seinem Neffen Scheiffart von Merode, Herrn zu Bornheim, für die Bürgschaft, die er gegen Johann von Heinsberg ("Heynsberg") genannt Kirschbaum ("Kirsbom") den Jungen für 150 schwere rheinische Gulden übernommen hat, schadlos zu halten. ...	
27.12.1465	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 115</b> Ritter <b>Johann von Einenberg ("Eynenbergh")</b> , Herr zu <b>Landskron</b> und Dreibern ("Trimborn"), verspricht seinem Neffen, Scheiffart von Merode, Herrn zu Bornheim, der sich mit ihm gegen die Witwe Elisabeth, Frau zu Brohl und Witwe von Vlatten, zur Zahlung von 500 oberländischen Gulden verpflichtet hatte, schadlos zu halten. ...	
<b>Sinzig</b> 23.05.1467	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 334</b> S. 415-418 [Betr. Bündnis zwischen Roprecht Elect von Cöln und Herzog Adolph v. Geldern. Im Text u.a. aufgeführt <b>Diederich van Plettenberg</b> , Ritter, <b>Johan van Arendail</b> , Herr zu Well.]	<b>530 - 533</b>
14.10.1467	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 214 (Georg), Signatur U 2/224</b> Nicolaus de Ubaldis de Perusia [Perugia], dr. iur. utr. und päpstlicher Kaplan als deputierter Auditor, publiziert vor dem Kölner Klerus Dokumente aus dem Prozeß um die Pfarre Poilheim [Pulheim], deren Inkorporation das Stift St. Georg zu Köln nach dem Verzicht des Arnoldus Blaesteyn bei Papst Paul anstrebte unter Ernennung des <b>Johannes Franken</b> zum vicarius perpetuus, wogegen jedoch die Äbtissin von St. Cäcilien in Köln, sowie Hinricus de Stipite protestierten, da das Präsentationsrecht St. Caecilien zukäme. Am Prozeß waren ferner Christianus und Johannes de Waldorp sowie Johannes Calopificis als Kanoniker von St. Georg beteiligt, gegen die Johannes Eversbergh als Prokurator des Erzbischofs auftrat, ferner Antonius de Grassis, päpstlicher Auditor. Zeugen: Die Magister Everardus Storch und Johannes Schonborn, Notare und Kleriker der Bamberger bzw. Mainzer Diözese. Es beglaubigt Notar Johannes Mewes de Ercklens, Kleriker der Lütticher Diözese. Dokumente: (2 Blätter)	
[ ] [1468]	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 207</b> K. F. stellt ein Johann von Eiltz, <b>Johann von Einenberg</b> , Herrn zu <b>Landskron</b> , und Ludwig von Lülsdorf ( <b>Lußdorf</b> ) betreffendes Mandat aus. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht, dem Reg. zufolge jedoch Perg. Überliefert als Regest in einem um 1600 erstellten Verzeichnis der zu Pymont befindlichen Urkunden im LHA Koblenz (Sign. Best. 41: Reichsherrschaft Pymont, n. 1286 S. 37). Johann von Eiltz erklagte 1468 am Reichshofgericht zu Rottweil die Verhängung der Acht über seine beiden Prozeßgegner und die Einsetzung in die Nuttgewere der zwischen beiden Parteien strittigen Güter, s. dazu das Regest der Urkunde Gf. Johanns von Sulz, Hofrichters zu Rottweil, von 1468 Juli 7 in den Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1203a sowie zur Sache auch ebd. n. 1204.	
Graz 17.05.1468 <b>An eritag n a c h s a n d p a n g r et</b>	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 22 n. 222</b> K.F. übergibt <b>Paul Krabat</b> , Pfleger zu <b>Landskron</b> , dieses Schloß pfleg- und bestandsweise mit dem Amt, dem Landgericht, der Herrschaft Sternberg, der Vogtei über das Gotteshaus zu Ossiach, den dazugehörigen Leuten und allen Nutzen, Renten, Zinsen, Gülten, Herrlichkeiten, Gerechtigkeiten, Roboten und allem Zubehör um eine Summe von 680 fl. ung. um die es Krabat von Nikodemus Hindperger eingelöst hat. Der Kaiser verpflichtet Krabat und dessen Erben dazu, die Besitzungen treu innezuhaben und zu verwalten, sich damit ihm, seinem Sohn Hz. Maximilian von Österreich und ihren Erben gegenüber gehorsam zu verhalten, sie auf seinen Befehl und seine (K.F.s) Kosten, doch unbeschadet dieser Verschreibung, offenzuhalten, von den Einnahmen aus dem Amt, dem Landgericht, der Herrschaft und der Vogtei zu <b>yeder vasnacht</b> 66 Pfd. 6 Sch. Landläufiger Münze zu K.F.s Händen zu entrichten, wobei das Bestands- Jahr am kommenden <b>sand Ulreichstag</b> (1468 Juli 4) beginnt und ebenso an diesem Tag jeden Jahres enden soll; den gleichen jährlichen Betrag dürfen die Begünstigten aus den Nutzen und Renten zur Abzahlung der genannten Hauptsumme behalten. K.F. bestimmt, daß sie ohne ksl. Befehl keinen Krieg anzufangen, die dazugehörigen Leute und Holden nicht über die gewöhnlichen Zinse, Dienste und die Robot wider altes Herkommen zu belasten, sondern vor Gewalt und Unrecht zu schützen haben, Schloß und Einkünfte nicht seiner Herrschaft entziehen dürfen und diese auf seine, seines Sohnes oder ihrer Erben <b>briefleich oder under augen</b> erfolgende Aufforderung wieder abtreten sollen, doch mit der	

	<p>Auflage der gänzlichen Abzahlung etwaiger auf die Gesamtsumme noch ausstehender Beträge.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Reg.: MC 11 n. 402. Ein (früherer) Revers Krabats mit ähnlich lautendem Inhalt wird auch genannt in dem von 1467 Mai 23 bis 1471 Januar 14 reichenden Reversverzeichnis der ksl. Kanzlei im HHStA Wien (Sign. AUR sub dato 1467 V 23).</p> <p>Kanzleivermerke: KVr: <i>C.d.i.i.c.</i></p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im HHStA Wien (Sign. AUR 1468 V 17), Perg., rotes S 21 in wachsf. Schlüssel (ein Drittel fehlt) mit rücks. eingedr. wachsf. S 16 an Ps. – Ergibt sich auch aus dem am selben Tag ausgestellten Revers Paul Krabats, im HHStA Wien (Sign. AUR 1468 V 17), Perg., 2 grüne SS des Ausst. und Urban Dieperskirchers, Hubmeister zu Graz, in wachsf. Schüsseln an Ps.<sup>1</sup> Reg.: Lichnowsky(–Birk) 7 n. 1263.</p> <p>[Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr gemeint ist?]</p>	
<p>Graz</p> <p>18.08.1468</p> <p>Am achtziehenden tag des mondatz augusti (nach Kop.).</p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 7 n. 289</b></p> <p>K. F. unterrichtet die Kff. Eb. Adolf von Mainz, Johann von Trier und Ruprecht von Köln, die Bff. Johann von Lüttich, Heinrich von Münster, David von Utrecht, Ruprecht von Straßburg, Matthias von Speyer und Reinhard von Worms, die Pfgff. Friedrich und Philipp d. J. bei Rhein sowie die Hzz. Karl von Burgund und Brabant, Gerhard von Jülich und Berg und Johann von Kleve, die Gff. Gerhard von Sayn, Gumprecht von Neuenahr, Vinzenz von Moers, Jörg von Wittgenstein, die Herren Johann von Reifferscheid, Dietrich von Runkel, Wilhelm von Reichenstein, Bürgermeister, Richter, Schöffen, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Trier, Mainz, Straßburg, Speyer, Worms, Bingen, Bacharach, Oberwesel, Boppard, Koblenz, Andernach, <b>Sinzig</b>, Linz, Remagen, Bonn, Neuss, Kempen, Düsseldorf, Kaiserswerth, Uerdingen, Rheinberg, Xanten, Wesel, Emmerich, Rees, Utrecht, Münster, Deventer, Zwolle, Kampen und Groningen und sonst alle Reichsuntertanen von der vor ihm erhobenen Klage von Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln gegen Arnold von Egmond und dessen Sohn Adolf, die sich beide Hzz. von Geldern nennen, derzufolge diese die Kölner in den vergangenen Jahren auf den Reichsstraßen und zu Wasser an Hab, Gut und Kaufmannswaren schädigen ließen, ohne daß die Geschädigten dies herausgefordert hätten und obgleich jene allerorts ihren Zoll entrichtet hätten. Daraufhin hätten die Kläger aufgrund der ksl. Gebotsbriefe, die einzelne Parteien vorlegten<sup>1</sup>, etliche Einwohner und Untersassen des Landes Geldern mit Genehmigung des ihm und dem Reich unterstehenden Hohen Gerichts in Köln aufgehalten und gepfändet. Trotz der Bitten um Wiedergutmachung, welche die Kläger an Arnold und Adolf von Egmond und die vier Hauptorte des Landes Geldern, nämlich Nijmegen, Zutphen, Arnhem (<i>Nuherm</i>) und Roermond, richteten, sei keine Abhilfe geschaffen worden; vielmehr hätten Arnold und Adolf sowie deren Untersassen ihre Aktionen gegen sie noch verstärkt. Daraufhin hätten die Kläger schriftlich Klage bei den Fürsten, Gff. Rittern und Städten des Reiches geführt, und als auch das nichts geholfen habe, hätten sie von ihren ksl. und kgl. Privilegien Gebrauch gemacht, die er (K. F.) ihnen als König und später als Kaiser bestätigt habe und denenzufolge sie die Geldrischen bei der Stadt Köln und in deren Bannmeile, zu Wasser und zu Lande, auch auf dem Rhein vor ihrer Stadt, an Leib und Gut solange angreifen und aufhalten durften, bis ihnen ihr Schaden ersetzt würde<sup>2</sup>. Die Stadt Köln hatte die Geldrischen diesbezüglich geraume Zeit vorher gewarnt und es war ihr schließlich gelungen, durch die auf dieses - freilich wiederholt bestrittene - Privileg gestützten Maßnahmen den größeren Teil der zuvor erlittenen Schäden abzudecken. Auf Anrufen der Stadt Köln befiehlt der Kaiser allen Adressaten nach genauer Untersuchung in Anbetracht der Kölner Privilegien und der Tatsache, daß sich Arnold und Adolf von Egmond, seine Anhänger und die Einwohner und Untersassen der Länder Geldern und Zutphen in des Reiches Acht und Aberacht befänden und in ihrem Unrecht verharren, die Stadt Köln bei Strafe von 100 Mark Gold, zahlbar an die ksl. Kammer, und bei Verlust aller Regalien, Freiheiten und Privilegien gewähren zu lassen und ihr auf Verlangen nach Vorzeigen dieser Urkunde oder von Vidimus und Transsumpt zu helfen. Sie sollen es dulden, wenn jene die Geldrischen und deren Hab und Gut und Waren vor Gericht ziehen und sie in allen Städten, Märkten, Dörfern, auch vor ihrer Stadt und in ihrer Bannmeile auf dem Rhein, anhalten und arrestieren, und zwar solange, bis Genugtuung geleistet werde.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup>Vgl. H. 7 n. 28, n. 50, n. 241. <sup>2</sup>Vgl. H. 7 n. 131, n. 242, n. 243 u. n. 286.</p> <p>Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.d.i. Vdalricus episcopus Pataviensis canc.</i> (nach Kop.).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: Transsumiert in 4 Notariatsinstrumenten des Jahres 1470 von Dietrich Heiding von Kalkar, Kler. der Kölner Diöz. und <i>iuratus sententarius</i> der Kölner Kurie, das dieser auf Befehl des Kölner Offizials und auf Wunsch von Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln ausstellte, überliefert im HAST Köln (Sign. HUA 3/13108 A-D), Perg., rotes S an Ps. (nach Transsumpt). - Abschrift, dem Transsumpt beiliegend, (15. Jh.). - Abschrift ebd. (Sign. HUA</p>	

	Kopiar 1, fol. 214r, v) (15. Jh.). - Abschrift ebd. (Sign. HUA Kopiar 4, fol. 37v-39r) (15. Jh.). - Abschrift ebd. (Sign. Köln und das Reich, Briefe 712) (16./17. Jh.). Reg.: Mitt. StK 25, S. 310. Mitt. StK 38, S. 167f. - Kuske, Kölner Handel, Bd. 2, S. 197, n. 452.	
01.02.1469	<b>[Verkauf Remagen u. Sinzig rückgängig]</b> <b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 344</b> S. 432-434 Pfalzgraf Friedrich, Reichsvicar, schließt zwischen seinem Bruder, dem Erzbischofe Ruprecht v. Cöln und dem Herzoge Gerhard v. Jülich und Berg und dessen Gemahlin Sophia eine gütliche Einigung dahin, daß gegen die von letzteren gezahlten 45'000 Gulden der frühere Verkauf der Lande Berg, Blankenberg, Ravensberg, <b>Sinzig</b> und Remagen an den Erzbischof Dieterich v. Cöln gänzlich vernichtet sehn soll.	<b>534 - 536</b>
20.02.1469	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 345</b> S. 434-436 [Betr. Sühne einer Fehde zwischen dem Kölner Erzbischof und dem Herrn zu Wildenburg, der Schloß und Amt Brühl abtreten muß. Im Text u.a. aufgeführt <b>Berthoult van Plettenberg</b> ]	<b>536 - 538</b>
23.03.1469	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 347</b> S. 437-438 [Betr. Schloß Lechenich nach einer Fehde zwischen dem Kölner Erzbischof und dem Ritter Dietrich v. Burtscheid. Im Text u.a. aufgeführt <b>Berthoult van Plettenberg</b> ]	<b>539 - 540</b>
02.06.1469	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 349</b> S. 439-440 [Betr. Fehde zwischen dem Kölner Erzbischof und Hermann von dem Neuhofe. Im Text u.a. aufgeführt <b>Aylff Quaden</b> , Ritter]	<b>541 - 542</b>
15.11.1469	<b>LHA KO Bestand 48</b> von der Leyen <b>Urk. Nr. 5167</b> Kuno zu Schöneck ("Schoenek") und Olbrück ("Oelbrucke") und sein ehelicher Sohn Johann beurkunden, dass die verstorbene Adelheid von Vlatten in ihrem Testament dem Aussteller und seinen Kindern ei ... <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
1469	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 316</b> S.602 <b>Lutter Quad</b> , Herr zu Tomberg und <b>Landskron</b> , nachdem sein Sohn Johann wegen seiner Mutter, Elisabeth von Saffenberg, einer gebornen Tochter von Tomberg zu dem Besitz des Schlosses <b>Landskron</b> gekommen war, beschwöret mit demselben den Burgfrieden daselbst.	
28.02.1470	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 133</b> Sühne zwischen den Junkern Johann und Friedrich von Sombreff, Herren zu Kerpen und <b>Landskron</b> , für sich und ihre Brüder und Schwestern und Klas Ritter und Godert von Drachenfels und Olbrück für sich und ihre Brüder und Schwestern wegen ihrer gegenseitigen Ansprüche, der einen auf Olbrück, Königsfeld und zugehörige genannte Dörfer, der anderen auf Tomberg und <b>Landskron</b> und Zubehör, und Beilegung der zwischen Friedrich und Klas ausgebrochenen Fehde. ...	
1471-1554	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 262</b> Rechnungen des <b>Kölnischen Zolls</b> zu Remagen und <b>Sinzig</b>	---
15.03.1471	<b>LHA KO Bestand 700,178</b> Archiv Pymont <b>Sachakte 66</b> Schreiben des Friedrich von Sombreff, Herrn zu Kerpen, Tomberg und <b>Landskron</b> , an Ritter Nikolaus, Herrn zu Drachenfels und Olbrück, wegen Beilegung eines Streits.	
Nürnberg 31.08.1471 <i>Am letzten tag des monads augusti (nach Kop.).</i>	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 7 n. 347</b> K. F. befiehlt Hz. Gerhard von Jülich-Berg und seiner Gemahlin Sophie, die Kaiser und Reich unmittelbar zugehörenden Lande <b>Sinzig</b> und Remagen mit den bisher daraus bezogenen Einnahmen zurückzugeben oder ihre Rechte daran binnen 6 Wochen und 3 Tagen nach Erhalt dieses Mandats vor Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln, die ihm (K. F.) darüber Bericht erstatten sollen, zu beweisen. Für den Fall der Weigerung droht er mit rechtlichen Schritten. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Kop.: Abschrift im HAST Köln (Sign. Köln und das Reich, Briefe 772, Urk. 3) (15. Jh.). Siehe zu diesem Mandat Keussen, Jülicher Reichspfandschaften, S. 257-259. Reg.: Mitt. StK 25, S. 337.	
Nürnberg 31.08.1471 <i>Am letzten</i>	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 7 n. 348</b> K. F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln mit, er habe Hz. Gerhard von Jülich-Berg und dessen Gemahlin Sophie schriftlich aufgefordert, die Lande <b>Sinzig</b> und Remagen mit ihrem	

<p><i>tag des monads augusti.</i></p>	<p>Zubehör, die Stadt Düren und die Meierei von Aachen, die allesamt Reichslehen seien, an ihn auszuliefern oder binnen 6 Wochen und 3 Tagen nach Aushändigung des Mandats vor ihnen (Adr.) ihre Rechtstitel daran zu beweisen<sup>1</sup>. K. F. befiehlt ihnen daher, Herzog und Herzogin an seiner Statt vorzuladen und über deren Stellungnahme schriftlichen Bericht unter ihrem Siegel zu geben, den der Überbringer dieses Mandats, Jakob <i>Kemrer</i>, weiterleiten soll.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Vgl. H. 7 n. 345, n. 346, n. 347. Kanzleivermerke: KVR: <i>A.m.p.d.i.</i> - KVv: <i>Presentatum anno 72, 18. februarii</i> (Empfängervermerk auf der Rücks.).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im HAST Köln (Sign. Köln und das Reich, Briefe 771), Pap., rotes (wohl:) S 18 rücks. aufgedr. (zerst.). Reg.: Mitt. StK 25, S. 336.</p>	
<p>11.02.1473 <i>d. 1473, Donnerst. nach S. Agatha.</i></p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 050</b></p> <p>Johann Hakenberg, Freigraf zu Neustadt und im Sauerland (<i>Suderlande</i>) entscheidet in Sachen der Katharina von Sayn Frau zu Reichenstein, und der Ritterschaft, Bürgermeister, Rat und ganzen Gemeinde der Stadt <b>Sinzig (Synzich)</b>, wegen eines Knechtes der Ersteren, den die Letztern bekümmert hatten.</p>	<p>---</p>
<p>Trier 15.10.1473 <i>Am funfftzehnten tag des monads octobris.</i></p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 250</b></p> <p>K. F. teilt dem Abt von Deutz<sup>1</sup> (<i>Dutz</i>) mit, daß Peter (von) Rheineck, Herr zu Bruch und Tomberg, ihm geklagt hat, Lutter Quad und dessen Sohn enthielten ihm und seinen Miterben rechtmäßig ihnen gehörende Reichslehen samt den zugehörigen Gülten und Nutzungen vor und verursachten ihnen dadurch beträchtlichen Schaden. Der K. bevollmächtigt den Abt und gebietet ihm, an seiner Statt die Parteien zu einem Rechttag vor sich zu laden, sie zu verhören und den Fall mit seinem Rechtsspruch zu entscheiden. Er beauftragt ihn auch, gegebenenfalls Zeugen zu verhören und nötigenfalls mit angemessenen Strafen zur Aussage zu zwingen sowie auch im Falle des Ausbleibens einer Partei das Verfahren in allem durchzuführen, was sich <i>nach ordnung des rechten ze tun gepuret</i>.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Wilhelm Laner von Breitbach.</p> <p><b>Kanzleivermerke:</b> KVR: <i>A.m.d.i.</i> - KVv: <i>Reijnegk</i> (Blattmitte oben).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 471), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1246.</p>	
<p>Trier 16.10.1473<sup>1</sup> <i>An sandt Gallen tag (nach Kop.)</i></p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 251</b></p> <p>K. F. belehnt Peter von Rheineck, Herrn zu Bruch und Tomberg, als Ältesten von Rheineck und dessen Miterben mit ihren von dem verstorbenen Dietrich von Rheineck ererbten Reichslehen, namentlich mit einer Hälfte von <b>Landskron</b> und mit Königsfeld sowie mit der früher von Friedrich von Tomberg und <b>Landskron</b> innegehabten Hälfte der Herrschaft <b>Landskron</b><sup>2</sup> samt allen Zugehörungen, doch vorbehaltlich der Rechte von K. und Reich sowie anderer. Der K. bestätigt, daß Peter ihm dafür den gewöhnlichen Gehorsamseid geleistet hat.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Die Kop. enthält das irriige Inkarnationsjahr 1477, das nach Regierungsjahren, Ausstellungsort und einem Regest in einem von Samson von Warsberg 1577 erstellten Urkundenrepertorium der Burggrafschaft Rheineck im LHA Koblenz (Sign. Best. 43: Reichsherrschaft und Burggrafschaft Rheineck, n. 214 S. 37) zu korrigieren ist. <sup>2</sup> Es handelt sich genau genommen nur um jeweils ein Viertel davon, s. oben H. 9 n. 22 Anm. 1.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, der Siegelankündigung zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. - Kop.: Durch den öff. Notar Johann Franz Werner Eichas (auf S. 39) beglaubigte Abschrift im LHA Koblenz (Sign. Best. 43: Reichsherrschaft und Burggrafschaft Rheineck, n. 225 S. 37-39), Pap. (18. Jh.). Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1257 (mit der Jahresangabe 1477).</p>	
<p>Köln 05.01.1474 <i>Ahn midtwochen vor der heiliger dreier konigh tagh</i></p>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 258</b></p> <p>K. F. gestattet Kuno von Eibenberg, der seine <i>vogtbaren jahre</i> noch nicht erreicht hat, bzw. dessen Freunden und Vormündern, die von seinem verstorbenen Vater Johann ererbten Reichslehen, namentlich Schloß und Herrschaft <b>Landskron</b> sowie die Stadt Königsfeld und die Höfe zu <b>Sinzig</b> und Heppingen (<i>Heppinckofen</i>) samt allen Rechten und Zugehörungen, für die Dauer von sechs Jahren unbelehnt innezuhaben und zu nutzen, doch vorbehaltlich der Rechte von K. und Reich sowie anderer, und verfügt, daß sie ihm und dem Reich in dieser Zeit so verpflichtet sein sollen, als habe Kuno die Lehen schon von ihm empfangen und den</p>	

(nach Kop.).	<p>gewöhnlichen Eid dafür geschworen. Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.p.d.i.</i> (nach Kop.). - KVv: (<i>Rta</i>) <i>Lucas Sniczer</i> (nach Kop.).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit rotem S in wachsfarbener Schlüssel an Ps. - Kop.: Auf Befehl des (nicht namentlich genannten) Offizials der Kölner Kurie von einem (ebenfalls nicht namentlich genannten) öff. und der Kölner Kurie geschworenen Notar ausgefertigtes Vidimus von 1600 Oktober 22, das als Abschrift überliefert ist im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 3405 fol. 1r-7r, hier: fol. 1v-2r), Pap. (17. Jh.). Reg.: Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1248.</p>	
Würzburg 11.11.1474 <i>An sand Marteins tag.</i>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 7 n. 423</b></p> <p>K. F. ernennt angesichts dessen, daß die Städte Linz, <b>Sinzig</b> und Remagen in den Wirren des Stifts Köln bisher zu Eb. (Ruprecht) von Köln hielten und sich Hz. Karl von Burgund trotz seines (K. F.'s)<sup>1</sup> und des päpstlichen Verbots<sup>2</sup> zum Schaden des Reiches in diese Irrungen einmischte, die Ebb. Adolf von Mainz und Johann von Trier sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Köln zu seinen Hauptleuten im Kampf gegen Hz. Karl, erteilt ihnen alle Vollmacht zur friedlichen oder militärischen Wiedergewinnung der gen. drei Städte, befugt sie zur Lösung von Gelübden und Eiden, billigt im vorhinein ihr Vorgehen und verspricht, sich an ihre Entscheidungen zu halten.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Vgl. H. 7 n. 402. <sup>2</sup> Siehe Ulrich, Acten zum Neusser Kriege S. 9, n. 9. Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.p.d.i.</i> - KVv: <i>Rta Lucas Sniczer</i> (Blattmitte).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> 2 Orgg. im HAST Köln (Sign. HUA 2/13246 A, B), beide Perg., beide mit rotem S 18 und wachsfarbenem S 16 rücks. eingedr. an Ps. - Kop.: Abschrift ebd. (Sign. HUA Kopiar 9, fol. 355v-356v) (17. Jh.). Reg.: Chmel n. 6933. - Mitt. StK 38, S. 181. - Katalog Köln 1475, S. 47, n. 60.</p>	
[-] [etwa 11.11.1474]	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 272</b></p> <p>K. F. schreibt an die Stadt <b>Sinzig</b> wegen ihrer Parteinahme im Kölner Stiftsstreit.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kopien noch nicht aufgetaucht. Ergibt sich aus der unter H. 9 n. 268 angeführten Überlieferung.</p>	
<b>Sinzig</b> 17.02.1475	<p><b>LHA Koblenz Bestand 1A Geistliche und staatliche Verwaltung Urk. Nr. 8573</b></p> <p>Graf Georg von Virneburg ("Virnemburg"), Herr zu Kronenburg ("Kronenburg"), quittiert Eb. Johann II. von Trier über 100 rheinische Gulden Dienstgeld für ein Jahr. ... <b>[Bezug zu Sinzig?]</b></p>	
Andernach 26.02.1475 <i>An suntag Oculi in der vasten.</i>	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 294</b></p> <p>K. F. setzt Bürgermeister und Rat der Stadt Boppard von seinem Gebot an den Eb. (Johann) von Trier in Kenntnis, sie und andere Kurtrierer <i>lew</i>t zur Entsendung einer Anzahl Berittener aufzufordern<sup>1</sup>, er gebietet den Boppardern deshalb unter Androhung seiner und des Reiches Ungnade, dem Trierer auf dessen Ersuchen unverzüglich nach bestem Vermögen die Ihren nach <b>Sinzig</b> (<i>Sintzing</i>) herabzuschicken, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß <i>die sachen</i> bald ein Ende nehmen wird und die Bopparder heimkehren können<sup>2</sup>.</p> <p><b>Anmerkungen/ Fußnoten:</b> <sup>1</sup> Siehe H. 9 n. 293. <sup>2</sup> Letzteres war schon am 13. März der Fall, denn an diesem Tag tat Eb. Johann den zu Hönningen (<i>Hoyngen</i>) liegenden Hauptleuten der Städte Koblenz, Boppard und (Ober-) Wesel seinen Befehl kund, mit den ihnen zugehörigen Schützen sofort heimzukehren, s. dazu seinen Brief im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, C: Akten der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 1761 S. 1f.), Pap., grünes S d. Ausst. als Verschuß rücks. aufgedrückt. Kanzleivermerke: KVr: <i>C.d.i.i.c.</i> - KVv: <i>Unsern und des reichs lieb getrewen burgermeister und rate der stat Popparten</i> (Adresse, Blattmitte).</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. im LHA Koblenz (Sign. Best. 1: Erzstift und Kurfürstentum Trier, C: Akten der geistlichen und staatlichen Verwaltung, n. 1761 S. 3f.), Pap., rotes S als Verschuß rücks. aufgedrückt (zerstört).</p>	
[-] [Vor 02.10.1475]	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 319</b></p> <p>K. F. gebietet den Städten <b>Sinzig</b> und Remagen, Ldgf. Hermann von Hessen als Gubernator des Stifts Köln Gehorsam zu leisten.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Ergibt sich aus H. 9 n. 320.</p>	
02.10.1475	<p><b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 320</b></p>	

	<p>K. F. wiederholt das Gebot an die Städte <b>Sinzig</b> und Remagen, Ldgf. Hermann von Hessen als Gubernator des Stifts Köln Gehorsam zu leisten, und entbindet sie von ihrem dem Eb. (Johann) von Trier geleisteten Eid.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Überliefert als Regest im LHA Koblenz (Sign. Best. 700: Nachlässe und Sammlungen 72: Adam Goerz, n. 42 sub dat.), Pap. (19. Jh.). Vgl. zur Auseinandersetzung der Kff. von Köln und Trier um <b>Sinzig</b> und Remagen oben H. 9 n. 81, n. 82, n. 83, n. 84, n. 115, n. 116, n. 137, n. 138, n. 162.</p>	
04.10.1476	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 389 S. 483-484</b></p> <p>Die dem Erzbischof Ruprecht v. Cöln ergebene Edelmänner, Ritter und Städte bitten den Papst Sixtus IV. dem Hermann von Hessen zu befehlen, sich dem Erzbischof zu unterwerfen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Johannes et Gerardus Quaiden, fratres domini in Thoimburg, Landtzkroen und Anthonius de Orisbeck</b>]</p>	543 - 544
30.01.1477 (Trierer Stil)	<p><b>LHA Koblenz Bestand 48 Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen Urk. Nr. 5142</b></p> <p>Heinrich, Herr zu Pymont ("Pirmont") und Ehrenberg ("Erenberg"), und Sophie ("Fyhe") von Gulpen genannt von Heddesheim ("Hiedesheym"), Frau zu Eltz ("Eltze"), vereinbaren, dass Heinrichs ältester ... <b>[Bezug zu Sinzig?]</b></p>	
06.06.1477	<p><b>LHA Koblenz Bestand 1A Urkunden der geistlichen und staatlichen Verwaltung Urk. Nr. 8602</b></p> <p><b>Heinrich Lentzis</b> von Westheim ("Westheym") und seine Ehefrau Mettel reversieren Eb. Johann II. von Trier wegen jährlicher Renten und Gülden in <b>Sinzig ("Syntzich")</b> und in der Mark <b>Westheim</b> gegen eine Rente von jährlich 26 rheinischen Gulden an Weihnachten auf 40 Jahre an den Kellner in Ehrenbreitstein ("Erebreitsteyn"). ...</p>	
Erebreit- stein 06.06.1477	<p><b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.245</b></p> <p>[Johann II.] verpachtet auf vierzig Jahre an <b>Heinrich Lentzis</b> von <b>Westheim</b> seine Grundstücke zu <b>Sinzig</b> und <b>Westheim</b>, und macht denselben zu seinem <b>schultheisen in Sinzig</b>. 1477 vrydach nach vns herrn Lychams dach. Or. In Cobl.</p>	
1478	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 346 S.645</b></p> <p>Die Gemeiner des Schlosses Olbrück verbessern ihren Burgfrieden. [Im Text u.a. aufgeführt Clais Her zu Drachenfels und Olbrück, <b>Aylff Quaydt, Wilhelm</b> und <b>Thonis van Orsbecke.</b>]</p>	
31.01.1480	<p><b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 409 S. 507-508</b></p> <p>[Betr. Graf Vincenz v. Moers, der dem Herzog Wilhelm v. Jülich und Berg seine Städte und Schlösser auf 14 Jahre übergibt. Im Text u.a. aufgeführt <b>Wilhelm van Plettenberg</b> zu Brugge]</p>	545 - 546
<b>Sinzig,</b> 31.08.1480 1480, Donnerst. nach Decollationi s S. Johannis.	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 051</b></p> <p>Hermann, Erwählter zu Köln, bestätigt der Stadt <b>Sinzig</b> alle ihre Privilegien und Rechte.</p>	(Foto) 73
02.04.1481 D. 2. Aprilis 1481.	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 052</b></p> <p>Bruder Friedrich Abt, Prior und Konvent des Klosters U. L. Frauen zu Marienstatt reversieren sich gegen Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu <b>Sinzig</b> wegen der Ablösung einer Rente von 9 Gulden 3 Mark und 5 Schilling von ihrem Hofe zu Sinzig mittels Zahlung eines Kapitals von 180 Gulden an die Stadt, vorbehaltlich eventueller Brandschatzungsgelder und der Pflichten für die <b>Hütung der Stadt.</b></p>	(Foto) 73
1482	<p><b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 359 S.657-661</b></p> <p>[Betr. Grafschaft Sponheim. Im Text u.a. aufgeführt <b>Gottfrit von Wolfskeln</b>]</p>	
25.02.1482 D. 25. Tag in der	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 053</b></p> <p>Das <b>Kloster Marienstatt</b> vergönnt der Stadt <b>Sinzig</b> die Wiedereinlösung einer Rente von 10 Gulden um 250 Gulden.</p>	(Foto) 74

Spurkeln 1482.		
23.05.1482	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 8685</b> Daniel Spriekast von Waldmannshausen ("Spriekast von Waltmanßhusen") verzichtet auf alle Ansprüche auf vier Gulden Manngeld jährlich an Weihnachten von der Kellerei Ehrenbreitstein ("Erembreitstein"), die von Daniel von Honnef ("Hunff") gen. von Nickenich, dem Vater seiner Mutter, zu <b>Sinzig ("Syntzig")</b> nach dem Tod seines Vaters an ihn gefallen waren. ...	
16.06.1483	<b>LHA KO Bestand 48</b> von der Leyen <b>Urk. Nr. 5277</b> Johann von Schöneck ("Schoneck") zu Olbrück ("Oilbruck") und seine Ehefrau Margarethe von Klerf ("Klerffe") beurkunden, dass ihr Verwandter Georg von der Leyen zu Olbrück wegen eines Vertrags, an ... <a href="#">[Bezug zu Landskron?]</a>	
1484	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 363</b> S.668-669 <a href="#">[Betr. Lehen des Johann von Bacheim. Erbensprüche des Herman Luyffart von Landskrone]</a>	
22.02.1484 D. 1484 d. 22. Spurkelmonats	<b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 054</b> Bürgermeister u. ganze Gemeinde des Dorfs <b>Westheim (Westheym)</b> stellen eine Schadlosverschreibung für die Stadt <b>Sinzig</b> aus, welche sich wegen 100 Gulden und 4 Gulden Rente für sie gegenüber der <b>Abtei Marienstatt</b> verbürgt hat Siegler: Auf Bitte der Gemeinde siegeln die Junker Friedrich Breder von Hostein und Salentin von Ahrental ( <b>Arrendael</b> ).	(Foto) 74
Paltzel 05.04.1485	<b>Goertz, Regesten Bischöfe Trier S.260</b> [Johann II.] belehnt den Friedrich Zant von Merl, vogt im Hamm, von wegen seiner mutter <b>Carismen von Syntzig</b> , einer schwester des ritters <b>Roilmans von Thorne zu Syntzge</b> , mit 20 gulden jährlich aus dem Bopparder zoll, welche des letztem anichherr <b>Engelbrecht vom Thorne</b> besessen hatte. 1485 dinst. nach Oistertag. Tempor.	
Cölln 07.01.1486	<b>Friedrich III. - Chmel n. 7793</b> verleiht dem Cuno von Euenberg das Schloss <b>Landskron</b> mit dem Amt Kunigsfeld auch den Höfen <b>Synczich</b> und zu Hepekörnem mit Zugehör, was er ererbt hat. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> T. 174.	
Köln 07.01.1486 Ahm siebendten tagh des monets januarij (nach Kop.).	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 363</b> K. F. belehnt <b>Kuno von Eibenberg</b> mit den von seinem verstorbenen Vater Johann ererbten Reichslehen, namentlich mit Schloß <b>Landskron</b> und dem Amt Königsfeld sowie den Höfen zu <b>Sinzig</b> und Heppingen ( <b>Hepekovon</b> ) samt allen Rechten und Zugehörungen, doch vorbehaltlich der Rechte von K. und Reich sowie anderer. Der K. bestätigt, daß Kuno ihm dafür den gewöhnlichen Eid geschworen hat. Kanzleivermerke: KVr: <i>A.m.d.i.p.</i> (nach Kop.). - KVv: ( <i>Rta</i> ) <i>Caspar Perenwertt</i> (nach Kop.). <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. noch nicht aufgetaucht, der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit rotem S in wachsfarbener Schüssel an Ps. - Kop.: Auf Befehl des (nicht namentlich genannten) Offizials der Kölner Kurie von einem (ebenfalls nicht namentlich genannten) öff. und der Kölner Kurie geschworenen Notar ausgefertigtes Vidimus von 1600 Oktober 22, das als Abschrift überliefert ist im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> n. 3405 fol. 1r-7r, hier: fol. 2r-v), Pap. (17. Jh.). Reg.: Chmel n. 7793; Quellen <b>Landskron</b> 1 n. 1285.	
Köln 11.01.1486 11. januarii (nach Reg.)	<b>Friedrich III. - [Regesta Imperii XIII] H. 9 n. 364</b> K. F. belehnt Gerhard Quad, Herrn zu Tomberg und <b>Landskron</b> , mit den von seinen Eltern Lutter Quad und Elisabeth ererbten Reichslehen, namentlich mit <b>haus und burg Landskron</b> samt dem dortigen Berg <i>von unten bis oben</i> sowie mit Königsfeld und dem dortigen Patronatsrecht ( <i>kirchengift</i> ) mit allen Zugehörungen. <b>Überlieferung/ Literatur:</b> Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht. Überliefert als Regest nach einer Abschrift Kindlingers "II, 96, p. 61, u. II, 97, p. 115", im LHA Koblenz (Sign. Best. 53: Reichsritterschaft, C: Besitzungen der Reichsritterschaft Kanton Niederrhein 25: Reichsherrschaft <b>Landskron</b> , Repert. Bd. 1 S. 263) (19. Jh.).	
1486-1519	<b>LHA KO Bestand 216 Vehn</b> , Augustinerinnenklausen <b>4 Urkunden</b> 1486-1519, <b>2 Akten</b> 16. Jh.-	---

16. Jh. - 19. Jh.	19. Jh. <b>Sachakte 5:</b> Notizen von Weihbischof Günther: Nachtrag zum fünften Teil des Codex zur S. 96 (S. 92!) über das Kloster <b>Vehn</b> ("Vehen") (19. Jh.) <b>Sachakte 6:</b> Die Klausur zu <b>Vehn</b> (" <b>Vehen</b> "), in der hoher Obrigkeit <b>Sinzig</b> (" <b>Sintzig</b> ") gelegen (16. Jh.)	
09.11.1487	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 436 S. 542-544</b> [Betr. Bündnis zwischen Köln und Jülich-Berg. Im Text u.a. aufgeführt <b>Bertoult van Plettenberg</b> ]	<b>547 - 549</b>
1488	<b>Urkundenbuch Günther Bd. IV Nr. 375 S.686-688</b> [Betr. Manngerichts=Urteil. Im Text u.a. aufgeführt <b>Salentin Herre zu Arendale</b> ]	
1493-1515	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 263</b> Gefälle der Aachener Propstei zu <b>Sinzig, Westum und Koisdorf</b>	---
02.03.1493	<b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 1130</b> Bruder Johann von Westerburg, Guardian des Franziskanerklosters ("mynrebroedere") in Andernach, Bruder Jakob von Worms ("Wurmetz"), Lesemeister, Bruder Johann von Hachenburg, Bruder Johann Kemmerlinck, Vizeguardian, Bruder Wendelin, des genannten Guardians Bruder, Bruder Johann Emellen, Bruder <b>Peter von Sinzig</b> , Bruder Johann von Monreal, Bruder Johann von Kettig ("Ketghe"), Bruder Peter von Fahr ("van deme Far"), Bruder Tilmann von Ahrweiler, Bruder Johann von Wambach ("Wanbach") und Bruder Stijtzer, alle Brüder des genannten Klosters, bekunden, dass Ritter Emmerich von Lahnstein und dessen Ehefrau Katharina sowie Junker Gerlach Hausmann von Andernach ihnen 200 oberländische Gulden zu 24 Weißpfennigen übergeben haben. Dafür haben sie sich verpflichtet, an allen Abenden, und zwar an den Sonntagen und den Festtagen ("helge dage") nach der Vesper und an den Werktagen nach der Komplet, wenn die Arbeitsleute vom Feld gekommen sind, außerhalb des Chores vor dem Liebfrauen-Altar, an dem gemeinhin die Frühmesse gelesen wird, ein Salve Regina mit dem Englischen Gruß 'Ave Maria' von einem der jungen Brüder singen und eine Collectio von Unser Lieben Frau von einem der Brüder lesen zu lassen. Zur Sicherung der Stiftung willigen sie ein, dass die Gemeinde Andernach allabendlich einen Aufseher bestellt, der überprüft, ob die Gebete auch verrichtet werden. Geschieht dies einmal nicht und wird die Säumnis von zwei oder drei unparteiischen Männern bekundet, dann sind Guardian, Lesemeister und Konvent oder der jeweilige Besitzer des Klosters und Konventes verpflichtet, der Gemeinde Andernach unverzüglich die 200 Gulden auszuzahlen, die diese dann sofort wieder zur Ausrichtung der Stiftung in Andernach zu verwenden hat. ...	
18.01.1494	<b>LHA KO Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verw. <b>Urk. Nr. 8928</b> Ritter Eberhard vom "Hyrtze" quittiert Eb. Johann II. von Trier über 400 Gulden (durch Ruprecht von Reil) und 1600 Gulden (durch Kaspar von Miehlen gen. von Dieblich, Küchenmeister, und Matthias von Gondorf, Zollschreiber zu Engers) samt Zinsen als Abschlag seiner Forderung von 3000 oberländischen rheinischen Gulden und 150 Gulden Jahresrente. Die restlichen 1000 Gulden sollen am nächsten Pfingstfest in Köln bezahlt werden. ... [Bezug zu Sinzig?]	
01.08.1494	<b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 46</b> Hermann, Erzbischof zu Köln, schreibt seinem Schneider, Johann von Schoele, nach gehaltener Abrechnung die vorgeschossenen 1600 Reichstaler auf den Schatz der Stadt <b>Sinzig</b> mit Zubehör in jährlichen Raten zu empfangen. ...	
13.08.1497	<b>LHA Koblenz Bestand 48</b> Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen <b>Urk. Nr. 5351</b> Graf Philipp zu Virneburg ("Vyrnburg") und Neuenahr ("Nuwenair"), Herr zu Saffenberg, handelt einen Ehevertrag der Väter Heinrich zu Pyrmon und Ehrenberg ("Erenburg") und Ulrich zu Eltz und Brohl ("Broil") aus: Philipp von Eltz, Ulrichs ehelicher Sohn, soll Elisabeth, die eheliche Tochter des Heinrich von Pyrmont, heiraten. Der Brautvater soll Philipp mit seiner Tochter als Mitgift 4 000 oberländische Gulden geben. Davon erhalten die Eheleute jährlich 200, und zwar auf folgende Weise: 100 Gulden vom Turm in Ahrweiler ("Arwiler"), die Heinrich von Pyrmont und Katharina von Arberg ("Arbergh") als Pfandschaft verschrieben sind. Die anderen 100 Gulden setzen sich aus verschiedenen Renten und Gefällen zusammen: Abgaben aus dem Hof in <b>Sinzig</b> (" <b>Syntzich</b> "), 25 Gulden aus dem Hof in Höhenberg ("Heenberg") bei Köln ("Cullen"), vier Fuder Wein jährlich in <b>Sinzig, Bodendorf</b> (" <b>Bodendorff</b> "), "Heppenköffenn", Franken ("Ffrancken") und Lantershofen ("Lantershoiffen"), die der Hof in <b>Sinzig</b> erhebt, und die 52 rheinische Gulden	



wert sind, Heu aus **Bodendorf** zu jährlich zehn rheinischen Gulden, in **Sinzig** von der Eselwiese jährlich sechs rheinische Gulden, in der Stadt **Sinzig** jährlich zwei rheinische Gulden an Zinsen, in **Koisdorf ("Kontztorff")** und Umgebung jährlich 31 Pfund Öl zu anderthalb Gulden, ebendort jährlich 60 Kapaune und Hühner zu viereinhalb Gulden, ferner die Waldzinsen, die mitsamt den Weidenstecken fünf Gulden wert sind, in **Bodendorf** und Lantershofen drei Malter Korn jährlich zu drei Gulden, in "Heppenkoiffen" und Gernsheim ("Gernßheym") jährlich viereinhalb Malter Hafer zu einem Gulden und 18 Albus. Der Graf bei der Mühle zahlt jährlich anderthalb Gulden. In **Bodendorf** an Zinsen jährlich 16 Albus, ein Fuder Wein in Eller jährlich zu 12 Gulden. Heinrich zu Pyrmont soll wegen des Turms in Ahrweiler das Einverständnis des Lehensherrn und der Herren von Arberg einholen, weil er von Heinrichs verstorbener Ehefrau und ihren Kindern herrührt, damit Philipp und Elisabeth und deren Erben die 2 000 Gulden Hauptgeld und 100 Gulden Jahresrente sicher sind. Auch für einige Lehen, aus denen die anderen 100 Gulden Jahresrente aufgebracht werden, soll der Brautvater Heinrich noch vor dem Beischlaf die Zustimmung einholen. Heinrich soll diese Lehen von ihren Herren empfangen und bescheinigen, dass diese Heiratsgüter nicht belastet sind, damit sie von den Eheleuten uneingeschränkt genutzt werden können. Auch Ulrich stattet seinen Sohn Philipp mit 4 000 oberländischen Gulden als Mitgift aus. Daraus wird Elisabeth bewittumt: Sie erhält eine Jahresrente von 200 Gulden, von denen 100 Gulden aus dem Amt Kobern ("Covern") stammen, das mit einer Pfandschaft von 1 500 rheinischen Gulden beim Stift Trier steht. Die anderen 100 Gulden fließen aus einer Verschreibung des Grafen Philipp zu Virneburg. Die 200 Gulden Jahresrente, die Heinrich zu Pyrmont an Philipp und Elisabeth, seinen Schwiegersohn und seine Tochter verschrieben hat, dürfen die Eheleute oder deren Erben erst nach Heinrichs Tod nutzen. Denn die 100 Gulden auf dem Turm in Ahrweiler und die anderen 100 Gulden soll Heinrich von Pyrmont auf Lebenszeit für sich behalten. Nach seinem Tod fallen sie dann an Philipp und Elisabeth und deren eheliche Nachkommen. Das gleiche gilt für die 200 Gulden, die Ulrich Herr zu Eltz beisteuert. Ulrich soll das Amt Kobern mit 1 500 Gulden ablösen, damit die 2 000 Gulden erreicht werden und die Eheleute oder ihre Leibeserben der sichere Inhaber sind. Sollte einer von beiden, Philipp oder Elisabeth, sterben und gemeinsame Kinder vorhanden sein, soll der Hinterbliebene das gemeinsame Vermögen nutzen, so lange er im Witwenstand verbleibt, und die Kinder damit aufziehen. Sollte der Hinterbliebene wieder heiraten wollen, steht die Hälfte den Kindern zu. Sollte Elisabeth zu ihrem Wittum kommen und sich von den Kindern trennen, erhält sie das Haus in Kobern in der St. Petersgasse mit zugehörigen Ställen und Garten als Wittwensitz, außerdem die Hälfte des Heirats- und Wittumsguts und die Hälfte vom ehelichen Hausrat. Sollte Ulrich den Tod seines Sohnes erleben und Elisabeth ihr Wittwengut nutzen, dann soll er sie mit angemessenem Hausrat ausstatten, sofern Philipp ihr keinen Hausrat hinterlassen hat. Sollte Philipp sterben und mit Elisabeth gemeinsame Kinder hinterlassen, treten diese Kinder in der Erbfolge an die Stelle ihres Vaters. Sollten die Eheleute, Philipp oder Elisabeth, ohne Leibeserben sterben, soll der Hinterbliebene den gemeinsamen Besitz auf Lebenszeit nutzen. Nach seinem Tod fällt das Vermögen an die nächsten Erben. Das Heiratsgeld soll nach Beratung mit den Freunden beider Parteien angelegt werden. Heinrich zu Pyrmont soll seinen zwei anderen Töchtern, den Schwestern der Elisabeth, im Kloster Engelpport eine Aussteuer geben, ohne dass den Eheleuten dadurch ein Nachteil entsteht. Außerdem sollen er und seine Erben für die Lösung der Grafschaft Virneburg vorsorgen, inklusive des von den Herren von Arberg verschriebenen Turms, damit die Eheleute ihrer 2 000 Gulden Heiratsgeld, die auf den Turm überwiesen sind, sicher sind. Sollte irgendeiner von Heinrichs Erben oder jemand anderes an die Eheleute mit Forderungen an die 4 000 Gulden Heiratsgeld herantreten, sollen Heinrich oder seine Erben binnen eines Vierteljahres eine gütliche Regelung für den Teil herbeiführen, der mit Forderungen belegt wird, damit den Eheleuten kein Schaden entsteht. Sollten sie das versäumen, müssen sie nach einem halben Jahr den Eheleuten 2 000 Gulden für den Anteil zahlen, der mit Forderungen belastet ist. Sollten sogar beide Teile der 200 Gulden Jahresrente nicht gedeckt sein, dann müssen die 4 000 Gulden den Eheleuten Philipp und Elisabeth oder ihren Erben gegen Quittung auf Wunsch nach Koblenz ("Covellentz") oder Andernach geliefert werden. Werden weder die Schwierigkeiten abgestellt noch gezahlt, dann dürfen Elisabeth oder ihre Erben auf einer Erbteilung mit Heinrichs anderen Kindern und Enkeln bestehen, ohne dass Heinrich oder seine Erben widersprechen können. Falls Heinrich von Pyrmont oder seine Erben die 100 Gulden, die auf dem Turm angelegt sind, mit 2 000 Gulden ablösen möchten, sollen sich die Eheleute Philipp und Elisabeth nicht dagegen stellen. Die Eheleute verzichten auf ihr väterliches und mütterliches Erbe. In Elisabeths Fall sind alle Bei- und Nebenfälle ausgenommen, hier soll sie ungehindert zu ihrem Recht und Kindteil kommen. Jede Partei erhält vor dem Beischlaf alle mit der Heiratsvereinbarung zusammenhängenden Urkunden. Alle

	<p>Pfandschaften, die Philipp und Elisabeth zusammenbringen, oder die durch ihre Eltern an sie kommen, werden genauso behandelt, wie ererbte Güter. Sterben beide Eheleute und hinterlassen eheliche Kinder, sollen diese einander beerben. Sterben die Kinder, fallen die Güter an die Stämme zurück, von denen sie herrühren, an die nächsten Erben. Ausgenommen sind die Aussteuern, die je zur Hälfte an die Häuser Eltz und Pymont zurückfallen. Siegler: Philipp Graf zu Virneburg (1), Heinrich zu Pymont (2), Ulrich von Eltz (3), Friedrich vom Stein (4), Johann, der jüngste Sohn zu Eltz (5), Johann zu Eltz (6), Georg von der Leyen zu Olbrück ("Oilbruck") und Brohl ("Broill") (7). Datum: "1497 uff Sonntag nach sanct Laurentius taghe des heyligen mertellers". ...</p>	
13.08.1497	<p><b>LHA Koblenz Bestand 48</b> Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen <b>Urk. Nr. 5393</b></p> <p>Graf Philipp zu Virneburg ("Vyrnburg") und Neuenahr ("Nuwenair"), Herr zu Saffenberg, handelt einen Ehevertrag der Väter Heinrich zu Pymont und Ehrenberg ("Erenburg") und Ulrich zu Eltz und Brohl ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig?]</a></p>	
11.01.1498	<p><b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 1205</b></p> <p>Daniel Schilling von Lahnstein, Johann Meyenner und Dietrich von Hadamar, Schöffen zu Andernach, bekunden, dass vor ihnen Martin von Leutesdorf ("Ludenßdorff"), Bürgermeister zu Heimbach, Henne Belen, <b>Johann von Sinzig ("Syntzich")</b> und Scheleherman namens Heimburge und Geschworenen von Heimbach, Paul Henne und Kontze Mentzig namens Heimburge und Geschworenen von Weiß sowie Hermann Schnitgin namens Heimburge und Geschworenen von Gladbach erklärt und unter Eid folgendes ausgesagt haben. Fritze Boselemel, ihr Nachbar ("nachpuwer"), hat am Sonntag nach Dreikönigstag [7. Januar] in Heimbach vor den Heimbürgen und Geschworenen der drei Dörfer Heimbach, Weiß und Gladbach erklärt, er sei vor einiger Zeit in Koblenz bei Johann Molner gewesen. Dieser habe ihn gebeten, ihm einen Dienst zu erweisen und, wenn er nach Heimbach komme, zu Johann Wincken zu gehen und diesem zu sagen, Johan Molner "habe in fruntlich gebeden, das er die warheit wulle sagen des handels halb, so zu Andernach gehandelt sy wurden". Er, Fritz, habe das auch getan; ungefähr sechs Wochen vor dem Tod des Johann Wincken sei es gewesen, dass er den Auftrag ausgerichtet habe. Johann Wincken habe ihm damals geantwortet: "Liebe nachpuwer Frytze. Ich wist vil von den dingen zu sagen. Es stet mir aber nit zu doin, want ich hann das verredt und verlofft, inn den sachen mit Worten oder wercken nit zu handeln, want darvur hann myne kindere gesprochen und burge wurden, das ich das also halten sulle. Und wanne ich solichs nit dede, so verderfft ich myne kindere; als darumb sagen ich nust; dar zu ich hann myne kindere zu lieff." Mehr habe er nicht von Johann Wincken gehört, namentlich nicht, dass er Johann Molner oder jemand anderen be- oder entschuldigt habe. - Auch die Heimburger und Geschworenen erklären, dass sie nie gehört, dass Johann Wincken den Johann Molner oder jemand anderen wegen der Händel zu Andernach be- oder entschuldigt hat. ...</p>	
06.07.1498	<p><b>LHA Koblenz Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 335</b></p> <p>Quittung des <b>Werner Holtzadel</b> von Nassenerfurth ("Naßenerfurt"), Amtmann zu <b>Sinzig</b>, über 200 Gulden, geliefert namens des Erzbischofs Hermann von Köln durch seinen Vogt zu Ahrweiler, Johann Blankart. ...</p>	
<p>Altkirch 20.06.1499 Alltkirch Dornstag nach st. Veyts tag 1499.</p>	<p><b>Österreich, Reich und Europa - Regesta Imperii XIV,3,2 n. 13441</b></p> <p>Gf Heinrich von Fürstenberg und <b>Friedrich Cappler</b> (Kappeller), KMs oberste Feldhauptleute (in den Vorlanden), fordern die Untertanen der Hften Pfirt, Thierstein, <b>Landskron</b>, <b>Rheineck</b>, Bietertall, Eptingen, Rothenburg etc., die ihre Hften verlassen haben und als Anhänger der Eidgenossen wie diese geächtet wurden, auf, in acht Tagen im Feldlager zu erscheinen und den Hauptleuten an KMs statt wieder Gehorsam zu leisten und von ihrem frevelhaften Unternehmen abzustehen. Für den Weg ins Feldlager und wieder zurück erhalten sie freies Geleit.</p> <p><b>Überlieferung/ Literatur:</b> ED: B 6, IV, 261, Nr 279 (aus KOP: Basel SA).</p> <p>[Ob in dieser Urkunde die Landskrone an der Ahr und Rheineck bei Breisig gemeint sind?]</p>	
<p>Oilbrück 20.09. xxxx (Ende 15.Jh.) auf S.</p>	<p><b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 055</b></p> <p>Emberich Kocz fordert die Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu <b>Sinzig</b> auf, ihm binnen 4 Tagen zu erklären, ob sie ihn, wie bisher, zu Unrecht schätzen wollen.</p>	---

Mathys Abend h. a. (Ende 15. Jh.)		
--	--	--

16. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
o.D (16. Jh.)	<b>LHA Koblenz Bestand 216 Vehn</b> , Augustinerinnenklausen <b>Sachakte 6</b> Die Klausen zu <b>Vehn ("Vehen")</b> , in der hoher Obrigkeit <b>Sinzig ("Sintzig")</b> gelegen	
1500-1600	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 239</b> Verwaltung der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 1	---
16. Jahrhundert	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 324</b> Inventar von Dederichs Hillesems Haus zu Heimersheim. <span style="color: red;">[Bezug zu Sinzig ?]</span>	---
ohne Datum	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. Nr. 155</b> Weistum der Rechte der Stiftskirche St. Cassii et Florentii zu Bonn im Hofe Leimersdorf. <span style="color: red;">[Bezug zu Sinzig ?]</span>	---
Koblenz 29.03.1502	<b>LHA Koblenz Bestand 174</b> Schönstatt (bei Vallendar), Augustinerinnenkloster <b>Urk. Nr. 40</b> <b>Kyrstgen von Sinzig ("Syntzich")</b> und seine Ehefrau Katherine, Bürger von Koblenz, bestätigen, daß sie von Mutter Sophia und dem Konvent des Nonnenklosters bei Vallendar ("Valender"), Augustinerordens, in Pacht drei Weingärten in der Koblenzer Mark empfangen haben: ...	
28.09.1502	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 165</b> <b>Johann Quad</b> , Sohn zu Tomberg ("Tonbergh") und zu <b>Landskron</b> ("Lantzchron"), verspricht, die zwischen ihm und seiner Ehefrau Katharina von Merode vereinbarte, aber noch nicht besiegelte Heiratsurkunde in allen Punkten zu erfüllen, für ihre Besiegelung Sorge zu tragen und sie innerhalb der nächsten 14 Tage seiner Schwiegermutter zuzustellen. ...	
1504	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 26</b> S.130-131 Lehenrevers Heinrichs, Herr zu Reichenstein, gegen den Erzbischof Jacob von Trier, über das Gericht und Güter zu <b>Sinzig</b> , Königfeld und Remagen.	
1508	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 46</b> S.150 [Erzbischof Hermann von Cöln belehnt den Vormund des jungen Cunibert, Sohn Salentins von <b>Arenthal</b> , mit der Hälfte des gleichgenannten Schlosses. .	
20.04.1508	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 496</b> S. 613-614 Die Edelherrn, die Ritterschaft und die Städte des Erzstiftes Cöln erklären, daß, nachdem sie dem Erzbischofe die Erhebung einer Landesbede bewilligt, sie sich bei ihrer Ehre verbunden haben, keine solche Steuer künftig mehr bewilligen zu wollen. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sinzig</b> und Remagen]	<b>550 -551</b>
03.01. 1509	<b>LHA KO Bestand 700,178</b> Archiv Pymont <b>Urk. Nr. 93</b> Heiratsvertrag zwischen Sebastian Mant von Limbach, Sohn des Johann Mant von Limbach und dessen verstorbener Ehefrau Elisabeth ("Lysenn") von Mühlen, auf der einen Seite, und der <b>Margarethe Quadt</b> , Tochter des <b>Adolf ("Aloffs") Quadt</b> von Isengarten und dessen Ehefrau Adelheid von Isengarten, auf der anderen Seite. Die genannten Brautleute sollen miteinander die Ehe eingehen. <b>Adolf Quadt</b> und seine Ehefrau Adelheid geben an Sebastian und Margarethe als Heiratsgut am Tag der Vollziehung der Ehe 800 Goldgulden Rheinischer Kurfürstenmünze. Für den Fall, daß die Eheleute Adolf und Adelheid sterben, sollen ihre nächsten Erben innerhalb des nächsten Jahres nach beider Ableben den Eheleuten Sebastian und Margarethe oder ihren Leibeserben 200 Goldgulden der gen. Münze ausbezahlen; damit soll Margarethe auf alle ihre	

	<p>väterlichen und mütterlichen Erbgüter, bewegliche und unbewegliche, vollständig verzichten. Die Eheleute Adolf und Adelheid haben noch zwei Söhne, Bertram und Wilhelm, Brüder der Margarethe; stirbt einer von ihnen, soll ein Bruder den anderen beerben und Margarethe keinen Anspruch haben; es sei denn, daß beide Brüder ohne Hinterlassung ehelicher Leibeserben stürben; dann sollen die von beiden Brüdern hinterlassenen beweglichen und unbeweglichen Güter an ihre Schwester Margarethe als Erbin fallen, sofern Adolf Quadt keine weiteren ehelichen Kinder mehr hinterläßt. Margarethe soll ferner ihren zwei Schwestern, Johanna im Kloster zu Zissendorf ("tzeyssebcorp"), und Katharina ("Ryne") im Kloster zu Merten ("Mertt."), nach dem Tode der Brüder jeweils 100 Goldgulden Rheinischer Kurfürstenmünze ausbezahlen, und damit sollen die Schwestern ganz "vertziegen" sein und bleiben. Für den Fall, daß die im geistlichen Stand befindlichen zwei Schwestern sterben und danach auch die zwei Brüder ohne Leibeserben sterben, sollen Margarethe bzw. ihre Erben die 200 Goldgulden an die Klöster, in denen die beiden Schwestern gewesen sind, übergeben. Für den Fall, daß Margarethe vor ihrem Ehemann Sebastian ohne eheliche Leibeserben stirbt, soll Sebastian die genannten 1000 Goldgulden Heiratsgeld, so die 200 Gulden nach dem Tode der Eheleute Adolf und Adelheid angefallen wären, zusammen mit den zu gesamter Hand gewonnenen und erworbenen Güter sein Leben lang gebrauchen. Nach Sebastians Tod sollen dessen nächste Erben innerhalb Jahresfrist den Eheleuten Adolf und Adelheid oder deren Erben die 1000 Goldgulden Heiratsgeld mitsamt dem Halbscheid ("helffscheyt") der gewonnenen und erworbenen Güter wiederliefern und bezahlen. Sebastian bringt seiner künftigen Frau in die Ehe ein solches Erbe sowie alle beweglichen und unbeweglichen Güter, wie ihm diese von Vaters oder Mutters Seite oder durch sonstige Beifälle zugekommen sind. Für den Fall, daß sich die Eheleute Sebastian und Margarethe mit Johann Mant, dem Vater bzw. Schwiegervater, in "syner wonongen zo syme gefallen" nicht vertragen können, so stellt Johann Mant eine der beiden Wohnungen, die in seinem Besitz sind und zu Sayn liegen, nach Wahl der Eheleute diesen als Wohnsitz nebst allem Zubehör zur Verfügung. Zusätzlich gibt Johann Mant seinem Sohn 1000 Goldgulden zu den 800 Goldgulden, die Margarethe als Heiratsgeld in die Ehe eingebracht hat. Diese Gesamtsumme von 1800 Goldgulden sollen die Eheleute so nutzbringend anlegen, daß sie jährlicher Rentenerträge gewiß sein können. Sollte Sebastian vor Margarethe unter Zurücklassung ehelicher Leibeserben sterben, so geht der Besitz aller seiner nachgelassenen beweglichen und unbeweglichen Güter mitsamt allen gewonnenen und erworbenen Gütern an Margarethe über. Sollte Margarethe sich mit den Kindern nicht vertragen können und sich verändern wollen, so soll sie zu ihrem Wittum haben den genannten Sitz zu Sayn mit allem Zubehör und der gesamten Einrichtung, und dazu soll sie ihr Leben lang 50 Goldgulden jährlich aus den mit genannten 1800 Goldgulden erzielten Rentenerträgen erhalten. Nach Margarethes Tod soll das alles an ihre Kinder und Erben fallen, dazu auch die 200 Goldgulden, die ihr noch nach ihres Vaters und ihrer Mutter Ableben gegeben werden sollen; falls zum Zeitpunkt der Fälligkeit der 200 Goldgulden ihr Ehemann Sebastian noch am Leben wäre, sollten die Eheleute das Geld gemeinsam verbrauchen; wäre Sebastian aber bereits gestorben, so soll Margarethe das Geld zusammen mit ihrem Wittum unverändert gebrauchen. Sollten sich Margarethe und die Kinder trennen und keinen Vergleich zustandebringen, so wird das bewegliche Gut "gelich sament" geteilt, und zwar so, daß Margarethe die Hälfte behält, und die Kinder die andere Hälfte bekommen, ausgenommen einige vorhandene Pfandschaften, die den Kindern zustehen; Margarethe gehört dann allein soviel, wie ihr jährlich zu ihrem Wittum in diesem Heiratsvertrag zugesprochen ist. Alle Punkte und Artikel der Eheberedung geloben Johann Mant und <i>Adolf Quadt</i> unverbrüchlich einzuhalten und zu vollziehen, für die Einhaltung des Vertrages zu sorgen und ein Zuwiderhandeln zu verhindern. Adelheid von Isengarten gibt ihre Zustimmung. ...</p>	
<p><i>Poppelsdorf</i> 12.01.1510 <i>Saterdag</i> <i>nach der h.</i> <i>3 König</i> <i>Tag, 1510.</i></p>	<p><b>LHA KO Bestand 641 Nr. 057</b> Philipp, Erzbischof zu Köln setzt bis auf Widerruf den Landzoll zu <b>Sinzig</b> herab.</p>	<p><b>(Foto)</b> <b>75</b></p>
<p>14.11.1510</p>	<p><b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 171</b> Dietrich und Emont von Metternich, Söhne Karls von Metternich, Herren zu Zievel ("Zefell") bzw. Vettelhoven, und Elisabeth Beissel von Gymnich, Witwe Gerhard Scheiffarts von Merode, Herrn zu Bornheim, einigen sich mit Einwilligung Katharinas von Flodorff ("Floerdorp"), Witwe Reynhart Scheiffarts von Merode, Herrn zu Bornheim, des Sohnes von Gerhard Scheiffart, über das Erbe</p>	

	Emont Beissels von Gymnich, Großvaters der Elisabeth, das streitig gewesen war zwischen Gerhard Scheiffart und Elisabeth einerseits, Karl von Metternich und dessen Ehefrau Beel Beissel von Gymnich andererseits, und folgende Besitzungen betrifft: Dernau ("Dernauwe"), Duiffenbach, Calenborn ("Kallenbornen"), Buscherhof zu Arwichtrycht, Nerenberch, Wey-Gut zu Byrtzberch in der Herrlichkeit Bornheim, St. Walberberg ("Walperberg"), Sechtem ("Sechten"), Herr Wyruchs Hof, Blydenhof zu Oedekoven ("Oedinckhoven"), Herrlichkeit Brenig ("Brenich"), Lublar ("Lyblayr") und Erp ("Erppe") im Amt Lechenich ("Lechnich"). ... <a href="#">[Bezug zu Landskron?]</a>	
Bruel 28.12.1510 <i>D. unschuld. Kindertag 1510</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 056</b> Erzbischof Philipp von Köln bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt <b>Sinzig</b> .	<b>(Foto)</b> <b>75</b>
08.05.1511	<b>LHA KO Bestand 53C002 Adendorf und Eckendorf Urk. Nr. 2</b> Graf Dietrich von Manderscheid-Blankenheim, <i>Johann Quad ("Qaide")</i> von Tomburg und <b>Landskron</b> ("Lantscron") sowie Johann Schall von Bell, Amtmann des Grafen Johann von Sayn in Rheinbach, verpachten der Gemeinde Eckendorf den "Scheit" mit Ackerland, "Dreischen", Beden und allem Zugehör für 16 Malter Korn und 16 Malter Hafer auf 30 Jahre. ...	
Vor dem Jahr 1512	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 65 S.172-173</b> Auszug aus dem Weisthum, so jährlich auf dem Herrn=Gericht zu Franken erkannt und gefragt wird. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sintzig</b> und <b>Arendale</b> ]	
1512	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 64 S.170-172</b> Erzbischof Richard von Trier belehnt den Heinrich von Wiltberg, Herrn zu Arendal, mit den Lehen des ohne männlichen Leibserben verstorbenen Salentin von Arendal. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Sintzig</b> und <b>Francken</b> ]	
Poppelsdorf 02.02.1512	<b>LHA Koblenz Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urk. Nr. 121</b> Lehenrevers des Werner Holzadel von Nassenerfurt, Amtmann zu <b>Sinzig</b> , gegen Erzbischof Philipp zu Köln über ein Sinziger Burglehen von 20 alten Schilden. ...	
1513-1552	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 264</b> Kurkölnische Schatzung, Türkensteuer etc. zu Remagen und <b>Sinzig</b>	---
05.02.1514 <i>d. 1514, Mont. nach Lichtmesse.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 058</b> Wilhelms von Plettenberg, Amtmann zu Heimbach ( <i>Hembach</i> ) quittiert der Stadt <b>Sinzig</b> 200 Gulden rückständiges Manngeld, das ihm der Erzbischof von Köln verschrieben hat.	<b>(Foto)</b> <b>76</b>
<b>Sinzig</b> 23.08.1515 <i>Donnerstag, Barthol. Abend 1515</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 059</b> Erzbischof Hermann von Köln bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt <b>Sinzig</b> .	<b>(Foto)</b> <b>76</b>
04.12.1515	<b>LHA KO Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 10</b> <i>Johann Quadt ("Quaedt")</i> , Herr zu Tomburg und <b>Landskron</b> , bitten Schultheißen, Bürgermeister und Rat der Stadt Remagen, ihm drei oder vier Wagen Brennholz aus dem "Scheyfsbusch" zu überlassen, wobei er die Knechte anweisen will, nur Holz zu nehmen, das ohne Schaden geschlagen werden kann. ...	
24.03.1518 <i>D. 1518, Gudestag nach Judica.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 060</b> Elsgen Duppenschleger, Konz Leyen's Witwe stiftet in der Pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> eine ewige Jahrzeit mit 8 Mark Rente aus ihrem Erbe.	---
25.11.1519	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 517 S. 636-637</b>	<b>552 - 553</b>

	[Betr. Schutz= und Hilfsbündnis zwischen König Karl V. und den Herzögen Johann v. Cleve und Johann v. Jülich und Berg. In der Fußnote erwähnt <b>Raboth van Plettenberg</b> , Hofmeister]	
[Sinzig] 26.12.1519	<b>LHA Koblenz Bestand 216 Vehn</b> , Augustinerinnenklause <b>Urk. Nr. 4</b> "Thoniß Abelen", wohnhaft zu <b>Löhndorf</b> (" <b>Loendorf</b> "), übergibt mit Zustimmung seiner übrigen Kinder, Johannes, "Lysgen", Anna, Herbert, Ilgen und Jakob, und mit Rat der Herren Johann Forst, Pater zu <b>Vehn</b> , Hilger "Ermgartz", Offiziant zu Heimersheim, und "Huprich Smitz", Schult-heiß daselbst, seiner Tochter "Tringen", die in das Augustinerinnenkloster zu <b>Vehn</b> eingetreten ist, als ihr Erbteil folgende Grundstücke, die nach ihrem Tod dem Kloster gehören sollen: 1) ein Stück Ackerland, ungefähr sechs Morgen und ein halbes Viertel, längs dem Königsfelder ("Koninxfelder") Weg gelegen, 2) einen Busch, genannt "Kreuwels eych", ungefähr ein Morgen und ein halbes Viertel, sowie diese Grundstücke, "tuschen irem pelen reynen steynen und forgoiss gelegen sint". ...	
08.01.1522	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 177</b> Heiratsvertrag zwischen Heinrich von Mylendonck, Herrn zu Meiderich ("Meyderyck"), und Johanna, Tochter des verstorbenen Scheiffart von Merode, Herrn zu Bornheim, und dessen Ehefrau Katharina von Flodorff ("Flodorp"). ... [Bezug zu Landskron?]	
Andernach 04.10.1522	<b>LHA KO Bestand 612</b> Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 1628</b> Hermann, Erzbischof von Köln etc., entscheidet in der Streitsache zwischen Ritterschöffen, Bürgermeistern und Rat einerseits sowie der Gemeinde der Stadt Andernach andererseits, nachdem er die nachgenannten Personen als Ratgeber hinzugezogen hat: Johann Graf zu Rheineck, Domherr, Johann Graf zu Wied, Dietrich Graf zu Manderscheid und Blankenheim, Wilhelm Graf zu Neuenahr, Friedrich Graf zu Wied, Domherren und Propst zu Kaiserswerth; Degenhard Witten, Kanzler des Erzbischofs, Bernhard vom Hagen, Siegler des Erzbischofs, beide Priesterkanoniker am Dom zu Köln; Scheiffart von Merode, Herr zu Hemmersbach, Amtmann zu Liedberg; Ambrosius von Virmond, Amtmann zu Uerdingen; <i>Johann Quadt</i> , Herr zu <b>Landskron</b> , Marschall des Erzbischofs; Johann von Lutzerath ("Lutzenrode"), Amtmann zu Schönstein; Dr. Hieronymus Einkuren von Nörtlingen ("Nürdlingen"); Johann Kyser, Bürgermeister, und Johann Pilgrim, Ratsmitglied zu Neuß; Bernhard Krumpell, Bürgermeister zu Bonn; Apollinaris Yrmgartz, Bürgermeister, und Johann Marner, Ratsmitglied zu Ahrweiler. ...	
11.10.1523	<b>LHA Koblenz Bestand 1A</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Urk. Nr. 4345</b> <b>Anton von Sinzig</b> (" <b>Sintzigh</b> "), Bürger zu Trier, bestätigt gegenüber Eb. Richard von Trier, von diesem als Metzgermeister ("metzelmeister") zu Trier eingesetzt worden zu sein. ...	
11.11.1526	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 181</b> Heiratsvertrag zwischen Wilhelm Scheiffart von Merode, Sohn zu Bornheim, Sohn Katharinas von Flodorff ("Flodorp"), Witwe zu Bornheim, und Elisabeth, ältester Tochter Lubbard Torckes, Herrn zu Hemmerde, und seiner Ehefrau Heylwige von Hemmerde. [Bezug zu Landskron?]	
04.10.1527 D. S. Franziscus Tag 1527	<b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 061</b> Priorin und Konvent des Augustiner-Nonnenklosters bei Vallendar mindern den ihnen von der Stadt <b>Sinzig</b> geschuldeten Zins auf 8 Gulden.	---
07.10.1527 d. Mont. nach S. Francisci, 1527	<b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 062</b> Agnes Reubers, Priorin und der Konvent des Augustinerinnen-Klosters bei Vallendar, erlassen dem Bürgermeister, Rat und der Gemeinde zu <b>Sinzig</b> ( <i>Syntzig</i> ) 3 Gulden von den 15 Gulden Rente, die es bei letztern mit 300 Gulden erkaufte.	(Foto) 77
1528-1616	<b>LHA Bestand 13</b> Sachakte <b>Nr. 379</b> Präsentationen für die Pfarrei Birgel. [Bezug zu Sinzig ?]	---
15.10.1529	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 189</b> <b>Dietrich von Orsbeck</b> und seine Ehefrau Irmgart von Diepenbrock ("Dieperbroich") schließen mit Ulrich Scheiffart, Herrn zu Bornheim, und seiner Ehefrau Ursula Hompesch von Bollheim ("Boilheim") einen Erbkauf, durch welchen Dietrich die Hälfte des zum Zehnthof zu Waldorf ("Waldorff") gehörigen und Äbtissin und Kapitel zu Dietkirchen lehnrübrigen Hofes zu Deuzhoven ("Dutzhoven") Ulrich und Ursula gegen Zahlung von 475 Goldgulden überlässt. ...	

1531	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 102 S.233</b> Erzbischof Herman von Cöln belehnet <b>Johan Quadt</b> , Herrn zu <b>Landskron</b> , mit seinem Anteil an Tomberg.	
1532	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 261</b> Rechnungen der Kölnischen Schultheißen zu Remagen und <b>Sinzig</b>	---
11.11.1534	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 19</b> Gerhard Abelen genannt Schuhmacher und seine Ehefrau Anna verkaufen der Heiligen-Geist-Bruderschaft genannt Priesterbruderschaft auf der Ahr 12 Weißpfennige Kölner Währung jährlichen Zins an Marti ... <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
18.03.1535 <i>D. 1535 Donnerstag nach Judika.</i>	<b>LHA KO Bestand 13 Herzogtum Jülich Urk. Nr. 197</b> Erzbischof von Köln befiehlt <b>Hermann Quad</b> zu <b>Landskron</b> als Amtmann zu <b>Sinzig</b> und Remagen zur Zahlung der Schatzung anzuhalten.	---
11.05.1535	<b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 1385</b> <b>Heinrich von Sinzig</b> und seine Ehefrau Lientgen, Bürger zu Andernach, verkaufen Johann Zye-chelyn, Schöffe zu Andernach, und dessen Ehefrau Katharina, für 13 Gulden zu 24 Weißpfennigen einen Erbzins von jährlich 13 Weißpfennigen Andernacher Währung, zahlbar an St. Martin, aus einem Haus in Andernach in der Fischgasse, oben neben Rytz Zymmerman gelegen und unten entlang der Stadtmauer, belastet mit einem Zins von 1 Gulden an Junker Dietrich von Diez zu Koblenz. ...	
Schleyden 01.08.1535 <i>D. Sonntag vincula Petri 1535.</i>	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 158</b> Dietrich, Graf zu Manderscheid und Blankenheim etc., bestellt den Thonius von Dalbenden zu seinem Schultheißen und Rentmeister zu Oberwinter. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
30.04.1536	<b>LHA Koblenz Bestand 112</b> Koblenz, Kollegiatstift St. Florin <b>Urk. Nr. 757</b> Werner Lentz und <b>Johann von Sinzig</b> ("Syntzich"), beide Kirchenmeister in Güls ("Gulß"), und die Gülser Sendschöffen Wernher Lentz, Jeckel Zirfas, Anton ("Thonis") Becker, Johann Horchemer, Jakob von Wunningen ("Wynningen") Zirfas Becker und Michael Schmitz verschreiben die Hälfte ihrer jährlichen Rente von 16 Weißpfennig (s. Urk. Nr. Nr. 756) an Dekan und Kapitel des Stifts St. Florin für acht Gulden. ...	
Brühl 26.07.1536 <i>D.. Mittwoch nach Jacobi 1536.</i>	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 196</b> Hermann, Erzbischof von Cöln, befiehlt dem Amtmann zu <b>Sinzig Hermann Quad</b> die Ablieferung der <b>Türkensteuer</b> pro 1535.	---
27.01.1538	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 537 S. 658-667</b> Vereinigung zwischen dem Herzoge Karl v. Geldern und dem Herzoge Johann v. Cleve, sowie zwischen den beiderseitigen Bannerherren, Ritterschaften, Städten und Landschaften, daß Geldern und Zütphen an den Jungherzog Wilhelm von Cleve, auf die Lebensdauer des Herzogs Carl als Schirmherrn, nach dessen Tode als erblichen Landesherrn übergehen sollen. [In der Fußnote erwähnt <b>Christophel</b> und <b>Wernher v. Plettenberg</b> , <b>Wilhelm v. Sinzig</b> Amtmann zu Münstereifel, <b>Raboth v. Plettenberg</b> Herr zu <b>Landskron</b> , <b>Wilhelm Quaed</b> Erbschenck und <b>Herman Quaid</b> ]	<b>554 - 563</b>
11.11.1538	<b>LHA Koblenz Bestand 145</b> Namedy (bei Andernach), Zisterzienserinnenkloster <b>Urk. Nr. 72</b> "Emundt" von Metternich ("Metterniche"), Amtmann zu Saffenburg ("Saffenburghe"), und seine Frau "Amelia Kolffen" vertauschen für sich und ihre Erben mit Äbtissin "Hilgarten" Hausmann ("Huyßsmanns"), Konvent und Nachfolgern des Klosters Namedy alle ihre Güter in Namedy, die "Ruymshuttell"-Güter genannt werden: 9 Viertel Weingarten zwischen dem Dorf und den Klosterwiesen, die Hofreite ("hoebreidt") bei dem Malmedyhof ("by Malmenderer hoebe"), die Wiese	

	<p>längs der Klosterkoppel und das Gebüsch bei dem "swartzen bornhe" und im "konnincksdhall", die Geld- und "Weinzinsen in Namedy", Leutesdorf ("Ludersdorff"), Andernach, Vallendar und wo die Leute wohnen, die von den Gütern in Namedy Zins geben, den schatzungsfreien Garten "uff dem grauen" mit aller Freiheit und Übung. Dafür gibt das Kloster Namedy den Ausstellern seine Güter in <b>Sinzig ("Syntziche")</b>: 5 Morgen Weingarten, 4 Morgen Land, Hofreite, Garten, Geld und Zins, ausgenommen drei Hühner, die sie jährlich erblich geben, den Weinzins zu Unkel von einem halben Fuder oder "aters" laut dem Register, 4 Weißpfennige von einem Gebüsch in Unkelbach, die Ölpacht in Heimersheim ("Heymerschen") und das Gut in dem selben Gericht [ . . . ]. Falls ein Zins auf den Rumschuttelngütern gerichtlich festgestellt wird, verpflichten sich die Aussteller für sich und ihre Erben, diesen zu zahlen, dasselbe gilt umgekehrt auch für das Kloster. Die Aussteller erhalten ein Vorkaufsrecht für den "rechten stamme", falls das Kloster die eingetauschten Güter wieder verkaufen muss, sofern der Preis gezahlt wird, den Fremde zu geben bereit sind. ...</p>	
25.10.1540	<p><b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 217</b> Vollmacht der Gebrüder Everhart, Archidiakon zu Trier und Lüttich, und Friedrich, Grafen zu Manderscheid-Blankenheim, für ihren Bruder, Graf Arnolt, zum Empfang der Grafschaft Blankenheim und der ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a></p>	---
Trier 20.12.1543	<p><b>LHA Koblenz Bestand 210</b> Trier, Benediktinerkloster St. Eucharius / St. Matthias <b>Urk. Nr. 864</b> Franz von Senheim, Schultheiß von St. Matthias und Trierer Schöffe, sowie <b>Anton von Sinzig</b>, Trierer Metzgermeister und Ratsherr, beurkunden einen Vergleich, den Abt Heinrich, Prior und Konvent von St. Matthias mit ihrem Pächter in Nennig, dem Hofmann und Meier Stefan, nach Streitigkeiten um Neu- und Anbauten auf dem Hof geschlossen haben. ...</p>	
06.12.1544	<p><b>LHA Koblenz Bestand 170</b> St. Thomas Augustinerinnenkloster <b>Urk. Nr. 301 Enthält 340</b> Abt Peter von "Wenden", Prior und Konvent des Klosters Marienstatt in der Grafschaft Sayn bei Hachenburg, Zisterzienserordens, vertauschen an Meisterin Christina von der "Broil", Priorin Anna von "Cleburg", Probst Richard "Müll" und Konvent des Liebfrauenklosters genannt zu St. Thomas bei Andernach einen Weinberg zu Hammerstein am "Könnixbaum" in genannter Lage und einen Weinberg "im Plancken". Dafür gab ihnen das Kloster St. Thomas einen Weinberg zu Niederhammerstein in genannter Lage bei dem Marienstatter Hof. ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a></p>	
20.12.1544	<p><b>LHA Koblenz Bestand 210</b> Trier, Benediktinerkloster St. Eucharius bzw. St. Matthias <b>Urk. Nr. 868</b> Abt Heinrich, der Prior und Konvent von St. Matthias verpachten den Sinziger Eheleuten Klaus von Seuren und Margarete den <b>St. Matthias-Hof in Sinzig</b> mit allen Ländereien und Zubehör auf fünfundzwanzig Jahre um einen jährlichen Zins von sieben Malter Roggen, sieben Malter Weizen und einem Malter Erbsen nach Trierer Maß, fällig am St. Remigiustag (1. Oktober), sowie um ein Schwein im Wert von fünf rheinischen Gulden, fällig am Vorabend von St. Thomas (20. Dezember). Die Eheleute sollen wie alle vorigen Pächter des Hofes auch für einen Pastor sorgen, der die wöchentliche Messe liest und ihn dafür mit zwei Malter Korn entlohnen, den Hof in gutem Zustand halten und die üblichen Pflichten, Fron- und Herrendienste leisten. ...</p>	
16.03.1545	<p><b>LHA KO Bestand 117</b> Koblenz, Jesuitenkolleg <b>Urk. Nr. 59</b> Friedrich von Eiltz, Herr zu Pyrmont, und seine Frau <b>Margarete von Plettenberg</b> leihen beim kurfürstlich trierischen Rat Michael Stud 1.000 Goldgulden, die sie verwenden wollen, um mit 8.000 Goldgulden die nach dem Aussterben der Herren von Pyrmont im Mannesstamm dem Grafen von Sponheim heimgefallene Herrschaft Ehrenburg an sich zu bringen. Dafür verschreiben sie ihm eine Rente von 50 Malter Korn oder 50 Goldgulden aus ihrem Hof in Eller, der schon für weitere bei Dr. Bartholomäus Latomus aufgenommene 1.000 Goldgulden Unterpfand ist. ...</p>	
01.06.1546	<p><b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 15</b> Die Stadt <b>Sinzig</b> leiht von Adam Emmerichts daselbst 40 Gulden gegen 2 Gulden Zins.</p>	---
<b>Sinzig</b> 19.02.1547 D., 19. Febr. 1547.	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 063</b> Adolf Erwählter und Administrator des Erzstifts zu Köln, bestätigt die Privilegien und Freiheiten der Stadt <b>Sinzig</b>.</p>	<b>(Foto)</b> 77
14.05.1547 d. d. 14.	<p><b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 064</b> Wilhelm Quadt, Erbschenk des Fürstentums Berg quittiert für den Erzbischof Hermann zu Köln</p>	<b>(Foto)</b> 78



Mai, 1547.	über 100 Gulden Manggeld aus der Schatzung zu <b>Sinzig</b> und Remagen.	
01.07.1549 D. 1. Juli 1549.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 065</b> Erzbischof Adolf von Köln quittiert über von der Stadt <b>Sinzig</b> ihm zur Errettung des Erzstifts bewilligte 8000 Goldgulden.	<b>(Foto)</b> <b>79</b>
12.05.1550	<b>LHA Koblenz Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 1652</b> Adolf, Erzbischof von Köln etc., Dekan und Kapitel des Domstifts Köln; Wilhelm * Graf zu Neuenahr und Moers, Herr zu Bedburg, Erbhofmeister; Johann Graf von Salm, Herr zu Reifferscheid, Dyck und Alfter, Erbmarschall; Gumprecht Graf zu Neuenahr und Limburg, Herr zu Alpen, Linnep und Helffenstein, Erbvogt von Köln; Johann von Ligne, Graf zu Arenberg ("Arburg"), Freiherr zu Barbasson, römisch kaiserliche Majestät General-Statthalter in Friesland, Overijsel, Groningen und den Umlanden, Erbschenk; Dietrich Graf zu Manderscheid und Blankenheim, Herr zu Schleiden, Kerpen, Kronenburg und Neuerburg; Johann Graf zu Wied, Herr zu Runkel und Isenburg; Arnold Graf zu Bentheim und Steinfurt, Herr zu Wevelinghoven; Johann Graf zu Sayn, Herr zu Homburg, Montclair etc.; Wilhelm von Rennenberg, Herr zu Suelen und Palsterkamp; Wilhelm * von Bongard zu Bergerhausen; Anton * Hausmann von Namedy, Ritter; Wilhelm * Freiherr von Schwarzenberg, Amtmann zu Neuerburg; Adolf, Herr zu Gymnich und Vischel; <b>Lutter * und Hermann * Quad</b> , Brüder, Herren zu Tomburg und Miel; Goddart * Burggraf zu Drachenfels, Herr zu Millendonk und Rueland; Wilhelm * von Flodorf, Burggraf zu Odenkirchen; Wilhelm * Hase zu Konradsheim, Marschall; Degenhard * Hase, Dr. iur. und Amtmann zu Linn; sowie Goddart * Hase zu Hüls, Brüder; Dhaem * Spies von Bülllesheim zu Frechen, Amtmann zu Lechenich; Friedrich "Steprod" zu Hönningen; <b>Johann * Quad</b> zu Velbrück, Amtmann zu Erprath; Wilhelm * von Breitbach, Herr zu Bürresheim; <b>Heinrich * Rolmann von Dattenberg</b> zu Kleeburg, Amtmann zu Siegburg; Johann und Otto * Walpod, Herren zu Olbrück und Königsfeld; Philipp Diethart von Braunsberg, Herr zu ("Burg"-)Brohl, Amtmann zu Nürburg; Jürgen * von der Leyen zu Adendorf, Herr zu Saffig, Amtmann zu Andernach; Goddart von Densberg, Amtmann zur Hardt; Hermann * Hase, Erbtürwächter, Herr zu Türnich; Johann * von Virmond, Erbvogt zu Anroth und Uerdingen, Vogt zu Neersen und Amtmann zu Uerdingen; Johann * von Metternich, Herr zu Vettelhoven, <b>Amtmann zu Sinzig</b> ; Wilhelm * Ketzgen zu Geretzhoven, Erbtürwächter; Dietrich und Arnold von Hemmerich, Brüder; Bernhard von Velbrück, Inhaber des Hauses Neuerburg, Amtmann zu Vianden; Johann * von Wachtendonk, Amtmann zu Kempen; Johann * von Brempt, Amtmann zu Oedt; Johann * von Palant zur Horst, Herr zu Keppel und Vorst; Walraf * Scheiffart von Merode zu Weilerswist; Wilhelm * Scheiffart von Merode, Herr zu Bornheim und Hemmersbach; Friedrich von Metternich auf der Brohl; Dietrich * und Wilhelm von Metternich zu Sommersberg; Koen Blanckart in der Sarr; Johann von Ahr, Vogt zu Antweiler; Johann Schall von Morenhoven, Herr zu Lüftelberg; Rembolt * Scharpmann von Lechenich zu Ramelshoven; Heinrich * und Wilhelm * Schall von Bell zu Schwadorf und Mülheim, Erbhofmeister des Stiftes Dietkirchen; Arnd * und Gerhard * von Velbrück, Brüder; Wilhelm * von Efferen zu Sechtem; Johann * Schenk zu Kendenich; Ludolf * von Velbrück zu Bachem, Erbkämmerer; Adolf * Quad zu Büschfeld; Dhaem * von Galen zu Muchhausen; Wilhelm * von Gohr zu Soppenbroch; Konrad * Putzfeld; Bertram von der Lippe genannt Hoin zu Drevell, Amtmann zu Moers; Johann * von Wevort, Vogt zu Ossenberg; Wilhelm * von Büderich zu Gripswald; Jürgen * Quad zu Collenberg; Emmerich * Hurd zu Pesch; Ruprecht von der Cappeln zu Brochusen; Goswin von Raesfeld ("Raitzfeldt") zu Eyll; Goswin von Honselaer ("Huntzlar") zur Hülsdonk; Johann Roest zu Altendorf; Evert von Drypt; Wilhelm Schramme zu Büttgen; Wilhelm von Hersel zu Vochem; Hieronymus * Wolf von Metternich zur Gracht; Gerhard * von der Recke, Inhaber des Hauses zur Nette; Gerlach * Schilling von Lahnstein; <b>Emunt von Wiltberg ("Wilburgh")</b> , Herr zu <b>Ahrenthal</b> ; Emmerich Kolb, Herr zu Schweppenburg; Peter von Kaltenborn; Wilhelm Horst zu Heimerzheim ("Hemmersheim"); Wilhelm * Kessel zu Brugk; Gerhard * von Meckenheim; Wilhelm * Hurt zu Ringsheim; Werner * Krummel zu Weyer; Dietrich von Büchel zu Weyer; Walter Bulich zu Kuchenheim; <b>Wilhelm vom Hof genannt Bell, Amtmann zu Rolandseck</b> ; Dietrich Burtscheid zu Bülllesheim; Dhaem * von Ilem zu Metekoven; Dietrich von Zweiffel zu Dransdorf; Werner * Gertzen zu Klein-Vernich; Wilhelm * von Kinzweiler, Herr zu Müddersheim; Heinrich Beissel von Gymnich zu Friesheim; Erasmus Schall von Bell zu Bell und dessen Bruder Gerhard zu Gleuel; Johann von Frenz zu Schlender; Gerhard * von der Arff; Gotthard Deuz von der Kulen; Christoph Deuz von der Kulen; Konrad Bernkot; Philipp * von Königsdorf zu Kreuzberg; Bertram von Mirbach zu Arloff; NN. Forst zum Forst; Dhaem von Halle zum Busch; Wilhelm * von Reuschenberg zu Setterich ("Sellekum"); Winand * von Anstel zu Anstel; Johann * von Randeroth zu Kleinenbroich; Heinrich von Schlickum; Wilhelm von Hafden; Gottschalk von Hüls	

	zu Rhode; Eberhard von der Bruggen; Christoph * von Honselaer ("Huntzlar") zu Schackum; Heinrich von Ossenbroich zu Bockum; Engelbert von Asselt zur Dunck; Gottschalk * von Wyenhorst; Goddart * von Eyll zu Gaßdunck; Johann und Adam von Hambroich, Brüder; Jakob Ingenhove zu Glinde; Johann von Barlle; alle von der Ritterschaft; sowie die Bürgermeister, Schöffen, Räte und Gemeinden der Städte Bonn, Andernach, Neuß, Ahrweiler, Linz, [Rhein-]Berg, Kaiserswerth, Zons, Uerdingen, Kempen, Rheinbach, Zülpich, Brühl, Sinzig, Remagen, Linn und Lechenich des Stifts Köln erneuern die von einem Ausschuß überarbeitete Erblandsvereinigung vom 26. März 1463. ...	
14.02.1551 <i>D. Samstag nach Aeschtag, 1551.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 066</b> Wilhelm Quadt, Erbschenk des Landes Berg quittiert für die Stadt <b>Sinzig</b> 100 Gulden Manngeld, von wegen des Herzogs Wilhelm zu Jülich.	(Foto) 80
12.04.1551 <i>d. 1551, d. 12. April.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 067</b> Bürgermeister, Ritterschaft und Rat zu <b>Sinzig (Synzich)</b> be <b>Urkunde</b> n, daß der Düsseldorfer Kanoniker Peter von Bonn in der Pfarr- und Kirchspielskirche zu Sinzig ( <b>Synzich</b> ) mit 90 Goldgulden eine gottesdienstliche Feier gesegnet hat.	---
09.01.1552 <i>1552, d. 9. Januar.</i>	<b>[Protestanten]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 068</b> Peter von Bonn, Senior der Kollegiatkirche zu Düsseldorf stiftet ( <i>wider die Luytersche u.a. verdammte Sekten</i> ) in der Pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> ein immerwährendes Salve und Lobgesang.	---
04.05.1554	<b>Lacomblet Bd. 4 Nr. 558 S. 701</b> Erzbischof Adolph v. Cöln verkündet, daß Herzog Wilhelm v. Jülich, Cleve, Berg die Hälfte von <b>Sinzig (Sintzig)</b> und Remagen eingelöst habe. [Siehe auch Fußnote]	564
<b>Sinzig</b> 16.02.1555	<b>LHA KO Bestand 054,032 Bassenheim Urk. Nr. 229</b> Vor Notar und Zeugen verkaufen Johann Runckel und Elschen, seine Ehefrau, Bürger zu <b>Sinzig</b> , an Johann Waldbott von Bassenheim zu Olbrück und Königsfeld, und seine Ehefrau Katharina von Dalberg, ihre genannten Güter und Erbgerechtigkeit zu Sinzig in der Mark um 1020 Reichstaler, unwiderruflich. <b>Zeugen:</b> Nikolaus von Schmidburg, Dietrich von Hillesheim; Adam Leudestorff, Jakob Knuer und Goebel Finckens, Schöffen zu <b>Sinzig</b> . Notar: Oswald Kurtzrock, Stadt- und Gerichtsschreiber zu Andernach. Siegler: Nikolaus von Schmidburg und Dietrich von Hillesheim.	---
05.02.1557 5. des Monats Spurkel 1557.	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 16</b> Quittung des <b>Wilhelm Quad</b> , Erbschenk des Landes von dem Berge, über den Empfang von 100 Fl. ausgestellt der Stadt <b>Sinzig</b> .	---
15.10.1557	<b>LHA Koblenz Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 18</b> Vor dem Schultheißen und sämtlichen Schöffen zu Remagen vermachen der Junker Werner Crummell von Nechtersheim, Herr zu Firmenich und seine Frau Elisabeth Koellerdt dem Junker <b>Wilhelm von Orsbeck ("Versbeck")</b> , Herr zu Vennsberch und Amtmann der Grafschaft Neuenahr und <b>Sinzig</b> ihr gesamtes Erbgut, das sie von ihren Vorfahren, dem Johann von Depenbroich genannt "Kaufftesche" und dessen Frau Gertrud von Liesberg haben. ...	
26.06.1558 <i>D. 1558, d. 26 Juni.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 069</b> Adam Emmerichs von Leutesdorf ( <i>Ludestorf</i> ) und seine Frau Kathrine Bürger zu <b>Sinzig (Sinzich)</b> stiften daselbst eine Brotspende von 1 Malter Korn am Karfreitag.	(Foto) 80
23.05.1559 <i>D. 23. Mai 1559</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 070</b> Weistum des Hochgerichts zu Hohenfels ( <i>Hoevens</i> ) (Kreis Daun). [Bezug zu Sinzig ?].	---
1560	<b>LHA KO Bestand 54Q Familien: 1456- ca. 1820 Sachakte 21</b> Erzbischof Johann von Trier beauftragt seinen Vetter <b>Damian Quad</b> von <b>Landskron</b> , ihn bei der Taufe des Sohnes von Wilhelm von Pallant zu vertreten	

um 1560	<b>LHA KO Bestand 54Q Familien: 1456- ca. 1820 Sachakte 22</b> Erzbischof Johann von Trier fragt seinen Vetter ( <b>Damian Quad</b> von <b>Landskron</b> ) nach dem Ausgang der Verhandlungen in Adendorf	
1560	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 265</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
11.03.1560	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 17</b> Quittung des <b>Wilhelm Quaidt</b> , Erbschenken des Fürstentums von dem Berge, ausgestellt der Stadt <b>Sinzig</b> über 100 Fl. Manngeld des Erzbischofs von Cöln.	---
Jülich 22.06.1560 D. 22. Juni 1560.	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 071</b> Herzog Wilhelm zu Jülich notifiziert dem Bürgermeister, Rat und Schöffen zu <b>Sinzig</b> , daß der halbe Teil der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen vom Kurfürsten Gebhard zu Köln eingelöst sei, beauftragt ferner die Amtleute von <b>Orsbeck</b> , von Eller und den Landrentmeister von Höngen die Huldigung zu <b>Sinzig</b> einzunehmen.	<b>(Foto)</b> <b>81</b>
1561	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 159 S.328-330</b> Pfalzgraf Georg von Simern belehnet, nach dem Tode Friedrichs von Elz=Pirmont, dessen vier Töchter, oder den von ihnen bevollmächtigten <b>Dham Quad zu Landskron</b> und Tomberg, mit <b>Ehrenberg</b> und dessen Zubehörungen	
1561	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 251</b> Spezifikation der herzogl. Gefälle in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig Bd. 1	---
1561-1582	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 350</b> Schöffengerichtsprotokoll zu <b>Sinzig</b>	---
02.01.1561	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 198</b> Die Eheleute Schell und Konsorten zu <b>Westheim</b> geben der Stadt <b>Sinzig</b> ein Darlehen, wogegen dieselbe ihnen Grundstücke verpfändet.	---
12.02.1561	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 18</b> <b>Wilhelm Quad</b> , Erbschenk des Fürstentums Berg, quittiert Peter von Hembach, Rentmeister zu <b>Sinzig</b> und Remagen, 50 oberländische Gulden Manngeld, mit denen er von Johann, Herzog von Jülich, und Herm ...	---
11.08.1561	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 199</b> Theys Erickhen, Schultheiß, Wilh. Schnorrenberg der Alte, Joh. Falder, Wilh. Schnorrenberg der Junge, Aloff v. Mertenich, Joh. Schmitz, Schöffen zu <b>Sinzig</b> , bekunden, daß Joh. Emmerichts und Joh. P ...	---
Düsseldorf 23.10.1561 D., 1561, d. 23. Oktober.	<b>[Jahrmarkt und Wochenmarkt]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 072</b> Wilhelm, Herzog zu Jülich, Kleve und Berg bestätigt den <b>Sinzigern</b> den von König Heinrich 1310 erlaubten, von Kaiser Ludwig 1339 auf Martini verlegten Jahrmarkt, so wie den von Herzog Wilhelm 1373 angerichteten Markt am Sonntag nach dem 13. Tag endlich den gewöhnlichen Markt am Dienstag jeder Woche, und erneuert dazu freies und sicheres Geleit.	<b>(Foto)</b> <b>82</b>
Düsseldorf 23.10.1561	<b>LHA Koblenz Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 19 001</b> Herzog Wilhelm bekundet, da die Stadt Remagen durch Brand und Krankheit ("Sterbende leuffte") geschädigt und nachdem die <b>Landschaft Sinzig und Remagen</b> lange verpfändet und nun von ihm wieder ausgelöst worden sei, ferner da die Stadt von seinen Vorfahren einen freien <b>Jahrmarkt</b> in der Stadt drei Tage vor und nach dem Sonntag vor Servatius (Mai 13) - erhalten habe, dass er auf Bitten der Stadt diesen Markt bestätigt, wegen der zur gleichen Zeit zu Bonn und Ahrweiler stattfindenden Märkte diesen Markt aber auf den 4. Mai festgesetzt habe. Er befiehlt seinen Beamten und Untertanen, die Kaufleute beim Besuch dieses Marktes zu schützen. ...	
30.11.1561	<b>LHA Koblenz Bestand 612 Archiv der Stadt Andernach Urk. Nr. 1476</b> Anton Moyr der Scherer und seine Ehefrau Anna, Bürger zu Andernach, verkaufen Peter von Bieber und dessen Ehefrau Anna, Bürger zu Andernach, für 21 Gulden zu 4 Mark Andernacher	

	Währung einen Weinberg "uff der Boffart", oben Johann Maxßein und unten <b>Till von Sinzig</b> angrenzend. ...	
1562-1582	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 332</b> Die Pfarrkirche zu Oberwinter. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1563	<b>LHA KO Bestand 54Q Familien: 1456- ca. 1820 Sachakte 23</b> Erzbischof Johann von Trier empfiehlt Herzog Wilhelm von Jülich, Kleve und Berg seinen Torwächter und Blutsverwandten Damian Quad von <b>Landskron</b> als Schwiegersonn des ohne männliche Nachkommen vers ...	
17.10.1565	<b>LHA KO Bestand 54,032 Waldbott v. Bassenheim Urk. Nr. 245</b> Adolf Quad von Isengarten und Elisabeth von Vellbrüggen ("Velbrücken"), Eheleute, wollen <b>Lutter Quad</b> von <b>Landskron</b> , Heinrich von Binsfeld - Merzenich und Bernhard von "Butscheid" zu Büllenheim, die sich für sie bei Rutger von Schüller, bergischen Brüchtenmeister, wegen einer Anforderung von 3000 Goldgulden verbürgt haben, deswegen schadlos halten. ...	
27.11.1565	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 159</b> Jakob Postell, Kirchendiener, Schöffen, Gerichtsschreiber usw. zu Oberwinter inventarisieren nach Abschaffung des katholischen Gottesdienstes die dortigen Kirchenggeräte. <b>[Protestanten in Oberwinter. Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
06.09.1567	<b>LHA KO Bestand 54,032 Waldbott v. Bassenheim Urk. Nr. 246</b> <b>Lutter Quad ("Quadt")</b> von <b>Landskron</b> , Herr zu Tomberg ("Thomberg") und Mhiel ("Miell"), und Goddard von Metternich, Herr zu Zievel ("Zievell"), erteilen für Adrian Scheiffart von Merode, jüngstem S ...	
1569	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 341</b> Zinsregister des Herzogenhofes zu Remagen. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1569-1570	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 266</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
12.02.1571	<b>LHA KO Bestand 612 Stadt Andernach Urk. Nr. 1543</b> Schultheiß und Schöffen des Gerichts zu Flammersheim in der Herrschaft Tomburg unter dem Herzog von Jülich und <b>Lutter Quad</b> von <b>Landskron</b> , Herr zu Tomburg und Miel, ihrem gebietenden Junker, auch als Mitherr der Teil-Berechtigten, bekunden, dass Dietrich Schneider von Flammersheim, der seit einigen Jahren außerhalb des Landes ist und sich nunmehr in Andernach verheiratet hat und dort niederlassen will, als Sohn des Klein Johann und dessen erster Ehefrau Apollonia frei geboren wurde und einen ehrbaren Lebenswandel geführt hat. ...	
14.04.1572	<b>LHA Koblenz Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 40</b> Teil eines Schreibens des Vogtes Peter von Heimbach an den Bürgermeister zu Remagen, Becker: Der Abt von Siegburg habe sich u. a. beim Herzog über die Stadt Remagen beklagt wegen dreier, in dem Fr ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	
05.09.1573 D. 5. Sept 1573.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 074</b> Hammerich Theißen und Wilh. Eheleute zu <b>Sinzig</b> verkaufen 2½ Gulden Jahresrente zur Erhaltung des Lobgesangs Salvo an die dortige Stadt.	---
05.09.1573 D. 5. Sept. 1573.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 075</b> Johann Ufferbach und Mergh Eheleute zu <b>Sinzig</b> verkaufen 3 Gulden 4½ Albus Zins zur Erhaltung des Lobgesangs Salve an die dortige Stadt.	---
1574-1688	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 351</b> Einrichtung des Jülich'schen Schlosses zu <b>Sinzig</b>	---
23.02.1575	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 22</b> Franz von Hillesheim, Pastor zu Heimersheim, quittiert dem Herzog Wilhelm v. Julich über 50 Gulden jährlich zu Flerzheim. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
20.11.1575	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 076</b> (ohne Regesten)	<b>(Foto)</b> <b>83</b>

Düsseldorf 31.12.1579 D. 31. Dez. 1579.	<b>[Wochenmarkt]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 077</b> Herzog Wilhelm zu Jülich bestätigt und fördert den Wochenmarkt zu <b>Sinzig</b> mittels Schreiben an den Amtmann Engelbrecht von Orsbeck.	<b>(Foto)</b> <b>84</b>
1579-1580	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 267</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
11.05.1580	<b>LHA Bestand 13 Urkunde Nr. 179</b> Notariatsinstrument enthaltend Zeugenaussagen in Betreff des Wochenmarkts und der Rheinüberfahrt zu Remagen. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
Trier 27.05.1581	<b>LHA KO Bestand 51,012 Kröver Reich Urk. Nr. 202 U-1</b> Der Richter und Kommissarius des <b>Wilhelm Quadt</b> von <b>Landskron</b> , Dechant zu Trier und Archidiakon von St. Kastor zu Karden, investiert auf die Präsentation des Martin Masius, Abtes zu St. Willibrord zu Echternach, nach dem Tod des Franz Zorn, Rektors der Pfarrkirche zu Kröv, den Magister Niclaus Limerleten mit der genannten Pfarrkirche und setzt ihn in den Besitz derselben.	
Trier 27.05.1581	<b>LHA KO Bestand 231,015 Echternach, Luxemburg Urk. Nr. 166</b> Der "judex et commissarius" (1) des <b>Wilhelm Quadt</b> von <b>Landskron</b> ("Landzkron"), Trierer Kanoniker und Archidiakon des Titels von St. Castor in Karden, investiert den gemäß der inserierten <b>Urkunde</b> von Abt Martin Masius von Echternach für diese Pfründe als Nachfolger des verstorbenen Franz Zorn präsentierten Magister Nikolaus Limerlet, Kleriker der Lütticher Diözese, nach gehöriger Prüfung mit der Vikarie in Kröv. ...	
1561-1582	<b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 350</b> Schöffengerichtsprotokoll zu <b>Sinzig</b>	
11.08.1561	<b>[Mühle]</b> <b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Urk. Nr. 199</b> Theys Erickhen, Schultheiß, Wilh. Schnorrenber der Alte, Joh. Falder, Wilh. Schnorrenberg der Junge, Aloff v. Mertenich, Joh. Schmitz, Schöffen zu <b>Sinzig</b> , bekunden, daß Joh. Emmerichts und Joh. Pallem, die von Junker <b>Wilh. v. Gertzen</b> , Herrn zu <b>Sinzig</b> , eine Vollmühle und Wasserlauf an der Rindsgasse und einen Platz für eine Mühle gekauft haben, den letzteren Platz zur Anlage einer Mühle dem Wilhelm Grein von Burvenich und Joh. Dreiss von Langendorf erblich verpachtet haben. ...	
1569-1570	<b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 266</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig -	
1579-1580	<b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 267</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig -	
25.01.1582	<b>LHA Koblenz Bestand 211 Trier, Benediktinerkloster St. Maximin Urk. Nr. 1270</b> Lehensrevers des Engelbrecht von Orsbeck, Amtmanns der Grafschaft Neuenahr und der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen, des Peter von Heimbach, Vogts und Rentmeisters derselben Ämter, als Vormünder der Anna, ...	
12.08.1585	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 152</b> Ernst, Kurfürst von Köln, bestätigt die von Johann Walpot von Bassenheim als Patron der Kirche von Königsfeld dem Anton Schmitz von Heimerschen (Heimersheim) erteilte Belehnung einiger Güter in de ... <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
10.10.1585	<b>LHA KO Bestand 1A geistliche und staatliche Verw. Urk. Nr. 2497</b> <b>Hermann Quadt</b> von <b>Landskron</b> , kurtrierischer Amtmann zu Saaburg, und Johann von Cicignon, kurtrierischer Amtmann zu Siersberg ("Siersbergh"), bestätigen die Zunftordnung der Bauhandwerker zu Merzig ("Mertzigh").	
1586	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 196 S.394-396</b> Auszug aus der Elz=Pirmont=Ehrenbergischen Theilung. [Im Text u.a. aufgeführt <b>Damm Quad</b>	

	zu <b>Landskron und Tomberg]</b>	
1586-1783	<b>LHA Koblenz Bestand 1C</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Sachakte 3768</b> Verpachtung des <b>trierischen freien Hofes</b> in <b>Sinzig</b>	
Koblenz 06.07.1587	<b>LHA KO Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verw. <b>Urk. Nr. 2534</b> <b>Wilhelm Quadt</b> von <b>Landskron</b> (" <b>Quadt a Landskron</b> "), Archidiakon von Karden ("Cardona"), überträgt Dionysius Rotarius, Priester in Mayen ("Meyensi"), die durch den Tod des Jakob Daun ("Daunensis") vakante Pfarrstelle zu Müden ("Müden"). ...	
1587-1783	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 375</b> <b>Trierischer Besitz</b> in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen. [Hinweis auf den Trierer Hof Sinzig ?]	---
1588-1698	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 243</b> Amtsprotokolle von <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 1	---
12.03.1588	<b>LHA Koblenz Bestand 210</b> Trier, Benediktinerkloster St. Eucharius bzw. St. Matthias <b>Urk. Nr. 983</b> Instrument des kaiserlichen Notars und Klerikers Paulus Fort van der Fylen: Peter Fischer und Sunna, Eheleute aus Berg, seien vor ihm erschienen, um die Verpfändunge ihrer Wiese beurkunden zu lass ...	
1589-1590	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 268</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
Waldorf 06.11.1590	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 263</b> Auf Ersuchen des waldbottischen Kellners und Dieners auf Haus Olbrück, Johann Minckes, werden der Schultheiß und einige Schöffen zu Waldorf gemäß dem eingerückten Befehl Philipps Waldbott von Bass ...	
Waldorf 17.11.1590	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 264</b> Emmerich Waldbott, Herr und Sohn zu Olbrück, protestiert vor der versammelten Gemeinde Waldorf und <i>Dam Quad</i> , Herrn zu <b>Landskron</b> , gegen die Absicht <i>Dam Quads</i> , die Huldigung in Waldorf einzunehmen, ...	
Oberwinter 27.11.1590	<b>LHA Bestand 13</b> Herzogtum Jülich <b>Urk. Nr. 161</b> Dietrich, Graf zu Manderscheid, Blankenheim usw., und Bernhard und <b>Johann Quad</b> von <b>Landskron</b> zu Flammersheim, Herren zu Oberwinter, vergleichen sich mit Bürgermeister, Schöffen und der Gemeinde zu ...	---
1594-1790	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 328</b> Pfarrkirche zu Leimersdorf. [Bezug zu Sinzig ?]	---
12.07.1593	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 267</b> Vor dem öffentlichen Notar Heinrich Marnier von Ahrweiler und der Gemeinde des Dorfes Waldorf protestiert Philipp Waldbott von Bassenheim, Herr zu Olbrück, in Gegenwart Hans Reichard Waldbotts von ... [Bezug zu Landskron?]	
1595-1596	<b>LHA KO Bestand 48</b> von der Leyen <b>Sachakte 822</b> Verkauf eines Hauses zu Pfalzel an <b>Hermann Quadt</b> zu <b>Landskron</b> durch Georg (IV.) von Leyen zu Saffig und seine Vettern Hans Friedrich und Damian von der Leyen zu Adendorf	
Trier 20.06.1597	<b>LHA KO Bestand 231,015</b> Echternach, Luxemburg, <b>Urk. Nr. 701</b> Der "Judex curiae" des <b>Wilhelm Quadt</b> von <b>Landskron</b> (1), Domherr in Trier und Archidiakon Karden (2), investiert auf die inserierte Präsentation des Abts Johann Bertels von Echternach vom 27. Mai 1597 den Peter Landin, Priester der Diözese Trier, mit der durch den Tod des Johann Ratzin von Böwingen ("Bovingen") erledigten Pfarrei Kröv. ...	
24.08.1597	<b>LHA KO Bestand 128</b> Laach, Benediktinerkloster <b>Urk. Nr. 502</b> Bischof Peter von Azot, Generalvikar des Erzbischofs Johann von Trier in pontificalibus, bekundet, dass zum festgesetzten Tag in der Kirche der Trierer Abtei St. Maria ad martyres der gewählte und konfirmierte Laacher Abt Johann von Kettig ihn unter Präsentation seiner Konfirmationsurkunde um die Weihe zum Abt gebeten habe. Diese Weihe habe er ihm unter Assistenz der Äbte Benedikt von St. Maria zu Luxemburg und Johann von Malmedy, Abt von St.	

	Martin zu Trier, erteilt, nachdem ihm zuvor der Laacher Abt den üblichen Eid geleistet habe. ... [Bezug zu Landskron?]	
1597	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Sachakte 667</b> Irrung <b>Dam Quads</b> Herrn zu <b>Landskron</b> mit der Gemeinde Zissen wegen der Schweinemast im Streitbusch und dem Vogtsbusch zu Waldorf	
1597 - 1602	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 90 (Handel), Signatur: A 950</b> Verfahren gegen den jülich-bergischen Münzmeister <b>Jakob von Sinzig</b> wegen Ausprägung minderwertigen Geldes <b>Verzeichnungseinheit</b> (188 Einträge, keine Beschreibung)	
13.08.1599 d. 1599, d. 13. August.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 078</b> Notariatinstrument über die, von den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen der Fürstin Antonette von Lothringen, vermählten Herzogin von Jülich, der sie u.a. zum Wittum verschrieben sind, geleistete Eventual-Huldigung.	---
Merzig 17.12.1599	<b>LHA KO Bestand 1A</b> Geistliche und staatliche Verw. <b>Urk. Nr. 2496</b> <b>Hermann Quadt</b> von <b>Landskron</b> , kurtrierischer Amtmann zu Saarburg ("Sarburgh"), und Johann von Cicignon, kurtrierischer Amtmann zu Siersberg ("Syrbergh"), bestätigen die verbesserte Zunftordnung der Schuhmacher und der Lohgerber ("Laurer") zu Merzig. ..	

17. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
1600-1601	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 269</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
Trier 24.03.1601	<b>LHA KO Bestand 157</b> Pfalzel, Kollegiatstift <b>Urk. Nr. 158</b> Statthalter, Schöffen und Rat der Stadt Trier verkaufen zur Aufbringung der auf dem Landtag 1600 in Koblenz von Erzbischof Lothar bewilligten 66.000 Gulden dem <b>Hermann Quadt</b> von <b>Landskron</b> , kurfürstlicher Statthalter von Trier und Rat, für 800 Taler eine Rente von 48 Talern. ...	
09.07.1602 d. 1602, d. 9. July.	<b>[Marktrecht]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 080</b> Der Ritterschaft, Bürgermeister und des Rats zu <b>Sinzig (Synzig)</b> Revers gegen den Herzog Joh. Wilhelm von Jülich, wegen der ihnen bestätigten alten und verliehenen neuen Märkte.	<b>(Foto)</b> <b>85</b>
1603-1701	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 68</b> Steueranschläge -	
1604, 1648	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 84</b> Klagen gegen die Stadt vor dem Vogt zu <b>Sinzig</b>	
27.03.1604	<b>LHA KO Bestand 2</b> Erzstift und Kurfürstentum Köln <b>Urk. Nr. 2922</b> Barbara und ihr Sohn, Hans Wiltenburg, zu Mayen verkaufen den Eheleuten <b>Johann von Westum</b> und <b>Elisabeth</b> , Bürger zu Andernach, ein Feld in der Gemarkung von Andernach für 29 Taler kölnisch.	
1605-1623	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 373</b> Besitz der adligen Märker zu <b>Sinzig</b>	---
1606	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 352</b> Rechnung des kurtrierischen Schultheißen zu <b>Sinzig</b>	---
25.06.1606	<b>LHA KO Bestand 612</b> Archiv der Stadt Andernach <b>Urk. Nr. 1668</b> <b>Gerhard von Westum</b> und seine Ehefrau <b>Agnes</b> sowie Ludwig Löhr von Ahrweiler und dessen	

	Ehefrau Katharina, Bürger zu Andernach, verkaufen Johann Stuberen, kurfürstlich kölnischer Zöllner zu Andernach, und dessen Ehefrau Maria für 27 kölnische Gulden eine Hecke [zu Andernach] von 1 Viertel und 1 Pint "in der Antell", zwischen Ludwig Kurtzrock und Hans Jakob Conradts von Bernkastel gelegen. ...	
01.05.1608	<b>LHA KO Bestand 700,221 von Solemacher-Antweiler Urk. Nr. 209</b> Dietrich Ludwig von Boulich ("Bülich") zu Bütgenbach ("Bottgenbach") und seine Ehefrau <b>Anna Quadt</b> geb. von <b>Landskron</b> (" <b>Lantzcronen</b> ") verkaufen Christopher Esch und seiner Ehefrau Katharina Munsters, Bürgern der Stadt Münstereifel ("Münstereyffell"), 37 Königstaler gängiger Reichsmünze jährlich 14 Tage vor oder nach Martini für 616 bar bezahlte Königstaler. Als Unterpfand setzen sie für den Fall der Zahlungssäumnis ihren Anteil am Hof zu Niederadenau ("Niederadenaw") im Amt Nürburg ("Nürburgh") mit allem Zubehör, allen Zehnten, Gefällen, Zinsen und Renten (vom Hofzehnt die eine Hälfte und von der anderen Hälfte ein Drittel). Sollte das Unterpfand durch Krieg, Raub, Brand etc. verwüstet werden, müssen die Verkäufer auf ihre Kosten mit ihrem Hab und Gut Währschaft leisten. Durch eine Beschädigung dieser Pergamenturkunde oder der Siegel soll den Käufern kein Schaden entstehen. Die Rente ist jährlich 14 Tage vor oder nach Martini mit 617 Königstalern ablösbar. ...	
09.04.1609 <i>d. 1609, den 9. April.</i>	<b>[Schloss Sinzig als Altersruhesitz]</b> <b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 081</b> Notariatsinstrument über die Besitzergreifung des Schlosses zu <b>Sinzig</b> durch Antonette, verwitwete Herzogin zu Jülich, Kleve und Berg, geb. von Lothringen, der die Herrschaften <b>Sinzig</b> und Remagen als Wittum verschrieben.	<b>(Foto)</b> <b>86</b>
19.05.1609	<b>[Marktrecht]</b> <b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 203</b> Verfügung des Amtmanns <b>Engelbrecht von Orsbeck</b> betreffend den Wochenmarkt zu <b>Sinzig</b> mit Aufforderung zum Besuche.	<b>(Foto)</b> <b>41</b>
1610-1611	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 270</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
28.11.1610 <i>D. 28. Nov. 1610.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 082</b> Bürgermeister, Schöffen, Rat, Parteienmeister der Stadt <b>Sinzig</b> verkaufen an Wilhelm Hackstein Rentmeister zu Köln 50 Reichstaler Zins um 1000 Reichstaler. [→ Urkunde 82 a vom 13.12.1671]	---
11.11.1611	<b>LHA KO Bestand 700,221 von Solemacher-Antweiler Urk. Nr. 211</b> Dietrich Ludwig von Boulich zu Bütgenbach ("Bottgenbach") und seine Ehefrau <b>Anna Quadt</b> zu <b>Landskron</b> (" <b>Lantzcronen</b> ") quittieren Gertrud Kolhase, Witwe des verstorbenen Reinhard Munsters von Adenau ("Adenaw"), über 617 Königstaler gemäß einer besiegelten und unterschriebenen Gültverschreibung vom 1. Mai 1608 und über weitere 350 Königstaler sowie zusätzlich noch an Goldmünzen so viel, bis 1000 Taler (den Taler zu 52 kölnischen Albus gerechnet) erreicht sind, und übertragen ihnen dafür ihren Hof zu Niederadenau samt Zubehör und Zehnten. Als Unterpfand setzen sie ihr Hab und Gut und verpflichten die Pächter des Hofzehnten zur Pachtzahlung 14 Tage vor oder nach Martini. Die mögliche Ablösung ist ein halbes Jahr zuvor anzukündigen. ..	
25.03.1612	<b>LHA KO Bestand 54,032 Waldbott v. Bassenheim Urk. Nr. 269 2</b> Auf der Rückseite: Michael Marsereil genannt Knauff cediert mit Einwilligung Wilhelm Scheiffarts von Merode, Herrn zu Bornheim, und dessen Ehefrau <b>Sophie geb. Quad</b> von <b>Landskron</b> (" <b>Landtscron</b> ") dem <b>Bernhard Quad</b> von <b>Landskron</b> zu Flammersheim, Herrn zu Tomberg, auf Grund eines zwischen diesem und Wilhelm Scheiffart am 24. März 1612 geschlossenen Vertrages den oben genannten Pfandbrief Adolf Scheiffarts und Maria Schellardts, der Eltern Wilhelms.	
20.05.1613 <i>D. 20. Mai 1613</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 083</b> Bürgermeister, Schöffen, Rat, Parteienmeister, der Stadt <b>Sinzig</b> nebst den zugehörigen Gemeinden verkaufen an Wilhelm Hackstein gewesenen Bürgermeister der Stadt Köln 22½ Reichstaler Zins um 450 ders. unter Verpfändung des städtischen Eigentums. [→ Urkunde 83 a vom 13.12.1671].	---
1614-1620	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 333</b>	---



	Rechnungen der Herrschaft Oberwinter. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	
<i>Andernach</i> 26.04.1618 <i>d. den 26.</i> <i>April 1618.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 084</b> Erbvergleich zwischen Georg von der Leyen, Herrn zu Saffig, Elz und Leiningen Kindern erster und zweiter Ehe. Es haben unterschrieben: Damian von der Leyen, Otto Heinrich Walpot von Bassenheim, Katharina Witwe von der Leyen geb. Schilling von Lahnstein, Johann Kaspar von der Leyen, Hans Georg von der Leyen, Karl von Metternich, Kuno von Gravenstein, J. H. Schall von Bell Deutschordensritter, Melchior von Hittorp. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
22.xx.1619	<b>LHA KO Bestand 612 Archiv der Stadt Andernach Urk. Nr. 1699</b> Johann Eich, Bürger zu Andernach, verkauft Anton Daniels und dessen Ehefrau Anna, Bürger zu Andernach, für 38 Taler kölnisch ein Feld von 1,5 Viertel im obersten "Filmacher" zwischen <b>Johann von Westum</b> und Johnn Romerßkirchen. ...	
1619-1621	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 271</b> Streitigkeiten wegen der Bede in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig	---
1621-1663	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 334</b> Brüchten-Rechnungen zu Oberwinter. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
Deutz 01.07.1622	<b>LHA KO Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 30</b> Gerhard Föller, Abt des Klosters Deutz, verpachtet dem Pastor zu Remagen, Paulus Vrechen, auf sechs Jahre den Deutzer Kornzehnt im Bann zu Remagen, jedoch ausgenommen, wie bei früheren Verpachtungen, "die Stabuley, die Kunnen, die Brache" sowie das Land des Pastors und Propstes zu St. Apollinaris. Dafür ist der Pastor verpflichtet, jährlich am 24.08. ("Bartholomäus") oder 14 Tage danach 100 Malter Korn Jülicher Maß, aus Vergünstigung den Malter zu sieben Sester gerechnet, 600 Büsche und sechs fl. Weinkaufgeld zu entrichten, sowie das Dach der Fronscheuer zu erneuern, so dass dies nach Ablauf der Pachtzeit auf beiden Seiten ganz gedeckt ist. Über den Zehntertrag darf er erst verfügen, wenn die Forderungen der Abtei, seine eigenen Forderungen von 36 fl. und die auf dem Zehnt lastenden Ergerechtigkeiten der Herrschaften <b>Landskron</b> und Rheineck, ferner der Armenkasse zu Remagen erfüllt sind. Bei Beeinträchtigung des Zehnten haftet die den Schaden verursachende Partei, mit Ausnahme gewisser Fälle. Für die Zahlung der Pacht ist der kurkölnische Vogt zu Linz und Vater des Pastors, Peter, Bürge. ...	
28.09.1624	<b>LHA KO Bestand 054,032 Bassenheim Urk. Nr. 288</b> Anna Gertrud geb. von Binsfeld, Witwe des am 24. September 1623 verstorbenen und am 10. und 11. Oktober in der Gruft seines Vaters des <b>Kanzlers Orsbeck</b> in <b>Sinzig</b> begrabenen <b>Ere-mund von Orsbeck</b> , pfalz-neuerburgischen Geheimratspräsidenten, stiftet in der Kirche zu <b>Sinzig</b> ein Jahrgedächtnis mit einer Rente von 28 Reichstalern, die sie laut eingerücktem Schuldbrief mit 750 Talern von der Stadt Linz und zugehörigen Kirchspielsdörfern verkauft hatte, mit 4 Reichstalern bar und der Ausrüstung einer Kapelle. Siegler: Die Stifterin, dann das Kapitel des Aachener Marienstifts, Heinrich Waldbott von Bassenheim zu Königsfeld und die Stadt <b>Sinzig</b> .	<b>(8 Fotos)</b> <b>110 - 117</b>
28.09.1624 <i>d. 1624, auf</i> <i>S. Michaelis</i> <i>Abend.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 085a</b> Die Witwe <b>Anna Gertrud von Orsbeck</b> , geb. von Binsfeld stiftet für sich, ihren Gemahl und ihre beiderseitigen Ahnen vier Quatember und eine Anniversarienmesse nebst einer Spende, in der Pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> , wo sie ihr Grab bestellt.	---
28.09.1624 <i>d. 1624, auf</i> <i>S. Michaelis</i> <i>Abend.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 085b</b> Die Witwe <b>Anna Gertrud von Orsbeck</b> , geb. von Binsfeld stiftet für sich, ihren Gemahl und ihre beiderseitigen Ahnen vier Quatember und eine Anniversarienmesse nebst einer Spende, in der Pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> , wo sie ihr Grab bestellt.	---
17.01.1625	<b>LHA KO Bestand 1A Geistliche und staatliche Verw. Urk. Nr. 2645</b> Philipp Wentz von Niederlahnstein ("Wentz von Niederlanstein") und seine Ehefrau <b>Margarethe, geb. Quadt</b> von <b>Landskron</b> (" <b>Quatin zur Lanscron</b> "), verkaufen ihre Weinberge zu Moselweiß an Johann Becker und dessen Ehefrau Christina aus Moselweiß. ...	
1626 -1663	LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 272 bis 276 <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Brüchten-Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen -	---

15.12.1626	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 289</b> <i>Hermann Quad</i> von <b>Landskron</b> zu Rheindorf, an dessen Tochter Adelheid die Bedburger Stiftsjungfer Adriana von Assbeck ihre Stiftspründe gegen Erlegung von 300 Reichstalern abtrat, verkauft, um dies ...	
Burgbrohl 01.09.1628 1. Septembris 1628.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 086</b> Thomas Ruong ( <i>Rhaun</i> ) Schultheiß und die Schöffen des Gerichts zu Burgbrohl beurkunden den Verkauf einer Jahresrente von 2 Ohm weißen Weins daselbst von Seiten der Eheleute Johann Marx und Plonic und Konsorten an den Jülich-Bergischen Hofkanzler-Sekretarius Lotthar Frotzheim und Cunern Koppertz für 200 Reichstaler auf Wiederkauf unter Verpfändung von Wingerten u.a. Grundstücken zu Burgbrohl. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
20.04.1628	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 206</b> Peter Duppen und Wilhelm Huttig zu <b>Sinzig</b> verkaufen an <b>Christian Vetter, Pastor</b> daselbst, zwei Weingartengrundstücke für 68 halbe Taler.	---
1629-1640	<b>LHA Bestand 13 Sachakten Nr. 278 und 279</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen und der Herrschaft Oberwinter	---
12.03.1632	<b>LHA KO Bestand 054,032</b> Bassenheim <b>Urk. Nr. 299</b> Schuldbrief Johann Wilhelms Waldbott von Bassenheim, Herrn zu Bornheim, und seiner Frau Katharina Margaretha geb. Scheiffart von Merode über 1000 Reichstaler. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	<b>(Foto)</b> <b>118</b>
Linz Nov. 1632	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Urk. Nr. 24</b> Wolff Henrich von Baudissin, Generalleutnant des Königs Gustav Adolf von Schweden und Kommandant der niederrheinischen Kreisarmee, bekundet, die Ämter <b>Sinzig</b> , Remagen und Oberwinter mitsamt den zugehörigen Dörfern unter den Besonderen Schutz seines Königs genommen zu haben, weshalb er diese "Salve Guardia" schriftlich erteilt und der schwedischen Armee befiehlt, sie frei und ungelästigt, ohne Einquartierungen, Kontributionen etc. zu belassen. ...	
1633-1649	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 75</b> Kontributionen <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	
1637-1715	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 381</b> (Abschriften) Haus und Herrschaft <b>Vehn</b>	---
1637-1744	<b>LHA KO Bestand 635</b> Remagen <b>Sachakte 57</b> Landesherrliche Verordnungen. Zumeist mit Publikationsvermerken und Ausführungsbestimmungen des Amtmannes zu <b>Sinzig</b> und Remagen <b>Band 1:</b> Beschickung der Jülicher Landesstände (1637); Ausschreibung der Jülicher Landesstände; Durchführung des Steueredikts vom 22. Juni 1644; Verpflegung der Besatzung des <b>Schlusses</b> zu <b>Sinzig</b> (1 ...	---
1638	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 273</b> Brüchten-Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen	---
29.12.1639	<b>LHA KO Bestand 635</b> Remagen <b>Urk. 28 001</b> Pfalzgraf Wolfgang an den Vogt zu <b>Sinzig</b> : Antwortet auf das Schreiben des Vogtes wegen des Streites zwischen der Stadt <b>Sinzig</b> und dem <b>Stift Aachen</b> über den Steueranschlag der Kapitulgüter zu <b>Sinzig</b>	<b>(Foto)</b> <b>134</b>
18.04.1640 D. 18. April 1640.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 088</b> Die Stadt Remagen verkauft an das Kloster Rolandswerth 10 Königstaler Jahresrente um 200 Reichstaler. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	<b>(Foto)</b> <b>87</b>
23.09.1641	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 14</b> Heinrich von Metternich, Geheimrat, Kämmerer, Oberst und Gubernator der Festung Ehrenbreitstein, verkauft an Dietrich Herrestorff, kurkölnischen Landrentmeister, und seine Ehefrau Margarethe Waldo ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1642	<b>LHA Koblenz Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Sachakte 678</b> Verpachtung des königsfeldischen Erbes zu <b>Sinzig</b>	

<b>Sinzig</b> 17.04.1642 D. 17. April 1642	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 089</b> Die Stadt <b>Sinzig</b> bekennt sich zu einer Schuld von 74 Reichstaler gegen Werner Mand Postverwalter zu Breisig.	---
1643-1677	<b>LHA Koblenz Bestand 53B</b> Direktorium Reichsritterschaft: Kanton Niederrhein <b>Sachakte 1377</b> Besteuerung der von <b>Herresdorfschen Güter</b> zu <b>Sinzig</b> durch die Niederrheinische Reichsritterschaft	
1643-1682	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 377</b> Verpfändung der Unterherrlichkeit Gelsdorf. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
o. D. [ca. 1644?]	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Urk. Nr. 29</b> Beschwerde der Stadt Remagen beim Pfalzgrafen über die ihr vom Vogt zu <b>Sinzig</b> gegen ihre Freiheiten und gegen dessen besseren Wissen auferlegten Dienste am <b>Schloss zu Sinzig</b> .	
1644-1663	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 353</b> Ratsprotokolle der Stadt und Landschaft <b>Sinzig</b>	---
1645-1626	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 254</b> Bd. 1: Lagerbuch der Renten und Pachten des Herzogenhofes zu Remagen. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
19.09. 1646	<b>LHA KO Bestand 170</b> St. Thomas (bei Andernach) <b>Urk. Nr. 301</b> Enthält 373 Schultheiss, Schöffen und Gemeinde von <b>Bodendorf</b> verkaufen an Meisterin Sophia von Ahr und adeliges Kloster St. Thomas ihren sogenannten Schiessplatz neben deren Hof zu <b>Bodendorf</b> für 14 Reis Schiefer, die nach Andernach an den Rhein geliefert werden sollen, die sie für den Kirchenbau benötigen. ...	
1648-1658	<b>LHA Koblenz Bestand 48</b> Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen <b>Sachakte 2251</b> Landtagsausschreiben an den Amtmann von Neuenahr, <b>Sinzig</b> und Remagen	
Köln 14.05.1648 14. May 1648	<b>LHA KO Bestand 176 Sinzig</b> , Franziskanerkloster (2 Urkunden) <b>Urk. Nr. 1 und Urk. Nr. 1.1</b> Frater Lucas Maringius (1), Provinzial der Kapuziner der rheinischen Ordensprovinz, verzichtet zugunsten der Franziskanerkonventualen in <b>Sinzig</b> auf die den Kapuzinern geschenkte Kapelle vor den Mauern der Stadt <b>Sinzig</b> mit allem Zubehör. ... Die Kapuziner der rheinischen Ordensprovinz, vertreten durch den Provinzial Frater Lucas Maringius (1) und die Minoriten der Kölner Ordensprovinz, vertreten durch den Provinzial Frater Honorius vo ... Rückvermerk: "Vergleich zwischen den Provincialen der rheinischen und kölnischen Provinz der Capuziner wegen der <b>Kapelle bey Sinzig</b> und Linz " [Ob die Mauritiuskapelle neben dem Kloster auf dem Helenaberg Sinzig gemeint ist?]	<b>(4 Fotos)</b> <b>127 - 130</b>
06.06.1648	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 207</b> Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, benachrichtigt die Bürgerschaft zu <b>Sinzig</b> , daß er die vor ihrer Stadt gelegene <b>St. Mauritius-Kapelle</b> , die Lehe genannt, mit Zubehör, welche f ...	<b>(Foto)</b> <b>42</b>
1648	<b>LHA KO Bestand 176 Sinzig</b> , Franziskanerkloster <b>Sachakte 10 [Umfang 186 S. (!)]</b> "Liber magistralis" Urkunden und Berichte über die Gründung des Klosters, Entwicklung, Streit mit den Jesuiten, Schulbau 1648 - ca. 1665; Bericht über Gründung und Geschichte der <b>Mauritiuskirche in Sinzig</b> im 16. und 17. Jh.; Registrum agrorum, pratorum, dumetorum sive sylvarum atque vinearum usw.; Fundationes.	---
1648-1755	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 354</b> Freiherr v. Hillesheim zu Ahrenthal gegen den Freiherrn Leyen zu Nickenich wegen des Hofes Ahrenthal bei <b>Sinzig</b>	---
1649	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 382</b> Weidgang zu Birresdorf, Leimersdorf, Niederich und Oeverich. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
1649-1670	<b>LHA Koblenz Bestand 13</b> Herzogtum Jülich <b>Sachakten 280 bis 285 [Zusammenfassung]</b> Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen und der Herrschaft Oberwinter -	---

22.05.1649 <i>D. 22. Mai 1649.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 092</b> Die Stadt <b>Sinzig</b> leiht von Gertrude Wambachs zu Linz 400 Reichstaler gegen 10 Malter Korn Jahresrente.	---
<b>Sinzig</b> 01.02.1650	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 21</b> Bürgermeister, Rat, Parteimeister und gemeine Bürgerschaft der Stadt <b>Sinzig</b> bekennen, zur Wiederherstellung ihrer durch den Krieg ganz verderbten Gemeinwesens Gerhard von Bonn, Kurkölnischen Zollb ...	(Foto) <b>43</b>
16.12.1651 <i>D 16. Dez. 1651.</i>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 093</b> Die Stadt <b>Sinzig</b> schuldet dem Paulus Fuchs Schultheiß der Herrlichkeit Erpel 100 Reichstaler.	---
15. Okt. 1653	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 094</b> (keine Regesten)	(Foto) <b>88</b>
1653	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 274</b> Brüchten-Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen	---
1653	[Verpfändung] <b>LHA Koblenz Bestand 48</b> Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen <b>Sachakte 4580</b> Überlegungen zur Einlösung der Reichspfandschaft <b>Sinzig</b>	
1654, 1743-1761	<b>LHA Koblenz Bestand 48</b> Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen <b>Sachakte 2362</b> Belegung der Ämter Neuenahr, <b>Sinzig</b> und Remagen mit landesherrlichen Anleihen	
01.08.1655	<b>LHA KO Bestand 54,032</b> Waldbott v. Bassenheim <b>Urk. Nr. 304 1</b> Ferdinand Waldbott von Bassenheim zu Olbrück und Bornheim für sich und seine Brüder sowie <b>Damian Lothar Quad</b> von <b>Landskron</b> und Kaspar von Burtscheid als Vormünder über Johann Wilhelm Waldbotts von Bassenheim minderjährige Söhne nehmen zur Bezahlung der an Adolf Scheiffart und seine Frau schuldigen 1800 Reichstaler und an den Kölner Greven Peter Quentell schuldigen 500 Reichstaler u. a. Schuldigkeiten bei Dr. Adolf Dorhoff und Clara Maria Koppers, Eheleute, eine Schuld von 2000 Reichstalern auf.	
1657-1667	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 252</b> Spezifikation der herzogl. Gefälle in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und der Vogtei Breisig. Bd. 2	---
1658	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 275</b> Brüchten-Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen	---
12.12.1658	<b>LHA KO Bestand 53C002</b> Adendorf und Eckendorf <b>Urk. Nr. 4</b> Kaiser Leopold I. gestattet Erzbischof Karl Kaspar von Trier den Ankauf der vom Reich herrührenden, zur Herrschaft <b>Landskron</b> gehörigen, von den von Brempt ("Brembdt") und dem Waldbott von Gudenau ("Godenaw") besessenen Dörfern Vinxt ("Vinx") und Schalkenbach und den Übertrag der Reichsunmittelbarkeit dieser Güter auf die ihm zugehörenden Allodialdörfer Adendorf und Ippendorf. ...	
Düsseldorf 05.04. 1659	<b>LHA KO Bestand 53C002</b> Adendorf und Eckendorf <b>Urk. Nr. 5</b> Freifrau Maria Waldbottin von Bassenheim zu Gudenau ("Goudenaw"), Frau zu Drachenfels, geborene <b>Quad</b> von Buschfeld, und ihr Sohn Otto Werner verkaufen mit Zustimmung Kaiser Leopold I. vom 12. Dezember 1658 (s. Nr. 4) Erzbischof Karl Kaspar von Trier und dessen Stammerben, den Freiherren von der Leyen zu Adendorf, die Hälfte ihres Anteils am Hause <b>Landskron</b> mit den beiden zugehörigen Dörfern Vinxt ("Vinx") und Schalckenbach, wie sie der Mann und Vater der Aussteller, Ferdinand Waldbott von Bassenheim, Herr zu Gudenau, Drachenfels, <b>Landskron</b> , Rutzheim, Billig und des Pfandamts Wolckenburg etc., von Freiherr Werner von Harff zu Geilenkirchen angekauft und vom Reich zu Lehen getragen hatte, für 11.000 Reichstaler, damit die Käufer diese Güter mit Pfalzgraf Philipp Wilhelm bei Rhein gegen die Kirchspiele und Dorfschaften Adendorf, Eckendorf und Villip austauschen und die auf den erstgenannten Gütern ruhende Reichs-	

	unmittelbarkeit auf die letztgenannten übertragen werden. ...	
Düsseldorf 16.04.1659	<b>LHA KO Bestand 53C002 Adendorf und Eckendorf Urk. Nr. 6</b> Pfalzgraf Philipp Wilhelm bei Rhein, Herzog in Bayern, zu Jülich, Kleve und Berg, tauscht mit Erzbischof Karl Kaspar von der Leyen und der verwitweten Maria Waldbottin von Bassenheim zu Gudenau, geborene <i>Quad</i> , und ihrem Sohn Otto Werner Waldbott von Bassenheim seine Dinghöfe und Kirchspiele Adendorff und Eckendorf gegen den waldbottischen Anteil an dem Reichslehen <b>Landskron</b> , nämlich 2/3 des einenbergischen Teils, die Dörfer Vinxt, Schalckenbach, den <b>Landskronischen Hof in Sinzig</b> usw., so dass die drei Dinghöfe Adendorf, Eckendorf und Vilip nunmehr reichsunmittelbar von letzteren besessen werden sollen. ...	
Ehrenbreitstein 05.05.1659 und Düsseldorf 10.05.1659	<b>LHA KO Bestand 53C002 Adendorf und Eckendorf Urk. Nr. 7</b> Erzbischof Karl Kaspar, Freifrau Maria Waldbottin von Bassenheim zu Gudenau, Frau zu Drachenfels, geborene <i>Quad</i> von Buschfeld, sowie ihr Sohn Otto Werner tauschen mit kaiserlicher Bewilligung vom 12. Dezember 1658 mit Pfalzgraf Philipp Wilhelm bei Rhein den waldbottischen Anteil am Reichslehen <b>Landskron</b> gegen die drei Dingstühle, Kirchspiele und Dorfschaften Adendorf, Eckendorf und Vilip. ...	
1660	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 238 S.451-454</b> Kaiser Leopold I. bestätigt den Erbtausch= Vertrag zwischen den Familien von der Leyen, und den Walpoden von Bassenheim einer, und dem Pfalzgrafen Wilhelm als Herzogen von Jülich, anderer Seite, worin erstere dem Letztern ihre Anteile an <b>Landskron</b> , gegen die zur Grafschaft Neuenahr gehörige Dingstühle Adendorf, Eckendorf und Vilip überlassen hatten. [Im Text u.a. aufgeführt die Namen <i>Quadt</i> und <i>Eynenberg</i> ]	
Wien 09.04.1660	<b>LHA KO Bestand 53C002 Adendorf und Eckendorf Urk. Nr. 9</b> Kaiser Leopold I. bestätigt den zwischen Erzbischof Karl Kaspar und der Freifrau Maria Waldbottin von Bassenheim zu Gudenau einerseits und dem Pfalzgrafen Philipp Willhelm bei Rhein andererseits mit Datum Ehrenbreitstein 5. Mai und Düsseldorf 10. Mai 1659 abgeschlossenen Tauschvertrag über den waldbottischen Anteil an der Herrschaft <b>Landskron</b> gegen die Kirchspiele Adendorf, Eckendorf und Vilip. Der Anteil an <b>Landskron</b> wird dem Herzogtum Jülich inkorporiert, die drei Kirchspiele werden reichsunmittelbares Gebiet. ...	
1663	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 276</b> Brüchten-Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen	---
01.06.1663	<b>LHA Koblenz Bestand 700,221 Frh. von Solemacher-Antweiler Urk. Nr. 225 1</b> Vor dem Notar und den unten genannten Zeugen ist am 30. Mai 1663 um 10 Uhr vormittags Freiherr Ferdinand Maximilian von und zu Weichs ("Weix"), Rat und Hofmeister der fürstlich pfalz-neuburgischen Witwe zu <b>Sinzig</b> (" <b>Sintzig</b> "), erschienen und hat diesem nachfolgendes schriftliches Weistum (siehe vorheriges Regest) mit der Bitte überreicht, sich zum Haus Eendenich bei Bonn zu begeben, es dort dem hofgeschworenen Boten, dem Schultheißen und den dazu nötigen Hofgeschworenen vorzulesen und sie zu fragen, ob bei den drei jährlichen Hofgedingen solche Freiheit und Gerechtigkeit eidlich zuerkannt würde, wie es von ihren Vorfahren seit undenklichen Jahren "observirt" werde. Ihre diesbezügliche Antwort sei zu protokollieren und darüber ein Instrument zu fertigen. Der Notar ist dann am Donnerstag, den 31. Mai, von <b>Sinzig</b> nach Eendenich gereist und hat auf den 1. Juni durch den Gerichtsboten die ältesten vereidigten Hofgeschworenen, nämlich Hermann Rose, Johann Stirtz und Anton Brewer, zitieren lassen, die gehorsam erschienen sind und ihren Hofeid erneuert haben. Das Weistum wurde sodann vollständig verlesen. Diese erklärten, sie und die 16 anderen Hofgeschworenen würden bei jedem Hofgeding die dem Freiherrn von und zu Weichs gehörende Freiheit und Gerechtigkeit am Haus und Hof Eendenich gemäß ihrer Erinnerung an das Ergebnis vor 40 Jahren weisen, als nämlich jemand nach einem Totschlag von den Schützen verfolgt worden sei, sich aber auf Haus und Hof Eendenich gerettet und sich dort in der Scheune fünf oder sechs Tage aufgehalten habe. Die Schützen hätten das Haus zwar umstellt, das aber von keinem hätte betreten werden dürfen. Von dort sei ihnen der Täter entkommen, der sich somit auch seiner weltlichen Strafe entzogen habe. ...	
Bonn 28.07.1663	<b>LHA KO Bestand 2 Erzstift und Kurfürstentum Köln Urk. Nr. 613</b> Maximilian Heinrich, Erzbischof zu Köln, erklärt das von Franz Fabri, der Rechte Lizentiaten, von ihm und dem Erzstift zu Lehen getragene Haus und Zubehör in der Herrschaft <b>Bodendorf</b> für ein "fundum promiscuum", männlich und weiblich zu ererben, und belehnt den Franz Fabri damit. ...	

1664	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 241 S.457-459</b> Erneuerter Vertrag zwischen den Familien von der Leyen, und den Walpoden von Bassenheim, einer, und dem Pfalzgrafen Philipp Wilhelm, als Herzogen von Jülich, anderer Seite, über die von erstern an letztern, gewogen die Kirchspiele Adendorf und Eckendorf, vertausche Antheile an <b>Landscron</b> .	
03.02.1664	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 210</b> Notariatsinstrument über die Stiftung der Erzbrüderschaft des heiligen Rosenkranzes in der Pfarrkirche zu Unkelbach. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
Köln 05.07.1664	<b>LHA KO Bestand 53C002 Adendorf und Eckendorf Urk. Nr. 12</b> Pfalzgraf Philipp Wilhelm bei Rhein quittiert Erzbischof Karl Kaspar von Trier die Zahlung von 2.000 Reichstaler an den jülichen Rat und "Pfennigmeister" in Köln, Hermann Heinsperg, wegen des Tauschs des Anteils an <b>Landskron</b> gegen die Dörfer Adendorf und Eckendorf in der Grafschaft Neuenahr. ...	
27.08.1664	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 224 (Jesuiten Depositum), Signatur U 3/115</b> Die Schöffen von Jülich beurkunden, daß Hermann Adolf von Hochenbach dem <b>Johann Franken Sierstorf</b> , Regenten des Laurentianum 25 Taler Rente verkauft hat für 500 Taler.	
(?) 1665	<b>LHA KO Bestand 641 Nr. 096</b> Pfalzgräfin Maria Franziska, geb. Gräfin zu Fürstenberg, Witwe, erklärt, daß die ihr 1665 von der Stadt <b>Sinzig</b> geleisteten Holzfuhrn nur aus Gefälligkeit geschehen und ihren Privilegien daraus kein Schaden erwachsen soll. <b>[Bemerkenswert!]</b>	<b>(Foto)</b> <b>89</b>
Bensberg 19.11.1666	<b>LHA Koblenz Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 1 S. 11-13</b> Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg, Herzog von Jülich, Kleve und Berg etc., bestätigt auf Bitten der Einwohner der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen deren Privilegien, alte Herkommen und gute Gewohnheiten, nachdem der in diesen Ämtern ansässige Adel, danach Bürgermeister, Schöffen, Räte und Gemeinden der Städte <b>Sinzig</b> , Remagen und Oberwinter und schließlich alle Einwohner den ihm beim Regierungsantritt schuldigen Huldigungseid abgelegt haben. ...	
1666-1668	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 277</b> Brüchten-Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen	---
1667	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 255</b> Bd. 2: Lagerbuch des Herzogenhofes zu Remagen. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
Heidelberg 05.07.1667	<b>LHA KO Bestand 53C002 Adendorf und Eckendorf Urk. Nr. 14</b> Kurfürst Karl Ludwig von Bayern genehmigt den von seinem Vetter, Pfalzgraf Philipp Wilhelm bei Rhein, mit dem Kurfürsten von Trier abgeschlossenen Tauschvertrag wegen der vom Aussteller zu Lehen rührenden Grafschaft Neuenahr und zugehörenden Dörfern Adendorf und Eckendorf und entlässt diese zu Gusten des Kurfürsten von Trier und seiner Stammesverwandten, der Freiherren von der Leyen, aus dem Lehnsverband und unterwirft den dagegen eingetauschten Anteil von <b>Landskron</b> nebst Dorfschaften dem Lehnsverband der Grafschaft Neuenahr. ...	
Ehrenbreitstein 30.07.1668	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 138</b> Philipp Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Jülich, Kurfürst usw., verpfändet Karl Kaspar, Erzbischof zu Trier, für 22.000 Rthlr. die Ämter und Städte <b>Sinzig</b> und Remagen mit Zubehör.	---
Collen 13.12.1671 D. 13. Decembris 1671.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 082a</b> Quittung der Rückzahlung von Bestand 641 <b>Nr. 82</b> .	---
Colln 13.12.1671 D. 13. Decembris	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 083a</b> Quittung der Rückzahlung von Best. 641 <b>Nr. 83</b> .	---

1671.		
Apollinaris- berg 12.08.1673	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 180</b> Vergleich zwischen der Gemeinde Remagen und der Propstei St. Apollinarisberg. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
11.11.1674 D. 11. Nov. 1674.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 098</b> Die Stadt <b>Sinzig</b> verkauft 10 Malter Korn Jahresrente an Herrn Gerhard von Bonn kurfürstlich kölnischer Beseher daselbst um 400 Reichstaler.	---
1679-1680	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 286</b> Rechnungen der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen und der Herrschaft Oberwinter mit Gymnich	---
1679-1737	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 329</b> Kontributionsforderungen und Streitigkeiten wegen der Schaftrift der Gemeinde <b>Löhndorf</b> gegen den Freiherren v. Hocherbach als Herrn zu <b>Vehn</b>	---
<b>Sinzig</b> 12.05.1680 D. 30. April 1680.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 099</b> Wilhelm von Holbach der Rechte Lizentiat fürstlicher Jülich'scher Vogt und die Schöffen des <b>Hauptgerichts Sinzig</b> beurkunden die Schuld und Pfandverschreibung von Peter Fuchs und Friedrich Esch Ratsverwandten, Namens der Stadt Sinzig, gegen N. Weile über 1000 Reichstaler Darlehn zur Verwendung in der französischen Vewüstung und Militärexekution.	<b>(Foto)</b> <b>90</b>
1680-1685	<b>LHA Koblenz Bestand 48</b> Reichsherrschaft, Reichgrafschaft und Reichsfürstentum von der Leyen <b>Sachakte 148</b> Verwaltung der Ämter Neuenahr, <b>Sinzig</b> und Remagen	
1685-1686	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 335</b> Spezifikation der landesherrlich Jülich'schen und mitherrlichen Gefälle zu Oberwinter. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1685-1687	<a href="#">Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 30/V (Verfassung), Signatur V 118</a> <a href="#">Akten des Greven lic. iur. Andreas Franken-Sierstorf zum Göllich'schen Aufruhr 1685 - 1687 Verzeichnungseinheit (195 Einträge)</a>	
1686-1767	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 330</b> Die v. Clodh'schen Güter und deren adlige Freiheit zu <b>Löhndorf</b>	---
Schloß Benradt 20.06.1688 D. 20. Juni 1688.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 101</b> Johann Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein Kurprinz, Herzog von Jülich, verpfändet Johann Hugo Erzbischof von Trier seine Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen mit Zubehör für 22000 Reichstaler.	<b>(8 Fotos)</b> <b>91 - 98</b>
1688	<b>LHA Koblenz Bestand 1C</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Sachakte 11710</b> Verpfändung von <b>Sinzig</b> und Remagen seitens des Herzogs Johann Wilhelm von Jülich an Erzbischof Johann Hugo	
1688-1718	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 238</b> Verpfändung der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen von Joh. Hugo v. Trier.	---
1692	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 244</b> Amtsprotokolle von <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 2	---
1692-1707	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 248 und 249</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Amtsbrüchtenprotokolle der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 1 und Bd. 2	---
1693-1708	<b>LHA Koblenz Bestand 1C</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Sachakte 3771</b> Brüchtenprotokolle der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen	
<b>Sinzig</b>	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 103</b>	<b>(Foto)</b>

18.05.1694 D. 18. Mai 1694.	<b>Johann Bertram Bachoven</b> kurpfälzischer Vogt und die Schöffen des Hauptgerichts <b>Sinzig</b> bekunden, dass die Eheleute Gerhard Brewer und Helena Piegels zu Bonn die ihnen zustehende Hälfte eines Kapitals von 700 Talern, nämlich 350 Reichstaler an Werner Goddertz Gerichtsschöffen zu <b>Sinzig</b> und zeitigen Bürgermeister, sowie dessen Hausfrau Gertrud Wietgens übertragen haben.	99
1695-1706	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 97</b> Ratsbuch der Stadt Remagen 394 Blatt, geheftet, Pergamenteinband mit Messingschließe (abgegangen) <a href="#">[Bezug zu Sinzig?]</a>	
1696	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 359</b> Schlägerei zwischen kurtrierischen Soldaten und Einwohnern zu <b>Westum</b>	---

18. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
<b>Bodendorf</b> 25.01.1700	<b>LHA KO Bestand 170</b> St. Thomas <b>Urk. Nr. 301.387</b> Die in der Gemarkung Remagen freiadligen Güter des Klosters St. Thomas bei Andernach wurden an den Meistbietenden versteigert. Der "Halbwinner" des <b>Klosters (zu Bodendorf)</b> steigerte die Güter für 41 Reichstaler kölnischer Währung, der Reichstaler zu 52 Weißpfennigen gerechnet. Protokoll des Reiner Karl "Becker", Notar bei der Kammer zu Düsseldorf.	---
Bonn 09.09.1700	<b>LHA KO Bestand 54S</b> Familien: (1152)-1865 <b>Urk. Nr. 1783</b> Ihre Vorfahren Dietrich Ludwig von Boulich zu Bütgenbach ("Botgenbach") und seine Ehefrau <b>Anna von Boulich geb. Quadt</b> von <b>Landskron</b> haben am 1. Mai 1608 (1) und 11. November 1611 in zwei unterschiedlichen Summen 2000 rheinische Gold- und Silbermünzen gemäß Obligation aufgenommen und ihren zu Niederadenau im Amt Nürburg gelegenen freiadligen Hof mit 7 Maltern Korn und 15 Maltern Hafer jährlicher Rente samt dazugehörigen, vom Erzstift Köln lehensrührigen Zehnten als Unterpfand gesetzt. Da nach dem Tod ihres Vaters eine neue Belehnung unterlassen und auch nach der am 12. Juli 1663 ergangenen Aufforderung, innerhalb von 12 Jahren das Lehen zu erneuern, nichts unternommen wurde, ist daher dem kurkölnischen Geheim- und Hofrat Johann Arnold Solemacher namens seiner Ehefrau Maria Elisabeth von Steinhäusen als Nachkomme der Gläubiger das Lehen zur Hälfte unter der Bedingung übertragen worden, das Lehen von allen Schulden zu befreien. Sie haben sich mit ihm verglichen, daß er ihnen 200 rheinische Gulden zurückzahlt, während sie auf alle etwaigen Ansprüche auf Hof und Zehnt zu Niederadenau verzichten. Da diese 200 Gulden aber bereits bar bezahlt sind, erklären sie ihren Verzicht und bitten den Erzbischof von Köln, das Lehen dem Hofrat Solemacher zu übertragen. Sie wollen alle zum Lehen gehörigen Briefschaften übergeben. ...	
1700-1703	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 245</b> Amtsprotokolle der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 3	---
1701-1753	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 241</b> Verwaltung der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 3	---
Düsseldorf 16.03.1702 D. 16. Martii 1702.	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA KO Bestand 641</b> <b>Urk. Nr. 105</b> Johann Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein und Kurfürst genehmigt die von seinem Vogt <b>Joh. Bertram Bachoven</b> , Schultheiß, Schöffen, Bürgermeister, Ratsverwandten und Einwohnern der Ämter <b>Sinzig</b> und Remagen ausgestellte Schuld- und Pfandverschreibung von 200 Reichstaler gegenüber Hermann Gerlach von Balen, Kaufherrn und Viehschreiber der Reichsstadt Köln d. d. <b>Sinzig</b> 22. Februarii 1702. <a href="#">[Widersprüchliche Daten]</a>	---
1704-1706	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 362</b> Freiherr v. d. Leyen gegen Vogt u. Schultheiß in Breisig wegen der Kriegssteuern aus den v. d.	---



	Leyen'schen Gütern zu Brohl. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	
1705-1756	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 336</b> Herrengedings-Protokolle der Herrschaft Oberwinter. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1707-1709	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 287</b> Gymnicher Rechnung. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1707-1709	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 288</b> Oberwinterer Rechnung. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1711	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 259</b> Lagerbuch über die Stabloer Gefälle zu Remagen. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1712	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 246</b> Amtsprotokolle von <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 4	---
1715	<a href="#">Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv), Bestand 115V, Signatur: A 81N</a> <a href="#">Hauptgericht Verzeichnungseinheit (4 Einträge, keine Beschreibung)</a>	
11.03.1717	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 141</b> Kurfürstliches Dekret für den Rentmeister in Neuenahr, Ablage seiner Rechnungen betreffend. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1718	<b>[Verpfändung]</b> <b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 256</b> Bd. 3: Gefälle in den Ämtern <b>Sinzig</b> , Remagen, Breisig, Oberwinter, Kirchdaun und Gymnich nach Ablösung der kurtrierischen Pfandschaft	---
1718	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 257 und 258</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Gefälle in den Ämtern <b>Sinzig</b> , Remagen, Breisig, Oberwinter, Kirchdaun und Gymnich nach Ablösung der kurtrierischen Pfandschaft	---
1718-1734	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 364</b> Ratsprotokollbuch der Stadt <b>Sinzig</b>	---
21.07.1722	<b>LHA KO Bestand 161 Rolandswerth, Benediktinerinnenkloster Urk. Nr. 67</b> Maria Margaretha von Quentell, verwitwete von Meinerzhagen, Freifrau von Heimerzheim, verkauft dem Kloster Rolandswerth ihr Haus und Gut zu <b>Bodendorf</b> in der Reichsherrschaft <b>Landskron</b> für 6.000 R ...	
1729-1741	<b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakte 289 bis 293</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Rechnung der Rentmeisterei für <b>Sinzig</b> und Remagen -	---
Wien 24.01.1731	<b>LHA KO Bestand 37 Bretzenheim Urk. Nr. 114</b> Carl Friedrich Franz Löwenhaupt, Graf zu Rasburg und Falkenstein, Freiherr zu Reipolzkirchen und Hohenfels, Herr zu Bretzenheim und Rosheim, verkauft an <b>Raab Ludwig Ernst Freiherrn von Clodt</b> , Herrn zu <b>Landskron</b> , Hennen, Mail, Tomburg, Grimburg und Ehrenburg, Fürstlichen Fuldischen Geheimen Rat und obristen Hofmarschall, für ein deponiertes Darlehen von 250.000 Gulden sein 1/8 an den Graf- und Herrschaften Falkenstein, Hohenfels, Reipolzkirchen, Westhofen, Rosheim und Bretzenheim. ...	
1733	<a href="#">Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 268 S.504-505</a> <a href="#">Kur=Cölnischer Lehenbrief für die Grafen von <b>Plettenberg</b>, über das früher von denen von Frenz besessenen Lehen Ulmen.</a>	
Remagen 12.05.1733	<b>LHA Koblenz Bestand 635 Stadt Remagen Urk. Nr. 31</b> Der Schiffer Andreas Peter Rohm ("Ruhm") bekundet, von dem Schiffer Rührigen ("Ruhrig") Klein 20 Reichstaler 43 Pfennige und 9 Heller empfangen zu haben und verzichtet auf alle Ansprüche auf den "graben orth" zu Remagen, den seine Frau von Anton Schmitz geerbt hatte und der 57 Reichstaler wert ist. Rohm hatte von Klein zur Bezahlung seiner Steuerpflicht 36 Reichstaler 34 Pfennige und 3 Heller geliehen, war mit ihm über die Rückzahlung in Streit geraten und durch den Spruch des Amtes <b>Sinzig</b> vom 28. April 1733 mit Pfändung bedroht worden, wenn er nicht	

	innerhalb von 14 Tagen die Schuld begleiche. ...	
09.02.1739	<b>LHA KO Bestand 170 St. Thomas Sachakte Nr. 324</b> Verpachtung der Güter in den Gemarkungen <b>Bodendorf</b> und Remagen an genannte Einwohner zu <b>Bodendorf</b>	---
1744-1760	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 365</b> <i>[ohne Angaben. Bezug zu Sinzig ?]</i>	---
1744-1789	LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich LehnsSachakten 365 bis 368 <b>[Zusammenfassung]</b> Gerichts-Protokolle <b>des Amtes Sinzig-Remagen</b> -	
1745-1752	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 250</b> Hochherrngedingsprotokoll <b>der Ämter Sinzig und Remagen</b> <b>[Widersprüchliche Bezeichnungen]</b>	---
1749-1750	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 294</b> Gymnicher, Oberwinterer und <b>Sinziger</b> Kellereirechnung	---
1753	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 383</b> Zeugenverhör in Sachen des Vikars Fromm zu Puttscheid gg. den Pfarrer Marian in Hümmel wegen gegenseitiger Mißhandlung. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
1754-1777	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 326</b> Mühle an der Ahr zu Heimersheim. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
1756-1772	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 366</b> <i>[ohne Angaben. Bezug zu Sinzig ?]</i>	---
1759-1760	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 295</b> Nachweise zur <b>Sinziger</b> Kellereirechnung	---
<b>Sinzig</b> 21.07.1760	<b>LHA Bestand 13 Urk. Nr. 208</b> Amtsbefehl an die geistlichen Güter zu <b>Sinzig</b> betreffend Einreichung einer Spezifikation ihrer Einkünfte.	---
1760-1761	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 296</b> Gymnicher, Oberwinterer und <b>Sinziger</b> Kellereirechnung	---
1760-1768	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 369</b> Gerichts-Protokoll der Herrschaft Oberwinter. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
1764-1774	<b>LHA Koblenz Bestand 13 Herzogtum Jülich Sachakten 297 bis 302 [Zusammenfassung]</b> Rechnung der Rentmeisterei für <b>Sinzig</b> und Remagen -	---
1765-1766	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 247</b> Amtsprotokolle von <b>Sinzig</b> und Remagen Bd. 5	---
1771-1774	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 322</b> Register der Grundpachten zu Birresdorf. <b>[Bezug zu Sinzig ?]</b>	---
1772-1783	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 310</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1774	<b>Urkundenbuch Günther Bd. V Nr. 277 S.516-518</b> Revers der Erben des <b>Franz Bernard Quad von Landscron</b> zu Flammersheim, über das Kurcölnische Mannlehen Tomberg. [Im Text u.a. aufgeführt die Namen <b>Quad von Landscron</b> , <b>Christina von Bodelschwing geb. Quad von Landscron</b> und <b>Joh. Wilh. Godfried Bachoven</b> ]	
1774-1775	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 303</b> <i>[ohne Angaben, Bezug zu Sinzig ?]</i>	---
1775-1776	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 304</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---

1775-1777	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 367</b> [ohne Angaben, <b>Bezug zu Sinzig ?</b> ]	---
1776-1777	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 305</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1777-1778	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 306</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1777-1789	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 368</b> [ohne Angaben, <b>Bezug zu Sinzig ?</b> ]	---
1778-1779	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 307</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1779	<b>LHA Koblenz Bestand 13</b> Herzogtum Jülich <b>Sachakte 253</b> Nachweis der kurtrierischen Gefälle in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und in der Vogtei Breisig	---
1779-1780	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 308</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1781-1782	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 309</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1782	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 211</b> Zehnte des Aachener Krönungsstiftes zu <b>Sinzig</b>	
o.D. (1783)	<b>LHA Koblenz Bestand 702</b> Karten und Pläne <b>Karten 12461 bis 12463</b> [ <b>Zusammenfassung</b> ] Kurtrierisches Hofhaus zu <b>Sinzig</b> Grundrisse und Querschnitt	
o.D. (1783)	<b>LHA Koblenz Bestand 1C</b> geistliche und staatliche Verwaltung <b>Karten 3768 Bl. 51 bis 54</b> [ <b>Zusammenfassung</b> ] Kurtrierisches Hofhaus zu <b>Sinzig</b> Grundriss Wohnhaus, Ställe und des Anbaus (?)	
1784-1785	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 311</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1784-1792	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 370</b> [„ohne Angaben“, <b>Bezug zu Sinzig ?</b> ]	---
1786	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 242</b> Aufzeichnung der geistlichen und milden Güter in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen	---
1786-1787	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 312</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1786-1787	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 313</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1787	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 358</b> Vergleich zwischen der Stadt <b>Sinzig</b> u. den Gemeinden <b>Westum, Löhndorf</b> und <b>Coisdorf</b> wegen Teilung des " <b>Harterscheider</b> " Waldes und der Märkerbüsche	---
1787-1788	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 314</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1788-1789	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 315</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1788-1794	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 343</b> Weinpachtregister von Remagen. [ <b>Bezug zu Sinzig ?</b> ]	---
1788-1797	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 344</b>	---

	Hebe-Register und Hofgedingsprotokoll des Herzogenhofes zu Remagen. <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	
1789-1790	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 316</b> Gymnich, Oberwinter und <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1789-1790	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 317</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
o.D.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 108</b> <i>[ohne Angaben, <a href="#">Bezug zu Sinzig ?</a>]</i>	<b>(Foto)</b> <b>100</b>
<b>Düsseldorf</b> 26.03.1789 <i>d. 26. März</i> 1789.	<b>LHA KO Bestand 641 Urk. Nr. 109</b> Karl Theodor, Kurfürst von der Pfalz bestätigt den vor dem Jülich-Bergischen Oberappellationsgericht zu Düsseldorf 1788 geschlossenen Vertrag der Gemeinden <b>Sinzig, Westum und Koisdorf (Coisdorff)</b> mit dem Kaiserlichen <b>Krönungsstift zu Aachen</b> , über den <b>Sinziger Kirchenbau</b> .	<b>(8 Fotos)</b> <b>101 - 108</b>
1790	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 345</b> Zins-Register des Herzogenhofes zu Remagen, <a href="#">[Bezug zu Sinzig ?]</a>	---
1790-1791	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 318</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1791-1792	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 319</b> <b>Sinziger</b> Rentmeistereirechnung	---
1792-1798	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 371</b> <i>[ohne Angaben, <a href="#">Bezug zu Sinzig ?</a>]</i>	---
1792-1799	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5239 bis 5259</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Sinzig</b> [→ Sinzig Kernstadt]	
1793-1794	<b>LHA Bestand 13 Sachakte Nr. 320</b> <i>[ohne Angaben, <a href="#">Bezug zu Sinzig ?</a>]</i>	---
1794-1814	<b>LHA KO Bestand 256 Sachakten Franzosenzeit</b> <a href="#">[118 Akten]</a> Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	---
1794-1798	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5208 bis 5214</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Koisdorf</b>	
1795-1796	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5279</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
1795	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5289</b> Kriegskostenrechnung für die Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1794-1799	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5193 bis 5204</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Franken</b>	
1794-1799	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5223 bis 5232</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Löhndorf</b>	
1797-1799	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5215 bis 5220</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Koisdorf</b>	
1794-1799	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5263 bis 5273</b> <a href="#">[Zusammenfassung]</a> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Westum</b>	

VII / 1798-1799	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Präfektur Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 4155</b> Domänenangelegenheiten in der Gemeinde <b>Sinzig</b> und Sevenich	
--------------------	--	--

19. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
1801	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 8592</b> Beschaffung der zur Unterhaltung des Gottesdienstes in der <b>Pfarrkirche</b> zu <b>Sinzig</b> nötigen Geräte, Paramente, auch Wein, Hostien, Wachs, Öl	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 253</b> Die Reklamation der kurpfälzischen Regierung zu Düsseldorf wegen der dem dortigen <b>Hospital</b> zustehenden auf der linken Rheinseite bei <b>Sinzig</b> gelegenen Güter	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5179</b> Die wegen Benutzung und Verwaltung der Revenüen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> gepflogenen allgemeinen Beratungen und getroffenen Anordnungen	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5182</b> Veräußerung von Grundgütern und Gebäuden der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5182 a</b> Veräußerung von Grundgütern und Gebäuden der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5183</b> Die von der Witwe Held zu <b>Sinzig</b> erhobenen Eigentumsansprüche auf ein ihr von der dortigen Gemeinde verpachtetes Haus	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5190</b> Liquidierung und Zahlung der Schulden der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5191</b> Liquidierung und Zahlung der Schulden der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> . Die hierzu gehörigen Etats und Nachweisungen dieser Schulden	
X / 1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5280</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
1801-1802	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10783</b> <b>Aufhebung der geistlichen Stifter und Klöster</b> infolge des Konsularbeschlusses vom 20. Prairial J.10 Arrondissement Bonn Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
X-XIII / 1801-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10410</b> Einige Reklamationen wider den Verkauf mehrerer Staatsgüter: Von seiten der Pächter des Meckenheimer Höfchen zu Virneburg (J. 10); Von seiten des Herrn v. Schmidtburg zu Gemünden wegen einem alten ... <span style="color: red;">[Bezug zu Sinzig?]</span>	
1801-1806	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6338 1</b> <b>Mühlen</b> im Arrondissement Bonn ...	
X-1807 / 1801-1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 11352</b> Streitigkeiten zwischen den Gemeinden <b>Sinzig</b> und Königsfeld wegen der Wälder Morscheit und Hatterscheidt	

1801-1808	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6302</b> Mairien <b>Sinzig</b> und Wehr: ...	
1801-1809	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6339</b> Der Staat als Gläubiger, allgemein: Vorschriften und Korrespondenz, dabei Schuld des ehem. Ökonomen am <b>Militärhospital</b> zu <b>Sinzig</b> Goffart und Staatshypothek auf den Gütern von Salomon Kopel und ...	
1801-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7653</b> Entdeckungen verheimlichter Staatsgüter, hessische Güter zu St. Goar, Fruchtrente zu Mörz, Wald bei Mengerschied, Hecken des Klosters Wallersheim bei Güls, Bubenheim und Mülheim, kurpfälzische Gut ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig?]</a>	
XI / 1802-1803	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5281</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
XI / 1802- 1803	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10386</b> Die von Herrn <b>v. Wolf-Metternich</b> reklamierte Hälfte eines Weinberges zu <b>Sinzig</b> genannt Fahnenweg, woraus er sonst, sowie auch der Kurfürst von Trier, als Vasall desselben eine Mostrente erhalten ...	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9944</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Karden, Münstermaifeld, Remagen, Ringen, <b>Sinzig</b> , Villip	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9946</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bonn, Münstereifel, Oedekoven, Polch, St. Johann, <b>Sinzig</b> , Virneburg	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9948</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bacharach, Burgbrohl, Cochem, Enkirch, Kreuznach, Niederbreisig, Niederheimbach, Rheinböllen, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9949</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bonn, Heimersheim, Remagen, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9959</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Andernach, Bacharach, Heimersheim, St. Goar, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9966</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bonn, Niederbreisig, Raubach, Simmern, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9995</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bassenheim, Bonn, Cochem, Halsenbach, Langenlonsheim, Niederfell, Polch, Pommern, Poppelsdorf, Rhens, <b>Sinzig</b> , Sobernheim, Winningen	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10006</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Adendorf, Aldekoven, Bad Godesberg, Bassenheim, Beilstein, Heimersheim, Hüffelsheim, Karden, Koblenz, Kreuznach, Münster, Oberwesel, Poppelsdorf, Rheinbach, Ringen, Saffig, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10014</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bacharach, Bassenheim, Bonn, Hüffelsheim, Kaisersesch, Koblenz, Niederfell, Pfalzfeld, Poppelsdorf, Rhens, <b>Sinzig</b> , Sobernheim, Stromberg, Virneburg, Wiebelsheim	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10029</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bad Godesberg, Bonn, Ohlweiler, Poppelsdorf, Remagen, <b>Sinzig</b> , Villip, Windesheim	

XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10037</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Andernach, Bonn, Koblenz, Laubach, Ohlweiler, Polch, Poppelsdorf, Saffig, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10043</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bacharach, Bad Godesberg, Beilstein, Cochem, Heimersheim, Koblenz, Münstereifel, Oedekoven, Pommern, Rheinbach, <b>Sinzig</b> , Zell	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10069</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Andernach, Burgbrohl, Monzingen, Olheim, Poppelsdorf, Saffig, <b>Sinzig</b> , Sobernheim, Winterburg	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10077</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Andernach, Burgbrohl, Kaisersesch, Kirchberg, Koblenz, Saffig, <b>Sinzig</b>	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10087</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Andernach, Bassenheim, Brück, Kempenich, Koblenz, Mayen, Niederbreisig, Niederfell, Olheim, Remagen, Rheinböllen, St. Sebastian, <b>Sinzig</b> , Virneburg, Wiebelsheim, Zell	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10094</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Beilstein, Bonn, Burgbrohl, Kempenich, Olheim, Pommern, Remagen, Rheinbach, Ringen, St. Johann, <b>Sinzig</b> , Sobernheim	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10120</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bad Godesberg, Heimersheim, Kuchenheim, Remagen, <b>Sinzig</b> , Villip	
XI-1812 / 1802-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10121</b> Verkauf der Staatsgüter (Ankündigungen) in den Mairien Bad Godesberg, Heimersheim, Kuchenheim, Remagen, <b>Sinzig</b> , Villip	
1803	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6653</b> Personalien und Einkommen der Geistlichen des Departements (durchgängig mit Geburtsurkunden und Urkunden über Kollation und Investitur) Monreal: Petrus Metz, Inhaber der Liebfrauenvikarie ... <a href="#">[Bezug zu Sinzig?]</a>	
1803	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7666</b> Verschiedene Forderungen auf Rückgabe von Gütern und Einkünften geistlicher Stiftungen im Bezirk des Domänenbüros Bonn (Remagen, <b>Sinzig</b> )	
XII / 1803-1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5181</b> Benutzung und Verpachtung der den Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> zugehörigen Gebäude und Grundgüter sowie der Verkauf der von letztern herkommenden Früchte	
XII / 1803-1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5278</b> Zusammenfassende Rechnung der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
XII / 1803-1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5184</b> Der Verkauf der den Ahrufergemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> zugehörigen Uferweiden	
XII / 1803-1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 8984</b> Beschaffung, Bau und Unterhaltung der katholischen <b>Kirchen-</b> und Pfarrgebäude in den Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
XII / 1803-1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9716</b> Die dem Staat zu 2/3 und dem Herrn <b>Minister von Stein</b> zu 1/3 gehörigen zu <b>Sinzig, Westum, Bodendorf, Lohrsdorf, Heppingen</b> und Heimersheim gelegenen sogenannten <b>Einenberger Güter</b> , wovon Herr von St ...	

1803-1804	<b>LHA Koblenz Bestand 345,015</b> Nassauisches Amt Linz <b>Sachakte 12</b> Forderung der <b>Hausarmen</b> zu <b>Sinzig</b> an die Stadt Linz	
XII-XIII / 1803-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 11174</b> Die der Gemeinde <b>Sinzig</b> gestattete Befugnis, auch die Schafe in gewisse Distrikte ihrer Waldung zur Weideintreiben zu dürfen	
XII, 1811 / 1803-1811	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10873</b> Die Liquidationen der Familienbenefiziaten <b>Herrn Backofen</b> zu <b>Sinzig</b> , Driesch zu Cochem	
12. 07.1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10178</b> Staatsgüterveräußerungen Bonn, Gönnersdorf, Niederbreisig, Oberbreisig, Simmern, <b>Sinzig</b>	
XII - XIII / 1803-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5282 und 5283</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7393</b> Der Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf ein Haus neben dem <b>Minoritenkloster</b>	
09. 02.1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10156</b> Staatsgüterveräußerungen Beul, <b>Bodendorf</b> , Forst, Karden, Moselkern, Münstermaifeld, Niederbachem, Remagen, <b>Sinzig</b>	
23. 02.1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10158</b> Staatsgüterveräußerungen Bonn, Dransdorf, Eendenich, Ettringen, Gelsdorf, Lonngig, Rheindorf, Schönau, <b>Sinzig</b>	
24. 05.1804	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10171</b> Protokolle von Staatsgüterveräußerungen Andernach, Biebernheim, Heimersheim, Oberwesel, Oedingen, <b>Sinzig</b> , <b>Westum</b>	
XIII / 1804-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 432</b> Die Reklamation der Kirche und des <b>Hospitals</b> zu <b>Sinzig</b> wegen eines ihr von der Stadt Linz im Herzogtum Nassau geschuldeten Kapitals	
XIII / 1804-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5180</b> Die wegen Teilnahme an den Nutzungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> unter der Benennung von Bürgergeld zu entrichtenden Abgaben	
XIII / 1804-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5186</b> Das Fällen des Holzes und Schälen der Lohe in den Waldungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> , die Verteilung des erstern unter die Einwohner gegen eine Taxe sowie den Verkauf beider	
XIII / 1804-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9131</b> Bezirk der Unterpräfektur Bonn Die den Schullehrern zustehenden Besoldungen und Emolumente aller Art, deren Regulierung, Zahlung, auch deshalb entstandene Reklamationen in den Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
XIII / 1804-1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9491</b> Die Wiederherstellung der durch die Überschwemmung vom 02. August 1804 <b>zerstörten Brücke</b> über die Ahr bei <b>Sinzig</b> und der an dieselbe angrenzenden Teile der Straße von Koblenz bis Bonn, insbesondere ...	
XIV / 1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5284</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
XIV / 1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5290</b> Kontributionsrechnung für die Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6316</b> Entschädigung des Pächters des ehemaligen <b>Blankenheimischen Gutes</b> in <b>Sinzig</b> Gottfried Hersch-	



	bach für Überschwemmungseinbuße und Landverlust beim Bau der neuen Straße	
26. 09.1805	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10240</b> Staatsgüterveräußerungen Kessenich, Oberwinter, Plittersdorf, Poppelsdorf, <b>Sinzig</b>	
27. 03.1806	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10254</b> Staatsgüterveräußerungen Ehlingen, Kapellen, Koblenz, Kond, Lorsdorf, <b>Mehlem</b> , Neef, <b>Sinzig</b> , Valwig	
1806-1809	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6379</b> Einnehmer und Rechnungsprüfer: Persönliches (Mairien Adenau, <b>Sinzig</b> , und Kreuznach, Rückstand des Empfängers Peyerimhoff zu Andernach, Kontributionskontrolleur Bernitter zu Rheinbach)	
1806-1810	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6395</b> Die vom Staate übernommenen Schulden der aufgehobenen geistlichen Körperschaften II. Laach (einschl. Propstei Kruft), Marienroth, Marienthal, Mayen (dabei Abschr. Schuldschein von 1796 Dez. 13) Münstermaifeld, Oberwesel (Liebfrauen, Allerheiligen), Prüm, <b>Sinzig (Arztforderung ...</b>	
1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 1145</b> Die dem Herrn Fr. von Düsseldorf erteilte Konzession zur Erbauung einer <b>Ölmühle</b> zu <b>Sinzig</b>	
1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5189</b> Bau und Unterhaltung der Gemeindewege und -brücken in der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 6589</b> Der Einspruch des <b>Vikars Bachofen</b> gegen den Verkauf eines Gutes der <b>St. Hubertus Vikarie</b> zu <b>Sinzig</b> (mit Urkundenabschriften 1704-1760)	
1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 8590</b> Benutzung und Verpachtung der zur Pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> gehörigen Gebäude und Grundgüter sowie der Verkauf der von letztern herkommenden Früchte	
1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9199</b> Beschaffung, Bau und Unterhaltung der <b>Schulgebäude</b> in den Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> , auch Beschaffung der nötigen Mobilien	
1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10466</b> Die Reklamation des <b>Herrn Dietz</b> von Koblenz wegen Mangels an dem von seinem Vater gekauften <b>Zehnthof</b> zu <b>Sinzig</b>	
03. 12.1807	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10301</b> Staatsgüterveräußerungen Andernach, Hannebach, Koblenz, Lierstall, Mannebach, Merl, Monreal, Moselweiß, Oberbreisig, Rieden, Schillingskapellen, <b>Sinzig</b> , Weibern	
1807-1808	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakten 5285 und 5286</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
1807,1811	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10462</b> Die Reklamation des <b>Broicher</b> von Sinzig, Ankäufer des alten <b>Schlusses zu Synzig</b> , wegen gezahlter Pachtsumme an den vorigen Pächter, der zur Zahlung derselben von dem Domänenempfänger angehalten wo ...	
1808	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 8594</b> Hauptrechnung der Einnahmen der <b>Kirche</b> zu <b>Sinzig</b>	
1808	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 336</b> Annahme bestimmter <b>Familien- und Vornamen</b> durch die <b>Juden</b> des Rhein- und Moseldepartement in den Bürgermeistereien: <b>Sinzig</b>	
1808	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 8593</b> Regulierung der Einnahmen und Ausgaben sowie Feststellung der Budgets und Einnahmemanuale bei den Pfarrkirchen <b>Sinzig</b>	

10. 03.1808	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10308</b> Staatsgüterveräußerungen Beilstein, Bonn, Kempenich, Obermendig, Odendorf, Rolandswerth, <b>Sinzig</b> , Thür	
1808-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7271</b> Bau und Unterhaltung der Gemeindewege in den Bürgermeistereien (alphabetisch) <b>Sinzig</b>	
1809	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5187</b> Bau und Unterhaltung der den Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> zugehörigen Gebäude und sonstigen Anlagen, Straßenpflaster, Brunnen, Uhren, pp.	
1809	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5287</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
1809	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7330</b> Anlage eines <b>Verbindungsweges</b> zwischen <b>Sinzig</b> und Brück über Ahrweiler an der Ahr entlang	
1809-1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7272</b> Bau und Unterhaltung der <b>Gemeindewege</b> in den Bürgermeistereien (alphabetisch) <b>Sinzig</b> Vorschläge	
1810	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5288</b> Hauptrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
25. 10.1810	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10328</b> Staatsgüterveräußerungen Beilstein, Dransdorf, Dünstekoven, Ellenz, Faid, Miel, Münster, Olheim, Rheindorf, Sehl, <b>Sinzig</b> , Steeg, Volmershoven, Welling, Wirschheim, Witterschlick	
1818-1830	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 397</b> Besichtigung und Feststellung der Bann Grenzen zwischen Remagen, Kirchdaun, Lohrsdorf, <b>Sinzig</b> und Unkelbach anlässlich der Aufstellung eines <b>Katasters</b>	
1811	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 8591</b> Die zum Vorteil der Pfarrkirche zu <b>Sinzig</b> von Ungenannten gemachten Entdeckungen seither verheimlichter Güter, Renten, Kapitalien	
1811	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 7512</b> Einspruch der Domänenkäufer Koll und Ockenfels zu <b>Sinzig</b> gegen die von der Rentei Bonn beabsichtigte Wiederverpachtung eines ihnen verkauften Weinbergs	
1811	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 9872</b> Die Reklamation des Christoph Adams, als gehörten gewisse Hecken zu dem von ihm gepachteten, vom Grafen von <b>Blankenheim</b> herrührenden <b>Hof</b> zu <b>Sinzig</b>	
1811	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10991</b> Das von Christoph Adams von <b>Sinzig</b> in Anspruch genommene, ihm aber abgesprochene Eigentum einer Hecke, die er vorgab, zu dem ehemals vom Grafen von Blankenheim gepachteten Hof zu gehören	
1811,1813	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10486</b> Das den Ockenfels und Koll von <b>Sinzig</b> auf ihre Reklamation zugesprochene ganze Eigentum der von ihnen gekauften vorhin dem Staat zu 2 Drittel und dem Herrn von Clodt zu 1 Drittel eigen gewesen ...	
1811 (-1814)	<b>LHA Koblenz Bestand 270</b> Domänendirektion des Rhein-Moseldepartements <b>Sachakte 259</b> Eigentumsansprüche des Franz Burkard aus Koblenz auf eine Hecke auf einer ehemaligen Wiese des <b>Freiherrn von Stein</b> in <b>Sinzig</b>	
1811 (-1814)	<b>LHA Koblenz Bestand 270</b> Domänendirektion des Rhein-Moseldepartements <b>Sachakte 260</b> Beschwerde des Ackerers Ockenfels und Koll aus <b>Sinzig</b> wegen Eigentumsschutz eines von ihnen gekauften ehemaligen Weinbergs des <b>Freiherrn von Stein</b>	

1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5294</b> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Sinzig</b>	
1812	<b>LHA Koblenz Bestand 702</b> Karten und Pläne <b>Mühlen Karte 8552</b> <b>Ölmühle</b> des von Frantz in <b>Sinzig</b> Situationsplan zum Neubau mit Herbach, Teich, projektierten Kanälen bis zur Mühle; Wohngebäude; Darstellung der Gebäude im Grundriß, Längenprofil und 2 Querprofile des Herbach	
1812	<b>LHA Koblenz Bestand 702</b> Karten und Pläne <b>Mühlen Karte 8553</b> <b>Ölmühle</b> des von Frantz in <b>Sinzig</b> Situationsplan zum Neubau mit Herbach, Teich, projektierten Kanälen bis zur Mühle; Wohngebäude; Darstellung der Gebäude im Grundriß, Längenprofil und 2 Querprofile des Herbach	
1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5291</b> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Franken</b>	
1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5292</b> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Koisdorf</b>	
1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5293</b> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Löhndorf</b>	
1812	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 5295</b> Einzelrechnungen der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig Westum</b>	
1813	<b>LHA Koblenz Bestand 256</b> Rhein-Mosel-Departement <b>Sachakte 10533</b> Reklamationen der Gemeinden des Arrondissements Bonn Kanton Remagen, Bürgermeistereien Heimersheim, Remagen, Ringen, <b>Sinzig</b>	
März 1814	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel , ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 126</b> Besetzung der Bürgermeisterstelle zu <b>Sinzig</b>	
März 1814	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel , ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 489</b> Nutzung der Gemeindewaldungen in den Bürgermeistereien <b>Sinzig</b>	
Juni 1814	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel , ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 159</b> Abschluß der Gemeinderechnung der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Rechnungsjahr 1814	
Juni 1814	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel , ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 194</b> Verpachtung und Verkauf von Gemeindegütern und -nutzungen in den Bürgermeistereien <b>Sinzig</b>	
Juni 1814	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel , ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 442</b> Gemeindebauten und -reparaturen in der Bürgermeistereien <b>Sinzig</b>	
1814-1816	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel in Koblenz, ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 968</b> Vergütung der wegen verlustig erklärter Domänenankäufe verschuldeten Gelder <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
März 1815	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel in Koblenz, ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des	

	Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 695</b> Das Gesuch des Carl Theodor Vithens zu Kleve wegen Anlegung einer Apotheke zu <b>Sinzig</b>	
(betr. 1813) Dezember 1815	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel, ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 160</b> Abschluß der Gemeinderechnung der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Rechnungsjahr 1813	
Oktober 1815	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel, ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 158</b> Abschluß der Gemeinderechnung der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Rechnungsjahr 1815	
März 1816	<b>LHA Koblenz Bestand 355</b> Generalgouvernementskommissariat des Mittelrheins für das Departement Rhein-Mosel, ab Juni 1815 Generalgouvernementskommissariat des Nieder- und Mittelrheins für das veränderte Rhein-Mo ... <b>Sachakte 230</b> Konkurrenz des Hauses <b>Ahrenthal</b> zu den Gemeindelasten der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1816-1819	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 9155</b> Die vom Ursulinenkloster herrührenden, im Kreise <b>Sinzig</b> gelegenen Güter	
1816-1830	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 30</b> Monatliche Verwaltungsberichte ("Zeitungsberichte") der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Band 1	
1816-1857	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 2031</b> Die Erhebung der zur Bestreitung der Kommunalbedürfnisse auf die Gemeinden anzulegenden Summen in der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1816-1858	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 84</b> Reparaturen an den <b>Toren</b> und <b>Mauern</b> der Stadt <b>Sinzig</b>	
1816-1861	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27382</b> Katholische Schule zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler Band 1	
1816-1879	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 45</b> Rückerstattung der Verpflegungskosten für die Gefangenen im Gefängnis in <b>Sinzig</b>	
1816-1880	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 152</b> Monatliche Verwaltungsberichte ("Zeitungsberichte") der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Band 2	
1816-1882	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 82</b> <b>Vieh- und Wochenmärkte</b> der Stadt <b>Sinzig</b> Band 1	
1816-1883	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 51</b> Angelegenheiten der jüdischen Kultusgemeinde zu <b>Sinzig</b>	
1816-1888	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 7705</b> und <b>7706</b> Die Schulden der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -	
1817	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 544</b> Herausgabe von Aktiv-Schuldbriefen, welche dem Schultheißen Tempel in <b>Sinzig</b> von dem <b>Kloster</b> von <b>Heleneberg</b> übergeben worden sind	
1817-1832	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 12285</b> Die Trennung des <b>Hospitals</b> in <b>Sinzig</b> von der Armenanstalt in Remagen	
1817-1872	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 11723</b> Besetzung der Bürgermeisterstellen in <b>Sinzig</b>	
1817-1883	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakten 116</b> und <b>154</b> Monatliche Verwaltungsberichte ("Zeitungsberichte") der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Band 3 und 4	
1817-1883	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 17708</b>	

	Einrichtung des <b>Eichungsamtes</b> zu Ahrweiler, Altenahr, Neuenahr, <b>Sinzig</b>	
1817-1898	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 19170</b> Bauten der katholischen Schule in <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler	
1818	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 125</b> Verkauf von Weideland der Gemeinde <b>Sinzig</b>	
1818	<b>LHA Koblenz Bestand 402</b> Oberpräsidium des Großherzogtums Niederrhein <b>Sachakte 202</b> Bau eines neuen <b>Schulhauses</b> in <b>Sinzig</b>	
1818	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 2011</b> Die Eigentumsansprüche des Peter Jos. Künzler zu <b>Sinzig</b> als Cessionarii des Ansteigerers der als Nationaldomäne veräußerten <b>Minoritenklostergebäude</b> auf dem <b>Helenenberg</b> auf das daselbst befindliche ...	
1818	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 7371</b> In der Gemarkung <b>Sinzig</b> gelegener, dem Fiskus bisher unbekannter Domänenwald, Rothbusch genannt, insbesondere die darauf erhobenen Eigentumsansprüche	
1818-1820, 1838	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 389</b> Lokal des <b>Friedensrichters</b> in <b>Sinzig</b>	
1818-1823	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 7372</b> Ehemals zur Kurpfalz gehörige Waldorte in den Ämtern <b>Sinzig</b> und Remagen und die in Antrag gebrachte Wiederbesitznahme für den Staat	
1818-1849	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 11589</b> Kommunalbauten in der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1819	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 662</b> Bau eines <b>Röhrenbrunnens</b> in <b>Sinzig</b>	
1819-1820	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 1938</b> Die von der französischen Regierung in Folge des Gesetzes vom 20.3.1813 an den <b>Johann Baptist Cholin</b> zu <b>Sinzig</b> versteigerte Gemeindewiese zu Weibern, insbesondere Gesuch des Ankäufers und Zurückga ...	
1819-1875	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 195</b> Instandhaltung der Wohnung des Vikars in <b>Sinzig</b>	
1819-1878	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 6</b> Anfertigung von <b>Ortschroniken</b> [→ Chronik von Franz Michael Gödderz/ Bürgermeister Vogel]	
1820	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 15816</b> Katholisches Kirchen- und Pfarrvermögen Niederbreisig <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
1820-1822	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 7378</b> Untersuchung der Grenzen der ehemals kurtrierischen, in der Gemarkung <b>Franken</b> bei <b>Sinzig</b> gelegenen Waldorte behufs Ermittlung der dem Staate bisher verheimlichten Forstgrundstücke	
1821	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 2050</b> Die Beiträge der Gemeinden der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> zu den Kosten des Kirchendienstes	
1821-1822	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 2015</b> Die der Hirschaft zu Sinzig bewilligte <b>Schaf-</b> und <b>Schweinetriff</b> längs der Ahr bei Sinzig	
1821-1823	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 220</b> Untersuchung gegen den Bürgermeister Vogel zu <b>Sinzig</b> wegen mangelhafter Führung der Dienstgeschäfte	
1821-1835, 1848-1862	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 377</b> Bauten und Reparaturen am <b>evangelischen</b> Pfarr- und Kirchengebäude in Remagen sowie	

	Aufbringung der Kosten	
1821-1839	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 2054</b> Beschaffung und Einrichtung eines Geschäftslokals für das <b>Friedensgericht</b> zu <b>Sinzig</b> und Ahrweiler	
1821-1823, 1853	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 543</b> Besetzung des <b>Friedens- und Forstgerichts</b> in <b>Sinzig</b>	
1822-1825	<b>LHA Koblenz Bestand 403</b> Rheinprovinz, Paß- und Fremdenpolizei <b>Sachakte 2062</b> Der ehemalige Kattunfabrikant Adam Rütger Hilgers von Köln bzw. <b>Sinzig</b> .	
1822-1825	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 30155</b> Instandsetzung des Vikariegebäudes in <b>Sinzig</b>	
1822-1830	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 670</b> Prozess gegen den Küster Witsch in <b>Sinzig</b> wegen <b>Glockendiebstahls</b>	
1822-1830	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 2021</b> Reklamation der dem Küster Witsch zu <b>Sinzig</b> anvertrauten, demnächst entkommenen Gemeindeglocken	
1822-1863	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 12290</b> Die Trennung des Armenvermögens der Gemeinde <b>Löhndorf</b> von der <b>Wohltätigkeitsanstalt</b> in <b>Sinzig</b> und die Aktivkapitalien und sonstigen Einkünfte der letzteren	
1822-1879	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 223</b> Einrichtung des <b>Friedensgerichts</b> in <b>Sinzig</b>	
1823-1834	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 401</b> Prozesse einzelner Gemeinden wegen strittiger Gemeindegrenzen <b>Sinzig</b> und <b>Löhndorf</b>	
1823-1879	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 12292</b> Tausch, An- und Verkauf von Grundstücken der <b>Wohltätigkeitsanstalt</b> in <b>Sinzig</b>	
1824	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 242</b> Grundstückstausch zwischen der Stadt <b>Sinzig</b> und dem Einwohner Paul Gemein	
1824	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 17132</b> Errichtung einer Kasinogesellschaft zu <b>Sinzig</b>	
1824-1831	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 276</b> Prozesse einzelner Gemeinden wegen strittiger Gemeindegrenzen <b>Sinzig</b> und <b>Königsfeld</b>	
1824-1831	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 241</b> Kauf und Instandhaltung des sogenannten <b>Schrödergäßchens</b> zu <b>Sinzig</b>	
1826	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 6902</b> Umlegung einer <b>Lohngerberei</b> zu <b>Sinzig</b> durch Karl Hertgen daselbst	
1826-1838	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 258</b> Instandhaltung der Küsterwohnung in <b>Sinzig</b>	
1827-1830	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 396</b> Prozess der Gemeinde <b>Sinzig</b> gegen die Witwe Roth wegen strittigen Grundbesitzes	
1827-1840	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 269</b> Prozess der Stadt <b>Sinzig</b> gegen den Arzt Wulle wegen Schulden	
1827-1876	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 268</b> Etat der <b>Wohltätigkeitsanstalt</b> zu <b>Sinzig</b> und Armenunterstützung durch die Gemeinden	
1827-1889	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 14240</b> Anlegung einer <b>Mahlmühle</b> oberhalb des Gutenhauses bei <b>Sinzig</b> an dem aus der Ahr abgeleiteten	

	Mühlteiche durch <b>Christian Schmitz</b> , sowie Aufstauung des Ahrflusses zur Speisung der <b>Sinziger Mühlen</b>	
1827-1884	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27034</b> Katholische <b>Mädchenschule</b> zu Niederbreisig, ( <b>Sinzig</b> ), Kreis Ahrweiler	
1828-1835, 1873	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 467</b> Anstellung und Besoldung des Pfarrers in <b>Bodendorf</b>	
1829-1832	<b>LHA Koblenz Bestand 655,109</b> Erpel, Bürgermeisterei <b>Sachakten 268 bis 270 und 329</b> <b>[Zusammenfassung]</b> Rechnungen des <b>Johann Josef Sinzig</b> zur Erpeler Armenkasse -	
1830-1874	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184 Sinzig</b> , Bürgermeisterei <b>Sachakte 283</b> <b>Stadtmühle in Sinzig</b>	
1831-1877	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 12298</b> Die <b>Armenanstalt</b> der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1831-1882	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 288</b> Monatliche Verwaltungsberichte ("Zeitungsberichte") der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Band 5	
1832-1858	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 12299</b> Die zu Gunsten der <b>Armenanstalt</b> der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> gemachten Schenkungen	
1832-1872	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 300</b> Prozesse: Simons gegen Johne wegen Pacht; Erbgemeinschaft Hertgen gegen <b>Sinzig</b> wegen Entschädigung	
1832-1877	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 302</b> Vieh- und Wochenmärkte der Stadt <b>Sinzig</b> Band 2	
1834-1875	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 325</b> Bau eines neuen <b>Stadt- und Schulhauses</b> in <b>Sinzig</b>	
1834-1877	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 335</b> Einführung einer <b>Sonntagsschule</b> in <b>Sinzig</b>	
1835	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27342</b> Errichtung einer <b>Sonntagsschule</b> zu <b>Sinzig</b>	
1835-1836	<b>LHA Koblenz Bestand 403</b> Oberpräsidium der Rheinprovinz <b>Sachakte 1635</b> Niederbreisig, Anlegung einer Apotheke. <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
1835-1880	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 375</b> Errichtung einer <b>Arztpraxis</b> und einer <b>Apotheke</b> in <b>Sinzig</b>	
1836-1837	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 300</b> 50-jähriges Dienstjubiläum des <b>Friedensrichters Hertgen</b> zu <b>Sinzig</b>	
1836-1855	<b>LHA Koblenz Bestand 403</b> Oberpräsidium der Rheinprovinz <b>Sachakte 3759</b> Straßenbau von Heinsberg-Jülich-Rheinbach- <b>Mehlem</b> nach <b>Sinzig</b> .	
1836-1865	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 379</b> Einrichtung eines <b>Etappengefängnisses</b> in <b>Sinzig</b> Band 1	
1836-1876	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 383</b> <b>Schulwesen</b> der Stadt <b>Sinzig</b>	
1837	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 386</b> Rechnung der Gemeinde <b>Sinzig</b> Band 1	
1837	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 390</b> Einnahmerückstände der Gemeindegassen <b>Westum</b> und <b>Sinzig</b>	

1838-1881	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakten 144, 408 und 556</b> Bau einer neuen <b>Wasserleitung</b> in <b>Sinzig</b> und Wasserversorgung der anderen Gemeinden Band 1 bis 3 [ <b>Zusammenfassung</b> ]	
1840-1841	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 14252</b> Gesuch des Ludwig Emmelius und Anton Schaefer zu Sinzig um Erlaubnis zu <b>Mühlenanlagen</b> unterhalb Gudenhaus bei Sinzig	
1840-1856	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 34066</b> Straße von Köln nach Mainz, I. Teil, Offenhaltung der Passage in <b>Sinzig</b>	
1840-1874	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 423</b> Rechnung der Gemeinde <b>Sinzig</b> Band 2	
o.D. (1840-1879?)	<b>LHA Koblenz Bestand 700,030</b> Dr. Leopold von Eltester, Archivar am StA Koblenz <b>Sachakte 1093</b> Notizen, Urkundenabschriften und Regesten zur Geschichte von Remagen und <b>Sinzig</b> (zum Teil H. Beyer)	
1841-1845	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 14254</b> Reglement für die Benutzung des Mühlenkanals bei <b>Gudenhaus</b> in der Gemeinde <b>Sinzig</b>	
1843	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 68</b> Rechnung der Gemeinde <b>Sinzig</b> Band 3	
1843	<b>LHA Koblenz Bestand 403A</b> Oberpräsident als Landtagskommissar <b>Sachakte 500</b> Ausbau der Straße von <b>Sinzig</b> nach Altenahr	
1843	<b>LHA Koblenz Bestand 407</b> Medizinalkollegium <b>Sachakte 254</b> Geheimmittel von <b>Cornelius Steinborn</b> aus <b>Sinzig</b> zur Bekämpfung der Wassersucht	
1843-1844	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 17785</b> Anlage einer Färberei, Druck- und Bleicherei durch Julius aus'm Werth zu Bonn in der Gemarkung <b>Sinzig</b>	
1843-1845	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 384</b> Kirchenrechnung der Pfarrgemeinde <b>Sinzig</b> Band 1	
1845	<b>LHA Koblenz Bestand 403A</b> Oberpräsident als Landtagskommissar <b>Sachakte 564</b> Umwidmung der <b>Straße</b> von <b>Sinzig</b> nach Altenahr in eine Bezirksstraße	
1845-1852	<b>LHA Koblenz Bestand 403</b> Oberpräsidium der Rheinprovinz <b>Sachakte 3609</b> Ausbau und Unterhaltung der <b>Ahrtalstraße Sinzig-Altenahr</b> .	
1846	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 446</b> Einnahmen der Gemeinde <b>Sinzig</b>	
1846-1859	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 494</b> Kirchenrechnung der Pfarrgemeinde <b>Sinzig</b> Band 2	
1846-1868	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakten 33358 bis 33360</b> [ <b>Zusammenfassung</b> ] Straße vom <b>Sinzig</b> nach Altenahr -	
1846-1886	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 17135</b> Die <b>Straßenbeleuchtung</b> Ahrweiler, Altenahr, <b>Bodendorf, Sinzig</b>	
1848-1874	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 259</b> Bau und Instandhaltung von Gemeindegebäuden	
1850-1865	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 3033</b> Jahresnachweisungen der Kreisschulinspektoren	
1852	<b>LHA Koblenz Bestand 403A</b> Oberpräsident als Landtagskommissar <b>Sachakte 614</b>	



	<b>Straße von Aachen nach Sinzig</b> von Rheinbach über Wormersdorf nach Gelsdorf	
1852-1854	<b>LHA Koblenz Bestand 403A</b> Oberpräsident als Landtagskommissar <b>Sachakte 592</b> Umwidmung der Straße von Altenahr nach <b>Sinzig</b> in eine Bezirksstraße	
1852-1873	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 34338</b> Straße von Kripp nach <b>Sinzig</b>	
1854-1867	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 489</b> Bau einer neuen <b>Kirche</b> in <b>Sinzig</b>	
1854-1878	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 486</b> Instandhaltung der Pfarrkirche in <b>Sinzig</b> Enthalten v.a.: Rechnungsbelege Band 2	
1855-1874	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakten 505 und 512</b> Bau einer Straße von Königsfeld nach <b>Sinzig</b> Band 1 und 2	
1857	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 10547</b> Enteignung von Grundstücken der Gemarkungen Oberwinter, Remagen und <b>Sinzig</b> für den Bau der Bonn-Binger- <b>Bahn</b>	
1857-1858	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 21295</b> <b>Evangelischer</b> Gottesdienst zu <b>Sinzig</b>	
1857-1859	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 11733</b> Bau des Richtweges zur Verbindung der <b>Bahnhöfe</b> zu <b>Sinzig</b> und Remagen bzw. der Köln-Mainzer- und Ahrstraße	
1857-1886	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 748</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung Rechnungsbelege	
1858-1882	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 507</b> Monatliche Verwaltungsberichte ("Zeitungsberichte") der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Band 6	
1858-1897	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakten 744 bis 746</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung -	
1859-1860	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 14268</b> <b>Mühlenanlage</b> des Heinrich Perzborn zu <b>Sinzig</b>	
1859-1879	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 610</b> Angelegenheiten der <b>evangelischen</b> Kirchengemeinde in <b>Sinzig</b>	
1860	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 12547</b> <b>Verlegung des Landratsamtes von Ahrweiler nach Sinzig</b>	
1860-1864	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 13408</b> Private <b>Heil- und Pflegeanstalten</b> für Geistes- und Gemütskranke Remagen, Anstalt Dr. Strahl (bzw. Dr. Aschmann in <b>Sinzig</b> )	
1860-1865	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 546</b> Kirchenrechnung der Pfarrgemeinde <b>Sinzig</b> Band 3	
1862	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 25031</b> Nachweisung der steuerfreien Grundstücke Bürgermeisterei <b>Sinzig</b>	
1862-1867	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 663</b> Prozesse einzelner Gemeinden wegen strittiger Gemeindegrenzen <b>Sinzig</b> und Remagen	
1862-1885	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27337</b>	

	Katholische <b>Schule</b> zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler Band 2	
1863-1879	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 34511</b> Bau der <b>Ahrtalbahn</b> von <b>Sinzig</b> nach Euskirchen	
1863-1899	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27383</b> Synagogengemeinden <b>Sinzig</b> und Remagen, Band 2	
1864-1865	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 33627</b> Umbauten und Grundentschädigungen auf der Ahrstraße zwischen <b>Sinzig</b> und <b>Bodendorf</b> (Adhibendum 5)	
1864-1867	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 544</b> Instandhaltung der <b>Pfarrkirche</b> in <b>Sinzig</b> Enthalten v.a.: Rechnungsbelege Band 2	
1864-1870	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakten 542</b> und <b>553</b> Prozess der Gemeinde <b>Sinzig</b> gegen Wilhelm Joseph Roth wegen Benutzung des sogenannten <b>Brandweihers</b> Band 1 und 2	
1864-1883	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 9739</b> <b>Synagogengemeinden Sinzig</b> und Remagen, Band 1	
1866-1868	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 621</b> Kirchenrechnung der Pfarrgemeinde <b>Sinzig</b> Band 4	
1866-1870	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 1556</b> Anfertigungen neuer <b>Katasterbücher</b> für die Gemeindearchive in den Katasterämtern <b>Sinzig</b>	
1868-1891	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 314</b> Grenzregulierung an der Ahrmündung bei <b>Sinzig</b>	
1869-1893	<b>LHA Koblenz Bestand 537,054</b> Forstamt Ahrweiler <b>Sachakte 133</b> Betriebsnachweisung der Gemeindegewaldungen <b>Sinzig</b>	
1870-1875	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 605</b> Lokalabteilung des landwirtschaftlichen Vereins in <b>Sinzig</b>	
1873-1875	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 34336</b> Verding der Spundwand an der Ahrbrücke bei <b>Sinzig</b> auf der Köln - Mainzer Straße	
1873-1883	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 601</b> Einrichtung eines <b>Etappengefängnisses</b> in <b>Sinzig</b> Band 2	
1875-1880	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 537</b> Kirchenrechnung der Pfarrgemeinde <b>Sinzig</b> Band 5	
1879-1899	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakten 530</b> und <b>631</b> Prozess der Stadt <b>Sinzig</b> gegen die Regierung wegen strittiger Grundstücke (Weidenpflanzungen an Ahr und Rhein) Band 1 und 2	
1880	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 615</b> Kauf einer <b>Kiesgrube</b> durch die Stadt <b>Sinzig</b>	
1883-1891	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27347</b> Höhere Privatmädchenschule von Frl. Aschmann zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler	
1883-1899	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakten 1476</b> und <b>1477</b> Prozeß der Stadt <b>Sinzig</b> gegen die Bezirksregierung Koblenz Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben für die Bewirtschaftung der strittigen Pflanzungen an der Ahrmündung, mit Situationsplänen -	
1884	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 750</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung Klage von <b>Gustav Meurer</b> gegen die Rheinstrombauverwaltung	

1884	LHA Koblenz Bestand 418 Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 752</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung Klage von <b>Heribert Broicher</b> gegen die Rheinstrombauverwaltung	
1884-1885	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 751</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung Klage von <b>Max Hoss</b> gegen die Rheinstrombauverwaltung	
1885	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 753</b> Klage von <b>Johann Betzing II, Peter Hessler</b> und <b>Fritz Broicher</b> gegen die Rheinstrombauverwaltung wegen Eigentums an angelandeten Ufergrundstücken in <b>Sinzig</b>	
1885-1891	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 989</b> Unentgeltliche Überlassung von Grasnutzungen an Bühnenmeister	
1885-1897	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27400</b> Katholische <b>Schule</b> zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler Band 3	
1886	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 747</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung -	
1886-1887	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 1765</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung Rechnungsbelege	
1886-1888	<b>LHA Koblenz Bestand 418</b> Rheinstrombauverwaltung <b>Sachakte 749</b> Anspruch der Stadt <b>Sinzig</b> auf Verlandungen am Rheinufer oberhalb der Ahrmündung Grenzstreitigkeiten mit der Rheinstrombauverwaltung, Rechnungsbelege der Einnahmen und Ausgaben betreffend die Verlandung Übersendung von Prozeßakten von Privatbürgern	
1894-1895	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 18485</b> Besetzung und Verwaltung der Steuer- und Gemeindeempfangsstellen der Bürgermeistereien <b>Sinzig</b> , Band 3	
1898	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 651</b> Prozess der Stadt <b>Sinzig</b> gegen die Regierung wegen strittiger Grundstücke (Weidenpflanzungen an Ahr und Rhein) Band 3	
Ende 19. Jh.	<b>LHA Koblenz Bestand 563,013</b> Bergamt Koblenz <b>Sachakte 3</b> Verzeichnis der <b>Bergwerke</b> und ihrer Besitzer im Amtsgerichtsbezirk <b>Sinzig</b>	

20. Jh.		
Ausstellort und datum, Zeitraum	Urkundenbeschreibung, Ereignis (Stichworte)	Repro im Sinziger Urkundenbuch Seite:
1900-1905	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 15029</b> Die Niederlassung der Franziskaner-Tertiarierinnen im Arbeiterheim der <b>Mosaikfabrik</b> zu <b>Sinzig</b>	
1902-1922	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 16503</b> Haushaltspläne der Stadt <b>Sinzig</b>	

1903	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 656</b> Baugenehmigungen für Franz Simanzik, Nikolaus Krohn und Joseph Weber in <b>Sinzig</b>	
1903-1906	<b>LHA Koblenz Bestand 516</b> Kulturämter <b>Sachakte 632</b> <b>Sinzig - Kreis Ahrweiler - Zusammenlegung</b> -	
1903-1913	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 655</b> Monatliche Verwaltungsberichte ("Zeitungsberichte") der Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> Band 8	
1904-1910	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 657</b> Statuten und Jahresberichte des Viehversicherungsvereins <b>Sinzig</b>	
1904-1932	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 703</b> An- und Verkauf von Gemeindegrundstücken	
1905-1907	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 28469</b> (Unterhaltung und Schutz von Denkmälern) Die <b>Stadtmauer</b> in <b>Sinzig</b>	
1905-1909	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 18730</b> Bau eines amtsgerichtlichen Geschäftsgebäudes zu <b>Sinzig</b> Band 1	
1906-1932	<b>LHA Koblenz Bestand 539,001</b> Wasserwirtschaftsamt Koblenz <b>Sachakte 612</b> <b>Kanalisation Sinzig/Kreis Ahrweiler</b>	
1907-1940	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 30215</b> Das katholische <b>Schulhaus</b> (Knabenschule) in <b>Sinzig</b> , (Im Schießberg), Kreis Ahrweiler	
1907-1943	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 32700</b> Bau und Reparatur des katholischen <b>Schulhauses</b> in <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler	
1908-1929	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27410</b> Katholische <b>Schule</b> zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler Band 5	
1910-1912	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz Liegenschaftskataster <b>Sachakte 17912</b> Katasteramt <b>Sinzig</b> , Band 2	
1911-1919	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 533</b> Chronik der Stadt <b>Sinzig</b>	
1911-1925	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 21845</b> Die städtische <b>Sparkasse</b> zu <b>Sinzig</b>	
1912	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 27775</b> Katholische <b>Handarbeitsschule</b> der Franziskaner-Tertiärerinnen (Waldbreitbach) zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler, Band 1	
1912-1932	<b>LHA Koblenz Bestand 403</b> Rheinprovinz Verwaltungszuständigkeiten <b>Sachakte 16609</b> <b>Sinzig</b> .	
1913-1917	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 18760</b> Die Zentralheizungsanlage im <b>Amtsgerichtsgebäude Sinzig</b>	
1913-1914	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 18731</b> und <b>18732</b> Bau eines amtsgerichtlichen Geschäftsgebäudes zu <b>Sinzig</b> Band 2 und Band 3	
1914	<b>LHA Koblenz Bestand 635</b> Stadt Remagen <b>Sachakte 297</b> Monatliche Quartierlisten der I. Landsturmkompanie <b>Sinzig</b> , Gemeinde Remagen, von August bis Oktober 1914	
1914-1915	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 18759</b> <b>Gerichtneubau Sinzig</b>	

1915-1916	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 18733 und 18734</b> Bau eines <b>amtsgerichtlichen</b> Geschäftsgebäudes zu <b>Sinzig</b> Band 6 und Band 7	
1920-1928	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 24342</b> Zwangsinnung Schneider und Schneiderinnen Bürgermeisterei Remagen, <b>Sinzig</b> , Niederbreisig und Königsfeld in <b>Sinzig</b>	
1920-1928	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 24617</b> Zwangsinnung Schreiner Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> und Niederbreisig in Niederbreisig	
1923	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 23097</b> Wiederherstellung der Brücke und Kanalisierung des Baches zu <b>Sinzig</b>	
1924-1928	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 24336</b> Zwangsinnung Schuhmacher Bürgermeisterei Remagen und <b>Sinzig</b> -Stadt und Land, Sitz Remagen	
1924-1928	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 24341</b> Zwangsinnung Barbieri, Friseure und Perückenmacher Bürgermeisterei <b>Sinzig</b> -Stadt und -Land und Niederbreisig, Sitz <b>Sinzig</b>	
1924-1929	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 53929</b> Enteignungen von Grundeigentum zum Bau von Hochspannungsleitungen durch die RWE-AG in Essen Schriftverkehr und Pläne <b>Hochspannungsleitung</b> Neuenahr-Höchst in der Gemarkung <b>Sinzig</b>	
1924-1932	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung <b>Koblenz Sachakte 31441</b> Staatsbeihilfe für die private mittlere <b>Knabenschule</b> der Maristen-Schulbrüder in Remagen- <b>Sinzig</b>	
1925	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 21873</b> Zusammenlegung der städtischen <b>Sparkasse</b> zu <b>Sinzig</b> mit der Kreiskasse in Ahrweiler	
1925-1927	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 24789</b> Straßen- und Wegebau als <b>Notstandsarbeiten</b> aus Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge <b>Sinzig</b> -Rhein	
1925-1937	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 30147</b> Bau und Reparatur der <b>katholischen Pfarrkirche</b> in <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler -	
1926	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 24616</b> Zwangsinnung Maurer, Verputzer, Bauunternehmer Bürgermeisterei Remagen, <b>Sinzig</b> -Stadt und -Land, Niederbreisig und Königsfeld	
1926-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 21874</b> Regelung der Schulden der städtischen <b>Sparkasse</b> zu <b>Sinzig</b>	
1927-1929	<b>LHA Koblenz Bestand 454</b> Kreisaußschuß Ahrweiler <b>Sachakte 13</b> Verwaltungsstreitsache des Oberpräsidenten der Rheinprovinz (Rheinstrombauverwaltung) in Koblenz gegen die Wegepolizeibehörde <b>Sinzig</b> wegen Aufhebung einer polizeilichen Aufforderung über die Insta ...	
1927-1946	<b>LHA Koblenz Bestand 537,054</b> Forstamt Ahrweiler <b>Sachakte 27</b> Betriebsplan der Gemeindewaldungen <b>Sinzig</b>	
1928-1943	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 36073</b> Katholische Schule zu <b>Sinzig</b> , Kreis Ahrweiler -	
1929-1958	<b>LHA Koblenz Bestand 512,011</b> Gesundheitsamt Ahrweiler (Kreis) <b>Sachakte 979</b> Aufsicht über Drogerien	
1930-1934	<b>LHA Koblenz Bestand 539,001</b> Wasserwirtschaftsamt Koblenz <b>Sachakte 517</b> Ahruferregulierung Gemarkung <b>Sinzig</b> /Kreis Ahrweiler	

1930-1934	<b>LHA Koblenz Bestand 700,330</b> Archiv Bethmann-Hollweg <b>Sachakte 41</b> Aufwertungssache der Westpreußischen Landschaft in Marienwerder gegen Joachim von Bethmann-Hollweg vor dem Amtsgericht <b>Sinzig</b> / Landgericht Koblenz wegen der Pfandbriefhypothek von 1618700 Mark im G ...	
05.07.1931	<b>Historisches Archiv Köln (Stadtarchiv)</b> , Brantzky, Franz <b>Bestand 1020</b> Zeichnerischer und schriftlicher Nachlaß des Kölner Architekten und Bildhauers Franz Brantzky Umfang: 4,00 m Akten und Fotos; 6,00 m Pläne. [→ Ehrenmal Weltkriegsopfer in Sinzig]	
1932	LHA Koblenz Bestand 441 Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 59011</b> Antrag auf Errichtung einer vorstädtischen Kleinsiedlung in <b>Sinzig</b> durch den Bauverein Selbsthilfe e.V., <b>Sinzig</b>	
01.04.1932- 27.02.1933	<b>LHA Koblenz Bestand 700,040</b> Dr. Hans Fuchs (1874-1956), Oberpräsident Rheinprovinz und Nordrheinprovinz <b>Sachakte 17</b> Privatbriefe aus der Dienstzeit als Oberpräsident Korrespondenten Buchstabe H: ...	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57164</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Errichtung eines Eigenheims für Wilhelm Adams (22 Anträge des Bauvereins "Selbsthilfe" in <b>Sinzig</b> )	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57167</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Errichtung eines Eigenheims für Josef Geef	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57168</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Errichtung eines Eigenheims für Franz Reidick	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57171</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Errichtung eines Eigenheims für Franz Schröder	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57173</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Errichtung eines Eigenheims für Philipp Letschert	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 58140</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Antrag des Gerhard Schröder zur Errichtung eines Eigenheims	
1933-1935	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 58143</b> Antrag auf Gewährung von Reichsbaudarlehen <b>Sinzig</b> : Antrag August Böhm zur Errichtung eines Eigenheims	
1933-1938	<b>LHA Koblenz Bestand 662,006</b> Sicherheitsdienst der SS Koblenz <b>Sachakte 912</b> (Kopie) <b>Überwachung</b> von Einzelpersonen Sallomon, <b>Jude</b> in <b>Sinzig</b> (ASt. Koblenz)	
1934	<b>LHA Koblenz Bestand 512,011</b> Gesundheitsamt Ahrweiler (Kreis) <b>Sachakte 1001</b> Ortsbesichtigungen in der Stadt <b>Sinzig</b>	
o.D. (1934)	<b>LHA Koblenz Bestand 537,054</b> Forstamt Ahrweiler <b>Sachakte 131</b> Taxationsbuch der Gemeindewaldungen <b>Sinzig</b>	
1935-1936	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 376</b> Staatssteuerrolle für den Gemeindebezirk <b>Sinzig</b> (Grundvermögen)	
1935-1937	<b>LHA Koblenz Bestand 662,009</b> Landesbauernschaft Rheinland <b>Sachakte 122</b> Mitarbeiter bei der Familienforschung: Maria Beckmann aus <b>Sinzig</b>	
1936	<b>LHA Koblenz Bestand 655,184</b> Sinzig, Bürgermeisterei <b>Sachakte 197</b> Fremdenverkehrsverein <b>Sinzig</b>	
1936-1939	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57223</b> Reichsbürgschaften, Ahrweiler <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	

1936-1941	<b>LHA Koblenz Bestand 539,001</b> Wasserwirtschaftsamt Koblenz <b>Sachakte 270</b> Wiesenmelioration <b>Sinzig/</b> Kreis Ahrweiler	
1936-1944	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 44975</b> Bestattungswesen -	
1938	<b>LHA Koblenz Bestand 662,006</b> Sicherheitsdienst der SS Koblenz <b>Sachakte 937</b> (Kopie) <b>Überwachung</b> von Einzelpersonen <b>Meyer, Walter, Amtsbürgermeister</b> in <b>Sinzig</b>	
1938-1943	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57208</b> Gemeindeabgaben des Kreises Ahrweiler -	
1940	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz Sachakte 44754 <b>Enteignungen</b> zu Siedlungszwecken <b>Sinzig (Abraham Meyer)</b>	
1940-1944	<b>LHA Koblenz Bestand 662,005</b> Zurückgegebene Akten aus den National Archives, Alexandria/ USA <b>Sachakte 66</b> Revisionsberichte von Ortsgruppen etc. Sabershausen (Kreis Simmern, 1943-1944); Schalken- bach (Kreis Ahrweiler, 1944); Schillingen (Kreis Trier-Land-Ost, 1941, 1944); <b>Sinzig</b> (Kreis Ahr- weiler, 1943-1944); Sitzerath (Kreis Trier-Land-Ost, ...	
1941	<b>LHA Koblenz Bestand 510,010</b> Kreiskasse Neuwied <b>Sachakte 21</b> und <b>Sachakte 22</b> Nebentitelbuch über die Einnahmen und Ausgaben der <b>Lehrerbildungsanstalt</b> in <b>Sinzig</b> über das Rechnungsjahr 1941	
1941-1944	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 53322</b> Rechnungsprüfung der <b>Lehrerbildungsanstalt Sinzig</b> ...	
1941-1948	<b>LHA Koblenz Bestand 512,011</b> Gesundheitsamt Ahrweiler (Kreis) <b>Sachakte 1020</b> <b>Kindererholungsheim</b> "Haus im Berge" in <b>Sinzig/Rhein</b>	
1942-1944	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 44598</b> Beseitigung von Hochwasserschäden im Amt <b>Sinzig</b>	
1942-1944	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 44639</b> Verzeichnisse der gemeindlichen Polizeivollzugsbeamten, für die polizeiliche Zuschüsse beantragt werden (mit Vermerken über Beschäftigungszeiten und Abrechnungen) <b>Sinzig</b>	
1943-1947	<b>LHA Koblenz Bestand 910</b> Kultusministerium Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 5206</b> <b>Lehrerbildungsanstalten Sinzig</b>	
1945	<b>LHA Koblenz Bestand 645</b> Stadt Traben-Trarbach <b>Sachakte 2516</b> Deutsches Rotes Kreuz, Lebensmittelsammlung für die <b>Kriegsgefangenenlager Sinzig</b> und Andernach	
1946	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 45922</b> Gewerberechtliche Genehmigungen Zimmermann Helmut, Betondachziegelfabrik <b>Sinzig</b>	
1946-1947	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 44613</b> Beschwerden des Kaufmanns M. Schwäbig in <b>Sinzig</b> wegen Schädigungen in seinen wirtschaft- lichen Verhältnissen	
1946-1967	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 44548</b> Aufgelöste <b>Kinderheime</b>	
1948-1952	<b>LHA Koblenz Bestand 940</b> Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten <b>Sachakte</b> <b>2343</b> Deutsche Landmaschinenschulen des Kuratoriums für Technik in der Landwirtschaft ( <b>DEULA</b> ), Landmaschinenschule Rheinland.Ausbildung an den DEULA-Schulen AIsenz und <b>Sinzig</b>	
1948-1953	<b>LHA Koblenz Bestand 860</b> Staatskanzlei Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 1283</b> Wirtschaftsangelegenheiten Verschiedenes -	

1948-1961	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 46403</b> <b>Omnibuslinien</b> der Brohltal-Eisenbahn -GmbH (Genehmigungsverfahren für den Linienverkehr mit Omnibussen) Niederzissen - Ahrweiler, <b>Sinzig</b> - Schalkenbach, Bad Niederbreisig - Bad Neuenahr	
1949-1967	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 46288</b> <b>Kraftpostlinien</b> im Bereich der Oberpostdirektion Koblenz (Genehmigungsverfahren für den Linienverkehr mit Omnibussen) Bad Neuenahr - Rheinbach/ <b>Sinzig</b>	
1950-1951	<b>LHA Koblenz Bestand 537,054</b> Forstamt Ahrweiler <b>Sachakte 105</b> Einleitungsverhandlung zum Betriebswerk der Gemeindewaldungen <b>Sinzig</b>	
1951-1955	<b>LHA Koblenz Bestand 920</b> Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 3267</b> Kriegsgräberfürsorge Kosten für Ausgrabung und Umbettung von Angehörigen der Alliierten	
1952	<b>LHA Koblenz Bestand 910</b> Kultusministerium Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 13654</b> Bauzuschüsse für die Kirchengemeinden, alphabetisch nach Orten <b>Evangelische Kirche in Sinzig/</b> Ahrweiler (S9)	
1950-1956	<b>LHA Koblenz Bestand 537,054</b> Forstamt Ahrweiler <b>Sachakte 63</b> Betriebsplan der Stadtwaldungen <b>Sinzig</b> Waldzustand 01.10.1950	
1951-1964	<b>LHA Koblenz Bestand 860</b> Staatskanzlei Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 12068</b> Gewährung von Zuschüssen für <b>Wiederaufbau</b> bzw. Reparatur von <b>Kirchen</b> und Kirchengebäuden (nach Orten) Enthält u.a.: Schriftwechsel mit den Pfarrern; Beschreibung von Kriegsschäden und Wiederaufbau; Fotos; Pläne Sa-Si	
1954	<b>LHA Koblenz Bestand 442</b> Bezirksregierung Trier <b>Sachakte 25877</b> Aufstellen eines Maschendrahtzaunes und Anpflanzung von sechs Pappeln in der Gemarkung Pfalzel durch die <b>AG für Grob- und Feinkeramik</b> in München- <b>Sinzig</b> -Wien, Zweigniederlassung Ehrang ... <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
1954-1963	<b>LHA Koblenz Bestand 920</b> Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 1023</b> Übertragung von Gefängnissen <b>Sinzig</b>	
1954-1964	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 55282</b> Kriegsgräberlisten <b>Sinzig</b> (Amt)	
1955	<b>LHA Koblenz Bestand 930</b> Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt <b>Sachakte 693</b> Förderung und Unterstützung von Verbänden, Organisationen und Institutionen aus Mitteln des Landjugendplanes im Rahmen des Bundesjugendplanes zur Durchführung von berufsfördernden Maßnahmen für die Landjugend Enthält: Finanzielle Angelegenheiten, Arbeits- und Tätigkeitsberichte der Verbände etc.; Erfahrungsberichte; Richtlinien für den Landesjugendplan Landwirtschaftskammer Rheinland in Bonn für Kurse an der "Deutschen Landwirtschaftsschule" in <b>Sinzig</b> , (DEULA-Schule)	
1955	<b>LHA Koblenz Bestand 930</b> Ministerium für Soziales, Gesundheit <b>Sachakte 701</b> Förderung und Unterstützung von Verbänden, Organisationen und Institutionen aus Mitteln des Landjugendplanes im Rahmen des Bundesjugendplanes zur Durchführung von berufsfördernden Maßnahmen für die Landjugend Enthält: Finanzielle Angelegenheiten, Arbeits- und Tätigkeitsberichte der Verbände etc.; Erfahrungsberichte; Richtlinien für den Landesjugendplan Jugendsozialwerk e.V. in Düsseldorf-Oberkassel zur Durchführung von Kursen an der Deutschen Landwirtschaftsschule in <b>Sinzig</b>	
1955-1956	<b>LHA Koblenz Bestand 930</b> Ministerium für Soziales, Gesundheit <b>Sachakte 708</b> Förderung und Unterstützung von Verbänden, Organisationen und Institutionen aus Mitteln des Landjugendplanes im Rahmen des Bundesjugendplanes zur Durchführung von berufsfördernden Maßnahmen für die Landjugend Enthält: Finanzielle Angelegenheiten, Arbeits- und Tätigkeitsberichte der Verbände etc.; Erfahrungsberichte; Richtlinien für den Landesjugendplan Landwirtschaftskammer Rheinland-Nassau in Koblenz für Kurse an der Deutschen Landwirtschaftsschule in <b>Sinzig</b>	



1955-1963	<b>LHA Koblenz Bestand 920</b> Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 1024</b> Übertragung von Amtsgerichten <b>Sinzig</b>	
1959-1965	<b>LHA Koblenz Bestand 910</b> Kultusministerium Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 10185</b> St. Peter-Kirche in <b>Sinzig</b>	
1959-1960	<b>LHA Koblenz Bestand 950</b> Ministerium für Wirtschaft und Verkehr RLP <b>Sachakte 5799</b> Preise für die Transportarbeiten der Arbeitsgemeinschaft Horst und Jüssen, <b>Sinzig</b>	
1960-1962	<b>LHA Koblenz Bestand 525,002</b> Berufsbildende Schule für ländliche Hauswirtschaft, Boppard <b>Sachakte 15</b> Technisch-hauswirtschaftliche Schulung durch die <b>DEULA</b> -Schule, <b>Sinzig</b> (Deutsche Landmaschinenschulen)	
1961-1964	<b>LHA Koblenz Bestand 860</b> Staatskanzlei Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 2466</b> Umgehungsstraße <b>Sinzig</b> im Zuge des Ausbaus der Bundesstraße Nr. 9	
1956- 1968	<b>LHA Koblenz Bestand 932</b> Landesamt für Jugend und Soziales Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 980</b> bis <b>985</b> [Zusammenfassung] <b>Sinzig</b> a. Rhein: BKK AG für Grob- und Feinkeramik (AGROB) Rj.	
1956-1973	<b>LHA Koblenz Bestand 910</b> Kultusministerium Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 7691</b> <b>Bezuschussung der Orts- und Heimatmuseen Sinzig</b>	
1957-1966	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 55364</b> Errichtung und Unterhaltung von Ehren- und Kriegsgräberstätten <b>Sinzig</b>	
1961	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 57224</b> Durchführung und Überprüfung der <b>Ferienholungsmaßnahmen</b> Rechnungsjahr 1961	
1962-1967	<b>LHA Koblenz Bestand 700,196</b> Dr. Karl Grotmann, MdL, CDU <b>Sachakte 1</b> und <b>Sachakte 2</b> Ausbau der <b>Bundesstraße 9</b> im Bereich <b>Sinzig</b> und Remagen 1962-1967	
1963-1967	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 54663</b> Errichtung von Einfachwohnungen zum Zweck der <b>Beseitigung</b> von <b>Elendsquartieren</b> . Einzelfälle <b>Sinzig</b>	
1964-1974	<b>LHA Koblenz Bestand 519,001</b> Gewerbeaufsichtsamt Koblenz <b>Sachakte 16</b> Horst & Jüssen OHG, <b>Sinzig</b> Teermischanlage Nickenich	
1965-1982	<b>LHA Koblenz Bestand 960</b> Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 185</b> Beihilfen für <b>Abwasserbeseitigung Sinzig</b> (LK Ahrweiler)	
1965-1968	<b>LHA Koblenz Bestand 519,001</b> Gewerbeaufsichtsamt Koblenz <b>Sachakte 17</b> Horst & Jüssen OHG, <b>Sinzig</b> Basaltwerk Schwarzlay	
1968-1972	<b>LHA Koblenz Bestand 519,001</b> Gewerbeaufsichtsamt Koblenz <b>Sachakte 19</b> Horst & Jüssen OHG, <b>Sinzig</b> Mischwerk Kempenich	
1968-1973	<b>LHA Koblenz Bestand 950</b> Ministerium für Wirtschaft und Verkehr RLP <b>Sachakte 15069</b> Bau und <b>Ausbau der B 9</b> Abschnitt Rolandseck - Weißenthurm	
1969	<b>LHA Koblenz Bestand 860</b> Staatskanzlei Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 5330</b> <b>Antrag auf Grenzberichtigung</b> zwischen den Städten Remagen und <b>Sinzig</b> im Bereich der Ahrmündung	
1969	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 53072</b> <b>Umgemeindung der Gemeinden Franken, Koisdorf und Löhndorf sowie von Bodendorf aus der Verbandsgemeinde Remagen zur Stadt Sinzig im Rahmen der kommunalen Neugliederung</b> -	

1969	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 53538</b> Auseinandersetzungsvertrag zwischen der Stadt <b>Sinzig</b> und der Gemeinde <b>Westum</b>	
1970	<b>LHA Koblenz Bestand 860</b> Staatskanzlei Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 7756</b> Eingaben wegen der Bildung von Verbandsgemeinden in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier - <b>[Bezug zu Sinzig?]</b>	
1970-1971 und 1973, 1974	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 53503, Sachakten 53508 und 53509</b> Erfahrungsberichte einzelner Stadtverwaltungen an die Bezirksregierung Koblenz über die vollzogenen <b>Eingemeindungen</b> (Auseinandersetzungsverträge) im Zuge der Kommunalen Neugliederung für das Jahr 1970/ 71 -	
1971	<b>LHA Koblenz Bestand 860</b> Staatskanzlei Rheinland-Pfalz <b>Sachakte 4700</b> Genehmigung der Richard-Emondts-Stiftung in <b>Sinzig</b>	
1971-1972	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 59787</b> Enteignungsverfahren zum Bau der <b>Bahnstromleitung</b> Mainz-Remagen-Rottbitze Enteignungsverfahren gegen Wilhelm Christ, <b>Sinzig</b>	
1971-1972	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 59788</b> Enteignungsverfahren zum Bau der <b>Bahnstromleitung</b> Mainz-Remagen-Rottbitze Enteignungsverfahren gegen Elisabeth Dinkelbach, <b>Sinzig</b>	
1971-1972	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 59789</b> Enteignungsverfahren zum Bau der <b>Bahnstromleitung</b> Mainz-Remagen-Rottbitze Enteignungsverfahren gegen Arno und Jutta Franke, <b>Sinzig</b>	
1971-1972	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 59790</b> Enteignungsverfahren zum Bau der <b>Bahnstromleitung</b> Mainz-Remagen-Rottbitze Enteignungsverfahren gegen Familie Seul, <b>Sinzig</b>	
1971-1981	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 59793</b> Enteignungsverfahren zum Bau der <b>Bahnstromleitung</b> Mainz-Remagen-Rottbitze Enteignungsverfahren gegen Hermann Frohne, <b>Sinzig</b>	
1972	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 55541</b> Neuanlage und Erweiterung von <b>Friedhöfen Sinzig</b>	
1973	<b>LHA Koblenz Bestand 441</b> Bezirksregierung Koblenz <b>Sachakte 37056</b> Richard-Emondts-Stiftung zu <b>Sinzig</b> (Satzung, Genehmigung)	
1981	<b>LHA Koblenz Bestand 700,197</b> Sammlung zum Aufsatz-Wettbewerb "Warum ich meinen Heimatort liebe" <b>Sachakte 13 [Bezug zu Sinzig?]</b> Briefe (nach Postleitzahlenbereichen, PLZ) PLZ-Bereich 548 (5480: Remagen), 10 Briefe	
1988-1992	<b>LHA Koblenz Bestand 700,260</b> <b>Hans-Ulrich Reiffen</b> , Bonn Sachakte 3 (Kopie) Materialien zur Geschichte der Juden in <b>Sinzig</b> (1924-1952)	